



Geheimer Rat

DR. HERMANN PAUL

Professor der deutschen Philologie  
an der Universität  
München

FROM THE  
PERSONAL LIBRARY OF  
JAMES BUELL MUNN

1890 - 1967

BOSTON PUBLIC LIBRARY









# B i b l i o t h e k

der

gesamnten deutschen

## National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

---

Neununddreißigster Band:

**Heinrich und Kunegunde.**

---

Quedlinburg und Leipzig.

**Druck und Verlag von Gottfr. Basse.**

1 8 6 0.

# **HEINRICH UND KUNEGUNDE**

VON

**EBERNAND VON ERFURT.**

ZUM ERSTEN MALE NACH DER EINZIGEN HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

**DR. REINHOLD BECHSTEIN.**

---

**QUEDLINBURG UND LEIPZIG.**

**DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.**

**MDCCCLX.**

PT 1371

B6

1. abth.

39. bd.

MONN

## EINLEITUNG.

### **Das Gedicht und der Dichter.**

Unter der reichen Anzahl mittelalterlicher Legendendichtungen ist bis jetzt keine bekannt geworden, welche das Leben des Kaisers Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunde verherrlichte. Einen erhöhten Werth erhält das vorliegende Gedicht noch durch den Umstand, dass der Stoff trotz seiner sagenhaften Bestandtheile immer unserer vaterländischen Geschichte angehört. — Aus den einleitenden Worten geht hervor, dass dem Verfasser selbst keine dichterische Behandlung jenes Stoffes bekannt war; er will es daher unternehmen, was er gelesen und was auch andere erfreuen werde, in deutsche Reime zu bringen. Die nächste Veranlassung zu seinem Werke hat ihm, wie wir gleich im Anfange vorübergehend (I. 125 ff.) und später ausdrücklich (4080. 4019 ff.) erfahren, ein Freund gegeben, mit Namen Reimbote. Derselbe war nach des Dichters Berichte (von Abschnitt 55 an) zur Zeit des Bischofs Thiemo (1192—1202) Kirchner zu Bamberg. Er gab, was künftig in den Annalen der katholischen Kirche und insbesondere des Bisthums Bamberg nicht unberücksichtigt bleiben wird, den Anlass zur Canonisation der hl. Kunigunde. Ihm erschien in einer schweren Krankheit Kaiser Heinrich, verhiess ihm Gesundheit wie auch die Genesung seines darniederliegenden Kindes und gebot ihm, dahin zu wirken, dass seine Gemahlin Kunigunde unter die Zahl der Heiligen aufgenommen werde; auch prophezeite der Kaiser, dass zur nächsten Petri Kettenfeier viele Wunder geschehen würden. Am andern Morgen waren Reimbote und sein Söhnelein völlig genesen. Die Erscheinung, welche er vergangene Nacht gehabt, berichtete der Kirchner den Mitgliedern des Kapitels und bekräftigte seine Aussagen durch einen Eid. Die verkündeten Wunder gingen in Erfüllung, und nun erst in der Gewissheit, dass es Gottes Wille sei, setzte das Bamberger Kapitel beim Papste Innocencius III. durch, dass Kunigunde erhoben wurde. — Reimbote blieb nicht in seiner Stellung. Er musste in Folge seiner Bemühungen für die Heilige manche Unbill erleiden (4034 ff.); wenn er dem befreundeten Dichter einzelne Herren des Domes namentlich auführt, von denen ihm Gutes geschehen (4065 ff.), so ist offenbar damit ausgesprochen, dass er sich

von andern, nicht genannten, solcher Wohlthaten nicht zu erfreuen hatte. Er wurde später Bruder im Cistercienserkloster zu Georgenthal in Thüringen, unfern Gotha gelegen (1022. 1530 ff.). So konnte der Dichter mit Recht hervorheben, dass er mehr berichtete, als er in den Büchern vorfand (1523—25).

Der Dichter beruft sich öfters auf seine Quelle wie alle mittelalterlichen Erzähler, und da er nicht blos von einem einzigen Buche spricht, so folgt daraus, dass er mehrere, nicht zusammenhängende, wenn auch dem Stoffe nach zusammengehörige Darstellungen benutzt hat. Und diese seine Quellen sind: die *Vita Heinrici imperatoris des Adalbertus liber I und II* sammt dem *Additamentum liber III* (bei Pertz, *Monum. germ. hist.* Tom. II, *Script. Tom. II*, pag. 792—814 und pag. 816a—820), ferner die *Vita sanctae Cunegundis* (a. a. O. pag. 821—824). Dagegen benutzt er die beiderseitigen *Miracula* nicht (a. a. O. 814 ff. und 824 ff.). Dass er aber eine Aufzeichnung jener ihm mündlich mitgetheilten Wunderzeichen, welche zu Petri Kettenfeier im Jahre 1199 geschahen, gekannt und vor sich gehabt hat, geht aus Vers 4290 ff. hervor.

Für die Herausgabe des Gedichtes, welches nur in einer einzigen und jungen Handschrift vorhanden ist, war die Quelle vom höchsten Werthe. Im Allgemeinen hält sich der Dichter streng an den lateinischen Text, nur selten weicht er in der Darstellung ab; gewöhnlich spinnt er das mit wenigen Worten überlieferte in gemächlicher Breite aus, nur an wenigen Stellen zieht er zusammen. In den Anmerkungen (und zum Theil auch im Wörterbuch) ist auf das Verhältniss des Dichters zur Quelle Bedacht genommen; von erhöhter Wichtigkeit erschienen die directen Reden. Ohne die Quelle wäre das Verständniss öfters gefährdet und für die Textherstellung im Ganzen wie im Einzelnen gab sie nicht selten allein die Kriterien an die Hand. (Vgl. in dieser Beziehung die Anmerkungen zu V. 495, 96. 553—64. 605—14. 705. 1892. 2315, 16. 2578. 2832. 3442. 3584. 3606. 3614. 3665.)

Trotz der Uebereinstimmung des Gedichtes mit der Ueberlieferung der Quellenschriften, wie sie in den Monumenten vorliegen, scheint mancherlei auf einen abweichenden lateinischen Text hinzudeuten. Wenn der Dichter freilich in V. 158 die Erbauer Roms namentlich anführt, was in der Quelle nicht geschieht, so muss ihm soviel eigene Kenntniss zugetraut werden (vgl. auch Anmerk. 1013). Dagegen liegt es näher, einen besonderen Bericht der Quelle zu vermuthen, wenn die Kaiserkrönung (V. 1014) erwähnt wird, während es in der uns zugänglichen Chronik nur heisst: . . . confirmatus apostolica benedictione. Im Abschnitt 33 fehlt ausser den Schlussworten die zweite Hälfte (V. 2295—2306) der Quelle vollständig. Es ist fraglich, ob nach V. 2295 noch hörte ich sagen ein märe der Dichter wirklich einem mündlichen Berichte folgte.

In den Anmerkungen sind nur selten bei den Anführungen aus der Quelle <sup>1)</sup> genaue Citate angegeben, da eine tabellarische Zusammenstellung der entsprechenden Stücke des Gedichtes und des lateinischen Textes ohnedies zur bequemen Ueberschau des Ganzen verhilft.

Abschnitt	I	} Einleitung des Dichters.	
„	II		
„	III = Monum. germ.	VI, 792, 4—14.	
„	IV = M.	g. VI, 792, 15—27.	
„	V = M.	g. VI, 792, 27—31.	
„	VI = M.	g. VI, 792, 31—40.	
„	VII = M.	g. VI, 792, 41—793, 11.	
„	VIII = M.	g. VI, 793, 11—24.	
„	IX = M.	g. VI, 793, 24—33.	
„	X = M.	g. VI, 793, 33—46.	
„	XI = M.	g. VI, 793, 47—794, 4.	
„	XII = M.	g. VI, 816a, 37—817a, 2.	
„	XIII = M.	g. VI, 817a, 2—47.	
„	XIV = M.	g. VI, 817a, 48—817b, 30.	
„	XV = M.	g. VI, 817b, 30—818a, 15.	
„	XVI = M.	g. VI, 794, 46—796, 16.—797, 18—798, 4.	
„	XVII = M.	g. VI, 796, 16—797, 17.—794, 5—33.	
„	XVIII = M.	g. VI, 819a, 1—22. — 818a, 26—36.	
„	XIX = M.	g. VI, 819a, 20—61.	
„	XX = M.	g. VI, 819a, 61—819b, 45.	
„	XXI = M.	g. VI, 819b, 45—820a, 31.	
„	XXII = M.	g. VI, 820a, 31—820b, 16.	
„	XXIII = M.	g. VI, 820b, 16—56.	
„	XXIV = M.	g. VI, 805, 8—13. — 805, 37—806, 4.	
„	XXV = M.	g. VI, 806, 4—23.	
„	XXVI = M.	g. VI, 806, 23—807, 19.	
„	XXVII = M.	g. VI, 807, 19—28.	
„	XXVIII = M.	g. VI, 807, 28—48.	
„	XXIX = M.	g. VI, 807, 49—808, 3.	
„	XXX = M.	g. VI, 809, 41—810, 6.	
„	XXXI = M.	g. VI, 810, 6—26.	
„	XXXII = M.	g. VI, 810, 27—31.	
„	XXXIII = M.	g. VI, 810, 27—36.	
„	XXXIV = M.	g. VI, 810, 36—811, 11.	
„	XXXV = M.	g. VI, 811, 11—28.	
„	XXXVI = M.	g. VI, 811, 28—42.	
„	XXXVII = M.	g. VI, 811, 43—812a, 6.	
„	XXXVIII = M.	g. VI, 812a, 6—33.	

<sup>1)</sup> durch ' . . . ' bezeichnet.

Abschnitt XXXIX = *Monum. germ. VI*, S18b, 42 — 60.

„ XL = M. g. *VI*, S18a, 37—S18b, 22.

„ XLI = M. g. *VI*, S18b, 23—42.

„ XLII = M. g. *VI*, S13b, 31—S14a, 19.

„ XLIII Zusatz mit Benutzung von S14, 29 — 35.

„ XLIV Zusatz.

„ XLV = *Monum. germ. VI*, S21a, 1—S21b, 31.

„ XLVI = M. g. *VI*, S21b, 32—S22a, 57.

„ XLVII = M. g. *VI*, S22b, 46—S23a, 11.

„ XLVIII = M. g. *VI*, S23a, 11—35.

„ XLIX = M. g. *VI*, S23a, 35—51.

„ L = M. g. *VI*, S23a, 55—S23b, 23.

„ LI = M. g. *VI*, S23b, 23—45.

„ LII = M. g. *VI*, S23b, 46—56.

„ LIII = M. g. *VI*, S24a, 5—S24b, 11.

„ LIV = M. g. *VI*, S24, 11—39.

„ LV—LXI Zusatz des Dichters nach mündlichem Berichte und Lob des Klosterlebens.

Alles, was wir über die Person des Dichters wissen können, hat er uns gegen Ende des Gedichtes (Abschn. 60) selbst mitgetheilt. Er nennt sich selbst (*V*. 4468) einen *Durenc* von art geboren; seinen Namen aber hat er absichtlich verschwiegen, doch will er es der Klugheit des Lesers überlassen, diesen Namen aus den Hauptbuchstaben d. h. aus den Anfangsbuchstaben der verschiedenen Abschnitte, welche in der Schrift hervorgehoben sind, heraus- und zusammenzulesen. Auch der Name der Stadt, in der er wohl bekannt sei, soll auf diese Weise angegeben sein. Nach des Dichters Worten in *V*. 4456 und 4462 muss man annehmen, dass durch das ganze Gedicht hindurch sich ein Akrostichon ziehe, doch sind in der vorliegenden Gestalt Lücken darin, mit denen ich trotz alles Nachdenkens, trotz versuchter Aenderungen, namentlich Umstellungen im Ganzen und im Einzelnen nichts anzufangen weiss. Glücklicherweise enthält das Akrostichon Namen und Heimath unseres Dichters. Abschnitt 1—15 ergibt: E. B. E. R. N. A. N. T. — S. O. — H. E. I. Z. — ICH. Dann folgen Abschnitt 16—21 Buchstaben ohne Zusammenhang: N. I. R. I. D. I. Hieran reiht sich Abschnitt 22—30: E. R. F. U. R. T. E. R. E. Dabei bleibt fraglich, ob er (= mhd. aere anzunehmen) nicht vielleicht zum Folgenden gehört; jedenfalls ist der Name 'Erfurt' gesichert. Die Initialen der Abschnitte 31—43 geben wiederum keinen Sinn: I. R. R. E. N. D. I. D. F. E. I. R. H. Dagegen folgen schliesslich aus den Abschnitten 44—61 mit leichter Aenderung der Verse 3341 und 3643 (s. den Anhang zum Texte) die Worte: R. E. I. S. I. R. — F. N. D. E. — R. E. I. S. R. I. N. N. — Die Form des letzten Wortes, welches sonst keiferin oder keiferinne lautet, veranlasst die Frage, ob im Gedichte nicht



etwas fehle. Dies kann der Fall sein an den Stellen, an welchen das Akrostichon keinen Aufschluss gibt, um so mehr, da es nicht an Stoff fehlt, der in der vorliegenden Gestalt nicht benutzt ist. Die Abschnitte 77 und 78, deren erste Worte mit S und R beginnen, lassen nichts vermissen, doch kann sehr leicht noch ein Erguss des Dichters dazwischen liegen, den der Schreiber ausgelassen hat. Auch lässt sich Abschnitt 77 ohne grossen Zwang in zwei Theile zerlegen und zwar so, dass bei V. 4251 ein neuer Abschnitt beginnt, doch müsste statt *alfus ftuont die rede fit* gelesen werden: *Ez ftuont die rede alfus fit*. Doch wäre dies immer der Ueberlieferung entgegen und überdies unnöthig, da die Form *keifrin* im Gedichte selbst nicht ohne Analogie ist (s. Anmerk. zu 4373). Mit Sicherheit dagegen kann geschlossen werden, dass am Ende ein Abschnitt nicht überliefert ist, der mit E zu beginnen hätte. Darauf deutet auch das vom Schreiber an den letzten Vers gesetzte 'etc.' Wahrscheinlich holte der Dichter nochmals zum Preise des Klosterlebens aus, was dem Schreiber lästig und ermüdend war. Den letzten Abschnitt zu theilen ist unstatthaft.

Die nicht aufgeklärten Stellen des Akrostichons geben wahrscheinlich genaue Kunde über Stand und Amt des Dichters. Dass er Geistlicher war, erhellt schon aus der Wahl des Stoffes und seiner Behandlung, und dass er einer Klostersgenossenschaft angehörte, darauf deutet das begeisterungsvolle Lob des Mönchstandes am Ende des Gedichtes.

Eberhard scheint zur Zeit der Abfassung seines Werkes noch ein junger Mann gewesen zu sein. Dass sein Gedicht eine Erstlingsarbeit ist, lässt sich sowohl aus der vielfach hervortretenden Bescheidenheit und aus einer gewissen Redseligkeit und Weitschweifigkeit in der Darstellung, als auch aus einzelnen bestimmten Aeusserungen (V. 5 ff. 39. 4497 ff.) mit Gewissheit schliessen. Da er vermöge seiner Bildung unzweifelhaft dem geistlichen Stande der Klosterleute angehörte, so scheint er, da er so gute Freundschaft mit einem 'frater' hielt, noch nicht zu hohen Würden gelangt zu sein, und dies Verhältniss deutet wiederum auf seine Jugend.

Die Stadt Erfurt hat als die Heimath des Dichters zu gelten; es ist gleichgültig, ob sie auch sein Geburtsort war. Da Erfurt und Georgenthal nicht allzuweit von einander entfernt liegen, so war den Freunden genug Gelegenheit geboten, mit einander zu verkehren. Dass Reimbote noch zur Zeit der Entstehung des Gedichtes gelebt hat, lehren viele Stellen, in denen im Präsens von ihm berichtet wird (vgl. V. 4022. 4029. 4058—60. 4074 ff. 4530). — Welchem Orden Eberhard angehörte, lässt sich nur vermuthen. Entweder muss er selbst Cistercienser gewesen sein, oder doch wenigstens Mitglied einer den Cisterciensern befreundeten Genossenschaft, und dies waren die Benedictiner. Wäre das Gedicht vor 1212 zu setzen, so könnte Eberhard nicht als Cistercienser gelten, da bis zu dieser Zeit der Orden in Erfurt beinahe auf-

gehoben war. (Falckenstein, *Historie von Erfurth* 72). Aus Vers 4464 (s. die Anmerk.) einen Schluss ziehen zu wollen, ist gewagt.

Für jetzt war es nicht möglich, über die beiden der Literaturgeschichte neu gewonnenen Namen Ebernand und Reimbote aus den zugänglichen Geschichtsquellen genaueres zu erfahren oder wenigstens die Bestätigung ihrer Existenz zu erhalten. Bis jetzt fehlt es noch an einem umfassenden thüringischen *codex diplomaticus*. Weitere Nachforschungen sollen angestellt und etwaige Ergebnisse in einer Fachzeitschrift mitgetheilt werden. Auch gibt der Herausgeber die Hoffnung nicht auf, dass es ihm oder einem Freunde des Gedichtes gelingen werde, aus den räthselhaften Stellen des Akrostichons noch einen Sinn zu gewinnen. —

Die erste ungefähre Zeitbestimmung in Hinsicht der Entstehung des Gedichtes finden wir in V. 2710. Dort ist die Rede von Bischof Conrad zu Würzburg, der im Jahre 1202 ermordet wurde. An dieser Stelle macht der Dichter in seiner slavischen Abhängigkeit vom lateinischen Texte das Ich des Chronisten zu seinem eigenen. Doch rührt die Wendung in dem angeführten Verse: vil wol ich in bekante von ihm selbst her. Freilich ist hierauf nichts sicheres zu bauen, da der Vers sehr leicht des Reimes wegen nur hineingeschoben sein kann. Zuverlässigeres bietet uns Reimbotes Geschichte. Reimbote war Augenzeuge beim Feste der Canonisation der hl. Kunigunde; er kann damals 1203, da er Frau und Kind hatte, kein Jüngling mehr gewesen sein. Wenn er auch zur Entstehungszeit des Gedichtes schon hochbetagt war, so wird dasselbe immer in die erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gesetzt werden müssen. Vor 1216 kann es aber nicht verfasst worden sein, da von Papst Innocencius III., der eben in diesem Jahre starb, gesagt wird: der den römischen stul 'befaz' (: daz) 4312.

Hinsichtlich seines ästhetischen Werthes wird das Gedicht von Heinrich und Kunigunde sicher keine hervorragende Stellung einnehmen können. Bei allen Mängeln der Darstellung, bei aller Trockenheit, Breite und Weitschweifigkeit, die namentlich in der Einleitung und am Schlusse hervortritt, versteht es aber der Dichter doch, anschaulich zu erzählen; an manchen Stellen, an denen ihm Gelegenheit geboten ist, seiner Begeisterung für seine Helden Worte zu leihen, wird er sogar schwungvoll und feurig. Auch zeigt sich hin und wieder des Dichters Begabung für Scherz und Humor. Nicht alle Abschnitte sind gleich gelungen. — Wenn auch in der dichterischen Form der höfischen Poesie nicht unebenbürtig, kann das Gedicht der Legendendichtung der höfischen Dichter nicht beigeordnet werden. Ob die Wendung: er was ein guoter Heinrich V. 2052 eine Anspielung auf Hartmanns armen Heinrich sein soll, lässt sich kaum entscheiden. Doch liegt die Vermuthung nahe, wenn man arm. Heint. V. 1372 mit V. 1675 — 1687 vergleicht, besonders aber mit V. 1682. In literaturgeschichtlicher

Hinsicht wird Heinrich und Kunigunde wegen des geschichtlichen Elementes sich an die Legende vom hl. Ulrich, gedichtet von Albertus, (herausg. von Schmeller 1844) anreihen. In der Behandlung hat es viele Verwandtschaft mit dem *Passional*. Das Gedicht von der hl. Elisabeth (*Diut.* 1, 344—489), welches später entstanden ist, würde, da sich in Sprache und Auffassung viel gemeinsames vorfindet, sich wieder an Heinrich und Kunigunde anschliessen.

### **Die Handschrift und die Ausgabe.**

Die einzige Handschrift, in welcher das Gedicht von Heinrich und Kunigunde überliefert ist, stammt aus Mühlhausen in Thüringen und befindet sich gegenwärtig im Privatbesitze des Herausgebers. Sie ist auf Papier geschrieben und muss der Schriftgattung nach in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts gesetzt werden. Leider ist sie nicht ganz erhalten, indem sie erst mit Vers 438 beginnt. Doch ist dies an sich kein Schade, da das fehlende Stück in einer vollständigen Abschrift aus neuerer Zeit gerettet wurde, welche, wie eine Vergleichung ergab, genau und fast fehlerlos ist und die Handschrift vollkommen ersetzt. Erst nach gefertigter Abschrift wurden die ersten Blätter der Handschrift verloren. Die Hs. scheint ein Theil eines grösseren Codex gewesen zu sein; sie enthält 3 Lagen, je eine zu 12 Blättern. Das Gedicht ist zweispaltig geschrieben, jede Spalte hat 37—43 Zeilen. Das Gedicht endet auf Blatt 6a der letzten Lage oder mit Spalte 22 derselben. Hierauf folgen  $8\frac{1}{2}$  Spalten sehr eng geschrieben einige mystische Stücke in Prosa, sowie das Vaterunser, das Ave Maria und der Glaubensartikel, sämmtlich im thüringischen Dialecte des 15. Jhds. abgefasst. Die letzten vier Blätter und eine halbe Spalte sind leer. Vom Gedichte fehlen nach ungeführer Berechnung 10 Spalten oder 3 Blätter. Die einzelnen Abschnitte beginnen mit rothen Initialen. Die Verse sind wie überhaupt in dieser Zeit abgesetzt und die Anfangsbuchstaben roth durchstrichen. Im Anfange hat der Schreiber die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte roth unterstrichen. — Die Handschrift ist trotz mancher Willkürlichkeiten und Flüchtigkeiten im Verhältnisse zu gleichzeitigen gut zu nennen. Sie ist vom Schreiber, der sich am Ende selbst Caspar Lewenhagen nennt, im Ganzen deutlich, correct und mit einem gewissen Bewusstsein geschrieben. Da sie soweit von der Entstehungszeit entfernt ist, so ergeben sich ausser der veränderten Sprach- und Schreibweise auch Missverständnisse und Aenderungen von Seite des Schreibers, die zum Theil schon der Vorlage zufallen können. (Vgl. die Anmerk. zu 58. 115, 16. 543, 41. 1115, 16. 1230, 31. 2230. 2952—2955. 3707. 3817. 4496. 4669. Anhang 1006.) — Ob der Schreiber Lewenhagen das Original vor sich hatte, kann natürlich nicht entschieden werden, doch spricht manches für die Alterthümlichkeit der

*Forlage.* (Vgl. Anmerk. zu 1633 (F. 2537). 1677. 2200. 2647. 3433. 3679. 3953. 4118. Ahg. 4739.)

*Lewenhagen* war ohne Zweifel im heutigen Sinne ein Landsmann des Dichters. Die Hs. stimmt bis in die Einzelheiten mit der Schreibweise gleichzeitiger thüringischer Bücher und Urkunden überein, doch scheint er wegen der Bevorzugung niederdeutscher Formen neben hochdeutschen aus dem nördlichen Theile von Thüringen, der an die niederdeutsche Sprachgrenze streift, zu stammen, was durch den Fundort der Hs. eine gewisse Bestätigung erhält (vgl. Rückert zum Leben des hl. Ludwig 157 Anmerk. 1). Alle Eigenthümlichkeiten der Hs., von denen im Texte abgewichen wurde, genau und hier zusammenfassend anzugeben, schien nicht geboten, da im Leben des hl. Ludwig von Köditz von Salfeld (herausg. von Rückert), in Roth's Chronik (bei Mencken II, 1633 ff.) und herausg. von v. Liliencron, in dessen Gedicht von der hl. Elisabeth (bei Mencken II, 2033 - 2102), in Stoll's Chronik (herausg. von Hesse, 32. Publ. des lit. Ver.) und in den Spielen von den zehn Jungfrauen und von der hl. Katharina (in Stephans Stofflieferungen) urkundliche oder fast urkundliche Zeugnisse von der thüringischen Sprachweise des 15. Jhds. vorliegen und überdies im Anhang zum Texte Belege im Einzelnen gegeben werden. —

Zweiterlei Wege konnten bei der Herausgabe dieser Hs. eingeschlagen werden. Einmal war sie, da sie die einzige ist, urkundlich abzu drucken, wenn auch vielleicht in gereinigter Rechtschreibung und mit Interpunktionen sowie mit erklärenden und verbessernden Anmerkungen versehen, oder sie musste, wie es geschehen, umgeschrieben und der Text kritisch hergestellt werden. Wäre sie nur um ein Jahrhundert älter, so hätte sich vielleicht das erste Verfahren empfohlen, wie es Frommann im Herbort oder für die Leser in bequemerer Weise Köpke im Passional angewendet haben. Doch bei dem jungen Alter der Hs. und der sehr ausgeprägten Mundart des Schreibers, die sich doch auch nicht völlig vom Hochdeutschen losmachen kann, und bei den immerhin nicht seltenen Missverständnissen und Fehlern hätte man zu viel Schreiberwerk in den Kauf nehmen müssen und so wurde sich für die zweite Art entschieden. Denjenigen, welche sich mit diesem Verfahren nicht einverstanden erklären, mögen zu weiterer Begründung meiner principiellen Ansicht die einleitenden Worte dienen, welche Pfeiffer seinem Aufsätze 'zum Ereke' (Germ. 4, 185 ff.) vorausgeschickt hat. — Es leuchtet ein, dass der eingeschlagene Weg der lungwierigere und beschwerlichere sein musste. Grundsatz war, von der Hs. nicht ohne Noth abzuweichen im Ganzen wie im Einzelnen und sich zugleich so lange an mhd. Regel zu halten, als es nur immer angemessen ist. Im Anhang zum Texte wurden die Stellen der Hs. angemerkt, von denen im Texte abgewichen wurde; manchmal dient auch die Anführung einer Lesart im Anhang zur Begründung ihrer Wahl im Texte. In

den Anmerkungen <sup>1)</sup> waren die Verbesserungen zu begründen sowie neue vorzuschlagen. Dass manches in den Text gesetzt wurde, was in die Anmerkung gehört hätte und umgekehrt, wird gerne zugestanden. In wie weit es überhaupt dem Herausgeber in dieser seiner ersten derartigen Arbeit gelungen ist, Vorsicht mit Kühnheit zu verbinden, mögen nachsichtige Beurtheiler entscheiden. Texteskritik in solcher Weise kann nur Versuch bleiben, und ich wünsche von Herzen, dass eine ältere und bessere Hs. des Gedichtes aufgefunden werden möge, selbst auf die Gefahr hin, dass der kritische Theil meiner Arbeit ebenso sehr in Frage gestellt würde, wie es bei der von Bartsch herausgegebenen Erlösung durch Auffindung der Prager Handschrift (Germ. 3, 465) der Fall war. Manche völlig dunkle oder nur halb erklärte Stelle bedarf noch der Erörterung, manches hier zuerst erscheinende Wort des weiteren Nachweises. — Hauptsächlich waren bei der Herausgabe mitteldeutsche Sprachdenkmale zu Rathe zu ziehen: vor allen Jeroschin, dann das Passional, <sup>2)</sup> Herbort, auch Berthold von Holle. In allen Ausgaben dieser Werke boten die trefflichen Einleitungen, Anmerkungen und Wörterbücher die beste Hilfe. Auch das mittelhochdeutsche Wörterbuch ist fleissig benutzt und citirt worden. Leider standen von diesem ausgezeichneten, in der That unentbehrlichen Werke ausser dem ersten vollständigen Bande nur je drei Lieferungen des zweiten und des dritten Bandes zu Gebote. Es ist immer bemerkt worden, wenn sich im mhd. Wb. ein Wort oder eine Bedeutung nicht vorfindet, um Nachträge zu erleichtern und zu veranlassen. Verschwiegen soll nicht werden, dass die Anordnung des Wörterbuchs sehr oft verdriesslich macht, und ein alphabetischer Index am Schlusse des Werkes dringendes Bedürfniss ist. —

Mehr als allen literarischen Hilfsmitteln verdanke ich der freundlichen Unterstützung des Herrn Kammerherrn Dr. Freiherrn von Liliencron zu Meiningen, seinen mir bereitwilligst gelieferten Vorarbeiten und seinem Rathe im persönlichen Verkehre. Auch Herr Dr. Frommann förderte mich und meine Arbeit während eines Aufenthaltes in Nürnberg auf das zuvorkommendste. Beiden hochgeehrten Herren fühle ich mich gedrungen, auch hier meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Die vorliegende Ausgabe weicht in mancher Beziehung von dem streng mittelhochdeutschen Sprachgebrauche ab; auf der anderen Seite

<sup>1)</sup> Lediglich aus einem Missverständnisse und aus Versen wurden die Anmerkungen, welche nach dem Plane des Herausgebers zwischen dem Anhange und dem Wörterbuch ihre Stelle finden sollten, unter den Text gesetzt, was indess auch einen Vortheil mit sich bringt.

<sup>2)</sup> Bei Auführungen aus dem Passional ist Höpkes Ausgabe gemeint, Hahns altes Passional ist leider recht unbrauchbar.

darfte dem mitteldeutschen Muster, wie wir es am ausgeprägtsten in des Nicolaus von Jeroschin Deutschordenschronik besitzen, aus Gründen nicht immer gefolgt werden. Um die einschläglichen Bemerkungen in den Anmerkungen nicht allzusehr zu zerstreuen und um hinsichtlich der Orthographie im Anhange Wiederholungen zu vermeiden, mögen hier über das Verfahren, welches der Herausgeber bei der Umschrift des Gedichtes beobachtete, einzelne Andeutungen im Zusammenhange gegeben werden. Das rein Grammatische wird bei der Betrachtung über die Sprache des Dichters berücksichtigt.

Auch wenn wir aus dem Inhalte des Gedichtes nicht über seine Entstehungszeit belehrt würden, könnten doch die Sprache, die Metrik und vor allem die reinen Reime sicheren Aufschluss geben.

Der Schreiber, seiner Zeit und Mundart folgend, gebraucht Worte und Formen, welche durch die Reime widerlegt werden. — So setzt er öfters o statt a. van statt von gebrauchen auch hochdeutsche Dichter, vor allen Gottfried, doch beweisen Eberhards Reime nur o. van kann auch durch Flüchtigkeit entstanden sein, indem der Schreiber, der das n durch einen Strich ausdrückte, nicht absetzte, sondern ihn bogenförmig vom o hinaufzog und anschlang, so dass o die Gestalt des a bekam. Unter andern schreibt er auch fochten (= nhd.) statt fachten; die alte Form bewiesen durch bedachten 655.

e schreibt Lewenhagen öfters statt a in fegen, fregen, das hochdeutsche a beweist vor allen der Reim gefrätet : beträtet A. <sup>1)</sup>

o tritt statt e ein wie in allen thüringischen Hss. des 15. Jhds in oz, daneben erscheint auch vielfach ez. Ferner statt i regelmässig in ome (dat.) und on (acc. u. dat. pl.). Dagegen i in in : gewin 4613.

ou statt ð nach altthüring. Gebrauche im Sing. des Praet. der 9. Conj. (vgl. Lilieneron im Gl. zu Rothe 714b). ð belegt durch den Reim zöch : Gundelöch 4069.

In der Behandlung der Consonanten zeigt sich viel niederdeutscher Gebrauch, wenn auch nicht consequent durchgeführt: so wird geschrieben tabeln 3253, cloppen 3077, scheppere 903, wapen 473, daneben auch waffen (: flafen) 1739. Häufig erscheint auch ff neben hd. ft (vgl. Frommann zu Herb. 4419. 4762). Der Dichter kennt nur ft : ritterfchaft : zagehaft 551. hêrfchaft, eigenschaft : kraft 33. 501. 325.

Das niederdeutsche entbornit 1240 widerlegt der Reim brinne (= brinnen) : meisterinne 927.

Der späteren Zeit gehört die Verwechselung und Vermischung von s und z (z) an; die Reime beweisen das alte Verhältniss, und der einzige verdrôs : erkôs 4689 verlangte Aenderung (s. die Anmerk.).

Die schon im 15. Jhd. hervortretende Veränderung des Plurals der

<sup>1)</sup> A hinter einem Citale zeigt an, dass in der betreffenden Anmerkung etwas zu beachten ist. Bei Ahg. gilt dies vom Anhange.

starken *Neutra* (vgl. *Liliencron im Gl. zu Rothe* 696) ist auch in der *Hs.* zu finden: worte statt wort 27. Die Formen auf er sind beliebt, z. B. gotifhufir, während das *Metrum* gotshus verlangt. — Modern ist die 2. Person Sing. Praet. auf ft : wareft, hildest, die alte Form auf e beweisen einzelne Reime: du ftuonde : phruonde 2153. du tête : hête 3537.

Die im *Nhd.* regelmässige Form des Praet. von wizen ist schon in der *Hs.* angewandt: woſte und wuſte (*Gr.* 1<sup>2</sup>, 963); dass wifte in der *Forlage* stand, beweist der Schreibfehler wifetē statt wiftē 3973 und dass der Dichter wifte sprach, der Reim mit Kriſte 1371.

Die unorganischen t und n zeigen sich vielfach: z. B. niergent, vor allen fuſt neben fuſ. Im Reime allein die letzte Form fuſ : Rômulus 157 : Lëlîus 394. Benedictus 1723. 1552: apoſtolus 2071. — geſtirn, geſtern anſtatt geſter (: ſweſter) 2659. —

Diese kurzen Andeutungen werden genügen, den Anschluss an mhd. Regel zu rechtfertigen. Es kommt nun auch auf einzelne Punkte an, die zum Theile ausserhalb des Reimes stehen.

Die Orthographie anlangend, wurde die Ueberlieferung der *Hs.* nicht ganz ausser Acht gelassen. — Das i in Adjectiven auf ic (ig) und iſch ist beibehalten worden, wenn nicht metrische Gründe für die Schwächung in e entschieden. In der *Hs.* zeigt sich der Gebrauch der *Hss.* des 13. Jhds. sehr selten: z. B. dudeſſche 1081. kindeſch 1235. dudeſch 1895. — Dagegen habe ich das in allen mitteldeutschen *Hss.* erscheinende i für das tonlose Endungs-e nicht durchzuführen gewagt, zumal die *Hs.* sich nicht gleich bleibt. In den Reimen zeigt sich nie die phonetische Natur dieses i (vgl. zur Gesch. des Reims pag. 152). Dass aber dem Dichter dieser hsl. Gebrauch bekannt und angemessen war, beweist i in keiſir des Akroſtichons (Abschn. 48, I. 3421). — Sehr häufig ist in der *Hs.* ein e im Auslaute, welches mhd. *Hss.* nicht haben, namentlich nach r, wo es in der Mundart des Schreibers wahrscheinlich durch eine besondere Aussprache veranlasst ist: gare : ſchare. were : here. kore : vore (kür : für). Manchmal könnte man meinen, e sei eine Alterthümlichkeit, wie bei herevart (ahd. heri), vele (ahd. filu), doch war es zu entfernen, da der mhd. Gebrauch dazwischen liegt, und es höchst wahrscheinlich ist, dass diese seine mundartliche Eigenthümlichkeit dem Schreiber zur Ausfüllung einer Senkung willkommen war. — Es versteht sich, dass die unnöthigen Consonantenverdoppelungen der *Hs.*, unter andern ez für z, entfernt wurden. Die Consonantenverdoppelung tt nach langer Stammsilbe im Praet. der Verben auf t wurde beibehalten, wenn auch die Reime nur einfache Consonanz verlangen. — z und ʒ durch den Druck zu trennen, schien nicht geboten. — Die Consonantenverbindungen cl, cr für kl, kr hätten beibehalten werden können. — Im Wechsel von anlautendem k und g in kegen und gegen wurde der *Hs.* gefolgt, ebenso bei ph und f vor m und n, auch anlautendes unor-

ganischer p und t (entpot, verterben) wurde nicht geändert. — Der Schreiber bevorzugt die unorganische Media der Zungenlaute sogar im Auslaute, z. B. in god. Im Inlaute nach Liquiden wurde sie beibehalten, da sie hier, wie die Reime ausweisen, ihre Berechtigung hat. — In der Wahl zwischen f und v war in der jungen Hs., welche f bevorzugt, das hin und wieder erscheinende v massgebend. For u steht v statt f nur in vunden (= Hs.), vor r fast immer in vrouwe, vrowe.

Halb orthographischer, halb grammatischer Natur ist die Frage, ob in der Verbindung cht (mhd. ht) und ähnlicher der Hs. gefolgt werden solle, da die Sprache an das Niederdeutsche streift, oder dem Gebrauche der mhd. Hss. des 13. Jhds. Die Hss. des Passionalis, des Troerliedes und der Deutschordenschronik konnten nicht zur Richtschnur dienen, da sie sämmtlich dem 14. Jhd. angehören. Die Reime Ebernands binden nie ht und cht. Der einzige vorchte (mhd. vorhte) : gehorchte beweist noch nichts, da gehorchen hochdeutschen Quellen fremd ist. Es wurde lieber nach Gr. 1<sup>2</sup>, 432 gehorhte : vorhte angenommen, als nach diesem Reime das spätere und niederdeutsche ch durchgeführt. Nur folhe, welhe wollte ich nicht schreiben. —

Einige Vordersatzpartikeln wurden gegen die Hs. nach mhd. Weise geschrieben: er statt ir, ver statt vor. Es ist dies an sich ziemlich unwichtig, doch hat es Einfluss in der Beurtheilung der erweiterten Reime (vgl. Pfeiffer Jeroschin XLII). — Wie im Nhd. hat die Hs. immer czu, nie das geschwächte cze, ze. Die Existenz von ze beweisen einzelne Verse: 986. 1149. 2905. 3224. 3258. Hat die Praeposition die Hebung, so war selbstverständlich zuo zu schreiben. — Für zer (in der Hs. immer czu) hätte besser ze durchgeführt werden sollen. — Für das mundartl. ummer ist, um nicht zu weit von der Ueberlieferung abzugehen, immer gesetzt worden.

In der Hs. findet sich sehr häufig das Adverbium auf lichen, die Reime sprechen dagegen; darum war es im Innern des Verses nur vor Vocal zu dulden.

Nach einzelnen Reimen (s. Sprache, Vocale) hätte das in der Hs. fast regelmässige fal statt fol gesetzt werden können; die Reime fol : wol (fast immer wol geschrieben) 1539. 1591. 1751. 1961. 2741. 4157 sind allerdings nicht massgebend (Gr. 1<sup>2</sup>, 450. 963. Frommann zu Herb. 568) doch ist fol durch vol 1547 gesichert, wol durch dol (= doln) 1315. 4557, erhol 651, und fal hat als hervorbrechende Mundart zu gelten.

Die Praeteritaformen auf -ing, inc (mhd. -ieng) sind gegen die Hs. getilgt worden, da sie im Reime nie belegt sind, während sie gerade in mitteld. Denkmalen häufig vorkommen; dagegen beweist die Form auf -ie der einzige Reim gie : hie (geschr. gy : hy) 1552.

Ebenfalls einem einzigen Reime musste bei helfe (: gelfe) 591 gefolgt werden. Das in der Hs. regelmässige hulfe (auch bei Jeroschin) ist für das 13. Jhd. noch nicht belegt.



Das Demonstrativpronomen erscheint wie in allen mitteldeutschen Denkmalen der späteren Zeit in den drei Formen *er*, *he* und *her*. Am sichersten war das schriftgemässe *er* zu wählen, zumal der Reim gehör : *er* 4243 die Form auf *r* beweist. — Das Femininum und der Plural kommt öfters in der geschwächten Form *se* vor neben *ſie*, *ſy*. In den Reimen nur *ſie* : *ie* 559. *hie* 3177: *knie* 3545: *zie* (= *zien*, *ziehen*) 3871. Dasselbe gilt von *de* statt *die*. Die geschwächten Formen wären öfters dem Versmasse angemessen, doch wurde statt *se* lieber die völlige Inclination gesetzt. — Das Neutrum des Pronomens *dise* lautet im thür. Dialecte des 14. und 15. Jhds. fast immer *dit* (in der Hs. auch *du* geschr.). Daneben kommt auch *diz* vor z. B. 3452. 3638. Die Durchführung von mhd. *diz* und *dize* ist wohl unbedenklich. — Ein schwieriger Punkt ist immer die Wahl zwischen dem genitivischen Pronomen *ir* und dem flectierten Possessivpronomen, welches letzteres im 15. Jhd. schon allgemein durchgedrungen ist und den alten Sprachgebrauch verdrängt. Im 13. Jhd. aber ist das Possessivpr. doch auch schon gebräuchlich, namentlich in nd. Denkmalen (Frommann zu Herb. 645), z. B. in Heinrichs von Veldeke Liedern *ires* MSF. 59, 14, wo die besten Hss. aber *ir* haben, *iren* 59, 27 (= Hs. A; BC *ir*), darum kann nur das Metrum zur Richtschnur dienen. In diesem Falle möge die Herstellung des Textes keine zu strenge Beurtheilung finden.

Die Inclination gegen die Hs. bedarf keiner Begründung. In der Hs. selbst wird sie manchmal vollzogen: *hez* (= *er ez*) 1336. *rumens* 2279. *michs* (= *michz*) 2707. *ichs* 2708; im Reime: *mirs* : *wirs* 1311. *fiez* (*ſie ez*) : *liez* 3547. Die Inclination von *ſie* (meist in diesen Fällen *ſe* geschr., s. o.) nur einmal *hettes* 1908; ausserdem Beweis für die Anschleifung der Reim *wiltēs* : *ie* : *troſte ſie A*. Dagegen wurde bei *es* und *ez* die Inclination nicht für nöthig erachtet, wenn es nicht der Vers unbedingt verlangte, und alsdann lieber zweisilbige Senkung zugelassen, z. B. *heizēn* *ēz* statt *heizenz* 1917.

Im 15. Jhd. sind schon *Dat.* und *Acc. Plur.* des zweiten Personalpronomens gleich. Ich habe kein Bedenken getragen, obwohl der *Dat.* nie im Reime vorkommt, die Trennung vorzunehmen, indem für die Zeit des Dichters diese Gleichheit der beiden *Casus* zu unwahrscheinlich ist. Ob in der dritten Person *Plur.* des *Præs.* das in späterer Zeit verschwindende *t* gegen die Hs. hergestellt werden solle, kann fraglich sein, da es wie im Niederd. in der Mundart des Dichters öfters wegfällt (s. *Sprache*, *Flexion*). Dass es aber vorhanden ist, beweist vor allen die Form *tuont* im Reime mit *ſtuont* 263. 763. 1161. 2093. 2843. 4267. Daneben erscheint *erhugent* (geschr. *irhogint*) : *mugent* (2. Pers. *Plur.*) 1437. Darum war der mhd. und alterthümliche Gebrauch festzuhalten. Nur wo Syncope eintritt, wurde *t* nicht ergänzt, z. B. *lūtn* 231 A.

Zwei Worte hätten vielleicht besser geändert werden sollen: *fent*,

fente und mertelère in fant, fante und martèrere, wie sie z. B. auch die Hs. des *Passionals* hat. —

Die Ueberschriften (in Prosa) der einzelnen Abschnitte wurden nicht in den Text gesetzt. Es kann freilich nicht entschieden werden, ob sie im Originale standen. Sie hinwegzulassen schien mir deshalb geeignet, weil sie öfters fehlen, so namentlich im Anfange. Sie mögen hier folgen und hier besser als im Anhange zerstreut eine Inhaltsübersicht gewähren. Der Abdruck geschieht urkundlich, aber mit Vermeidung von u als Consonant, v als Vocal, von cz und anderen unnöthigen Consonantenverdoppelungen, von y und der kleinen Anfangsbuchstaben in Eigennamen, sowie mit Auflösungen der Abbreviaturen (vn immer unde).

I. . . . . [1 — 96]

II. . . . . [97 — 136]

III. Wi herzoge Heinrich von Beierlande zu romischen konige wart gekorn. [137 — 202]

IV. Wi der vorgenante Heinrich romische konig eines nachtes leginde an sinem bette duchte wi daz fente Wolfgank in fime munster ome irscheine unde die zwene worte post sex ome bi fime grabe bescrebin wifete. [203 — 252]

V. Wi der genante Heinrich der romische konig dar nach zu keiser gefeinet wart. [283 — 320]

VI. Wi keiser Heinrich etlich bischofom de vorwustet waren wedder anrichtede unde sie begabete. [321 — 368]

VII. Wi daz bischofom zu Merseburg bi keiser Otten tagen vorterbite wart unde wi her de Ungern vingh unde zwene konige an einen galgin hink. [369 — 442]

VIII. Wi keiser Heinrich eine herfart sammete weddir di Wendin unde fente Adrianus swert umme gorte. [443 — 502]

IX. Wi sich die Wendin Polen unde Behemen sampten mit craft weddir den keiser. [503 — 552]

X. Wi der engel godefz fente Laurencius Jorge und Adrian stetin vor keiser Heinriches here und behilden den seg kein de Wenden Polen unde Behemen. [553 — 622]

XI. Wi Behem Polen unde Mererlant deme romischen riche zinfhaft worden unde wi Merseburg wedder gebuet wart. [623 — 696]

XII. Wi de fursten zu rade gingen daz sie konig Heinriche worbin umme eine vrowen. [697 — 772]

XIII. Wi di fursten keiser Heinriche frigten vrowen Konegunde eine tochter ern Sifrides palzgrafin bi Rine. [773 — 856]

III. Abschr.: *Heinr9. Ich schreibe immer von, wenn das Wort auch wie vā aussieht. konige meist könige geschrieben. IV. irschene. VIII. Hs.: samete. X. fz noch nicht vollständig ß, das z (z) noch ziemlich deutlich. XIII. Hs.: tochte.*

**XIV.** Wi daz vrowe Konegunt bi geleit wart unde gegeben keifer Heinriche. [857—930]

**XV.** Wi sich keifer Heinrich unde vrowe Konegunt von beiden siden in truwen kein ein ander vor rettin kuseheit zu haldene. [931—988]

**XVI.** Wi keifer Heinrich ein bischtom stiftede zu Babinberg. [989—1056]

**XVII.** Wi der konig Heinrich unde Konegunt sin vrowe buweten funf gotifhuser unde clostere in Babinberg. [1057—1162]

**XVIII.** Wi keifer Heinrich unde vrowe Konegunt bi ein ander flisen unde kuseheit behilden unde or lebin bi koniglichir spise mit geringer spise henezogin. [1163—1260]

**XIX.** Wi sich der tufel warf in ein gestalt eins ritters unde gink von der koniginne dri morgin sichtiglich als ab her bi or geflassin hette. [1261—1334]

**XX.** Wi keifer Heinrich kein Babinberg quam unwissentlich vrowen Konegunde dez or nicht mer getan hatte daz kam alles von obeln redin de von on komen waren von or. [1335—1416]

**XXI.** Wi keifer Heinrich zu famen verboden lifz de fursten unde faz zu gerichte obir de koniginne unde sie selbes orteil vant obir sich zwelf schar hitzen. [1417—1486]

**XXII.** Wi frowe Konegunt zu unsehult duffer bosin rede gink obir eilf gluende sehare mit baren fufin unde trad daz zwelfte schar dorch. [1487—1580]

**XXIII.** Wi nach duffem gotifwunder keifer Heinrich bad vrowen Konegunde umme gnade und daz sie on life in oren hulden sin. [1581—1626]

**XXIV.** Wi keifer Heinrich einen broder hatte den bischof zu Owelburg genant Brun der vorgonde dem keifere alles gut unde wi der keifer Pullelant betwangh unde wi her kein Bonevente kam unde wart dar todlich an deme steine. [1627—1690]

**XXV.** Wi keifer Heinrich kam uf monte Caffin. Da irschein ome Benedictus unde busete ome fines zwivels unde sneit ome den stein unde leite on deme keiser in de hant. [1691—1770]

**XXVI.** Do keifer Heinrich den stein in der hant gefundin hatte do besante her de furstin bischoffe unde leigen unde romete on umme sine gesuntheit. [1771—1846]

**XXVII.** Wi keifer Heinrich uz richtede daz der babist dez bischotomes zu Babinberg sehermer sin folde dar umme der bischof dem babiste alle iar gebin folde ein wifz phert mit gudem geruste. [1847—1902]

**XXVIII.** Wi der babist von Rome kam kein Babinberg am grunen donerstage unde laz dar an der ostirnacht zu kore de dritte lection zu der metten. [1903—1984]

*XIV. bie. XVIIII. flissen. XIX. drie. XXVIII. donstaghe.*

**XXIX.** Wi der babift wihete fente Stefans munftir zu Babinberg unde hatte ome nach volgin zwene unde febinzig bifchoffe. [1985—2024]

**XXX.** Wi daz konig Heinrich von deme babifte zu keifer gewihet wart. [2025—2095]

**XXXI.** Wi keifer Heinrich vrowen Gillen fine fweftir gab zu elichem wibe konige Stephan zu Ungern der heidnifch waz unde criften wart unde wi her Borgonien riche betwangh. [2099—2174]

**XXXII.** Wi keifer Heinrich zu wiffen wart von gote daz her on fchire zu fich nemen wolde hir umme befante her vele der furftin gein Merseburg. [2175—2250]

**XXXIII.** Wi keifer Heinrich den forften ores gehorfames dankete unde on vrowen Konegunde eine reine meit weddir antwortede unde ftarb do. [2251—2320]

**XXXIV.** Wi de tufele zu keifer Heinriches henefart komen unde fine fele verloren unde daz cleite ein tufel eime einfedele in deme walde. [2321—2395]

**XXXV.** Wi keifer Heinrich einen guldin kelch gegeben hatte kein Merseburg in fente Laurencius ere unde wi her zu der maffe ablucien phlag zu nemen bifz uf einen tag. [2399—2460]

**XXXVI.** Wi de ablucie dez andern tages do fe der keifer entphan wolde zu blute waz wordin unde wi her zu Babinberg begraben wart. [2461—2526]

**XXXVII.** Wi darnach konig Cunrad zu romifchem konige wart gekorn unde wi Brun der bifchof zu Owefburg von finer fwefter fons wegin meinte Babinberg zu irkrigen. [2527—2604]

**XXXVIII.** Wi keifer Heinrich dem bifchofe finem brudere irfchein fichtlichen unde on fere irfehreckte fo daz ome alle fine gelede irbebeten unde dar umme lifz her die anfroche an Babinberg abe fin. [2605—2692]

**XXXIX.** . . . . . [2693—2740]

**XL.** Wi keifer Heinrich einsmals kam uf monte Gargan unde fach dar de heilgin engele unde Criftum. [2741—2824]

**XLI.** Wi nach dem ampte ein engel unfen hern ein boch brachte zu kuffene unde on dar mede wifete zu dem keifere deme der engel an fine huff greif daz sie ome entfaffz. [2825—2894]

**XLII.** Wi got mit zeichen zu irkenne gab daz man keifer Heinrichs gebeine irhebin folde unde daz wedder fprach ein cardinal unde wart blind. [2895—3006]

**XLIII.** Wi der tichter duffes buches hat gelobet keifer Heinrich unde on umme gnade gebedin. [3007—3132]

**XLIV.** Wi vrowe Konegunt waz mait unde doch wetwe unde wart vom tichter duffes brifes ouch gelobet. [3133—3196]

**XXXIII.** mait. **XXXIV.** clait. **XXXV.** de keif. **XLI.** bracte. **XLIV.** briffes *scheint verschrieben statt* buches.

**XLV.** Wi de keiserinne under andern clostern unde gotifhufern Koupungen stiftede. [3197—3278]

**XLVI.** Wi flisig de keiserin waz an hulfe der clostere unde gotifhußere an vastin unde almosin gebin wachin unde an gebete. [3279—3340]

**XLVII.** Wi de keiserinne kein Koupungin kam an keiser Heinrichs iarzittage unde da waz ouch der kerchewitag unde begap sich dar in den orden. [3341—3420]

**XLVIII.** Wi gutlich de keiserinne sich bewisete oren swestern unde stetlich laz adir betite unde flis an orem bethe stad unde trug alle zit ein cleit. [3421—3490]

**XLIX.** Wi ein iuncfrowe der keiserinnen laß wan se mude gebet hatte unde wi se uf deme stro lag unde daz stro eines males enprante. [3491—3565]

**L.** Wi de keiserinne hatte einer swester tochter uf von iogint gezogin de wart mit orme rate in deme closter vorenant zu ebtischen gekorn. [3566—3642]

**LI.** Wi de ebtischen sich ander fete an hatte nomen dan se von der keiserinnen gelart waz unde einmals daz cruze vorfumete do slug se de keiserinne an or wange daz daz zeichen bleip alle or lebetage. [3643—3728]

**LII.** Wi de keiserinne einmals zu dem oppere gink unde einen hantfcho von or warf de behink an der funnen schine. [3729—3780]

**LIII.** Wi de keiserinne lebete funfzen iar noch orme werte unde dar na do se krank wart noch orme tode zu Babinberg nicht in phellel adir golde funder in eime hargewande wolde begrabin werde. [3781—3924]

**LIV.** Wi de keiserinne noch orme tode gefurt wart kein Babinberg zu grabe unde wi vele volkes or volgede unde zeichene geschaen. [3925—4002]

**LV.** Wi keiser Heinrich dem kerchener zu Babinberg irscheinen unde bad on werbin daz man vrowin Konegunde sine wertinne irhebin folde. [4003—4094]

**LVI.** . . . . . [4095—4170]

**LVII.** Wi daz grofe zeichene geschaen umme Konegunde willen an blinden touben lamen unde stummen. [4171—4300]

**LVIII.** Wi vrowe Konegunt irhaben wart von geheise dez hobistes Innocencii des drettin unde dar woren keinwerdig verzen bischofe. [4301—4362]

**LIX.** Wi der tichter dusses buches vrowin Konegunt betit umme gnade ome zu tune unde umme ein gortelin der kuseheit. [4363—4444]

*XLVI.* on hulße. gebethe. de kerchw. *LI.* hatte vor nomen fehlt. *LII.* behink on an. *LIX.* Wir der t. — thune.

[XXXIX.]

b

**LX.** Wi deßes tichters name geheifen si unde umme wes bete  
willen dit buch getichted had. [4445—4542]

**LXI.** . . . . . [4543—4752]

### **Sprache.**

*Höhere Bedeutung als durch den Stoff und dessen künstlerische Ausführung hat Ebernands Gedicht durch seine Sprache. Auch wenn wir sein eigenes Bekenntniss, dass er ein Durenc von art geboren sei, nicht besässen, müssten wir ihm schon aus der häufig vorkommenden Apocope der Infinitive seine Heimath zuweisen (s. u. Consonanten). Des Dichters Angabe über seine Landsmannschaft gewinnt dadurch an Werth, dass er sich ganz bestimmt über die Art seiner Sprache äussert. Obgleich er, wie aus seiner Behandlung der Sprache und seiner Dichtungsweise sowie aus der Anrede an die meister tihtère (4493 ff) hervorgeht, wohl vertraut ist mit den Forderungen, welche man zu seiner Zeit an einen Dichter stellte, und es seiner Befähigung nach gewiss in seiner Macht gestanden hätte, jenen Forderungen vollkommen zu entsprechen, verschmäht er es, von seiner thüringischen Sprache abzugehen, indem er den für einen Affen erklärt, der eine Sprache ohne richtige Kenntniss nachahmt. Durch diesen Ausspruch, den der Dichter offenbar mit Bewusstsein und aus Princip gethan und der eine versteckte Polemik birgt, erhält die Existenz einer mitteldeutschen Sprache gegenüber der Hofsprache einen festen Halt. Ebernands Reime, in der Mehrzahl so rein wie irgend eines mittelhochdeutschen höfischen Dichters, lassen im Ganzen seine Mundart wenig erkennen, was bei der geringen Ausdehnung des Gedichtes zu beklagen ist. Nur hie und da begegnet ausser jenen thüringischen Infinitiven eine mundartliche Form. Doch auch diese und das veränderte Lautsystem mussten einem feinen Ohre bedeutend auffallen und als völlige Abweichung von der regelrechten Dichtungsweise erscheinen. Ebernand beabsichtigte jedenfalls, da er für seinen Stoff in den Hofkreisen wenig Theilnahme hoffen konnte, seinen Landsleuten und vor allen der Geistlichkeit Thüringens seine Erzählung durch das Festhalten an der heimischen Mundart beliebter und traulicher zu machen.*

*Die Abweichungen von der mhd. Laut- und Flexionslehre mögen besonders und im Zusammenhange erörtert werden. Syntaktisches ist in den Anmerkungen besprochen. Vor allen verdienen die öfters erscheinenden Alterthümlichkeiten in syntaktischer und lexicalischer Beziehung beachtet zu werden (vgl. Anmerk. zu 342 (?). 411—413. 530. 749. 1259. 2270. 3953. — V. 728. 821). Der Wortschatz bietet manches interessante, weshalb es angemessen schien, ein Wörterbuch hinzuzufügen, welches die seltensten und bedeutsamsten Worte enthalten soll. Zugleich soll dasselbe als Register zu den in den Anmerkungen besprochenen Worten dienen.*

*Vocale.*

Der mitteldeutsche Vocalismus, wie er in Jeroschins Deutschordenschronik aus dem 14. Jhd. in bestimmtester Gestalt vor Augen tritt, unterscheidet sich vom mittelhochdeutschen dadurch, dass er einmal die beiden Diphthongen *ie* und *uo* sowie das organische *iu* nicht kennt und dann, dass ihm ausser *e* und *è* (*ae*) sämtliche Umlaute fremd sind. Ganz dasselbe System finden wir in der Sprache des Johannes Rothe, des thüringischen Chronisten und Dichters des 15. Jhds (vgl. meinen Aufsatz in der Germania 4, 4. Heft). Es fragt sich, in wie weit die thüringische Sprache des 13. Jhds, welche Eberhard vertritt, diesem Sprachzustande des 14. und 15. Jhds verwandt ist. Sie stellt sich, um die Ergebnisse im Voraus zusammenzufassen, in die Mitte zwischen Mhd. und das spätere Mitteldeutsch, indem sie mit dem ersteren den Besitz der beiden Diphthongen *ie* und *uo* theilt, mit dem zweiten den Besitz der ungetrübten Vocale, sie steht also, da schon in früher Zeit der Umlaut von *a* und *â* durchgedrungen ist, mit Ausnahme des Mangels des organischen *iu* auf der Stufe des Althochdeutschen.

*uo*. — Die Handschrift schreibt, wie dies überhaupt in späterer Zeit geschieht, gewöhnlich *u*. Zwar findet sich öfters ein dem alten *û* entsprechender Buchstabe, in welchem das über dem *u* stehende Zeichen am ehesten dem *e* (*û*) gleicht, bisweilen auch bogenförmig gestaltet ist. Wie bekannt drückt dasselbe einmal die Länge des Vocals aus, in oberdeutschen Hss. auch den Umlaut, dann aber dient es auch zur Unterscheidung des gleich aussehenden *n*; darum steht es hie und da auch über dem kurzen *u* (kûnst 3031). Es hat also nur graphischen, keinen grammatischen Werth. Da sich kein einziger Reim mhd. *uo* : mhd. *û* findet, so ist an *uo* so lange festzuhalten, bis das Gegentheil erwiesen ist.

*ie*. — Bei *ie* tritt schon ein Schwanken ein. Wie alle thür. Schreiber zieht Lewenhagen das einfache *i* und *y* vor; doch findet sich recht oft *ie* an seiner organischen Stelle und muss deshalb als in der Vorlage vorhanden angenommen werden. Nur ein einziger Reim mhd. *ie* : mhd. *i* lässt sich finden, nämlich *krie* (mhd. *kriee*) : Hedewie 811. Wenn sich auch das zu *krie* (*kriee*) gehörige Verbum mit demselben Vocal vorfindet: *gekriget* : *fwiget* 4079. *krige* : *verfwige* 2719, so ist hierauf kein besonderes Gewicht zu legen, da beide Verben *krigen* und *kriegen* auch im Mhd. öfters verwechselt werden (mhd. H. b. 1, SS0b, 45). Für *ie* spricht der Reim *liez* : *fiez* (= *fie ez*) 3547. Der Reim *gewiet* (= *gewiet*, *gewihet*) : *riet* 3371 : *beriet* 2001 : *befchiet* 2041. 2503. 3225 beweist eher für *i* als für *ie*. In der Silbe *-iet* kann *e* nicht als Endungs-*e* gelten, sonst würde *ie* nicht einsilbig sein, Einsilbigkeit erfordert aber der Reim. *gewiet* ist also syncopierte Form = *gewiht*, in der wie häufig in des Dichters Mundart das *h* ausgefallen ist, also *gewiet* = *gewit*. Der Uebergang von *i* in *ie* ist nicht so erklärlich als

der von ie in i. Ebenso ist statt kirchwie : fie eher kirchwî (= kirchwihe, kirchwich) fi anzunehmen. Aehnlich ist auch der Reim gefehiet (= gefehihet, gefehiht) : diët 611. Doch auf diese einzelnen Reime hin kann das Vorhandensein von ie nicht gelugnet werden. Wir finden also im thüringischen Dialecte des 13. Jhds. die Anfänge des Uebergangs vom ursprünglichen Lautsystem in das spätere; i statt ie und û statt uo im Mitteldeutschen ist also höchst wahrscheinlich nicht organisch mundartlich, sondern deutet auf eine geschichtliche Entwicklung. —

Bei einem Dichter, der sich selbst einen During nennt und der auf die Ausübung seiner mundartlichen Sprache so grosses Gewicht legt, hätte man ein volles Recht, in der Umschrift seines Werkes hinsichtlich der Umlaute ausser e und ê (ae) ganz dem Lautsysteme zu folgen, wie es in späteren mitteldeutschen Sprachdenkmälern vorliegt, und von der Hs. nicht abzuweichen, wenn auch kein einziger Reim dazu veranlasste. — Die wenigen Reime, die das Fehlen der Umlaute beweisen, sind folgende:

ô für oe. — hör (hoeher) : kôr 1953. 3663. fchône (adj.) : krône 751. 2069. 2210 A]. fchönen (adj.) : krönen 73. Der Reim gehört (gehoeret) dort 1047. 4561 ist nicht streng beweisend (Gr. 1<sup>2</sup>, 1014).

u für ü. — urkunde (mhd. gewöhnl. urkünde) : stunde 4153. hugen (mhd. hügen) : zugen 2373.

û für (organisches) iu. — ûch : spruch 3759 A] : drûch 4749.

uo für üe. — muowet (mhd. müejet) : ruowet (= mhd.) 4695. fuoze : fuoze (adv.) 4669. wuoft (adj.) : tuoft 497. —

Eine andere Eigenthümlichkeit der mitteldeutschen Sprache ist die Vermischung von ê und des Umlauts von â, der in den alten wie in den jungen Hss. auch systemgemäss mit e bezeichnet zu werden pflegt. Wenn Erfurtere im Akrostichon (s. o. S. II<sup>7</sup>) gilt, so beweist dies jene Schreibart im Original. Ebernands Reime zeugen vielfach von der Gleichheit der Aussprache jener Laute: bevèle (bevaele) : fèle 1703. 3865. fèn (: faehen) : fèn 3723. gewère : ère 2747. wère : hère 819. mære (maere) : verkère 4095. fchirmère : mære (magis) 1877. mertelère : fère 481 : ère 1143. Reinsburgèren : hèren 208. [con'cienciè : wè 3111.]

Hieran reiht sich die in streng mhd. Gedichten der damaligen Zeit seltene Verbindung von e und ê im Reime. Ebernand reimt z. B. wegent : pflegent 4581. gebreht : knëht 2323. gefellet : wëllet 799. fchemen : vernëmen 895. 2983. wern : gebërn 3157. wert : gërt 4589. —

Einzelne Abweichungen von mhd. Regel kommen noch vor; sie bezeugen zum Theil ihre mundartliche Beschaffenheit dadurch, dass sie neben den mhd. Formen angewendet werden.

a für mhd. e. — maîte (maftete) : vaîte (vaftete) 3311 A.

â (ä) für mhd. ê. — karte : larte 1209. karten : larten 785. gekart : gelart 35. 173. Die Reime sind nicht beweisend, doch sind sie in einem



*mitteldeutschen Gedichte unbedenklich anzunehmen (Frommann zu Herb. 60), und zwar mit kurzem Vocale (Gr. 1<sup>2</sup>, 455 ff., Bartsch in B. v. H. ALII). Daneben die volle Form bekëret : gemëret 2125. verkëret : geëret 2477.*

â für ê (ae). — fwâr (mhd. fwaere) : fur wâr 847 A] : war 3671 : gewar 1283.

a für o. — fal : val 195 : fchal 4457. *Daneben fol (s. o. S. XII).*

e für a. — fchemen : vernemen 895. 2983 : vemen 1443. *Die gewöhnliche mhd. Form fchamen belegt durch namen 4463. wert : gert 4589. Daneben wart : hervart 449.*

e für i. — Wenden : henden 543 A]. meln (mhd. milwen) : verhelu 3105.

*Apocope des e. — Innerhalb des Verses öfters durch das Versmass geboten, z. B. wër (statt waere) 2563. moht (statt mohte) 2824, vor allen in Praeteritis wie offent, ergert, leftert, ferner in fent 93 A]. Im Reim: gebreht : kneht 2323. rim (pl.) : lim 47. Kunegunt : kunt 829 (s. Anmerk. zu 93). ruo (ruowe) : zuo. gefuoc (dat. sing.) : gnuoc 167 : truoc 4615.*

*Syncope des e. — Im Innern des Verses musste sie namentlich in den Praeteritis gegen die Hs. vollzogen werden, z. B. weinte, êrte, wifte statt weinete, êrete, wifete, vgl. ferner die Anmerk. 231. 445. — Die Fülle, in denen e zugleich mit h, j und w ausfüllt, sind bei den Consonanten angemerkt. — Einzelne Kürzungen sind: zerftört : gehört 325. erlôft : trôft, getrô't 127. 1701 : verbôft 2879. gegruozt : gebuozt 2997. gezuct : geruct 3011. — Am wichtigsten sind die Zusammenziehungen im Pract. und Part. der Verba auf t: behaft : mezefchaft 3665. geftift : trift 155. 3219. (gestiftet 3215). behuot : bluot 2729. — wëten (waeten) : hëten 1861. bewëten : ftëten 3405.*

ê für i (ihe). — fê (1. Pers., nicht fèn, Gr. 1<sup>2</sup>, 945) : mè 162.

î für ê. — ftift : gift 605 A.

o für e. — wollen : erfchollen 715. *Daneben wellet : zuogefellet 799.*

o für u. — foln : doln 2095. [Nach dieser Form konnte die mhd. auf u nicht widerlegt werden, besonders da auch die Hs. öfters fullen schreibt.]

ie (i?) für ê (êhe). — fie (= fê, fèn, fehen) : die 1297 : hie 1755. 1805 : kirchwie 3361. gefiet (gefeh, gefehet) : gefchiet 4250.

ua für û. — nuo : zuo 1037. *Daneben nú : dû 2301 (Gr. 3, 249).*

### Consonanten.

*Das am meisten charakteristische Merkmal des altthür. Consonantismus ist die Apocope der Infinitive (Gr. 1<sup>2</sup>, 931. 357). Es ist nöthig, eine grössere Anzahl beweisender Reime Ebernands folgen zu lassen. — gehabe : abe 3349. fage : tage 1963. 4277. ermane : ane 109, wo auch*

muge gestrichen werden und die Form als *Conj. Praes.* gelten kann. mane : ane 531. var : dar 1779. bewar : dar 2455. ahte : flahte 1833. erlange : umbehang 3267. barme : warme 1525. erarne : warne 2635. — entphähe : nähe 1913. läze : sträze 2787. — neme : gezeme 801. 2693. verber : ger (*cupido*) 3179. wer : her 385. gewerre : verre 1317. wefe : genefe 2677. wende : ende 793. lenge : gedreng 4251. lerne : gerne 1225. 2481. beherte : hineverte 921. — zergè : mè 3187. gefchè : mè 4171. ftè : verftè 229. 1055. 2201. 2677. 3717. verwène : trène 1343. lère : ère 3587. bewère : mère 4237 : wère 2139. — belige : fige (*victoria*) 593. schimele : himele 361. brinne : meisterinne 927. beginne : minne <sup>1)</sup> 893. 929 : kuniginne 1111. gewinne : minne 3093. gerihte : nihte 1535. berihte : nihte 355. 1645. entwilde : bilde 2329. bringe : dinge 2103. 4659. — fi : Pauli 1095 : Benedicti 1813. verfwige : krige 2719. dol : wol 1315. 4557. erhol : wol 681. done : vone 1003. wone : vone 2823. — erhöre : kóre 3833. — gebur : tur (*porta*) 3077. kunde : underwunde 1139. gelufte : gerufte 3315. — ftüre : füre 3539. vernúwe : getrúwe 3563. — beweine : reine 1319. leite : bereite 1493 : irrekte 3627. — schouwe : vrouwe 1623. — fie (= fè, fèn, fehen) : die 1297 : hie 1755. 1805 : kirchwie 3361. zie (*ziehen*) : fie 3871. niete : wiete (*wihete*) 1993. genieze : lieze 2587. —

*Ebernands Sprache theilt mit dem niederdeutschen Consonantismus eine gewisse Abneigung gegen ch und h.*

h oder ch fällt ab im Auslaute: nà : dà 140 A]. hò : dò 1431. 1467 : fò, alfò 75. 1799. 4125 : strò 3527. beval ausser Reim z. B. 535, dagegen im nicht beweisenden Reime bevalch : walch 2085, da wal durch zal 2951 gesichert ist. Oefsters auch im Inlaute in zgs. Worten, wo der Hs. gefolgt wurde.

h fällt im Inlaute aus in der Negation niet (meist so geschrieben) statt niht. niet : diet 555 : riet 4429 : schiet, verschiet, beschiet 2397. 3797. 4155. 4229. Vgl. Gr. 3, 68. 720. Frommann zu Herb. 97. Die regelmässige Form niht immer im Innern des Verses und überwiegend im Reime. An niet schliesst sich an geschiet (*Praes.*) : diet 611. — Ferner beveln (*mhd.* bevelhen) : verhelm 2891. bevèle : fèle 1703. 3865. diên : abbatien 435.

he fällt aus durch Zusammenziehung. 1) Die Stammsilbe ist kurz und wird durch die Zusammenziehung verlängert: gejen (*gejehen*) : ftèn 4525. gefchè : gèn 2401 : ergèn (*Part.*) 621 : ftèn 1383. 1561. gefchè (= gefchèn) : mè 4171. fè (= fehe, fihe) : mè 162. fèn : ftèn 2609. 3333. fènde (*fehende*) : gènde 4255 : ftènde 1575. vède (*vehede*) : bède 4035 A]. trène (*trehene*) : verwène 1343. gevlon : lòn 4559. 2) Die Stammsilbe ist lang: entphân (*entphâhen*) : gàn 2459 : hân 2269.

<sup>1)</sup> Die Reime mit minne sind nicht streng beweisend, s. Anmerk. zu 4640.

3439 : fân 2469 : ftân 2463 : undertân 627. entphât : hât 4093. gefchân (gefchâhen) : hân 2143. fân (fâhen) : getân 1815. *Das Metrum verlangte* flânde (*Hs.* flahende und flahinde) 576. 620. gâs (gâhes) : âs 3465. fên (= fâhen) : ftên 3723. gewiet (gewihet) *s. o. Vocale* ie]. wiete (wihete) : niete 1993. hôr : kôr 1953. 3663. hôften (hôheften, hôchften) : getrôften 1475. zie (= zien, ziehen) : fie 3571. entfhuot : guot 1563.

che *fällt aus.* — tegelis (tegeliches) : pris 3165. *Daneben* tegeliches (: riches) 747.

(*mhd.*) je *fällt aus.* — erwêt *ausser Reim* 4566. wête : hête 1557. gluote : bruote 1577.

we *fällt aus.* — narn (*Hs.* naren = narwen) : varn 1509. meln : (melwen, milwen) : verheln 3105. *Ausser Reim* gehûfche (gehiwifche) 3171.

f *für b.* — huofe (*Hs.* hufe und huffe) 353. 1036 *statt* huobe, *wo Aenderung gewagt gewesen wäre; vgl. Anmerk. zu* 1220.

w *für j.* — muowe (*Hs.* muwe) 4751. muowet : ruowet 4695.

t *für hd. z.* — gliten (?) : hôchgeziten 3260 *A.* — *Die Formen verkurten* (: antwurten) 1439 *und* gefat (: ftat) 1005 *sind nicht specifisch mundartlich* (*Gr.* 1<sup>2</sup>, 413, 15).

*Hinsichtlich der Lautabstufung steht Ebernands Sprache ganz auf der Stufe des Mhd. Für die Verhärtung von d und b zu t und p im Auslaute bedarf es keines Beweises. Organisches g wird durchaus zu k, nicht wie bei Jeroschin und Herbort öfters zu ch (Pf. LXII, Frommann zu Herb. 1185) : lac (lag) : fac 1257 : fmac 2219 : erfchrac 2639. mac : fmac 2189. flac : erfchrac 4215. zuc : druc 3719. — lanc (lang) : kranc 397. fanc (fang) : gedanc 2065. karc : flare 2179. bere, munchebere, Babenbere : werc, vorwere, wunderwere 1113. 1625. 1829. 2753.*

*Die Erweichung der organischen Tenuis nach Liquiden finden wir wie in allen mhd. Gedichten auch in Heinrich und Kunigunde* : folde : golde 3369. 3257 : holde 2447. 3747. 2781. wolde : golde 3131. 3319 : holde 2511. — vierde : zierde 1141. 1943. — fanden (fendeten) : landen 3039. verwânde : mânde 257.

*Die Zusammenziehungen (Erweichungen?) ei aus age und ege sind dem Sprachgebrauche Ebernands gemäss. Ausser dem Reime z. B. rein (regen) 720. 4604. Reinsburgere 207. gefeinet (gefegenet) 605. Meideburc 332. Im Reime* : geleit (geleget) : blôdekeit 4677 : êrwerdekeit 3593. mildekeit 1221 : muodekeit 3525 : ôtmuotekeit 3559 : gereit 1927. gefeit : arebeit 2357 : breit 4005 : eit 4023 : leit 1627. 4165 : fneit 1759 *u. s. w.* gneit (genaget) : gewizzenheit 3007. treit : unreinekeit 4385 : gereit 277. getreit : reit 1177. *Im Reime häufig nicht beweisende Reime in beiden Formen; in diesem Falle wurde die Ueberlieferung beibehalten. Im Innern des Verses wurde in der Wahl zwischen der vollen*

und der zusammengezogenen Form öfters dem Versmasse zu Liebe von der Hs. abgewichen.

Regelmässige Zusammenziehungen sind: lit (liget) : fit 1662 : einfit 2751 : zît 4163. — phlit (phliget) : quît 599 : zît 1921. 1985. 2435. 4181. — Ueber die zsgz. Formen von haben s. bei der Flexion.

### Quantität.

Die Quantitätsverhältnisse sind die mittelhochdeutschen. Kurze Stammsilbe mit Flexionsendung gilt als eine Silbe und bildet stumpfen Reim: gelesē : wēsen 1. verfwigen : ligen 3 u. s. w. — Nur wenige Besonderheiten sind zu beachten: 1) Eberhard betont hēre, hēre (bei mhd. Dichtern seiner Zeit meist herre), wie noch im 15. Jhd. in Thüringen gesprochen wurde (Gr. 1<sup>2</sup>, 459, Germ. 3, 393). Nach der Hs. wurde deshalb auch hēre geschrieben. Es findet sich nur ein einziger beweisender Reim: hēren (acc. sg.) : Reinsburgēren (dat. pl.) 207. — 2) Die im Nhd. zu -in gewordene Silbe in den Fem. lautet nach mhd. H<sup>2</sup>ise in oder inne : keiferin : mîn 2575 : fehîn 3275. 3845 : fîn (fui u. effe) 1171. 3201. 3233 u. s. w. kunigin : mîn 1461 : fîn 937. 951. 1495. 2107. 2557. meifterin 3651. — kuniginne : beginne 1111 : minne 597. finne 985. meifterinne : brinne (= briunen) 927. Im Innern des Verses verlangt das Versmass beide Formen, öfters -in gegen das hsl. -inne. In der Flexion immer -inne : kuniginnen : gewinnen 29. keiferinnen : enbinnen 3813 : finnen 3339. — 3) Auch die Silbe -lich wird lang und kurz gebraucht. Zwar findet sich kein einziger Reim, welcher -lich beweisen könnte, denn die Reime hêrlich : Heinrich 1009. gefîhtlich : Heinrich 2607. wîslich : Heinrich 453. wunnlich : Heinrich 453 sind nicht massgebend, da -rich in den Eigennamen selbst anceps ist. Die Kürze des Vocals in -lich beweisen mehrere Reime: freislich : fîch 1527. frôlich : fîch 3453. keiferlich : mich 957 : fîch 3271. 3389. funderlich : fîch 2801. tegelich : mich 3111. wunnlich : dich 3139. Doch habe ich nicht gewagt, immer -lich anzunehmen, sondern in den bemerkten zweifelhaften Fällen lieber -lich : -rich gesetzt, da in der thür. Mundart die Länge des Vocals in -lich noch im 15. Jhd. vorhanden ist (Germ. 3, 393). In dem Adverb und in der Flexion immer i : vîzliche 309, williche 881, gezogenliche 907 u. s. w.; rîche (dives). grobeliche 683, fêliche 703 u. s. w. : rîche (regnum). innliche : himelrîche 601. getrûweliche : kunierîche 913. funderliche : geliche 1839. minnlicher : rîcher 1175. — 4) Die Silbe -rich in den Eigennamen hat langen und kurzen Vocal: Heinrich : gelich 1033 : ungelich 2543. Dagegen die Kürze weit öfter: Heinrich : ich 91 : mich 2737. 3905 : dich 2175. 2963. 3007. 4139 : fîch (fibi) 465. 2051 : fîch (imper.) 1551. Uolrich : fîch 379. In der Flexion immer -rîche : Heinrich : geliche 4075. Heinrichen : ebenglichen 4037. — 5) gehört im Reime mit dort (s. o. S. XX.) statt gehört habe ich nicht schreiben

wollen, sondern lieber Länge und Kürze angenommen, da dem Dichter die Umlaute mangeln und überdies der Reim gehört · zerfällt 325 vorkommt (vgl. Germ. 3, 395, 4).

### Flexion.

Dem Dichter sind beide Formen der 2. Klasse der starken Femininen gerecht. hant (*dat. sing.*) : gewant 3391 : vant 3525. hende ausser Reim 2283. hende : ende 2537. hinevart (*dat.*) : wart 3801. hineverte : herte, heherte 921. 2415. gifte : ftifte 2003. irrekeite (*gen.*) : leite (= leiten) 3627.

Ebenso gebraucht er im Plural der starken Neutra beide Formen : (die) kleit : kintheit 3097. (der) kleide : beide 4441. (den) kleiden : befeiden 3091. Daneben kleider : leider 3071. (den) kinden : blinden 3943 : vinden 4010. buochen : fuochen 3331, buocher 3337 dem Versmaße angemessen, wenn auch nicht geboten.

Ueber einzelne Eigenthümlichkeiten und Abweichungen vom mhd. Gebrauche in Betreff starker und schwacher Declination s. die Anmerkungen zu 495, 96. 1050. 1542. 3565. 4640. Hervorzuheben ist in Hinblick auf Gr. 3, 336 Anmerk. und 338 die schwache Declination der Fem. auf -in, -inne : keiferinnen (*dat. sg.*) : enbinnen 3513 : finnen (*dat. pl.*) 3339. Wäre der erste Reim nicht vorhanden, so könnte man auch keiferinne : in dem finne annehmen, doch ist der Plural gewöhnlicher. Der Reim kuniginnen (*gen. sg.*) : gewinnen 29 nach der Ueberlieferung ist nicht beweisend, da das n des Infinitivs abfallen kann.

In den mhd. Pronomen und starken Adjectiven unterscheidet sich der Nom. Fem. im Singular und Nom. und Acc. Neutr. im Plural von den andern vocalisch auslautenden Casus durch die Endung *iu*. Der Umlaut von *û* (*iu*) kann, wenn auch nicht durch Reime widerlegt, systemgemäss nicht angenommen werden, und einzelne Reime zeugen wider das organische *iu*. Das Flexions-*iu* ist deshalb in unserem Gedichte nicht vorhanden; ihm müßte ein *û* entsprechen, doch darauf deuten weder Hs. noch Reime. In diesem Falle steht Eberhards Sprache auf der Stufe des Mittelniederdeutschen (Gr. 1<sup>2</sup>, 750).

Das Possessivpronomen *unfer* verliert in der Flexion nach niederdeutscher Weise in der Hs. das r. unfes 539. 761. 2204. unfen 2201. *unfer* . . zu schreiben war deshalb bedenklich, weil die verkürzte Nebenform uns sich öfters nöthig macht 2124. 2358. 4702, für welche die Hs. immer *vnfe* bietet. Vgl. Gr. 1, 753, 84. L. zu den Nibel. 934, 3.

In der Flexion der Eigennamen zeigt sich starke und schwache Form. Im Dativ der männl. Namen herrscht die starke vor : Heinriche : geliche 4075. Jacobe : lobe 1149. Johanne : banne 1077. Kriſte : wifte 1371. Michahèle : fêle 2765. 2777. Dagegen Reimboten : knoten 4517. Der Acc. ist durchaus adjectivisch : Brünen : pabelünen 2581 A]. Gotchar-ten : êwarten 365. Heinrichen : ebenglichen 4037. Jorgen : ſchorgen

(*dat. pl.*) 3041. *Kriften : wiften* 761. *Der Gen. von Otte ist schwach: Otten* 377. *Kunegunt, Kunegunde immer stark flectiert. Der Gen. von Maria ausser dem Reime: Marien* 1143. *Vgl. Gr. 1<sup>2</sup>, 770 ff.*

*Die bei den Consonanten besprochene Apocope der Infinitive ist in der Conjugation das wichtigste. — Alterthümlich ist das häufig erscheinende n in der 1. Pers. Praes. ich hân und ich tuon auch im Mhd. gewöhnlich, besonders vor Vocal hân ich 1. 12. 40. 41. 87. 106. tuon ich 15. 3571. tuon als 104; auch vor Consonanten hân gemeinet 11. enhân fô 43. Im Reime: ich hân : lân 3417. fân 321 : wân 119 : getân, vertân 959. 2625 : ergân 2633 : vollenftân 923. Reime, in denen das Praes. mit dem Inf. verbunden wird, sind nicht streng beweisend: ich vollenvarn : bewarn 791. ich verdagen : fagen 4027. ich beveln : verheltn 2591. In solchen Fällen gilt die Hs., und n ist eher zu setzen, wenn es nur einmal steht, als im Infinitiv hinwegzulassen. Sicher ist ich loben : ûf geschoben 3021. bekorn : geborn 3595 (Gr. 1<sup>2</sup>, 958). Die Form ich fên statt ich fihe auch in mhd. Denkmalen (Gr. 1<sup>2</sup>, 945). —*

*In der zweiten Person Sing. fällt t ab in fis (Conj. Praes.): pris 1505, in der dritten in is : gewis 933. 4209. Innerhalb des Verses wurde dann immer is statt ift geschrieben, wenn die Hs. fehlerhaft ez oder oz bot 699. 1221. 1793. Die gewöhnliche Form öfters im Reime, z. B.: ift : frift 499. 1549.*

*n fällt ab in der ersten Pers. Pluralis, wenn das Pronomen nachsteht lâze wir 2715. Weitere Beispiele fehlen.*

*In der zweiten Pers. Pl. nur zweimal nt in mugent : erhugent 1437 : tugent 3637.*

*t fällt öfters ab in der dritten Pers. Pl. Bisweilen kann es fraglich sein, ob das Verbum im Ind. oder Conj. steht, wenn twie, fwaz oder daz vorausgeht. Wahrscheinlich ist Conj. anzunehmen in lûten (: trûten), hân (: an) 55—57. anevehten (: trehten) 471. werden (: erden) 495. haben (: buochstaben) 3321. Sicher steht der Indicativ in hân (: fân) 1686. verjên (: gefchên) 2903. ftên (: gejen) 4525. krenken (: trenken) 4725. hân (: entgân) 4751, namentlich in verschouwen (: vrouwen) 1436, denn es folgt in derselben Construction erhugent (: mugent, 2. P. Pl.).*

*Die Flexion des Infinitivs geschieht nach mhd. Weise. Doppeltes n findet sich nie in der Hs., dafür begegnet das in vielen jüngeren Hss. anzutreffende nd, aus welchem sich im Nhd. eine Art Participium Futuri Passivi entwickelt hat (Gr. 1<sup>2</sup>, 1022): czu redinde 22. tichtende 126. schaffinde 139. 1177. rowende (ruowen) 2241. singende 2784. Dass d zu tilgen war, bedarf keiner weiteren Begründung. Daneben findet sich die einfache Flexion: leiftene 449. wizzene 507. fagene 680. tune 1181. 1922. horne (hôrne, hoerene) 3499. tichtens 4499. Manchmal steht auch der Infin. flexionslos. Der Hs. wurde alsdann, abgesehen von nd, immer gefolgt, und es ist im flectierten Infin. bei langer*

*Stammsilbe zweisilbige Senkung anzunehmen. Bei kurzer Stammsilbe kann, wie die Reime lebene : ebene 135. 4341. lobene : obene 71 ausweisen, doppelt n nicht wohl stehn; dass aber bei langer Stammsilbe doppelt n manchmal stehen muss, beweist das Versmass, wenn die Ableitungssilbe die Hebung hat, z. B. dem éz ze fchóuwènně gěfchách 3273. —*

*Einzelne Verba. — Von ich bin sind die Formen du fis und er is erwähnt. Der Imperativ lautet bis (Hs. Bifz) 4209 und wes (= Hs.) 2575.*

*Von haben begegnen am häufigsten die zsgz. Formen: (ich) hân (s. o.) (du) hâft : lâft 1747 A]. (er) hât : rât 531. 2191 : lât 2577 : wât 275. (wir) hân : gefchân 2143. (ir) hât : rât 2267. 2259. Kuonrât 3347 : tât 3251. (ie) hân, hânt (s. o.) hâte, hête. hân (inf.) : getân 41 : wân 119. 2561 : ubergan 2567. Volle Formen sind: (ich) habe und haben : abe, begraben 3349. 3901. 4095. (ie) haben : buochftaben 3321. haben (inf.) : begraben 759 : entfaben 753. 2513. gehabet : gelabet 723. — Im Praet. nie habete, sondern hâte (Hs. fast immer hatte; vgl. Germ. 3, 391) 1019 : drâte 1151 : bâte 2035. 559 A]. hâten : tâten 1677. 2422. hâten : trâten 69. — Eine Nebenform von hâte ist hête, die mit dem Conj. zusammenfällt: hête : drête (adj.) 527. 3679 : ftête 1369. 1631. 3375. 3535 : unfête 2559 : gewête 1923. 3357. Oesters ist es unentschieden, ob nicht hête der Conj. ist, wenn eine Conjunction vorausgeht, in der eine Causalpartikel enthalten ist, oder eine Wendung mit fwer, fwie, z. B. hête : ftête 551. 1715. 2137. 2493. hêten : ftêten 629. hête : drête 1615 : gerête 673 : tête (conj. praet.) 3425. — Die Form des Conj. Praet. ist durchaus hête mit langem Vocal, nie hete (Hs. fast immer hette) : hête : drête 705 : ftête 1053. 1277 : wête 1557. hêtet : bewêtet 3317. vergrêtet 347 A]. hêten : drêten 765 : rêten 3617 : wêten 1561. Manchmal ist Apocope nöthig, z. B. 3005. 3137, wo hete angemessen, aber immer gewagt wäre.*

*Auch von läzen kommen volle und zsgz. Formen vor: lân : an 1153. gân 3749 : hân 3417. 4451 : fân 2331 : ftân 951 : getân 3559. Daneben ausser dem Reime: läze, läzent, geläzen, erläzen 1530. 1756. 2656. 3655. 3772; im Reime: läze (= läzen) : anemäze 4495 : fträze 2757. geläzen (part.) : mätzen 2009. verläzen (part.) : läzen (inf.) 523.*

*gân und gën. — Beide Formen durch den Reim gesichert: gân : lân 3749 : entphân 2459 : fân 1717. ergân : hân 3193 : fân 159. ubergân : hân 2567. gât : hât 1167 : tât 1415. ergât : hât 3543. begânt : hânt 4569. — ergên : gefchên 2401. zergê (= zergên) : mê 3157. gênde : fênde 4255. — Auch die zsgz. Form des Part. Praet. zeigt beide Vocale: ergân : lân 2345 : entgân 4751. ergên : gefchên 621 (Gr. 1<sup>2</sup>, 945).*

*Ebenso ftân und ftên im Reime. ftân, vollenftân : hân 923. enphân 2463 : fân 2533. Häufiger ftên : gefchên 1353. 1561. fên, befên 2609. 3333. 3723. ftê (= ftên) : mê 1055 (s. Anmerk. zu 161).*

— *Den Imper.* bietet die *Ms.* richtig *ftant* (*ausser Reim*) 474. 2850. —

ich wil. — wir wollen : *erfchollen* 715. ir wellet : *zuogefellet* 799.

ich fol. — *Ueber fol, foln und fal s. o. S. XII. XXI.*

*Von tuon wird der Sing. des Praet. auf doppelte Weise gebildet :* tet : gebet 525. 2793. 3805. — tete, getete : bete 789. 865. 1991. 2141 : gebete 2167. 3447 : ftete (*dat. v. ftat*) 3435.

*Neben dem gewöhnlichen Praet.* begunde (: kunde) *begegnet* began : man 2403. 2441 (*Gr. 12, 940*).

*Von wizen kommt neben wifte (: Kriſte)* 1371 *auch weſſe vor, gesichert durch meſſe* 2433. 4257 (*Gr. 12, 962*).

*Zu bemerken ist schliesslich die seltene Form* gephlogen : gelogen 973 (*Gr. 12, 935*).

bevelhen, *im Mhd. der ersten Conjug. folgend, geht bei Ebernand in die zweite über, indem der Coniunctiv Praet. nicht bevalhe, bevule lautet, sondern bevèle (: fêle)* 1703. 3867 *gerade wie im Nhd. Demgemäss muss der Plur. Indic. bevâlen, vielleicht auch bevâlhen heissen. Der Singular kann auch beval lauten, wie auch die Ms. fast immer bietet, da das mit bevalch reimende Wort walch die Nebenform wal hat, und der Infm. beveln (: verhelu)* 2891 *vorkommt (vgl. dasselbe Verhältniss von beveln bei Rothe, Germ. 3, 388).*

### **Vers und Reim.**

*Während die Reime auch in späteren und entstellten Ueberlieferungen geschützt bleiben, ist es schwierig, die Eigenart eines Dichters hinsichtlich der Behandlung des Verses im Einzelnen ganz genau und zweifellos zu bestimmen, wenn nur eine einzige und junge Handschrift zu Gebote steht. Dennoch ergibt sich aus vielen Versen, bei welchen eine Veränderung von Seite des Schreibers kaum denkbar ist, wenigstens so viel, dass das metrische Grundgesetz erkannt werden kann. — Ebernand steht noch ganz auf der Stufe der älteren mittelhochdeutschen Dichtkunst; bei ihm wird der Vers nicht wie bei Jeroschin nach der Silbenzahl gemessen, sondern nach Hebungen. Im Allgemeinen ist des Dichters Sprache gewandt und fließend, schwerfällig gebaute Verse wie zum Beispiele daz ich dem vleisch angwinne (Ms. d. i. d. fleiffche muge angewine) 114 und 1145 (s. Abg. und Anmerk.) sind selten und mögen zum Theile auf schlechter Ueberlieferung beruhen. Schon aus der Leichtigkeit des Versbaues geht hervor, dass das Gedicht nicht ganz in den Anfang des Jahrhunderts gehört. Auch hierin zeigt es sich mit dem Passional verwandt, doch sind Verse, in denen die Senkungen fehlen, verhältnissmässig häufiger als in diesem Gedichte, wenn auch solche, in denen Hebung und Senkung gleichmässig einander folgen, bei weitem überwiegen. Möglich ist es, dass viele derselben die vorliegende Gestalt erst durch die Schreiber erhielten, die nach dem veränderten*



Principe des Versbaues immer darauf bedacht waren, die Senkungen auszufüllen (vgl. Anmerk. 309. 2230. 2527. 3052).

Das Fehlen der Senkungen findet sich namentlich im Reime und hier besonders in zusammengesetzten Worten: hērfchäft 33. wī'rouch 56. zīnshäft 633. hērlī'ch 1010 und in den Eigennamen Uólrī'ch 379. Hēin-rī'ch 454. 466. 1009 u. ö. úrháp 2111. H'chhámén 539, ferner in weiblichem Reime z. B. in ménli'che 545. vlī'zli'che 309 A]. 2761. é'wärten 365; in gewissem Sinne ist hierher auch bīschóf 419. 689. 1881, bīschóve 875. 1408. 1517. 1781 u. s. w. zu rechnen. Häufig fehlt auch die Senkung in einfachen Worten mit langer Stammsilbe und langer Bildungssilbe: fū'pán 520. fehéphère 903. frière 968. wī'fünge 19. Stépháne 2000. Zu beachten ist besonders das Fehlen der Senkung im Reime zwischen zwei (einsilbigen) Worten: gár réht 175. níht gách 192. ein rī's 743 Abg]. wár íft 1550. zwölf já'r 2039. já'r ált 2502 u. s. w. Auch im Innern des Verses Fehlen der Senkung, z. B.: wī'sheit 169. Strá'z-bürc 335. Hēinrich (e) 441. 701. vlī'zliche 615. kú'tchli'che 845. hō'rē're 52. rōmīschem 632. 1658. Zweifelhaft scheint wónunge 2325 wegen Kürze des o, der Vers vielleicht für fī'n wónunge vārn zu lesen.] <sup>1)</sup> kint fólde 30. darná'ch ál gemeine 32, wo auch dārnách ál möglich íst, dáz kint 141. wárt ér 143. ér sích 179. geréit (Hs. gereite) in 2213. Die Hebung fällt manchmal auf die kurze Bildungssilbe, z. B. méhtigen 2622. héilgez 1727. 2912 und auf die Flexionssilbe wóché 247. láftér 279. Ungèr 380. krīftèn 595. fehó'ntèn 1452. bú'te (Hs. buwete) 1623. fnī'dèn 1743. dienftē 1863 u. ö. Manchmal mag es zweifelhaft sein, an welcher Stelle die Senkung ausfällt: kan'ónen fázte sie dár : den kló'stern fehú'ofen sie gár 1129 : 30 oder k. fázte líe dár : d. k. fehú'ofen síe gár. — Nie kommt es vor, dass sämtliche Senkungen fehlen, und das Vorkommen von nur einer Senkung ist sehr selten: wás der brú't-lóuft fró' 883. póft fēx únt níht mé' 229, wo auch post fēx únde níht mé' gelesen werden könnte. úf mónte Gárgá'n 2749. íft dér léser klúoc 4453 A]. — Oefters fehlt in der Handschrift die Senkung, wo sie sehr leicht und mit Recht ergänzt werden konnte, z. B. in V. 4118. —

Den Gegensatz zum Mangel der Senkung bildet die Zweisilbigkeit derselben. Schwere zweisilbige Senkungen sind nicht gestattet, in den seltenen Fällen, in welchen ein gewichtiges Wort der tonlosen Endungssilbe eines Wortes mit langer Stammsilbe in der Senkung folgt, wurde daher Tilgung des Flexions-e vorgezogen (s. Anmerk. 231). Ausserdem wurde zweisilbige Senkung zugelassen, wo es nur anging.

Die Fülle, in denen Schluss-e und Anfangs-e zusammentreffen wie geifte erfúhten 17. ráte erkorn 148. vurhte ez 187. hette er 210. starke er 233 u. s. w. können ebensowohl hierher gerechnet werden wie zur Elision: géiftē erfúhten oder géift' erfúhten. Unbedingt das letztere,

<sup>1)</sup> Ueberhaupt scheint wónunge später und dem Schreiber zugehörend.

wenn bei stumpfem Reime Zweisilbigkeit der letzten Senkung unerlaubt wäre. — Am häufigsten und am leichtesten tritt zweisilbige Senkung ein, wenn bei zwei Worten das erste mit tonlosem e schliesst und das zweite mit der Partikel ge beginnt: móhtē gēnúoge 8. folde gewinnen 30. fuoze gefiget 58 A] : tihtēne gevangen 107. fīme (= Hs.) gebete 214. 2172. unde gezieret 76 u. s. w. Danach hätte auch in näherem Anschlusse an die Hs. alle geliche (Anmerk. 63) geschrieben werden können. Nicht so häufig ist be : wēre behalden 1722. wihe begerte 2032. alle befunder 2399. 2664 u. s. w. Ebenso ist zweisilbige Senkung anzunehmen, wenn das zweite Wort der Artikel ist, und zwar eine Form mit e : úmbē dēs 139. 1179. rīche des 409. danne der 2511. úndē dēr 38. 90. 546. unde den 340, wo die Schreibung und oder unt nicht geboten war. Enthält der Artikel tönenden Vocal wie i oder a, so war Apocopierung des Schluss-e nöthig. Die Präposition ze kann auch in der zweisilbigen Senkung stehen: bēidē zē ēren 1149. Pállē zē ēiner 2746. — Schliesst das erste Wort consonantisch, so wird zweisilbige Senkung dann am leichtesten entstehen, wenn das zweite vocalisch beginnt, und hier wird das zweite Wort eine Form des Pronomens er sein; bei ez und es wurde, wie bemerkt, die Inclination nicht vollzogen, weil die zweisilbige Senkung von so geringer Schwere der Leichtigkeit des Verses durchaus keinen Eintrag thut: līezē ez (nicht līezenz) 190. hēten ez 751. muoften ez 1325. bewēten ez 1353. wollen ez 1440. argen ez 1324 u. s. w. enmohten es 652. enlīezen es 1280. ungezwīdēt ēr 2596. vāzzēt ēr (Praet. Hs. vaffete) 170, wo auch schwebende Betonung angeht vazzēt er vāfte. Steht im Anlaute des zweiten Wortes ein Consonant, so muss der folgende Vocal e sein; am häufigsten ist wieder die Partikel ge : fūrtēn gēwūnnen 803. fīner gewonheit 2449. jēmerlicher gebēre 2611. fīnes geflehtes 743. mohtet gelerne 1216, wenn nicht blos lerne zu schreiben ist. vleifchlichem getēne 3142. In heiligez gebeine 1727. 2912 ist kaum zweisilbige Senkung anzunehmen: hēiligēz gebēine, sondern Verschleifung der kurzen aber betonten Bildungssilbe und des tonlosen Flexions-e : hēiligēz gebēine; die Schreibung hēilgēz, wie freilich die Hs. immer bietet, würde eine Härte hervorbringen. Ferner kēifēr bērieten 837. ze fīnēr bēgrāft (Hs. fīner bigraft) 2143, wenn nicht ze fīn bīgrāft gelesen wird. — Die zweisilbige Senkung kann ferner durch zwei selbstständige Worte gebildet werden, die auch der Zusammenziehung fähig sind, nämlich durch ze und den Artikel: wās zē dēm 237. dān zē dēr 988; zem und zer, wie die Handschrift nie hat, würde die Lesung erleichtern, doch hindert die Trennung der Worte die richtige Betonung nicht. Statt niemēn zē ēnde 2905 wäre dagegen besser nieman zende zu schreiben gewesen, da n und z Position machen. — Die zweisilbige Senkung innerhalb eines Wortes ist dann möglich, wenn zwischen dem e der Bildungssilbe und dem Flexions-e nur ein einfacher Consonant ist; hier musste oft von der Handschrift abge-

wichen werden. Solche Worte sind heilige (*Hs.* heilige) 34. 87. 91. 135 u. s. w. guëdege 216. kröneke (*Hs.* kronike) 329. mettene 1976, *Praeteritaformen* wie ruowete, frägete, volgete, während bei andern gegen die *Hs.* die im Mhd. gewöhnliche gekürzte Form gesetzt wurde: dancte, nicht dankete, ferner flectierte Infinitive und Dativformen: schaffene 139. gemeineme 144. Gegen die *Hs.* wurde Apocope oder Syncope vorgenommen, wenn vor dem Endungs-e Consonantenverbindung steht, nicht êrende, schînende, âbendes, bâbeste, rômefcher, offente, sondern êrnde, schinde, âbndes 2577 A]. rômfercher, bâbest 2929 A]. offent u. s. w.

Am wichtigsten ist die Frage, ob bei stumpfem Reime die letzte Senkung zweisilbig sein kann. Auch bei andern Dichtern ist sie gestattet, wenn das letzte Wort mit der Partikel ge anhebt. Solche Fälle sind bei Ebernand sehr häufig, namentlich wenn das vorletzte Wort mit e schliesst: helfe gelobet 44. ende genomen 294. feltfene geschicht 780. 2717. 3533. fime (= *Hs.*) gebote 1866. 2274. eine gelegen 1934. fime (= *Hs.*) gebete 2168. engelische gefanc 2771. wère gereit 3076. mohte gefin u. s. w.; darum auch unde gefniten 3393. Das vorletzte Wort kann auch consonantisch auslauten, besonders mit n: jêmerlichen geschicht 1290. werldlichen gewalt 2011. finen gedanc 2066. hâten genomen 2366, ferner mit s: fines gebotes 868. 3744. Auch mit der Partikel be beginnt das letzte Wort: schiere bekant 518. vlizliche besên 3334. tôdes bekor 2234, ferner mit ver und zer: eine vergift 4575 A]. tagedinge zergân 2400. Die letzten Fälle scheinen eher die Zweisilbigkeit der letzten Senkung zuzulassen, als dass man sie nach dem Gebrauche anderer Dichter und gegen die hsl. Ueberlieferung zu tilgen berechtigt gewesen wäre. Ich habe darum kein Bedenken getragen, sie überhaupt gellen zu lassen, wenn sie die Handschrift bot, so namentlich bei flectierten Infinitiven: tihtene vie 126. fûchene vie 3810. wizzene wart 507 und in *Praeteritaformen* z. B. frägete 1820. Gegen die *Hs.* wurde wie im Innern des Verses heiligen durchgeführt z. B. 216. Nach diesem Principe konnte auch unde statt unt, und gesetzt werden, wenn es anging: unde zerftört 325. unde verhert : und verzert 399, 400. Es ist dies ein Punkt, der sich bei der geringen Ausdehnung des Gedichtes und bei dem Mangel anderer Erzeugnisse desselben Verfassers sehr schwer endgültig festsetzen lässt.

Der zweisilbigen Senkung inmitten des Verses entspricht im Anfange derselben der zweisilbige Auftakt. Wie Ebernand nicht wie zum Beispiele der Stricker schwere zweisilbige Senkungen anwendet, so hat er auch nur selten gewichtige Worte im zweisilbigen Auftakte. Ueberhaupt findet sich derselbe verhältnissmässig sehr selten, an manchen Stellen hätte er sich durch veränderte Schreibung, die aber nicht geboten war, entfernen lassen. Dreisilbiger Auftakt ist mit Ausnahme eines Falles nicht zu finden. — Der leichteste Fall ist der, wenn ein

*zweisilbiges Wort mit kurzer Stammsilbe den Vers beginnt: über túfent 153. über ál die wérlt 717. über déme fáz 4132. fíben hundert 161. gote, dér da hiez gewérden 603 u. s. w. Am häufigsten tritt zweisilbiger Auftakt ein, wenn die zweite Silbe die enklitische Negation en bildet. Hier hätte statt ich en —, er en —, ez en — auch geschrieben werden können ine oder ichn, ern, ezn, doch wurde lieber der Hs. gefolgt. Stand fie, die, dò, dà, fò im Anfange, so war Kürzung vorzunehmen: fi, di, do, da, fo. Beispiele: ich enwil 1339. ich enfage 2525. ich enmohte 3999. er enkám 1152. 2651. er enwolde 1382. er enwirt 2338. ez endórft 1174. ez entohte 1536. ez enhète 1681. fi endenken 557. fi enliezen 1250. fi enwíften 1252. di enhá'nt 192. di enwáren 2149. do enwás 1467. do enwart 2461. da enwárt 884. fo enmac 262, ferner mir enmác 1318. und enlieze 3627. diz entét er 357, wo vielleicht Umstellung besser ist: er entet diz. Ausserdem begegnet zweisilbiger Auftakt am häufigsten, wenn die zweite Silbe eine Vorsetzpartikel ist; auch hier hat öfters Verkürzung des organisch langen Vocals der ersten Silbe einzutreten: dáz gëdígene 420. er gewán 453. 2042. er gefigete 2088. er genúzet 2541. fo gebet 530. an gebúwe 673. 2225. nu gewan 1014. ér bégúnde 240. 532. er bevalch 2284. da beftuont 1671. ich befwere 2302. ich bedorfte 3072. er vergaz 356 (die Hs. hat Her en vorgaz, doch ist dreisilbiger Auftakt sonst nicht anzutreffen und der zweisilbige ern vërgáz wäre zu schwer). er erkám 2641. im erfchéin 4138. di entfiengen 208. dö ënpó't 1060. und enputen 2930. Zweisilbiger Auftakt aus zwei Worten bestehend ist dann am leichtesten, wenn das erste Wort eine Praeposition, das zweite der Artikel ist: án dem glouben 175. von dem rí'che 874. in dem ríche 1404, wo auch ame, vome, ime hätte geschrieben werden können. Hieran schliesst sich dā ëz állernutzeft 995. dö dáz fchelden 3679 A]. Seltener ist der schwere zweisilbige Auftakt: daz der bá'bef 1913 A]. daz er vón 1812. unt daz mir 492, wo auch únt daz mir gefchiet der gwin angenommen werden kann. unt di fúrften 2935. er is (= ift) hère 1793. wan al eine 683 A]. fo ein ftuplin 563. Auch im Eigennamen Benedictus zweisilbiger Auftakt V. 1694. 1826.*

*Verschieden vom zweisilbigen Auftakte ist die Verkehrung der Betonung in Worten mit langer Stammsilbe: Meinungen 1035. bifchòve 1997 Ahg]. 4331 Ahg]. brievè 2927. niemánne 4041. fprechènde 4287. Diese schwebende Betonung ist auch im Innern des Verses öfters geboten, wo von zweisilbiger Senkung keine Rede sein kann: die bifchòve 878. 3404. in dës bifchòves 1954. daz dën bistuómen 1030. éinn herzógen 1659. in willigen 4324. In Vers 3227 sprach gegen die schwebende Betonung abgesehen von der Hs. der schwere zweisilbige Auftakt: mit bifchòven fibenzic unde zwein, darum mit fibenzic bifchov (Hs. bifchoffin) unde zwein (bifchov = bifchove Gen. Plur.).*

*Mit dem zweisilbigen Auftakte in Versen mit weiblichem Reime ist*

die Frage über die Zahl der Hebungen verknüpft, indem auch der Vers um die vierte Hebung verlängert sein kann. Dies letztere anzunehmen, liegen keine Gründe vor, und die dreimal gehobenen Verse liessen sich ohne Mühe herstellen; wenn die Hs. z. B. in Vers 9, 10 list: Wi réchte lib mir daz wére : Wä'ne óz ift fägebére, so lag die Verbesserung mirz und wand (in der Senkung) nahe. Viermal gehobene Verse mit klingendem Schlusse sind aber doch manchmal anzunehmen, z. B. dð bäten fie in einer bâte 2673. In V. 535 würde der zweisilbige Auftakt beväl zu schwer sein. In V. 1372 fie sprach: ich bevêle Krifte kann fie sprach als späterer Zusatz gelten. Die Verse wan (fehlt in der Hs.) únfen hêren Jêsum Kriften. : die fúrten ie des niht enwiften 761, 62 zu ändern, wäre gewagt gewesen; die Verbesserung wäre etwa: wan únfen hêren Kriften. : die furfên es ie niht wiften.

Hinsichtlich des Versschlusses finden sich bei Ebernand Freiheiten, die sich andere Dichter nicht gestatten. Hauptsächlich kommt in Betracht, wenn die letzte Silbe ein einsilbiges, mit Vocal anlautendes Wort ist. Das vorletzte Wort kann wie bei anderen Dichtern mit Liquiden oder mit Consonantenverbindung schliessen: gevangen ane (= an) 107. inniclichen an 531. man an 1146. ein às 3466. wilen è 4186. heilegen ein 216. beften ein 3604, das häufige daran und herabe, ferner aller abe 3349. jâr alt 2502. fwuor er 4242. wider in 1713. dâr ift 2769 (vgl. Anmerk. 140). wâr ift 1550. ir ein 327. uber ein 3228. ftant úf 2850. Dagegen lautet das vorletzte Wort auch mit c, s und t aus, namentlich häufig mit letzterem: unbekêric ift 2129 A]. heilie is (= ist) 4219. — tegeliches ane 3613. fêhes' an 1532 A]. als è 253. uns is (= ist) 934. endes ort 4462. es ùch 4246. gotshûs ein 2756. wiftes' ie 3471 A]. — gefiget an 58. arbeit an 4012. zucket an 4173. gewidemet ift 499. gefaget ift 1901. gefetzet ift 3411. getihtet ift 4081. ophert (= opherte) in 2068. gibet in 4614. fit ir 4143. und ie 560, wo besser unt geschrieben worden wäre. löfet ouch 49. Hiatus nur zweimal: nenne ich 92. mohte ich 2895; für lobene an 2994. fagene ift 4173 würde bei einem anderen Dichter loben und fagen durchzuführen gewesen sein. — Beginnt das letzte einsilbige Wort consonantisch, so fragt es sich nur, ob das vorletzte Wort mit m schliessen kann. Auch bei andern Dichtern ist m erlaubt, wenn das letzte Wort ebenfalls mit m anlautet: einem muot 1011; in V. 223 hat die Hs. richtig mime gote. Ausserdem begegnet m in V. 4142 im zuo, in V. 2159 gefehach von dewederem her (Hs. g. vò dem wederigen here) und in V. 3878 keiferlichem (thg.) fite. —

Der Versschluss führt uns auf den Reim. Die grosse Reinheit der Reime setzt sicher eine bedeutende Gewandtheit von Seite des Dichters voraus; die Fälle, in denen im männlichen Reime langer und kurzer Vocal zusammentreten, sind selten: hân : an 57. 2993 : man 181. an : lân 1083. fwâr : war 3671. gewar : fwâr 1283. fchar : fur wâr 1477.

*Dass der Dichter sogar à : a vermeidet, erhellt aus den Beispielen, in denen à und a in verschiedenen Reimpaaren auf einander folgen:* 183 — 156. 3465 — 68. è : e nur einmal: er : hèr 4241. — î : i zweimal sicher, einmal ungewiss: mit : fit 1629 A]. lihte : getihte 4459. 4505. — ò : o nur im Reime gehört : dort (s. o. Quantität). — û : u. huf : ûf 2849. spruch : ûch 4245 (s. A. 4246). klûs : Jêfus 4701.

*Eigentlich gleiche Reime finden sich nicht, wohl aber eine Anzahl rührender:* daran : an 1145. 4011. vafte (= vaften) : vafte (adv.) 3601. Kuonrât : rât 2531. verlâzen (part.) : lâzen (inf.) 823. wêre (effet) : bewêre (= bewêren) 2139. gewêre (adj.) 996. werên : bewêren 291. Babenbere : gebere 2553. Aberilen Ahg] : erilen 1899 ist kaum hierher zu rechnen. wis (modus) : wis (sapiens) 3781. gewunne : wunne 4413. tuom : bistuom 1101. 2763. Zu erwähnen ist hier noch tûre : covertûre 3509 A]. Vgl. Anmerk. 3471.

*Vom Doppelreim finden sich auch einige Beispiele:* ensprach : enfach 4129. er wider : ernider 1731 A]. wol gefworn : wol geborn 1299. michel teil : michel heil 197. des guotes : des muotes 4369. er dô kam : er dô nam 459.

*Dagegen ist der erweiterte Reim sehr häufig, wie überall ge- : ge- bei weitem überwiegend:* gemach : gebrach 1131. gefach : gebrach 359 : gefchach 597. gefchach : ungemach 4033. 4327 : gefach 1291. gefchadet : geladet 2021 (A. 2022). gefalt : gewalt 341. 509. 2307 : gezalt 4319. gewalt : gefalt 2011. 2571. gefant : gefchant 2359. gekart : gelart 173. 2687. gelart : gekart 35. — geregen : gelegen (?) 2669. gemeine : gebeine 2935. gereit : geleit 1927. gemeit 1521. gefeit : gereit 2209. 3599. gefellen : geftellen 4197. gevelle : gefchelle 589. gegert : gewert 3895. gewefe : genefe 2677. gewefen : gelefen 2505. 2831. genême : gezême 739 Ahg]. gezême : genême 2949. gefchên : gefên 81. geêret : gemêret 2271. — gezieret : gevieret 1151. geriht : gefchiht 1409. geriten : gebiten 1907. gerichet : geglichet 709. geliden : gezwiden 3125. ungeprifet : bewifet 4083. gewifet : geprifet 2519. — getobet : gelobet 43. 3063. gebrochen : ungerochen 111. gelogen : geplogen 973. ungelogen : gezogen 329. 4415. gezogen : ungelogen 4523. geborn : gekorn 439. 2498. 2743. 3345. 4109. gekorn : geborn 1025. 3607. gefworn : geborn 1299. gefrouwet : gedrouwet 4295. — gezuct : geruct 3011. gewonnen : gegunnen 815. genuoc : getruoc 2779 : gewuoc 807 Ahg]. gewuoc : genuoc 2657. ungefuoge : genuoge 3677. gerufte : gelufte 1885. 3315. Hieran reihen sich die Fülle, in denen genuoc (Hs. u. Ausg. gnuoc) in den Reim treten kann: genuoc : gefuoc 167. 653. 3191. 4615 : getruoc 203. 1911. 3303 : gewuoc 4211.

be- : be-. — belac : bejac 595. begangen : bevangen 4479. beliben : bekliben 741 Ahg]. beriet : befehiet 371. begrifet : beflifet 4747.

er- : er-. — erwact : erfchraet 3543. erfûhten : erlûhten 17. erlûhtet : erfûhtet 719. 4603.

ver- : ver-. — verwant : verflant 1621. verheret : verzert 399.  
verligen : verzigen 1559. vervluohte : versnohte 1209.

ge- : be-. — gefragt : betragt 1229 *A*]. genant : bekant 87 :  
unkekant 4111. gefant : bekant 517. gevarn : bewarn 1327. gefpart :  
bewart 2309. getäten : beräten 4045. gegeben : beneben 1035. geleit :  
beheit 909. gemeret : bekëret 2125. gewiet : beriet 2001 : befehiet  
2041. gezimt : benimt 3013. geboren : bekorn 3895. gefuort : beruort  
2393. — be- : ge- : unbekant : genant 39. bevangen : gegangen 713.  
bekart : gelart 2131. befehiet : gewiet 301. begerte : gewerte 2033.  
beweret : gevëret 1579. bezogen : ungelogen 3541. berouben : unge-  
louben 2629 (*Ahg.* 2630).

ge- : ze und ze-. — gefant : zehant 1749. gefchant : zehant 2623.  
gewant : zehant 1559. gerihte : ze nihte 1535. — *Hierher gehören die  
Fälle, in denen die Partikeln ge und ze (Hs. ezu, in der Ausgabe zer)  
den Reim erweitern:* zegàn : getàn 425. zevliezen : geniezen 27 *A*].  
gehört : zeltört 751. zeltört : gehört 325.

be- : ze nur einmal: berihte : ze nihte 1645.

er- : ver-. — erkam : vernam 2327. erlöst : verböft 2579. — ver- :  
er- : verlös : erkös 4689 *A.* —

*Die Anhäufung des Reims ist selten, doch kommt sogar dreifache  
Wiederholung desselben Reimes vor:* minne : finne. meifterinne : briinne.  
beginne : minne 925 — 930. *Denselben Reim am Ende des folgenden  
Abschnittes* kuniginne : finne. gewinne : minne 985 — 988. *Ferner der  
Reim* -ât 4649 — 4652. -âte 2923 — 2926. -ich 3099 — 3101. -ie 3359  
— 3362, *wenn nicht das Praeteritum* aneviene : begiene *gilt.* —

*Der gleitende Reim, den die Hs. in der Regel bietet und zwar meist  
in den Formen des schwachen Praeteritums, wurde, wie bei Besprechung  
der Syncope bemerkt, in den klingenden verwandelt, z. B. prifte nicht  
prifete. Beibehalten wurde er aber, wenn die Syncope eine Härte er-  
zeugt hätte, also* erougete : zougete 319. 2043 : bezougete 3493 *Ahg*].  
gnugete : unfuogete 2151. heilegen : ebenteilegen 3793. 4321. kerrende :  
werrende 1637. — *Schliesslich seien die gleitenden Reime erwähnt, die  
im Mhd. stumpfen Reim bilden:* verlägeté : tágeté 769. lebene : ebene  
135. 4341. fegene : degene 579. venige : menige 2511 *A*]. himele :  
fehimele 361. ungewitere : zitere 3053 *A*]. obene : lobene 71. tobete :  
gelobete 2555. lugene : trugene 3733. tugende : unmutgende 3523.





# HEINRICH UND KUNEGUNDE.



# I.

**E**ine rede hân ich gelesen:  
 schade dunket mich daz wesen,  
 fol sie lenger sin verfwigen  
 unt fus ungedûtet ligen.

5 hête ich nû von gote die gunst,  
 daz er mir gunde folcher kunst  
 unt tihtens folche fuoge,  
 daz û daz mohte genuoge:  
 wie rehte liep mirz wêre!

10 wand ez ist sagebêre,  
 daz ich dâr hân gemeinet;  
 joch hân ich mich vereinet,  
 daz ichs mich underwinden wil,  
 doch ist mirz uber der finne zil.

15 ûf genade tuon ich daz:  
 got mac wol mins herzen vaz  
 mit sime geiste erfuchten  
 unt mînen sin erlûhten

9. *Ähnlich Vers 1165: wie liep mir daz wêre. Es begegnet öfters, dass dieselben oder wenigstens ganz ähnliche Wendungen wiederkehren, z. B. gebet daz der gerechte tuot 5 = 530, er offent ime sîn tougen 569 = 2795, ferner 297 = 1351. 1134 = 3515. 1294 = 1359. 2848. 1] = 3671.*

14. *Der Acc. mich der Abschr. ist wohl dem (alten) Schreiber aus den beiden vorhergehenden Versen nochmals in die Feder gekommen. -- über die sinne zil, 'eine Aufgabe über das geistige Vermögen' ist nicht mittelhochdeutsch, vgl. daz maere ist hôher sinne ein zil, Wigol. 11636. In V. 2829 die einfachere Wendung: ez ist uber die sinne mîn.*

15. *genâde. Die Hs. bietet meist gnade, was auch in der Regel dem Versmasse entspricht. genâde z. B. an folgenden Stellen: 1689, 2249, 2776, 4265. Vgl. Anmerk. 63 u. 82.*

- mit finer wifunge,  
 20 daz mîn unredende zunge  
 alß gefprêche werden mac,  
 dâ ich niht wol ze redene phlac,  
 deich daz mac umbe kêren.  
 got felbe fol michz lêren  
 25 unt fetze rede in mînen munt,  
 die mir von kunften fint unkunt,  
 daz mir die wort zuovliezen.  
 er lâze mich geniezen  
 der himelkuniginnen,  
 30 die kint folde gewinnen  
 maget wefende reine,  
 darnâch al gemeine  
 himelîscher hêrſchaft!  
 der heilege geift hât folche kraft,  
 35 er hât in kurzer frift gelart  
 und ungerecht an recht gekart.  
 ich bin leider fundec  
 unde der ſchrift unkundec,  
 tihten iſt mir unbekant,  
 40 an tihten hân ich doch genant:  
 ûf gnâde hân ich daz getân,  
 alſe ich ê gefaget hân.  
 und ich enhân fò niht getobet,  
 mir enſi helfe gelobet  
 45 von den, die des geruohten,  
 daz ſie mich darzuo fuohten,  
 daz ich diz brêhte in dûteſch rîm:  
 daz iſt ir edeln gebetes lîm,  
 der bindet unde lôfet ouch:  
 50 ez gêt ûf als ein wirouch  
 gebet, daz der gerehte tuot.

27. Statt zuo vliezen (*Abschr.* czu fl.) kann auch zeryliezen in der Bedeutung 'flüssig werden' gemeint sein: mhd. *Wb.* III, 349a, 41.

29. kuniginnen: s. *Einleitung*, *Flexion*.

ir reinen hörère guot,  
 ir fult mir ouch ze gote wegen,  
 daz er mir teile finen legen,

52. *Die Flexion des dem Hauptworte nachgesetzten Adjectivs ist bei Eberhard mannigfaltig.* 1) *Das Adjectiv hat die starke Declination; s. Anmerk. 647.* 2) *Das Adjectiv wird schwach flectiert: der kunie guote 201. fuoze trehtin guote 1548. erbe funderliche 997. Dahin sind wohl auch die Adjectiven zweiter Declination zu rechnen, wenn sie auch als unflectiert gelten können: phalenzgräve mēre 810. der edel kunie ftēte 1632. die reine hērfchaft ftēte 1136 u. s. w. Auch die obliquen Casus, für welche in der Gr. keine Belege angemerkt sind, finden sich wie bei Berthold v. H. (Bartsch zu Crane 1042) ziemlich häufig: dem reinen hēren wifen 1761. der werlde witen 2221. fime krūze hēren 3239. iekleine dierne werden 1508. meit vil reinen 2293. dīner kleider alden 3079.* 3) *Das Adjectiv bleibt flexionslos: keiferinne hēr 948. die vrouwe guot 1013. manie man gemeit 1522. hēre grōz unt lobelich 1793 (s. Anmerk. 530). der hēre wol geborn 2497. in vollen grōz 1220. in dem vollen grōz 3047. finer richeit manievalt 1874. in einer wuoltenunge wīt 2322. — almuofen grōz 242. vroude grōz 2396. einn hof grōz 445. manege tugent groz 1153. mit grōzen ēren manievalt 2915. die wifen furften wol geborn 1026 u. s. w. — Dazu kommen in den obliquen Casus Adjectiven der zweiten Declination auf e: des hēren reine 2911. bī der vrouwen ftēte 1278. der hofchaft frōne 2211. dem alter frōne 3251. den hēren reine 745. — Oeflers kann nicht entschieden werden, welche Flexion stattfindet (Gr. 4, 487 u. 539). In die edelen vrouwen reine kann reine ebenso gut unflectiert als die starke Form sein; ebenso umb eine vrouwen edele unde schöne 751. Da in der Sprache Eberhards keine dem mhd. in entsprechende Form der Femininendung nachzuweisen ist, so kann z. B. guote (: muote) in die vrouwe guote ebenso die schwache wie die starke Form sein, doch ist eher die erstere anzunehmen.* 4) *Abweichend von diesen drei Fällen findet sich ein Beispiel, dass ein Adjectiv der 1. Decl. wie eines der 2. behandelt wird: bī der hende wize (: wize) 2283, wo es entweder heissen müsste hende wizer oder wizen oder wiz.*

53. wegen = mhd. wēgen, helfen, verheffen (Hackeru. Gl. DLXXX): 'ihr Hörer, ihr sollt mir durch euer Gebet zu Gott verheffen'; oder sollte es = mhd. wāhen sein? (Hackeru. Gl. DLXXXI. mhd. Wb. III, 458 a, 21): 'ihr sollt meiner bei Gott gedenken'. Im letzteren Falle würde statt mir besser mīn zu schreiben sein, obwohl mir nicht unmöglich ist; zugleich würde dann die Stelle ein Beleg sein, dass das Wort auch ausser der Zusammensetzung vorkommt. Oder endlich ist wegen 'den Weg bereiten'? 'ihr sollt mir durch euer Gebet den Weg zu Gott erschliessen.'

- 55 daz mîne wort wol lûten  
 ze lobe finer trûten,  
 wie sie die werlt vernihtet hân  
 und ir suoze geſiget an  
 und hân verdienet ſchône
- 60 daz himelriche frône:  
 vil gewaldic ſie dâr ſint,  
 die vil gehêren gotes kint  
 wâren vil geliche  
 hie niden ûf ertriche
- 65 an daz hôſte zil geſtigen:  
 diz wort entouc mir niht verfwigen.  
 waz mohte ûf erden hêrſcher ſin  
 dan keiſer unde keiſerîn?

58. Das *Metrum* verlangt ſuoze ſtatt ſuozekeit, welches für die Zeit des Dichters überdies ungewöhnlich iſt. Derartige moderne oder wenigſtens in neuerer Zeit beliebtere, den Schreibern geläufigere Bildungen finden ſich öfters in der Hs.: kûſcheit für kûſche 281, wenn man nicht ſin kûſcheit leſen will. ſtêtekeit für ſtête 3818 A]. ſiechtuom ſtatt ſûche 1686, obgleich ſûche dem Schreiber geläufig iſt. kundigen (Stammwort zu unſerm ‘erkundigen’ und ‘verkündigen’, im mhd. Wb. ohne Beleg angeführt) ſtatt kunden 1848. 3995. 4204. 4230. ſtêtigen ſtatt ſtêten 3229. beſtêtigen ſtatt beſtêten.

62. gotes kint wie ferner in V. 1214. 1730. 1841. 3116 u. ſ. w. Derartige poetiſche Formeln, die oft nur zur Ausfüllung des Verſes und des Reimes dienen, ſind häufig: gotes genême 2950. gotes holde 2448. 2512. 2724. 2781 u. ſ. w. gotes kneht 176. 200. 735. 1161 u. ſ. w. gotes man 2442. gotes trût 220. 1753. 2979 u. ſ. w. gotes wert 1573. gotes brût (Anrede an Kunigunde) 4439. Vgl. Gr. 4, 952.

63. geliche nach der Ueberlieferung und nach dem *Metrum*. Die Hs. bietet ſonſt in der Regel glich, gliche, wie es auch meiſt der Verſ verlangt. Für das Reimſtickwort alle gliche wurde durchgehends al geliche geſchrieben. gelich, geliche, auch manchmal gegen die Hs., z. B. an folgenden Stellen: 1034. 2495. 3129. 3919 (= Hs.). 4075. 4444 (= Hs.). 4564. ungelich, ungelichen 2544. 2547. Vgl. Anmerk. 15 u. 82.

65. Gegen hôheſte, welches dem hogiſte (hogelte 1474) der Hs. näher ſteht als hôſte, ſpricht der zweisilbige Auftakt: an das hôheſte zil geſtign. hôſte überdies durch den Reim belegt: hôſten (gen. adj.): ge-trôſten 1475.

67. Eine Veränderung von hêrſch (mhd. Wb. I. 668b.) in hêr wäre gewagt geweſen.

- diz ant sie beide hâten,  
 70 von deme zil sie trâten  
 in den himel obene:  
 der trit was guot ze lobene.  
 sie truogen hie die schônen,  
 die keiserlichen krônen,  
 75 nû sint in himelriche hô  
 gekrônet unde gezieret fô,  
 daz sie mugen uns wol gefromen,  
 daz wir zuo in aldar komen.  
 ob wir es an sie reichen,  
 80 diz wifent uns ir zeichen;  
 der ist vil von in geschên.  
 ir lebet noch gnuoc, diez hant gefên,  
 von der munde ich ez vernam,  
 wie die rede almeistie kam,  
 85 die bi den selben jâren  
 vil heimelich dâr wâren.  
 die heiligen hân ich niht genant,  
 ir name ist doch vil wol bekant  
 in himel und ouch ûf erden,  
 90 des hêren unde der werden:  
 der heilege keiser Heinrich;  
 die keiserin die nenne ich  
 fente Kunegunde.

69. âmecht hier des Versmasses wegen in amt zu ändern; derselbe Fall tritt ein 1922. 1955. 1962. 1979. 2802.

73, 74 klingen modern. Besser: die schônen keiserlichen krônen.

82. gnuoc nach der Hs. und nach dem Metrum. genuoc, genuoge, genuogen z. B. S. 693. 767. 807 (besser als das hsl. geborê gnug). 1210. 2144. 4233. Vgl. Anmerk. 15 u. 63.

91. Ueber den Gebrauch des Dichters bei den Eigennamen auf -rich s. Einl. Quantität.

93. Der Dichter gebraucht, wie es Vers und Reim erfordern, Kunegunde und Kunegunt. Kunegunde: munde 1303. 1541. 4077: stunde 1373. 2281. 4039. 4261. 4271. 4373. — Kunegunt: kunt 829. 3491. 3739. 4361: unkunt 699: stunt 1109. 2255. 3691. 4113: fullemunt 1123: munt 3135: gefunt 3561; ausser dem Reime Kunegunt die frie 3163. — Die Hs. hat immer fente, das Versmass verlangt bisweilen Apocope; bei

ez was ein fêlic stunde,  
 95 dô sie wurden geborn,  
 zwei folche liehtvaz ûz erkorn.

## II.

**B**iten muoz ich sie ze fromen,  
 daz sie mir ze helfe komen:  
 des ist mir weizgot fêre nôt,  
 100 wand ich bin wunt biz in den tôt  
 von engeftlichen vunden.  
 des muoz ich mich gefrunden  
 ze fweme ich mac und swar ich kan;  
 ich tuon als ein gevangen man,  
 105 der gerne ledic wêre,  
 des hân ich dize mêre  
 ze tihtenne gevangen ane,  
 daz ich sie muge darmite ermane  
 daz sie fur mich biten got,  
 110 swâ ich iergen sin gebot  
 mit funden hân gebrochen,  
 daz er daz ungerochen  
 lâze durch ir minne,  
 daz ich dem vleische angwinne  
 115 daz mich ze funden zûhet  
 unt mine fêle dûhet.

fente Âdriân hätte das Schluss-e stehen bleiben können, da es elidiert wird, doch wurde es der Bequemlichkeit wegen gestrichen: fente Âdriân 461. fent A. 537. 575. 649 (s. Anmerk. 3218). fente Benedictus (ô, en) 1121. 1855. 3237. fente Goteharten 366. fente Heinriche 4037. fent Johannes 3056. fente Jorge (n) 643. fent J. 537. 572. 1098. fente Jorgental 4532. fent Laurencius (en) 485. 573. 2411. fente Michahêle (n) 1119. 2765. 2777. 2813. fente Paulus 2128. fente Pêter (s) 1873. 4181. 4258. fente Stephân (s, e) 1126. 2000. 4402 A]. fent St. 3218 A]. fent Uolrich 379. fente Wolfgang 215. 2041.

99. weizgot die beliebteste Betheuerung des Dichters: 260. 756. 2481. 2544. 3672 u. s. w.

115, 16. *Hs.* czuht: tud. Reime wie zût (= zûhet, mhd. ziuhet): tût (tuot) sind nach dem Ganzen zu schliessen unmöglich. Zunächst liegt die Verbesserung, da fêle stf. ist, unt mine fêle in schaden dûht



- sie helfen mir die suozen,  
 deich hier gar muge gebuozen,  
 darmite ich got erzurnet hân:  
 120 fur wâr sô weiz ich funder wân.  
 sie sint gote sô heimelich,  
 sie mugen vil wol erlôfen mich  
 von des tûvels banden,  
 von funden unt von schanden.  
 125 mîn frunt, der mich des ubergie,  
 daz ich die rede ze tihtene vie,  
 der hât mich des vil wol getrôft,  
 ich wurde sicherlich erlôft.  
 daz hânt sie manegem man getân,  
 130 der sich wolde an sie verlân.  
 sus lâze ich an ir gnâde mich:  
 sêle mîn, ze liebe in sprich  
 von wârheit, sô du beste mugeft,  
 sô verre dû ze sprechen tugeft,  
 135 von irme heilegen lebene,  
 ir tât, die sage vil ebene!

## III.

**E**in mære ich an der krôneken las:  
 ein keiser komen ze Rôme was

*(mhd. Wb. I, 372). Gegen zûht: dûht spricht Gr. 12, 931 Aro. 2. Darum muss schaden als Zusatz des Schreibers gelten, der das alle dâhen, diuhen nicht mehr verstand. Die Aenderung von I. 115 ergibt sich leicht.*

120. funder wân häufig wiederkehrendes, in allen mittel- und niederd. Denkmalen zu findendes Reimflickwort (Bartsch zu Crane 461). — Wie bei Berthold ist auch bei Ebernand funder das gewöhnliche: funder angeft 2046. funder bischof 433. funder haz 772. funder mæze 515. funder nôt 2826. funder sache 1415. funder schande 1902. funder nôt 2826. funder sache 1415. funder schande 1902. funder spot 4551. 4593. funder tôt 2193. funder vehten 2088. funder vorhte 2162. Daneben kommt auch âne vor, besonders vor z und in der Verbindung mit flahte: ân aller flahte rât 3212. âne aller flahte strit 2089. âne were 2160. âne zal 4335. âne zil 4330. âne zwîvel 2336.

137. an der kr.: an den buochen 4026. 4107 u. ö. ist gewöhnlicher

- ze schaffene umbe des rîches nôt;  
 140 er wart dâr fiech unt bleip dâr tôt.  
 Otte daz kint er hiez,  
 von Rôme man ez fuoren liez,  
 ze Àche wart er begraben.  
 mit gemeineme râte wart erhaben  
 145 der furften al geliche  
 der werdest in dem rîche;  
 der selbe furste wol geborn  
 wart von gotes râte erkorn,  
 der herzoge von Beierlant:  
 150 Heinrîch was der helt genant.  
 nâch gotes geburte diz geschach,  
 alse mirs die schrift verjach,  
 uber tûsent jâr und einz baz.  
 ouch vant ich geschriben daz:  
 155 sint daz Rôme wart gestift  
 von der zweier bruoder trift,  
 (die schrift nennet sie uns sus:  
 Rêmus unde Rômulus)  
 sint wâren tûsent jâr ergân,  
 160 lât mich û wol zelen fân:  
 siben hundert funfzic zweier mê:

*mhd. Sprachgebrauch; ferner an der schrift 1104. an den brieven 2930. an dem munfter frône 213. an fime (dîsem) bette 210. 936. an des vleisches blödekeit 4677. an der kreiz sie was gevarn 3922. an der heiligen zal 2951. dem kuncce an sin gemuote kam 990. an fime gebete 214. an der stunde 3290. 2281. 2317. an finer hineverte 2415. verwandelt hâte sichz an bluot 2474. Vgl. Bartsch zu Crane 37.*

140. *Dem Schreiber ist dar gelünfiger als da, er setzt es auch öfters gegen den Reim. In der Mitte des Verses wurde der Hs. gefolgt, wenn nicht metrische Gründe für da (mit kurzem Vocal) entschieden haben. Dass auch dem Dichter dâr angemessen ist, beweist der allein-stehende Reim dâr: jâr 463. — dâ sehr häufig im Reime, am meisten mit nâ (nähe) 575. 1015. 1665 u. s. w., ferner dà: cathedrâ 2071: Galilëâ 971. regulâ 1118. Scolasticâ 1694: fâ 2297.*

142. *ez (Hs. oz) statt in ohne Zweifel vom Schreiber herrührend, der kint wörtlich nahm.*

161. *mê: fê (= fehe, fihe). Zwischen mê und mër wird nach*

- swaz ich vor mir geschriben fê,  
 ich lâze ez gerne underwegen.  
 fie tâten wol, die difen degen  
 165 an daz rîche brâhten;  
 vil wol fie dran gedâhten;  
 er was dem rîche edel gnuoc  
 von aller guoten fîten gefuoc,  
 der heiligen wîsheit begin  
 170 vazzet er vafte in fînen fîn:  
 diz îft der gotesvorhte tugent,  
 der pblag er ie von fîner jûgent,  
 darnâch hât er fîch wol gekart,  
 der fchrift was er wol gelart,  
 175 an dem glouben was er gar reht,  
 ein krîften unde gotes kneht.  
 nû was er volliclich erkorn,  
 gelobet, gewiet und ouch gefworn;  
 gewaldes er fîch verhuop,  
 180 nieman des an ime entfuop.  
 vernemet ein teil fîner fîte:  
 hier engnuogete ime niht mite,  
 daz ime die werlt was undertân,  
 er wolde ouch himelrîche hân.  
 185 er was alfe ein fwinde man,  
 daz eine er mit dem andern gwan.  
 ich vurhte, ez fîn nû hêren vil,  
 muoſten fie ir herzen ſpil

*Bedürfniss gewechselt. Dem Schreiber war mer geläufiger, darum setzte er es wie hier öfters gegen den Reim. mè: dicîtê 4361: gefchê (= gefchên) 4171: ftê (u) 1055. 2201. 2691. 3717: verftê (u) 229: wê 1359. 1837. 2641: zergê (n) 3187. — mêt: hêt, gehêt, ebenhêt 917. 1148. 3235. 4357 u. ö. — Seltener ist mêt, ausser dem Reime 1602. 3196, im Reime mêt: lêt 4585: schirmêt 1877.*

173. *Statt der Apocope hât (hâte) ist vielleicht wol zu streichen, was durch wol im folg. Verse veranlasst sein kann.*

176. *unde ist Zusatz. ein krîften, gotes kneht oder ein krîften-gotes kneht hätte eine Hebung zu wenig. Vielleicht ist krîftêne zu schreiben.*

- in dîser werlde trîben,  
 190 fîe lîezen ez wol belîben,  
 fwîez in kême darnâch:  
 dî enhânt ze himel niht gâch.  
 gewalt und ouch irdîsch guot,  
 fwer niht wol darmite tuot  
 195 unt nûtzet ez anders dan er fal,  
 daz îft fîner fêle val.  
 fô îft ouch der ein mîchel teil,  
 den gîbet daz guot mîchel heil,  
 dâ nûzent fîez ze rehte:  
 200 fus tuont die gotes knehte.  
 sam tet der kunic guote,  
 dô er truoc got in muote.

## IV.

- R**ehtes was er vlîzie gnuoc.  
 ze einen zîten fîchz getruoc,  
 205 daz er kam in Beierlant;  
 vil willic dienft er dâr vant  
 an den Reinsburgêren,  
 dî entfiengen wol den hêren.  
 eines nahtes er dâr lac,  
 210 an fînem bette er flâfens phlac.  
 vernemet ein fchône mêre:  
 in dûhte, wie er wêre  
 an dem munfter frône,  
 an fîme gebete fchône.  
 215 fente Wôlfganc îme erfchein,  
 der was der gnêdegen heilegen ein,  
 durch die got wunder hât getân.  
 bî fîme farke fach ern ftân.  
 der kunic in fîner gnâden bat,  
 220 der gotes trût fân bî in trat.  
 er fpfach ze in aldâr zehant:

- 'sich vliزية an die want,  
 die dâr stêt bi mîme grabe,  
 lis die selben buochstabe,  
 225 die dû geschriben siht darane!  
 der kunie zuo der selben mane  
 sach, waz dâr geschriben was,  
 niht wan zwei wort er las  
 'post lex' unt niht mê.  
 230 welt ir die selben wort verstê?  
 sie lûtn 'nâch sehs' und anders niht.  
 der kunee erwachte der geschiht;  
 starke er darnâch trahte,  
 den langen tag er ahte  
 235 umb alsô lutzel wortelîn,  
 waz ir bedûten mohte sîn.  
 diz was ze dem êrsten al die nôt,  
 er wânde, er solde wesen tôt

222 — 225. 'Intuere diligenter litteras in muro, qui est fecus tumultum meum, scriptas.'

226. mane steht hier offenbar für manunge. Diese Bildung, welche noch nicht nachgewiesen ist, hier aber durch den Reim bestätigt wird, verhält sich zu manen wie das ahd. farmana, contemtus, zu farmanên. *V.* 3614 wurde mane mit Sicherheit angenommen, da es durch monet der Quelle veranlasst ist. — Eine ähnliche Bildung ist bekor statt bekorunge, gesichert durch vor 2233.

231. Zu lûtn (*Abschr.* lutin) s. zu Iwein 1026, zu Klage 27. Bei Ebernand sind diese Fälle selten: brengn 282. muozn 2096. sprechn 3292. 4515. — nâch sehsen (*Abschr.* seflîn) wäre ächt thüringisch, doch für die Zeit des Dichters kaum anzunehmen. Hier würde überdies durch eine solche Flexion der Vers hart.

236. ir bedûten. Der häufige Gebrauch solcher substantivischer Infinitive ist für den Dichter charakteristisch: mit ir ingefigel bedûten (?) 2928 *A.*, in hugen 2374 *A.*, welch sîn klagen wêre 2352, wenn nicht besser klage zu setzen ist. lesen 3505 *A.*, funder miffelhellens kunft 2199 *A.*, mit rûwen 2997 *A.*, flâfens (*Abschr.* flaffens) phlac 210, wenn nicht nach *V.* 1736 u. 2606 flâfes vorzuziehen ist. in dem flâfen (: wâfen) 1739. michel fûllen 1158 *A.*, ferner 1179. 1638. 2088. 2197. 2350. 2976. 3018. 3399. 3431. 3447. 3451. 3680. 3916. 4027. 4328 *Ahg.*]. 4646. 4652.

237. ze dem êrsten — 'in primis'.

- danne nâch den fehs tagen.  
 240 er begunde fine funde klagen,  
 er gap almuosen grôz,  
 den armen fulte er iren schôz,  
 er tet fwaz er mohte,  
 als ez ime dô tohte.  
 245 der selbe kunic hêre,  
 den tot vorhte er sêre.  
 dô die woche vergie  
 unt sich ein ander anevie  
 unde er gefunt was blihen,  
 250 er dâhte: 'daz dâr was geschriben,  
 daz ist ze fehs wochen,'  
 als ez ist gesprochen.  
 er hielt sich aber ze gote als ê,  
 er tet im dienstes desten mê.  
 255 die fehs wochen er vertreip,  
 wol gefunt er dannoch bleip;  
 vil wol er sich verwânde,  
 ez wêren fehs mânde.  
 darnâch geschach im aber niht;  
 260 er dâhte: 'weizgot dise schiht  
 muoz nâch fehs jâren wesen,  
 so enmag ich lenger niht genesen.'  
 der schrift er sich vil wol verstuont,  
 er tet, sô die wîsen tuont,  
 265 er dâhte: 'halt dich wol ze gote,  
 swenne sô dir kome sin bote,  
 daz ime din sêle si bereit,  
 als der guote Dâvid seit:  
 'mîn sêle sol immer sin  
 270 bereit in den handen mîn.'  
 daz ist ein suoze wunderwort,  
 vernemet und lât michz dûten vort:

260. schicht steht vereinzelt; auch bei Jeroschin kommt dies Wort vor (Pf. Gl. 215). In V. 1410 u. 1660 würde schiht eher als geschieht (= Hs.) dem Versmasse angemessen sein.

- 'ſwaz man in den handen treit,  
 daz iſt ze gebene baz gereit  
 275 wan daz man in dem buoſem hât,  
 daz irret dicke ein teil die wât.<sup>2</sup>  
 ſus hielt der kunic ſine zuht,  
 er was gereit zuo der vluht,  
 wie er die laſter vermite  
 280 unde ez mit der guote gelite,  
 ſine küſche er gote ergap,  
 die wolde er brengn wan in ſin grap.

## V.

- N**û diene er gote ze aller zît  
 in den ſehs jâren ſit.  
 285 manic biſtuom brâhte er wider,  
 die verwuoſtet lâgen nider  
 unt gar zerflizzen wâren  
 dâ vor bi manegen jâren.  
 den troum muoz ich beſcheiden baz.  
 290 darnâch ſô ſage ich aber daz,  
 welch die biſtuom wêren,  
 daz wil ich dan bewêren.  
 nû muoz ez vil nâch darzuo komen,  
 daz ſehs jâr hêten ende genomen.  
 295 der kunic kam ze Rôme dô,  
 er was trûric unde frô,

273 – 276. *Was man in den Händen trägt, kann man leichter fortgeben als das, was im Busen steckt; denn dies wird vom Kleide festgehalten, dass es nicht heraus kann.*<sup>2</sup>

282. *Das mehr niederdeutsche wan (mhd. Wb. III, 504) kommt sehr häufig vor und rührt gewiss vom Dichter her; daneben erscheint biz z. B. 2894. 4060. 4462, unze dagegen niemals.*

284. *ſit: beide Formen ſit und ſint kommen in der Hs. vor, letzteres vom Schreiber bevorzugt; im Reime nur ſit: lit 1661: mit 1629 A]; zît 437. 1897. 2045 u. s. w. ſint zu tilgen, habe ich nicht gewagt. Vgl. Gr. 1<sup>2</sup>, 932.*

291. *Die Abschr. bietet dem Versmaße angemessen welch, die Kürzung wel steht niemals.*

- er hofte unde vorhte,  
 manege tugent er worhte,  
 die gote von himele wol enzam,  
 300 mit deme er allez uberkam.  
 der bâbest einen tac befehiet,  
 er wart nâch êren wol gewiet.  
 der selbe wol geborne degen,  
 im wart der keiserliche fegen.  
 305 diz truoc sich an den selben tac,  
 der nâch den sehs jâren lac,  
 dâr er angeft hête zuo.  
 er lobete spâte unde fruo.  
 got vil vlizliche.  
 310 der selbe hêre rîche  
 mit vrouden was bevangen,  
 dô ez fus was ergangen.  
 er was ein harte wîse man,  
 des troumes er sich wol verfan,  
 315 daz er umb die wîhe was.  
 dô er die sehs jâr genas.  
 er seite im gnâde harte grôz  
 . . . . .  
 der ime diz erougete  
 320 unt folche hêrschaft zougete.

## VI.

**A**lfe ich êr gefaget hân,  
 nû wil ich ûch berihten fân,  
 welch die bistuom wâren,  
 die bî sô manegen jâren

304. der keiserliche fegen — 'cesaris dignitatem per apostolicam consecrationem.'

309. vlizliche (*Hs.* flizliche), richtige Bildung, im mhd. *Wb.* III, 352 nicht angemerkt. Das verzeichnete vlizeliche aus *R.* Rother ist unorganisch und gehört sicher dem Schreiber des 14. Jahrh. Neben vlizliche bei Eberhard auch vliziegliche, aber seltener.

322. Für nû (*Abschr.* no) würde sô vorzuziehen sein.



- 325 verwoftet wāren unde zerftört,  
 als ir darvor hāt gehört.  
 Hildensheim was ir ein,  
 michel innicheit dār schein.  
 die krōneke saget fur ungelogen:  
 330 von kinde wart er dār gezogen,  
 er wart aldār gelart die schrift.  
 Meidebure von finer gift  
 wart gerihtet starke,  
 ez koste in manege marke  
 335 Strāzbure die mēre,  
 Miſſen stuont ouch lēre,  
 Merfebure ouch wuofte lac,  
 daz was zergangen manegen tac  
 von finen umbefēzen,  
 340 den Wenden unde den Rēzen.  
 die hāten grōzen mort gestalt,  
 ez hāten gewonnen mit gewalt

328. michel innicheit ist vielleicht veranlasst durch *summam diligentiam des vorhergehenden Satzes in der Quelle*: *summam etenim diligentiam in amplificando cultu religionis adhibuit, aus welchem der Dichter wenigstens etwas verwerthen wollte. Oder innicheit bedeutet 'Innigkeit, Andacht, Frömmigkeit': in Hildesheim herrschte grosse Frömmigkeit. Statt innicheit ist vielleicht inne anzunehmen wie bei Jeroschin (Pf. Gl. 179), wodurch aldar der Ueberlieferung erhalten bliebe. Vgl. Anmerk. 58.*

333. Statt gerihtet vielleicht gerichtet wie V. 709, doch spricht für gerihtet das *restauravit des Textes*.

335. die mēre, *sc. Stadt*; oder es ist der Städtename Strāzbure noch im Sprachbewusstsein lebendig, und die bezieht sich auf bure, wie 'die' Warlburg, 'der' Stolzenfels, 'der' Haag. Merfebure 337 dagegen als Neutr. behandelt.

340. Rēzen: die Serbier. Noch heute in Oesterreich Reizen, Raizen. mundartl. Rāzen.

342 kann nicht auf Merfebure 337 bezogen werden, sonst müsste daz stehen. gewinnen ohne Obj. in der Bedeutung 'vollführen' scheint sonst im Mhd. nicht mehr vorzukommen. winnen im Wb. anzusetzen, wäre gewagt gewesen.

- lûte in Pomerènen,  
 Behemen unt Polènen:  
 345 Ius lag ez meistail wuofte.  
 jâmern ûch daz muofte,  
 ob irz gefchouwet hêtet,  
 fô gar was ez vergrêtet.  
 der kunic half in allen dô,  
 350 die gotshûs offent er alfô,  
 fie mugen es immer desten baz.  
 an manegen dingen tet er daz,  
 an huofen und an zierheit.  
 was sol û mêr darvon geseit?  
 355 wer mohte ez gar berihte?  
 er vergaz ir an nihte.  
 diz entet er niht al eine dâ,  
 in dem rîche ouch anderswâ,  
 swâ er iergen nôt gefach;

343, 44. *Abschr.* pomerènin: polenin. Für die Zeit des Dichters kann die vollere Form mit à ohne Bedenken angenommen werden, doch wurde die Ueberlieferung beibehalten; auch bei Jeroschin Polènen. (*Pf. Gl.* 206), doch nicht durch einen Reim gesichert. — Pomerân, Pomerène scheint im mhd. *Wb.* zu fehlen. — Dasselbst II, 524, 9 wird Pòlène angesetzt, während Pfeiffer Polène annimmt. Dass bei Eberhard der *Vocal* kurz ist, beweist *V.* 635: Behemen, Polen unt Mèrerlant.

348. vergrêtet (*Abschr.* vorgretit) von einem bis jetzt noch nicht nachgewiesenen vergrêten, welches entweder mit grât, Stufe (*mhd. Wb.* I, 566, 23) oder mit grât, Spitze (*mhd. Wb.* I, 566, 49) zusammenhängt und eine ähnliche Bildung wäre wie verpheden. Im ersteren Falle würde grât in der Bedeutung von 'Schritt' zu nehmen sein, vergrêtet also verschritten, zertreten, zerstampft. Im anderen Falle wäre vielleicht durchgrêtet zu schreiben, was dieselbe Bedeutung hätte wie durchgraete (*mhd. Wb.* I, 567).

351. mugen ohne Object: 'sie sind bei Kräften'. Der von desten baz abhängige Genitiv ist besser zu streichen.

354. waz sol û mêr darvon geseit? Dieselbe ellipt. Wendung 1134, 3518, in veränderter Wortstellung waz sol û mêr geseit davone? 2523, eine ähnliche was sol die rede gelenget mê? 1359; bei Herbort waz sal ymbe rede gefagit? 1213 (u. die Anmerk.). Dahin ist wenigstens dem Sinne nach zu rechnen waz sal des redens ummetrit? *Passional* K. 687, 37. *Vgl. Gr.* 4, 125 — 129 und 123, 1. 2.

- 360 er half in fwes in dâr gebrach.  
 er fante ez vor ze himele,  
 er liez ez hier niht sehimele.  
 diz was ein fêlic urhap:  
 den von Hildensheim er gap  
 365 einen êwarten,  
 fente Gotcharten.  
 got im daz selbe wiste,  
 daz lant er mit im prifte.

## VII.

- N**û muoz ich sagen ein mêre  
 370 des ubel vergezzen wêre,  
 wie er Merseburc beriet;  
 fwaz er dâr sunderlich beschieht,  
 man bedurftes niergen baz.  
 gerne muget ir hâren daz,  
 375 welche wîs ez darzuo kam.  
 vernemet, ich sage als ichz vernam:  
 bî des keisers Otten zît  
 (den grôzen man in nennen phlît),  
 dô lebete ouch sent Uolrich.  
 380 die Unger besameten sich  
 unt fuoren her in dûtsche lant.  
 ein wazzer ist der Lech genant,  
 der keiser kam in dar enkegen,  
 er fuorte manegen stolzen degen.  
 385 daz lant begunde er starke wer,  
 vluhtic wart der Unger her,  
 ir wart gevangen unde erflagen,  
 daz nieman daz kan vollenlagen.  
 zwêne kunege er dâ vie,

367. *Das überlieferte an war in im zu ändern. 'Gott zeigte ihm, hiess im dies', im Texte: divina edoctus revelatione; 'das Land machte er werth durch ihn.'*

377. *bî bei Zeitbestimmungen öfters: bî manegen jâren 288. 324. bî des selben Otten tagen 395. bî den jâren 2152. bî der zît 2321.*

- 390 ûf einen galgen man sie hie.  
 wie mohte er sich gerechen baz?  
 die fursten ime erteilden daz.  
 der kunege namen wâren fus:  
 Affur unde Lélius.
- 395 bi des selben Otten tagen,  
 alse ich êdenft folde sagen,  
 Merseburc wart alsô kranc, —  
 was hulfe, daz ichz machte lanc? —  
 ez wart verbrant unde verheret,
- 400 beide beroubet unde verzert.  
 der bischof, die tuomhêren,  
 die minnern unt die mêren  
 enmohten sich dâr niht gern,  
 noch der Wenden erwern.
- 405 dem bischove ichs doch ubel gan,  
 die sekrift die saget, er wêre ein man  
 wise unde tugenthafft,  
 von gote gezieret wol mit kraft.  
 er was arm des guotes,
- 410 sô was er rîche des muotes.  
 aller fromer knehte  
 armuot ist einnehte,  
 ir huose sint in lendegeleich:  
 darnâch gehalde ein iedlich sich!

396. êdenft, wie Abschr. und Hs. deutlich haben, noch nicht nachgewiesen. Der erste Theil des Wortes ist offenbar è, eher. Wenn es als spät und mundartlich angenommen wird, so fragt es sich, welches Wort der Dichter anwandte, vielleicht êrest?

409, 10. Besser: was er arm des guotes, so —, oder er was arm des guotes, doch was er —.

411—413. 'Die Armuth frommer (wackerer) Männer ist nur einnüchtig, vergeht über Nacht; denn ihre Besitzungen sind überall in den Landen, d. h. an einem Orte vertrieben, finden sie am andern eine Heimath wieder'; vgl. frumis mannis felide di sint in landegelich (mhd. Wb. I, 936 a, 43). — einnehte (es wäre ahd. einnahti) ist, wie es scheint, im mhd. Sprachschätze noch nicht nachgewiesen, ist aber eine sprachrichtige Form wie vierecke u. dergl.; im Altnord. ist es vorhanden einnætr Hávamál 85.

- 415 von Meidebure der bischef starp,  
 von finer fûche er vertarp.  
 daz bistuom wart dâr hêren lôs,  
 der grôze keiser Otte kôs  
 von Mersebure den bischef.
- 420 daz gedigene und al der hof,  
 die kuren in gemeine  
 durch sine tugent reine;  
 der keiser in liebte gar,  
 vil dicke er des wart gewar.
- 425 fus muoste Mersebure zergân,  
 dô diz wehsel was getân.  
 die grôste rîcheit, die dô was,  
 vil gar man die zefamene las,  
 die vorwerre, zierde, dienstman,
- 430 daz gefinde ez nâch sich gewan  
 der Meideburgêre.  
 Mersebure wart lêre,  
 funder bischef ez dâr bleip.  
 daz selbe bistuom man dâ treip
- 435 ze einer abbatien.  
 fus muoste ez wider dien.  
 diz stuont unverwandelt sit  
 von des grôzen Otten zît,  
 wan daz der hêre wol geborn,
- 440 der andere Heinrich wart gekorn,  
 der vil fuoze reine man,  
 von deme ich tihtens hier began.

416. Statt finer könnte einer geschrieben werden; von finer fûche kann aber auch heissen: 'der Bischof starb durch eigenes, vom Alter herbeigeführtes Hinsiechen,' *viam univerſae carnis ingrederetur* im lat. Text, ungefähr wie es später bei Rothe (*during. Chronik Cap. 746, Aug. von v. Liliencron*) heisst: die stat vorbrante von eigenem fuer, d. h. sie ging in Feuer auf, ohne vom Blitz oder von Feinden u. s. w. angesteckt worden zu sein.

423. liebte, nicht liebete nach der Hs., was Praet. zu liobêm, nicht zu liubju wäre.

## VIII.

- T**rôstes was den landen nôt.  
 der kunic Heinrich gebôt  
 445 ze Quedelingburg einn hof grôz.  
 fursten unde furstengenôz,  
 die hêren in dem rîche,  
 di gelobeten al geliche,  
 ze leistene die hervart  
 450 dâ hin ze Wendenlande wart.  
 die fursten wâren ime vil holt,  
 ich wêne er gab in rîchen solt.  
 er gewan ein her vil wunniclich.  
 dô fuor der kunic Heinrich  
 455 entkegen der Wenden lande,  
 die schaden unde schande  
 dem rîche hâten vil getân.  
 mit dem here fuor er fân,  
 durch Walbecke er dô kam,  
 460 ze grôzer gift er dô nam  
 sente Âdriânus swert  
 des mertelêrs, (ez was vil wert).  
 daz swert was gehalden dâr  
 fur heilectuom manic jâr;  
 465 fân dô gurte erz umbe sich.  
 dô sprach der kunic Heinrich  
 mit inniclichem muote:  
 'hêre trehtîn guote,  
 die mir schaden erteile sie,  
 470 uberviht ouch alle die,

445. ze Quêdelingbûrg einn hof grôz. *Hier die erste Stelle, wo ein (einn) statt einen gelesen werden muss. Das findet ferner statt V. 1370 A.]. 1631. 1659. 2358. 3402 Ahg.]. 3706, wenn man nicht lesen will: ouch gaps ir einen guoten strich.*

467. mit inniclichem muote — 'ex toto corde suo'.

468 — 474. 'Judica, Domine, nocentes me, expugna impugnantes me, apprehende arma et scutum, et exurge in adiutorium michi!' — 468.

- die mich anevchten!  
 begrif ouch hère trehten  
 den sehilt unt die wäfen din  
 unt stant uf zuo der helfe min?  
 475 dannen fuor er mit den seharn  
 unt kam ze Mersebure gevarn.  
 uf fluoc man manec gezelt  
 bi dem klöster an daz velt.  
 michel jâmer in des nam,  
 480 manie süft ime bekam,  
 daz die reine orden  
 ze nihte wâren worden.  
 er sprach diz klagende sêre:  
 'al Kriftes mertelêre,  
 485 fent Laurencius heileger trôst,  
 wie din bistuom ist belôst  
 êren unde guotes,  
 des bin ich trûreges muotes.  
 gehilft mir din underdige,  
 490 daz ich der diet an gefige  
 entkegen der ich nû varende bin,  
 unt daz mir geschiet der gewin,  
 daz ich sie muge betwingen  
 ze kristenlichen dingen,

trehtin (*Hs.* trechtin) wurde immer in der Mitte des Verses geschrieben. In den Reimen zeigen sich alle drei Formen: trehtin: fin 2213. trehtin: bin 1515. trehten: anevchten 471: rehten 4601. *mhd. II b. III*, 122.

483. 'ingemuit et ait.'

485. heilie statt heilgir wäre besser: vgl. zu *Iwein* 318. — Ein anderer Beiname des hl. Laurencius ist gewisser trôst 573. 647. Ausserdem wird er genannt: Laurencius der gewêre 536. Solche Zusätze werden des Verses und des Reimes wegen öfters angewandt: Benedictus der vil reine 1826. fent Jorge der gewêre 572. der guote fente Jorge 647. fente Michahêle, der meister ist der sêle 2766. der prôblt ist guoter sêle 2813.

491. Derartige participiale Constructionen liebt der Dichter: ir sult got mit mir êrnde fin 1790. fus was ern lobende immer mêr 3002. diz wurdens alle sênde 1576. daz wart sehinde uber al 1611 u. a. m.

- 495 unt daz sie rômſcher erden  
 undertênic werden;  
 iſt daz du mir die helfe tuoſt:  
 dîn ſtat, die dâr iſt worden wuoſt,  
 die dînem namen gewidemet iſt,  
 500 die wil ich in vil kurzer frift  
 ſtellen wider mit gotes kraft  
 an ir êrſten hêrſchaft.’

## IX.

- S**ân dô diz mêre erſchal,  
 in den Wenden uber al,  
 505 ze Behemen und in Polenlant  
 die furſten ſameten ſich zehant;  
 dô in daz ze wizzene wart,  
 daz der rômſche kunic ſine vart  
 mit here hête ûf ſie geſtalt

495, 96. *Die Hs. bietet* orden: worden, *was auf den ersten Blick, da der Sinn nicht unangemessen ist, den Beweis zu liefern scheint, dass dem Dichter o statt u (mhd. ü) im Conj. Praet. von werden gerecht ist, (vgl. Jeroschin LX). Die Quelle führt zum Verständnisse und zur richtigen Form.* ‘Beate Laurenti, martir Christi, si tuo interventu has barbaras nationes, ad quas pergo, Romano imperio et christianae religioni subiugavero, hunc locum desolatam, tuo nomine consecratum, divina favente gratia, in pristinae dignitatis statum reformabo.’ *V. 494 entspricht christiana religioni und V. 495 Romano imperio, also rômſcher erden; werden.* — *Hier ein Beweis, dass die schwache Flexion von erde dem Dichter zugehört, ferner erden (gen.): werden (digno) 721: unwerden 2388 A.*

503. *czu stunt der Hs. Zusatz des Schreibers, dem sän nicht genügte.*

504, 05. *Besser entweder zu den Wenden oder in Behemen; in den Wenden ist übrigens dem Dichter kaum zuzutrauen, wohl aber dem Schreiber. So sagt auch Rothe sie zogen yn die Sachsen: d. h. nach Sachsen.* — *Behemen gehört vielleicht nur dem Schreiber. Das mhd. Wb. verzeichnet nur Bêheim I, 97. Bartsch hat Crane 1909 dieselbe Form, welche die späte Hs. C bietet, ebenfalls unverändert aufgenommen.*

509. *mit here — ‘cum exercitu’.*



- 510 unde er wolde mit gewalt  
 urlougen starke  
 an ir lande marke,  
 befameten sie michel her  
 unt fuoren ime entgegen ze wer.  
 515 ir volc was funder mæze.  
 der kunic uf die stræze  
 hête speher vil gefant,  
 von den wart im schiere bekant,  
 ir her daz wære wol getân,  
 520 manegen stolzen súpân  
 brengen sie ze strîte,  
 er solde sich bezîte  
 bereiten; daz si guot getân.  
 der kunic machte sich fân  
 525 an sin vil innelich gebet:  
 ze allen ziten er daz tet,  
 sô er angeft hête.  
 niht wâfens ist sô drête,  
 noch ze strîte alsô guot,  
 530 so gebet, daz der gerehte tuot.

510, 11. urlougen c. acc. ist nicht bekannt, weshalb in F. 510 se (= sie) gestrichen wurde. Vielleicht kann er weggfallen und uf sie gesetzt werden.

520. súpân fehlt in den Wörterbüchern. — 'zupanus, regionis prae-positus, ζουπάνος Graecis Scriptoribus: vox hac notione familiaris Slavonicis populis, ut autor est Constantinus de Administr. Imp. cap. 29 . . . Zupanos vero Comitem vicem obtinuisse autor est Presbyter Diocleates in hist. Dalmat. ut Banos Ducum . . . Supani praesertim appellati Serviae Principes . . . Neque apud Dalmatas et Servios tantum haec dignitas obtinuit, sed apud Hungaros . . . Supanos vel Sopanos etiam habuere Bohemi . . .' Du Cange Gloss. 1567, 68. — In der Quelle steht primates.

521. brêhten ist der Construction angemessener als brengen. — Dem Schreiber ist bringen geläufiger als bringen, doch musste der Hs. gefolgt werden, da auch dem Dichter beide Formen angehören: brenget: entphenget 4641. bringe (= bringen): dinge 2103. 4659. mhd. Wb. I. 248 b, 48.

530. Es verdient der alterthümliche Sprachgebrauch, dass, besonders

- got rief er innielichen ane,  
 er begunde in siner gnâden mane,  
 daz er êrte sinen namen.  
 sich unt die sinen alle samen
- 535 beval er den mertelêren  
 Laurenciô deme gewêren,  
 sent Jorgen unt sent Âdriân.  
 daz her hiez er bereiten sân  
 mit unfes hêren lichamen,
- 540 daz vole entlie in al zefamen;  
 dâr wurden sie gesterket mite.  
 danne bat er, daz man rite  
 entkegen den Wenden  
 sam degene zuo den henden.
- 545 sie trôste menliche  
 der edele unde der rîche,  
 daz sie sich wol gehielden  
 und ouch ir manheit wielden.  
 sus gab er in vil guoten trôst,
- 550 sie folden werden wol erlôst.

*in allgemeinen Sätzen, kein Artikel nöthig ist, berücksichtigt zu werden:* gerechten unt sô milden kunde nieman vinden dô 728. wâ wart ie leben sô wunnelich? 3140. nie wart tihter alsô guot 4503. nie stat sô kunelich gestuont 1162. — fur heilictuom 464. sie machten patrônen dà 1118. ez wurde spot den, die mich in munde tragent 1532. die kint folde gewinnen 30, *wo kint nicht als Plural gelten kann.* — *Besonders häufig steht das Hauptwort ohne Artikel, wenn es mit einem Adjectiv verbunden ist:* michel her 513. guot bejac 596. rômisch rîche 704. 723. erbe funderliche 997. grifen in vil vollen sac 1257. ez muoste im ubel ende nemen 1648, *wenn nicht statt im (Hs. ome) ein zu setzen ist.* er is hêre grôz unt lobelich 1793, *wo hêre nicht als Adjectiv zu fassen ist, denn es heisst in der Quelle: ipse est magnus 'dominus' et laudabilis.* du wêre ûf erden keiser grôz 3023. ez was an gwiffe stat gelant 2207.

543, 44. Wenden (*mhd.* Winden) *hier durch den Reim gesichert.* — *Der letzte der beiden Verse in der Hs. verdorben. vêhten anzunehmen statt des hsl. dechtin, wäre nicht gewagt, aber was ist vêhten zuo den henden? Letztere Wendung vertritt die Stelle eines Adjectivs (mhd. Wb. I, 629b, 41) und erfordert ein Hauptwort. dechtin führte auf degene.*

der viende schare er dô sach,  
er rief ze gote unde sprach:

## X.

- ‘O got, der urloug unde frit  
verdruckest von der êrsten zit,  
555 dinen arm bur uf die diet,  
die daz wollent lâzen niet,  
si endenken uf die knechte din,  
swaz den ubel muge gefin.  
in diner tugent zerfuore sie!  
560 — du bist mîn schirmer ie und ie, —  
unt setzes als ein schiben  
und solt sie sô zertriben,  
so ein stuplin vor des windes kraft,  
unt lâz uns werden sîgehaft!’  
565 dô er gerette dise wort,  
sie huoben an unt riten vort.  
ein michel zeichen dâr geschach,  
der kunic michel wunder sach,  
er offent ime sin tougen,  
570 er sach mit sinen ougen  
die hêren mertelêre:  
sint Jorge der gewêre,  
sint Laurencius gwiffer trôst,  
der von dem rôste wart gelôst,

551. *Hs.* befach. *Im Texte* videns.

553 — 564. ‘Deus, qui conteris bella ab initio, eleva brachium tuum super gentes, quae cogitant ferveri tuis mala. Disperge illos in virtute tua, et destrue eos, protector meus. Pone illos ut rotam et sicut stipulam ante faciem venti.’ *V.* 561 würde ohne den lateinischen Text kaum zu verstehen sein. — 563. stuplin (*Hs.* stuppelin). *Diminutive* gebraucht Eberhard sehr selten: lutzel wortelin 235. tohterlin 3611. kindelin 4131. vingerlin, vingerl 3407. 3417, wenn man letzteres Wort bei seiner bestimmten Bedeutung als eigentliches Diminutiv ansehen kann (*Gr.* 2, 132).

569. Unter er ist got zu verstehen. Im Sinne des Lesers ist die Rede an Gott noch lebendig. Im Texte: haec dicens, aperti sunt oculi ejus et vidit gloriosos martyres.

- 575 fent Àdrián der was ouch dá,  
 fie zugen dem fländen engel ná  
 unt striten vor des kuneges her;  
 die viende fluogens ûz der wer,  
 si enwären nie sô zuhtec,  
 580 fie bráhtens alle vluhtec.  
 die himelische ritterschaft,  
 die machte fie sô zagehaft,  
 daz sie zerftuben alse ein melm.  
 ez wêren glêvin oder helm,  
 585 unde al ir wáfen gar,  
 daz hâte die verzagete fchar  
 alles hinc geworfen.  
 ze walde unt zuo den dorfen,  
 an berg und an gevelle,  
 590 dâr wart ein folch gefchelle:  
 diz was von gotes helfe;  
 daz rômſche volc mit gelſe  
 gewan vil hêrlich den ſige,  
 der andern muoſten vil belige,  
 595 der kriften nekein belac:  
 dâr was weizgot guot bejac.  
 dô der kunic diz gefach,  
 daz folch wunder dâr gefchach,  
 dô huob er ûf vil tougen  
 600 die hende mit den ougen  
 entkegen dem himelriche.  
 er danete innieliche  
 gote, der dá hiez geworden  
 den himel und ouch die erden.  
 605 er ſprach: ‘du fiſt geſeinete Krift,  
 der himels und erden kunic biſt,

576. ‘cum angelo percutiente.’ — Für ſie beſſer die.

603, 04 *veranlaßt durch* deo ‘coeli’.

605 — 614. ‘Benedico te, rex coeli et terrae, qui ſuperbis reſiſtis et humilibus das gratiam, qui cuſtodis diligentes te, et glorificatus es in

- der der hochvart widerstift,  
den ôtmuotegen gnåde gift  
unt huoteft der, die liep hânt dich,  
610 du hæft vil wol geêret mich  
und ouch dich selben an der diet,  
daz uns der fige an in geschiet.  
die helfe ift uns von himele komen,  
von uns enift er niht benomen.<sup>7</sup>  
615 er dancte vlizliche gote,  
wande ez was von fime gebote  
unde ez was gar fin getrip.  
ein kunic hiez Sennacherib,  
got fime here den fige benam,  
620 von fländen engeln ime daz kam:  
fò was difen ouch gefchên,  
nâch wunfche was ez in ergên.

## XI.

- H**arte wol ez in ergie.  
der kunec dô ficherheit enphie  
625 der furften von den landen  
mit munde und ouch mit handen,  
daz fie im wêren undertân.

gentibus, propter datam nobis de coelo victoriam. — 607, 08. stift: gift (*Hs.* steeft: gheft). stêft: gêft *macht Schwierigkeiten*. Dass geft für gift (= gibest) steht, beweist die Quelle 'das' gratiam. widerstift ist durch reïstis gesichert. Die Form stift findet eine Analogie durch sie (= sê = sehen); noch heute im Volksmunde 'du stift', (*thüringischer Volkskalender für 1860, herausg. von Müller von der Werra. Leipzig. Seite 142*). — 608 war dine besser zu streichen, da es auch in der Quelle heisst das gratiam, nicht tuam gratiam; also zu lesen statt des schweren zweisilbigen Auftaktes: den ôtmuotegen gnåde gi.t. Eine andere Verbesserung ist der ôtmuot dine g. g., wodurch wie in der Quelle Einheit in der Ausdrucksweise erzielt wird, während ausserdem Wechsel zwischen Hauptwort und Eigenschaftswort stattfindet. — ôtmuot wendet der Dichter häufiger an als diemuot; vgl. Frommann zu Herbolt 139. — 609. Besser liebent wie in *V.* 423; vgl. zu Iwein 4194.

618. Der Vergleich mit Sennacherib steht in der Quelle vor dem Gebete.

- sie muoſten gar von ime entphân  
 lant und ſwaz ſie hêten.  
 630 dem reinen hêren ſtêten  
 hulten ſie geliche,  
 rômifchem rîche  
 wurdens alles zinshaft  
 von gote und ouch von heres kraft.  
 635 Behemen, Polen unt Mêrerlant,  
 ez wart ſô ſtête dô verant,  
 alſe ez immer tohte;  
 dem kunec ez gnuogen mohte.  
 ſie lobeten got unt ſuoren wider,  
 640 mit guotem fride ſtuont ez ſider.  
 die heiligen mertelêre,  
 des kuneges vorvehtêre,  
 der guote ſente Jorge  
 mit ſiner ſtarken ſchorge,  
 645 hâte er wonders vil erworht,  
 ouch was dâr ſêre gnuoc gevorht  
 Laurencius der gewiffer trôſt,  
 wand er krêgierte ſinen rôſt,  
 der mertelêr ſent Àdriân,  
 650 der hâte ez harte guot getân  
 mit ſime ſwerte, daz was ſcharf.  
 nieman mich des frâgen darf,  
 ſie enwêren mehtic gnuoc:

647. Zu gewiffer trôſt vgl. Gr. 4, 540; weitere Beispiele die reine orden 481. der edeler degen 1832, häufiger und ſicherer, wenn das Adjectiv nachgeſetzt und in den Reim geſtellt wird: der vrouwen guoter 2124. der ſamenunge guoter 3424. ſun vil guoter 3962, um Reim mit muoter herzuſtellen. hande wize (: vlize) 940. der reine hêre rîcher (: minnelicher) 1175. die vrouwen wol getâne (: Stéphâne) 2109. eine niſteln guote (: Uote) 3577.

648. 'Denn er erhob als Schlachtruf ſeinen Roſt.' Oder ſollte ſwenne (Hs. wē) anzunehmen ſein? — Besser wäre vielleicht krierte oder krôgierte zu ſchreiben gewese: mhd. Wb. I, 879 u. 886.

652—659 ſeiner Scherz des Dichters. 'Niemand braucht mich zu fragen, ob die drei Märtyrer allein ſtark genug wären, die Feinde in

- wan al eine ir ungefuoc,  
 655 daz sie daz niht bedâhten  
 unt vor den Swâben vâhten:  
 den selben guoten knehten  
 geburet daz vorvehten.  
 nû lâzen wir die rede varn.  
 660 den zorn folde wol bewarn  
 der kunic, er was wol sô kluoc,  
 er brâhte ez alles an gefuoc.  
 die selben foldeniere,  
 die mertelêre ziere,  
 665 die wâren rîches foldes wert.  
 ich weiz wol, hêten sies begert,  
 sie wêren wol berâten.  
 den kunec sie nihtes bâten.  
 der hêre doch ez nicht enliez,  
 670 Merseburc er bûwen hiez;  
 daz lac gar gevallen nider,  
 er brâhte ez an sin êre wider  
 an gebûwe und an gerête.  
 fwaz diz bistuom hête,  
 675 dienstman, burge unde lant,  
 der gotshûs zierde, messlegewant,  
 kelche, kappen, alben,  
 ir vorwere allenthalben:  
 daz wart so wol geruftet,  
 680 daz mîchs ze sagene lustet:  
 ezn gestuont dâr nie sô wol.  
 si enmohten es sich mit nihte erhol,  
 wan al eine mit dem rîche.

*die Flucht zu schlagen (das versteht sich von selbst, war doch St. Georg das Ideal eines christlichen Helden). Nur das Bedenken bleibt übrig, nämlich ihr ungehöriges Betragen, dass sie das Vorrecht der Schwaben als Vorfechter im Reiche (vgl. Gebr. Gr. d. Sagen 2, 125) ausser Acht liessen. Aber der König brachte es alles wieder in Ordnung.*

653. 'Nur durch König und Reich war es möglich, dass Merseburg wieder zu Kraft und Ansehen kam.' — Zur Vermeidung des zweisilbigen Aufaktes ist al besser zu streichen.

- er gap sò grobeliche,  
 685 daz die kargen des verdrôz.  
 Laurencius fin stritgenôz  
 kam an fin alden werdekeit,  
 daz bistuom wart darwider geleit  
 und wart gefazt ein bischof;  
 690 im wart berihtet wol fin hof,  
 der kunec gab ime sò rîchen solt,  
 ich bin des sîme namen holt.  
 genuoc gab er der andern sit:  
 vernemet daz ze sîner zît,  
 695 wie er sente Jorgen galt,  
 sîn solt wart ouch vil manievalt.

## XII.

- E**ine rede ich ruoren muoz,  
 darmite ich zwîvels mache buoz  
 jenen den noch is unkunt,  
 700 wie die suoze Kunegunt  
 dem sêlegen Heinriche wart.  
 dô ime die grôze hervart  
 gelucte sêlicliche  
 unde er rômîsch rîche

686. Laurencius, *sonst* Lauréncjus, *doch wurde die Schreibart nicht verändert*. sênt Lauréncjus hêileger trôst 485. Lauréncjus dêr gewiffer trôst 647. in sênt Lauréncjen êre 2411. *Zweifelhaft* Lauréncjum ûnde Jôrgen oder Lauréncium unt Jôrgen 3042. *In V. 573 ist zu lesen* sênt Lauréncjus gwiffer trô't, *doch kann auch sênte Zusatz des Schreibers sein*: Laurénciûs gewiffer t. *Auch im Passional R. ist die Betonung nach Bedürfniss eine doppelte, doch wiegt Laurénciûs (ò, ùm) vor, dagegen z. B. sênt (e) Lauréncjus bí im stunt 387, 10. Auch dort ist die Betonung manchmal zweifelhaft*: Lauréncjus gégen im do fweie oder Laurénciûs gégen (gên) im do f. 380, 8. Lauréncjus wirt darinne hiez *ist wahrscheinlicher als* Laurénciûs wirt drinne (*h. darinne*) h. 386, 4. [*In einer kritischen Ausgabe des Passional's würde 382, 11 werft zu schreiben, 382, 39 der zu streichen sein*].

694. ze sîner zît *statt* ze einer zît, d. h. *nachher, im Texte nämlich folgt es gleich, der Dichter aber schaltet erst die Vermählung Heinrichs ein.*



- 705 fô wol gewitet hête:  
 des wart fîn lop vil drête,  
 wand er die gotshûs zierte  
 offent unt zimierte  
 unt hâte sie gerîchet.
- 710 im enwas niht geglichenet  
 nie kein kunec in langer zît,  
 alle lang und alle wît  
 daz rîche hât bevangen:  
 fô was fîn lût gegangen.
- 715 hoffen wir des wollen,  
 fîn lop wêre erschollen  
 uber al die werlt unt dannoch hôr  
 ze himele in den obersten kôr.  
 die werlt hâte er erlûhtet,
- 720 reht als ein rein erfûhtet  
 die durrecheit der erden:  
 allus was von dem werden  
 rômisch rîche wol gelabet.  
 die kunege hânt an ime gehabet
- 725 maneger reinen tucke zil.  
 fwer sich nâch ime rihten wil,  
 der volge fînen bilden!  
 gerehten unt fô milden  
 kunde nieman vinden dô:
- 730 des wâren fîn die fursten frô.  
 bî im stuont wol daz rîche.

705. gewitet (*Hs.* gewetit); *im Texte steht* rempublicam auget et exaltaret.

708. *Was heisst die gotshûs offen? Man kann obente, 'erhöhte' vermuthen. oben (= obenem) ist zwar noch nicht nachgewiesen, während ich obe, 'rage empor' vorkommt. Auch liegt ebente nahe in der Bedeutung 'richtete ein'.*

720—23. 'atque sicut imber temporaneus terram solet irrigare...'

725. *Es kann nicht entschieden werden, ob hier tucke Plural ist von tue stm. (mhd. Wb. III, 126a, 45) oder Singular von tucke stf. (a. a. O. 126b, 23); die Bedeutung spricht für letzteres. Vielleicht ist tuhte anzunehmen, auch tugende ist möglich.*

- sie rieten al geliche,  
 wie sie darnâch gedêhten  
 unt daz siez darzuo brêhten,  
 735 wie von dem gotes knechte  
 bequême ein geflehte,  
 daz von des edeln stammes zuht  
 bekême ein alsô suoze fruht  
 der werlde sô genême,  
 740 dem rîche sô gezême,  
 sô die eldern tôt beliben,  
 daz in wêre dan bekliben  
 fines geflehtes ein rîs.  
 hiernâch staltens alle wîs.  
 745 den edeln hêren reine  
 die fursten al gemeine  
 bâten tegelîches,  
 daz er durch nôt des rîches  
 wolde ez balde zouwen  
 750 unt wurbe umb eine vrouwen  
 edele unde schône,  
 die ime beneben die krône  
 sul vil keiserliche tragen.  
 die rede begunde im mîssehagen;  
 755 er hâte sich noch baz bedâht,  
 daz wart ouch weizgot vollenbrâht.  
 ze erben hâte er ime erkorn,  
 der von der meide wart geborn,  
 der durch uns starb unt wart begraben.  
 760 nechein andern wolde er haben  
 wan unsen hêren Jêsum Krîsten.

736. bequême. Entweder hier oder I. 738, wo ebenfalls bekême steht, ist vielleicht ein anderes Verbum anzunehmen.

749. Die Alterthümlichkeit zouwen trans. c. acc. ist zu beachten.

756. Die Zusammensetzungen mit vol, vollen häufig: vollenkomen 1959. vollenvarn 792. vollenreichen 4007, vollenfagen 768. 3197. vol-  
 lenstân 924. volahnten 1834. volenden 2573. vollfagen 3290. vollstân  
 4418 *Ahg.*] 2235. 2446. volltîhten 2523.

- die fursten ie des niht enwisten,  
 daz sin gemuote alsô stuont.  
 sie tâten sô die hêren tuont,  
 765 die êre gerne hâten:  
 mit bete und ouch mit rêten  
 wart ez genuoc ane getriben,  
 ungezwit sie dannoch bliben,  
 sie bâten, er versagete,  
 770 ze leif man ez dô tagete,  
 wan daz er sich beriete baz:  
 daz liez der hêre funder haz.

## XIII.

- I**ch wil û sagen als ichz vernam:  
 der fursten vil zefamen kam,  
 775 den kunec sie sêre bâten,  
 daz er im lieze râten.  
 sie sageten al gemeine,  
 daz er daz rîche al eine  
 hête, daz enzême niht,  
 780 ez wêre ein seltsêne geschiht,  
 sie hêten ez felden mêr gehôrt,  
 daz rîche wurd darmit zerstôrt,  
 er muoſtes alle unwillic haben.  
 der kunic hâte schiere entfaben,  
 785 war sie die rede karten;  
 die sine in alle larten,  
 daz er hêre guote  
 entwiche sinem muote  
 unt leifte der fursten bete:  
 790 ûf gotes trôst er ez tete.  
 er dâhte: 'er sol mich wol bewarn,  
 daz ich mit kûſcheit vollenvarn  
 hin biz an mîn ende.'  
 er sprach: 'ich wil wende

- 795 nâch ûwerm râte mînen muot,  
 ir hêren, fwar ûch dunket guot:  
 daz lâze ich ûch wol sehrouwen.  
 nû kiefet eine vrouwen,  
 in welchem lande ir wellet,
- 800 daz ir mir zuo gefellet,  
 die dem rîche wol gezeme,  
 necheine wil ich anders neme.<sup>?</sup>  
 die fursten gewonnen vroude grôz.  
 dô was ein edeler sin genôz
- 805 gefezzen bî dem Rîne.  
 er unt die vrouwe fine  
 wâren wol geborn genuoc,  
 nieman edelers niht gewuoc.  
 Sifrit hiez der gewêre,
- 810 ein phalenzgrâve mêre,  
 die vrouwe hiez vrou Hedewîc.  
 der selben reinen hêrschaft kric  
 was nâch êren unt nâch tugent.  
 die hâten von vil reiner jugent
- 815 eine tochter gewonnen:  
 der hâte in got gegunnen  
 ze grôzer bezzerunge.  
 die selbe maget junge  
 was dô sô hêre,
- 820 ich wên daz iergen wêre  
 ein kûfcher und ein al sô guot,  
 sie hâte lip und al den muot  
 an got vil gar verlâzen.  
 ich muoz ir lop nû lâzen,
- 825 wande ich wil sie loben hernâch:  
 mir ist zuo der rede gâch,  
 ich muoz sie muozieliche loben,  
 ir lôp si nû ûfgeschoben!  
 die maget hiez vrou Kunegunt:

nullam non regie majestati condignam in matrimonio mihi volo con-  
 fociare.<sup>?</sup>

- 830 ir name is nu wîten kunt.  
 fwaz ot got vor ougen bât  
 und an in fetzet finen rât,  
 vil felden daz vertirbet.  
 got von himcle wirbet
- 835 den finen, fwaz er guotes mac.  
 die furften rieten manegen tac,  
 wie fie den keiser berieten,  
 daz in des mohte nieten  
 nâch des rîches êren.
- 840 doch muofte ez sich dô kêren,  
 alfe ez wesen folde.  
 got daz felbe wolde.  
 fie dâhten al gemeine  
 wie im die maget reine
- 845 ze einer vrouwen wurde.  
 ir reinen herzen burde  
 wart ûz der ahte fwâr,  
 dô daz kint vernam fur wâr,  
 daz man fie darzuo meinte,
- 850 ich wên fie ez beweinte;  
 wan fie gelobet hête  
 ir magetuom gote stête:  
 des leit fie herzeliche nôt,  
 ir muoter und ir vater was tôt.
- 855 die felbe vrouwen wunne,  
 fie was von keiser kunne.

831. *Besser fwer und in V.* 833 der.

838. nieten *sonst nur reflexiv* (mhd. *Wb.* II, 348); *alsdann wäre zu ändern:* daz er sichs mohte nieten. *Vgl. Anmerk.* 1994.

847, 48. *ûz der ahte soll wohl heissen:* 'so sehr, dass man es nicht mehr berechnen kann, d. h. gar sehr'; vgl. *cleinôt ûz der ahte von golde und von gewande u. Aehn.*: mhd. *Wb.* I, 15b, 1. — *Ms.* fwar: vorwar. *Die Apocope fwar ist hart, man könnte fwäre:* dô dâz kint vernâm fur wære anzunehmen geneigt sein, wenn nicht fwâr durch war 3671 und gewar 1253 belegt wäre. Auch bei Herb. fwâr (: tar) 9596. *Jerosch. LVII.*

854. *Vielleicht besser ir vâter unt muoter wâren tôt.*

## XIV.

- Z**uo der rede wart ich brâht,  
 aleine ir was des niht gedâht.  
 mit rêten unt mit bâte  
 860 ir frûnde, die sie hâte,  
 die muosten sie gestillen  
 ein teil uber ir willen.  
 doch hielt sich die reine  
 ze gote wart al eine.  
 865 swie ungerne sie ez tete,  
 iedoch gezwite sie der bete  
 sêre ûf die gnâde gotes:  
 sie was vil vlizic fines gebotes.  
 dem kunege sie gegeben wart.  
 870 ez wart michel zuovart  
 zuo der selben brûtlouft.  
 dâr wart êren vil gekouft;  
 dar kômen edele geste  
 von dem rîche daz beste,

857, 58. rede, 'Ausspruch' bezieht sich auf den Gedanken in *V.* 856, zu welchem der Dichter durch die Quelle veranlasst wurde. 'Der Kaiserin jedoch kam dies nicht in den Sinn.' Zu der Construction in *V.* 858 vgl. mhd. *Wb.* I, 343b, 48. — brâht in *V.* 857 nach der *Hs.* Diese mhd. Form ist in der *Hs.* die regelmässige und meist auch durch den *Vers* geboten; Aenderung war daher nöthig z. B. 3955. Ebenso kômen statt gekommen 613. 1001. 1434. 1811 u. s. w.; ferner worden st. geworden 482. 489. miffetân 1232. blihen (*Hs.* blebin) 2644. vol-enfeit 3197. lân 3559.

859. *Hs.* bethe, wie auch in *V.* 2673 (*V.* 2673 bede). Zweimal erscheint dieses Wort im nicht massgebenden Reime mit hête (*indic.*); bâte ist gesichert durch râte 2007. 3606, durch drâte (*adv.*) 2673. In *V.* 2925 wurde bâte gegen die *Hs.* gesetzt. — Dass dieses sonst nicht nachgewiesene, bei Ebernand öfters erscheinende Wort mit biten zusammenhängt, ist ausser Zweifel, und die Bedeutung wird *V.* 3606 durch die Quelle belegt: '... omnium affenfu et 'rogatu' primam in ipso cenobio eam abbatiffam prefecit.

861. Die vielleicht zu streichen. Besser werden die beiden vorherg. Verse umgestellt.

- 875 leienfurften, biſchove,  
 der was dâr harte vil ze hove.  
 ze bette ſie ſi brâhten,  
 die biſchove bedâhten  
 ſie mit dem brûteſegene;  
 880 der vrouwen unt dem degene  
 wart er willicliche.  
 manic furſte rîche  
 was der brûtlouft frô.  
 da enwart doch niht gebrûtet fô,  
 885 fô daz was in wâne:  
 die reine wol getâne  
 bleip ein harte kûſche brût;  
 alſame tete ouch ir trût,  
 unbevlecket er bleip,  
 890 ſine zuht er fur ſich treip.  
 dô daz volc gerûnte,  
 der hêre niht verſûnte:  
 er enwolde phlegen minne.  
 wie ſolde er der beginne?  
 895 daz ſult ir kurzlich vernemen!  
 fô muoſte er ſich ein lutzel ſchemen;  
 er ſprach: 'vrou kuniginne,  
 fô getâner minne,  
 fô man in der werlde phlît,  
 900 der bin ich lûter unde quît  
 und alſô muoz ich immer ſin,

878. *Es iſt fraglich, welche Form und Bedeutung anzunehmen iſt, bedâhten oder bedahten; für das erſtere ſpricht das Vorkommen von bedenken c. acc. u. mit (mhd. Wb. I, 345a, 11); es kann aber auch gemeint ſein: der Brautſegen war gewiſſermassen für die Neuvermählten 'eine ſchützende Decke', was in der Quelle einen Anhaltspunkt findet: cum autem episcoporum benedictionibus 'firmati' ſecreta thalami recepiſſent, . . . — brûteſegen iſt alſo nicht die Trauung, ſondern die Einſegnung; die hier erwähnte Art derſelben iſt R.A. 434 nachzutragen.*

896. *Hs. Alfo. Vielleicht iſt al zu ſetzen, vgl. V. 2984. 4461.*

897—903. *'Sponſa mea cariffima, notum tibi ſit, quod amorem, quo carnales conjuges maxime delectantur et mutuo ſibi confociantur, num-*

- ich hân ergeben die kûfcheit mîn  
 mîne fchephêre.  
 dô fie vernam die mêre,  
 905 welche vroude fie gewan,  
 nieman daz gefagen kan.  
 fie fprach gezogenliche:  
 'edel kunic rîche,  
 ir hât ein mêre mir gefeit,  
 910 daz mir vil wunderwol beheit.  
 folde ez ftên an mîner kur,  
 dâr ennême ich niht fur  
 manic kunierîche.  
 ich hân getrûweliche  
 915 mîne kûfcheit gote ergeben,  
 alfo lange fô ich leben.  
 wil mir ieman brechen daz,  
 der fol verdienen gotes haz,  
 er muoze rede drumbe geben,  
 920 wand er enfol niht lenger leben.  
 in mîner hineverte  
 muoz ich gote beherte,  
 daz ich ime gelobet hân:  
 fô wil ich gerne vollenftân.'  
 925 fus was die wâre minne  
 in ir beider finne;  
 die was folch meifterinne,  
 dô fie begunde brinne,

quam expertus fum, fed nec experiri volo, quia celibem vitam elegi et hoc volo domino Deo me jam dudum obligari.'

904. *Hs.* de mere. Dem Schreiber begegnet es öfters mere als Fem. zu gebrauchen; wenn wie hier die m. gesetzt wird, so ist der Plur. anzunehmen, der wegen Mangels von diu mit dem Sing. übereinstimmt. Wirklich unentschieden ist das Geschlecht z. B. in *V.* 2618. 2735. Vgl. *mhd. Wb.* III, 391b, 37ff. zu *Iwein* 4433.

905, 06. 'inestimabiliter est exilarata.'

908—924. *Pertz* S17b, 22—30. — 912, 13 '... multis prefero regnis'.

917. brechen — 'fubripere'.



fint woldens niht beginne  
930 der vleischlichen minne.

## XV.

**ICH** sage û, wie der hêre sprach,  
dò ime die reine des verjach.  
er sprach: 'vrouwe, wes gewis,  
daz got selbe mit uns is,  
935 fwenne wir in finem namen  
an difem bette fint entfamen:  
er muoze ouch immer mit uns fin!  
'âmen' sprach die kunigîn.  
er dancte ir ze vlîze,  
940 er nam ir hande wîze  
beide in die fine,  
er sprach: 'vrouwe mîne,  
ein dinc wil ich geloben dir,  
gelobe ouch dû daz selbe mir,  
945 daz wir kûschliche leben  
und uns gote alhier begeben;  
ich wil dich halden immermêr  
als eine keiserinne hêr,  
des wil ich letzen dich fur wâr  
950 gewaldes niht als umbe ein hâr:  
des fuln wir unvermeldet fin.'  
des lobete got die kunigîn  
mit lûterlichem muote,

939. ze vlîze (*Mhd. Wb.* III, 352b, 18) ferner z. B. 974. 1002.  
mit vlîze 1016. 1928. 2456.

940. In der Quelle vorher: '... manum ipsius candidam sue imponens manui...'

942. Zu vrouwe mîne s. Gr. 4, 481; die vrouwe fine 806. die funde fine 4638. Vgl. Anmerk. 52 u. 647.

949, 50. Das *hsl.* Dit wel ich leiften dir vorwar in V. 949 unverstündlich. Der Sinn ist: 'um des willen will ich dich der Gewalt durchaus nicht berauben', was durch V. 954—956 Bestätigung erhält. *Mhd. Wb.* I, 943 a, 10 ff.

953. bitterlichem der *Hs.* unstatthaft, da Kunigunde mit frohem,

- daz er in finer huote  
 955 sie alsô vollicliche hielt  
 unt doch grözer hêrſchaft wielt.  
 die brütlouft wart vil keiferlich,  
 (ich wil des wol verwênen mich)  
 dâr wart michel guot vertân,  
 960 der mâze ich niht vernomen hân.  
 dâr wâren rîcher geſte vil.  
 von eime gaſte ich ſagen wil,  
 der dâr nemeliche was,  
 ſwie ichz doch niht beſchriben las.  
 965 ez was der vor den jungern ſin  
 von wazzer machte guoten wîn.  
 nû râtet, wer der wêre!  
 er was hier frière,  
 die brütlouft er zefamene treip,  
 970 ir beider erbe er ſint bleip,  
 der hâte vil gefindes dâ,  
 er was von Galilêâ.  
 ich wêne ich hân û niht gelogen:  
 ſin wart ze vlize wol geplogen  
 975 an ſinen armen lûten:  
 ſus ſult ir daz bedûten.  
 ſint hielt der kunic wol geborn  
 die edele vrouwen ûz erkorn,  
 als er ze rehte ſolde.

nicht mit bitterem Gefühle Gott lobt; eine ſolche Form, die mit bitten, beten zuſammenhängt, fehlt; auch das mhd. Adj. betelich, 'des Bittens würdig', paßt nicht. mit lüterlichem muote mhd. *Hb.* I, 1059 a, 45. in lüterm muote *V.* 1547.

965. frière (: wêre) im mhd. *Hb.* nicht im Reim verzeichnet; frien ſcheint ſtreng hochdeutſchen Denkmalen fremd zu ſein.

971—976 werden nur verſtanden, wenn *V.* 974 wart ſtatt des hsl. muttir geſehen wird. 'Chriſtus hatte viel Gefolge da (nämlich die Armen, Hülfſbedürftigen, die als Bittende beim Feſte erſchienen.) Ich habe euch dies nicht gelogen: ſeiner (Chriſti) ward mit Pflege da wohl gedacht, nämlich in der Perſon der Armen; ſo ſollt ihr verſtehen, was ich ſage.'

- 980 fwaz die guote wolde,  
 daz entorſte nieman lân,  
 ez muoſte gnuoc an ir ftân.  
 ſie rehte vrouwen bluome,  
 ſie warp vil wol nâch ruome,  
 985 al was ſie kuniginne,  
 ir ſtuonden doch ir finne  
 nâch himelrîches gewinne  
 mêr dan ze der werlde minne.

## XVI.

- Nû vol vernemet als ichz vernam:  
 990 dem kunec an ſin gemuote kam:  
 ein erbe wolde er teilen gotē  
 nâch der heiligen ſchrift gebote.  
 er dâhte ſpâte unde fruō,  
 wie er dâr gegrife zuo,  
 995 da ez allernutzeſt wêre.  
 dô hâte der gewêre  
 erbe funderliche,  
 daz ime an daz rîche  
 von ſinen vordern an was komen.  
 1000 durch hantveſte ich hân vernomen  
 alles, wie diz komen was,  
 wand ich daz buoch ze vlîze las.  
 niht mêr ſage ich û darvone,  
 ich muoſte anders fur ſich done.

998. *Hs. anc.* Kann nicht auch âne daz rîche gemeint ſein? Das Land, welches der Kaiſer dem neuen Stifte ſchenkte, war ihm nicht von Reichs wegen, ſondern von ſeinen Vorfahren als freies Erbe zugefallen.

1000. hantveſte die Schenkungsurkunde Otto's II. Pertz 794.

1002—1004. Der Dichter thut ſich hier auf das genaue Studium ſeiner Quelle etwas zu Gute. Er will aber mit ſolchen Einzelheiten die Leſer nicht aufhalten und beſchweren, vgl. 1085ff. Nach dieſem Gedanken war V. 1004 zu ändern. In ich moſz oz anders vor mich done hat der Schreiber tuon verſtanden; der Sinn iſt: 'ich müſſte ſonſt

- 1005 dâr was ein wunnliclike stat  
 bi die Ratenze gefat:  
 Babenberc die selbe hiez,  
 dâr ist vil reiner wazzervliez.  
 der êrste keiser Heinrich
- 1010 hâte eine sweister hêrlich,  
 nâch der was Babenberc genant.  
 ich wêne ir wêr daz selbe lant:  
 Babe hiez die vrouwe guot.  
 nu gewan der kunic folchen muot:
- 1015 er wolde ein bistuom stiften dâ;  
 mit vlize krîgete er darnâ,  
 er was ein gedêhtic man,  
 wislich er ez began  
 mit wîser hêren râte.
- 1020 einen frûnt er hâte  
 den erzebischof Willegis  
 von Mênze, ein hêre wunderwis,  
 ouch hâte er ander fursten gnuoc.  
 des sehten jâres sichz ertruoc,
- 1025 als er ze kunege wart gekorn,  
 die wîsen fursten wol geborn  
 triben ez alsô lange,  
 daz ime in dem krange  
 ein pharre wart bescheiden.
- 1030 daz den bistuomen beiden  
 sô ganz ze wehfel gefehach,  
 daz der von Wirzebure des jach,  
 der bischof sêlege Heinrich:  
 ez dûhte in wesen wol gelich.

(anders) *weiter* (für sich) *mich ausdehnen*, die Erzählung *weiter ausspinnen*, ich hatte mich *blos an die nothwendigen Thatsachen*.

1006. bi die Ratenze. *Wie in allen mittel- und niederdeutschen Denkmalen begegnet auch bei Ebernand bisweilen bi mit dem Acc.: der gotes trût lân bi in trat* 220. *bi sin grap ze der rechten hant* 3989. *Bartsch zu Crane* 1267. *mhd. Wb. I*, 112b, 42.

1013. *Die Notiz von Babe, der Schwester Heinrichs I. hat der Dichter selbst beigebracht.*

- 1035 Meinungen wart dar gegeben  
 unt hundert huofe dar beneben,  
 funfzic wurden ime darzuo.  
 welt ir vernemen, ich sage û nuo,  
 waz Babenberc darwider bleip.
- 1040 mit grôzer fuoge man dar treip  
 die grâffschaft Ratenzgouwe,  
 ze Volcvelt in der ouwe  
 wart ime bescheiden michel guot.  
 diz wart getân mit einem muot
- 1045 des kuneges unt der bischove  
 mit manegen fursten dâr ze hove.  
 sie machten ez vast in alle wis  
 der kunec, der bischof Willegis  
 mit maneger fursten râte,
- 1050 erzbischove, prêlâte.  
 diz wehfel wart von in geschriben.  
 daruber ir hantveste bliben  
 sô guot und ouch sô stête,  
 daz man niht angeft hête
- 1055 necheiner wandelunge mê.  
 sus sol ez ewicliche stê!

## XVII.

Ich muoz ûch noch berihten baz:  
 der kunec noch vester machte daz  
 mit der fursten râte.

- 1060 er fante boten drâte  
 zwêne kappelâne,

1035 — 1037. Meinungen wârt dâr gegeben. — '150 manfos in vico Meinungen.'

1044. mit einem muot — consentientibus et concurrentibus...'

1050. prêlât, bei Ziemann fehlend, von Hackern. und im mhd. H b. als swm. angeführt, gibt sich an allen Stellen als stm. kund. Einmal 4309 setzte der Schreiber gegen den Reim prelaten.

1051. Hs. Dut wechfel wie in F. 426. Auch bei Jeroschin wehfel stn. (Pf. Gl. 276. mhd. Wb. III, 545). — Die Redensart ze wehfel geschehen F. 1031 im mhd. Wb. nicht angemerkt.

- die fuoren niht âne  
 der Wirzeburger schrifte  
 und ouch von deme gestifte  
 1065 der Babenbergære.  
 do enpôt der kunic mère  
 dem bâbest sô getâne tât  
 unt suochte helfe unde rât,  
 sint ers begunnen hête,  
 1070 daz er daz wolde stête  
 machen ouch mit finer schrift:  
 daz wolde er nemen fur groze gift.  
 der bâbest durch die selben nôt  
 einen grôzen sent gebôt  
 1075 und stête ez, alle er folde,  
 wie der kunic wolde  
 mit hantveste unt banne.  
 dem bâbest Johanne  
 was viel liep dîse trift.  
 1080 er fante finer brieve schrift  
 in dûtsche unt welsche lant  
 unde gebôt in, daz zehant  
 daz selbe alle têten:  
 die muosten ez alle bestêten.  
 1085 die hantveste ich hân gelesen.  
 ez dûhte ûch lihte lanc wesen,  
 der die dûten wolde,  
 verdriezen ûch daz folde:  
 durch daz muoz ich sie verdagen  
 1090 unt wil û vome gebû sagen.  
 dô leite er ûf von grunde  
 die starken fullemunde,  
 er bûte ein munster hêre  
 in der aposteln êre

1062, 63. *Uebersetzung von adjunctis Wirziburgensis episcopi literis*, Pertz 796, 17.

1094. in ... ère wie *V.* 1143. 2411. *Der causale Gebrauch von in, wo sonst ze zu stehen pflegt, ist selten (mhd. Hb. I, 444 a, 20 ff.).*

1095 Pêtrî unde Pauli.

dâ folde ouch patrônus fi  
der heilege mertelère  
fent Jorge der gewère.  
fins dienstes lónte er ime damite,

1100 ez wère noch guot hêren fite.

fus widmete ern daz bistuom  
ouch eigent er den selben tuom  
ze Rôme an daz gestifte.  
diz fult ir an der schrift

1105 hier nâch wol ervinden baz.

durch gewarheit tet er daz,  
daz der bâbest wère  
des stiftes schirmère.  
fus was die suoze Kunegunt

1110 vil guot helfe ze aller stunt.

die reine kuniginne,  
die half im ouch beginne  
des daz dâr heizet munchebere:  
ez wart ein schône wunderwer,

1115 ein herlich getumche, (?)

dâr sint swarze munche

*Wahrscheinlich durch in honore unmittelbar veranlasst, vgl. gewiht in gotes lobe Pass. K. 70, 48.*

1100. 'es wäre an Herren noch gute Sitte.' Eine Aenderung wie ez wër noch guoter hêren fite ist nicht geboten.

1115, 16 sind irgendwie verdorben. Man kann in F. 1115 gethumche oder gethuniche lesen. gethumche würde nach der heutigen Thüringer Mundart auf ein Diminutiv von tûm, Dom führen, ist aber für die Zeit des Dichters undenkbar. gethuniche liesse sich zu getunche, richtig mit munche reimend, umändern, hat aber keinen Sinn, da die Kirchen nicht getüncht zu werden pflegten. Eine Verallgemeinerung des Begriffs 'Getünche' zu 'Bauwerk', lässt sich nicht nachweisen. Die Quelle verhilft zu keiner angemessenen Conjectur. Adalbert gebraucht im Folgenden die Worte murus, propugnaculum und turris als Bilder, die Ebernand vielleicht in seinem Satze zu F. 1114 verwerthen wollte. Ein geturne käme urkundlich gethumche am nächsten, vielleicht stand gemûre oder gelperge (Jerosch. Pf. Gloss. 161), oder auch gestifte, gebûwe u. dergl., aber wie gestaltete sich dann F. 1116? — Rathlosig-

- sub Benedicti regulâ.  
 sie machten patrônen dâ  
 fente Michahêlen  
 1120 ze helfe iren sêlen  
 unt fente Benedikten ouch.  
 der gebû gie ûf als ein rouch.  
 die kunigîn vrou Kunegunt,  
 die leite ûf einen fullemunt  
 1125 unt bûte ein munster wol getân:  
 dâr wart fente Stephân  
 hûswirt der mertelêre.  
 waz lebens dâ selbe wêre?  
 kanôneken fazte sie dar.  
 1130 den klôstern schuofen sie gar  
 gereitschaft unde guot gemach,  
 daz in nihtes dâr gebrach,  
 und aller hande zierheit.  
 was sol û mêr darvon geseit?  
 1135 hier wart ouch guot gerête:  
 die reine hêrschaft stête,  
 die mêrten ez ie von tage ze tage;  
 ez wêre ein harte lange sage,  
 fwer sich des underwunde,  
 1140 daz er daz folde kunde,  
 wie michel ist ir zierde.

keit entschuldigt folgenden Einfall: In der Quelle wird zweimal monasterium angewandt, einmal steht es V. 1125 und V. 1115 ist es angemessen. Gab es vielleicht in der mitteld. Sprache ein dunster, entsprechend dem mhd. dinster? dunster, nhd. düster (aus dünster?) verhält sich zu dinster wie md. hulfe (Jerosch. Pf. Gloss. 176), nhd. hülfe zu mhd. hilfe. Alsdann lauteten die Verse: ein hêrliche (oder hêrlichez) munster, dâr sind munche dunster sub u. s. w.

1122. Der Sinn ist wohl: 'der Bau ging so schnell wie Rauch in die Höhe, wurde sehr bald vollendet.'

1128 kann nur als Frage aufgefasst werden, die der Dichter im Sinne eines Lesers an sich selbst richtet, um sie sogleich zu beantworten. Solche die Lebendigkeit der Erzählung erhöhende Fragen begegnen öfters, z. B. 1226 ff. 2352. 4327.



- sint wart gestift daz vierde  
 in sent Marien ère.  
 Gangolf der mertelère,  
 1145 daz was ir gfelle ouch darane.  
 vil uberlanc dô huop man ane  
 ze bûwene noch einz mêr:  
 daz funfte, daz wart vil gehêr  
 beide ze èren unde ze lobe  
 1150 Zebedèi Jacobe.  
 sus wart die stat gezieret,  
 die klôster stênt gevieret  
 durch die stat in krûzes wîs;  
 dannoch hânt sie einen pris:  
 1155 sie sint harte reine  
 gefundert al gemeine  
 von des marktes ruofte  
 unt von des volkes wuofte,  
 daz sie daz niht irret  
 1160 noch gotes dienst verwirret,  
 sô daz die gotes knechte tuont:  
 nie stat sô kuniclich gestuont!

## XVIII.

- Kunde ich ûch berihten wol  
 der rede, darvon ich sprechen sol:  
 1165 wie liep mir daz wêre!  
 dâr muoz ich sagen ein mære,  
 daz trûre und ouch vroude hât,  
 daz eine nâch dem andern gât.  
 die kunegin und ir guote man,  
 1170 swes ir ein vor began,

1143. *Der Dichter betont immer Maria, niemals Márja.*

1145. *ouch ist überflüssig: daz wás ir gfelle dárane oder noch besser, wenn I. 1144 die Interpunction gestrichen und gesetzt wird ir gefelle wás daráne.*

1153. *Hs. incruczewifz. Für das gewöhnl. krûzewîs wurde in krûzes wîs gesetzt, da es im Texte heisst: in modum crucis.*

- daz tet ze stunt der ander nâch;  
 in was ze guoten dingen gâch.  
 er hielt sie liep sô sin lip,  
 ez endorfte nieman sin wîp  
 1175 gehalten minnelicher.  
 der reine hêre rîcher,  
 swan er iergen von ir reit,  
 alle dicke ez sich getreit,  
 ze schaffen umbe des rîches nôt,  
 1180 vil guotlich er ir enpôt,  
 swaz er ze tuone hâte;  
 er enkam ouch nie so drâte  
 wider geriten, ern sêhes an:  
 daz sach man in vil felden lân.  
 1185 uberlût unt stillen  
 kunde sie fins willen  
 harte wol gevâren.  
 heimelich sie wâren,  
 si enfliesen niht in fundern.  
 1190 wol mac ûch des wundern,  
 daz sie die zît alsô vertriben  
 unde kûfche dannoch bliben.  
 dô hâte got der guote  
 sie beide in finer huote.  
 1195 er lac bî der brûte  
 durch die rede der lûte,  
 der geistlichen minne  
 wart doch nieman inne,  
 ez enwêre got al eine  
 1200 und ouch der vil unreine,  
 der menschen kunne wirret  
 und ouch die kûfcheit irret,  
 der mohte ez ouch wol wizzen.  
 er hâte sich gevlizzen,  
 1205 wie er sie verkarte,

1183 *verlangt vielleicht Aenderung. Im Texte: ... et quicquid egerat, eius conniventia confirmabat.*

- mit finer bösheit larte,  
 daz er sie enzunte,  
 daz er mit ir gefunte.  
 der ubergeift vervluohte,  
 1210 genuoc er des verfuohte;  
 daz enhalf im weizgot niht:  
 sie schanten ie den bösen wiht.  
 driër hande marter sint,  
 der liden zwô die gotes kint.  
 1215 ir fult diz hören gerne,  
 ob ir ez mohtet gelerne.  
 daz êrste ist kûlscheit in der jugent:  
 die marter ist ein michel tugent;  
 sô ist die andere ir genôz:

1208. ge- in gefunte hat wohl die alte Bedeutung 'zusammen'. — Auf ein anderes ge- mag hier noch aufmerksam gemacht werden. Lielieneron hat, unabhängig vom mhd. Wb. (I, 491a) und Wackern. Gl. 215, zuerst darauf hingewiesen, dass ge- vor dem Imperfectum bisweilen die Kraft hat, demselben bei voraufgeh. oder folg. Imperf. die Bedeutung des Plusquamperf. zu geben (Düring. Chr. des J. Rothe, Gloss. 706b). 'Bei voraufgeh. oder folg. Praesens hingegen erhält das mit ge- componierte Imperf. die Bedeutung des Perfects.' Dieser Bemerkung und den Nachweisen fügte L. hinzu: 'Man sieht, wie nahe noch, unmittelbar vor Entstehung des nhd., die Sprache daran war, sich mit diesem ge- eine vollst. Form für Perf. und Plusqpf. zu bilden, welche durch ihre Kürze von den Umschreibungen mit sein und haben sehr vortheilhaft absticht, und uns ein grosser Gewinn geworden wäre.' Hieraus erhellt, dass die Bemerkung nur für die Zeit des 15. Jhds. gemacht wurde. In Heinrich und Kunegunde findet dieselbe durch einzelne Beispiele ihre Bestätigung, denn es ist kein Grund, ge-, welches immer in die Senkung fällt, dem thüringischen Schreiber des 15. Jhds. zuzuweisen. dô er gerette dise wort, sie huoben an und riten vort 565. dô der kunie diz gefach 597. dô daz volc gerûnte 591. nie stat sô kunielich ge- tuont 1162, ferner V. 2063. 2779.

1209. Für ubergeift (Hs. obirgeift) könnte man ubel geift vermuthen, doch scheint ubergeift Uebersetzung von milleartifex zu sein.

1213. Die Quelle spricht nur von zwei Martern ausser dem Marterode, der Dichter aber rechnet noch dazu die Armuth der Klosterleute.

1217, 1220. 'castitas in iuventute et abstinentia in habundantia.' — darben anstatt des überl. dürfen (Hs. dorflin) einzuführen, schien gewagt, ebenso V. 3047.

- 1220 fwer durfen kan in vollen grôz.  
 zuo der dritten is geleit  
 in armuote mildekeit.  
 der reine kunic guote  
 und ouch die wol gemuote,
- 1225 fie litten difer marter zwô.  
 sage halt, wie komet diz sô,  
 daz fie die dritten nicht enlitten  
 unt doch niht die zwô vermiten?  
 sint ich es bin gefrâget,
- 1230 lutzel michs betrâget,  
 daz ich es ûch berihte sân,  
 ich hân anders missetân.  
 der kunec was von gefuoger jugent,  
 sehône gnuoc von reiner tugent,
- 1235 die kunegin was ouch kindeseh gnuoc,  
 unt daz sichz doch darzuo getruoc,  
 daz fie entflamen lâgen  
 und ie doch kuseheit phlâgen  
 und bliiben alsô reine:
- 1240 die marter was niht kleine,  
 wand ez vil lihte komet sô,  
 daz von fûre entbrinnet strô,  
 die ander marter fie litten,  
 sô fie dicke daz vermiten,
- 1245 daz man in truoc ze tische  
 wiltprât, vleisch unt vische,  
 manec gerihte kuniclich,  
 daz fie darane enhielden sich  
 unt zugen ez hin vil life

1230, 31. *Der Schreiber setzte und verstand vertragen (mit kurzem a) und construierte danach richtig in seiner Weise; zu ändern war betraget, 'da ich einmal gefragt bin, so verdriesst es mich nicht, es euch gleich zu berichten'.*

1247. *gerihte in dieser heutigen Bedeutung weiss ich ausser der Anführung bei Ziemann 110 nicht nachzuweisen, es scheint dem Schreiber anzugehören; vermuthlich stand trachte.*

- 1250 mit vil kranker spise.  
 der dritten marter liden sie niht,  
 diz was von rîcheit geschiht:  
 in diene manic rîche,  
 sie hâten vollicliche
- 1255 tugent an der mildekeit,  
 daz guot was aber vil gereit  
 unt grîfen in vil vollen sac,  
 armuot an in niergen lac,  
 daz hâten sie gar vermiten,
- 1260 der selben marter sie niht liden.

## XIX.

- Ir warp der tûvel alle wîs,  
 wie er zerfuorte iren prîs;  
 manic wîs er sie spuon,  
 doch mohte er in niht getuon
- 1265 mit finen valschen rêten.  
 so gedâhte er die stêten  
 ze schenden vollicliche  
 mit sîne bîswîche.  
 des verhancte ime got,
- 1270 daz er finen bôsen spot  
 treip ûf die vrouwen;  
 er liez sich sîhtlich schouwen  
 in eines ritters bilde,  
 dô die vrouwe milde
- 1275 ûf was gestanden:  
 diz tet er ir ze schanden,  
 als er gelegen hête  
 bî der vrouwen stête;

1256. Welche Bedeutung hat hier aber? Vielleicht ist zu ändern allen oder armen.

1259. daz ist eher unmittelbar auf armuot in V. 1258 zu beziehen, als auf den Inhalt des vorigen Satzes. Auch bei Jeroschin und im Pass. armuot stn. (im Gl. zu letzteren S. 696 von R. als stn. angegeben). Vgl. Gr. 2, 256. mhd. Wb. 53b, 29.

- binnen gie der arge wiht.  
 1280 si enliezen es unberedet niht,  
     die dâr bi ir wâren;  
     si enwiften wie gebâren.  
     die vrouwe wart des ouch gewar.  
     ez was den vrouwen allen swâr  
 1285 und ir kamerien,  
     wan von der schanden frien  
     nie solches iht mêr was gehôrt.  
     sie rûnten hier, sie rûnten dort.  
     der kunic was darheime niht:  
 1290 ôwê der jêmerlîchen gefehiht!  
     des andern morgens sam geschach,  
     daz ez noch maneger an gefach,  
     dô beretten si es noch baz.  
     waz hulfe û gelenget daz?  
 1295 er gie den dritten morgen  
     dannen unverborgen  
     unt liez sich schouwen alle die,  
     die in gerne wolden sie.  
     sie hêten alle wol gefworn,  
 1300 ez wêre ein ritter wol geborn,  
     den man vil wol bekante,  
     mir in doch nieman nante.  
     dô truogens alle in munde  
     die guoten Kunegunde,  
 1305 die vrouwen mit den hêren,  
     die minnern mit den mêren.  
     doch wart vil wunderwol beklaget  
     die unverwande reine maget

1285. kamerie, zweimal durch den Reim gesichert, ist im mhd. Wb. nicht verzeichnet. Die Form kemerie V. 3164 und im L. d. hl. L. 28, 28; s. Rückerts Anmerk. Die Verstümmelung, wenn überhaupt eine solche angenommen werden darf, ist also schon alt.

1294. Wenn auch ein Versschluss wie lengete daz bei Ebernand unbedenklich ist (vgl. zu Iwein 318. u. 881), so war doch im Anschluss an V. 1359 Aenderung vorzuziehen. Eine ähnliche Wendung waz töht ez iu gelenget? Trist. 9248.

- durch ir vil grôzen guote.  
 1310 sie hielt ot ir gemuote  
 ze gote niht desten wîrs;  
 ze wære nû geloubet mîrs,  
 dâr was sie wol geduldec,  
 sie wiste sich unschuldec,  
 1315 sie verwânde sich vil wol,  
 daz sie swêrde muoſte dol,  
 sie dâhte an got sô verre:  
 'mîr enmac niht gewerre,'  
 sprach die wunderreine,  
 1320 doch muoſte siez beweine.  
 manec ir dô vil ubel sprach,  
 dem nie leit von ir geschach,  
 die guoten sie beweinten,  
 die argen ez ubele meinten:  
 1325 die muoſten ez ſint berûwen;  
 sie ſageten, mit untrûwen  
 hêtes manegen tac gevarn,  
 er ſolte ſich darvor bewarn.  
 sie was ſolcher gebêre,  
 1330 als ob sie heilic wêre.  
 sie retten von der ſtêten,  
 ſam sie noch hûte têtên,  
 dâr noch ein ſolchez mêre  
 von einer kunegin wêre.

## XX.

- 1335 Dem kunege diz ze wizzen kam.  
 er wart unfrô, dô erz vernam,  
 er sprach: 'nû enwolle got,  
 diz wêre ein harte bôſer ſpot,  
 ich enwil es niht getrûwen.'  
 1340 iedoch was er in rûwen,

1316. swêrde *nach der Hs.* swêrde *im Reime finde ich nur bei Jeroschin (Pf. Gl. 231).*

1337—1339. 'Abſit hec iniquitas a conjuge mea dilectiffima.'

- er weinte ez harte tougen  
 mit fines herzen ougen.  
 doch wil ich mich verwêne,  
 er lieze heize trêne  
 1345 durch der vrouwen grôze tugent,  
 wande er von der reinen jugent  
 nie kein unzuht gefach,  
 fin herze im ouch des selben jach,  
 daz er gefê nie küfchern lip,  
 1350 ez wêre maget oder wîp.  
 er hofte unde vorhte,  
 den lûten er gehorhte  
 die bewêrten ez ime noch baz,  
 der seite diz, der seite daz.  
 1355 er dâhte: 'ichn wil die vrouwen  
 nimmer mêr beschouwen,  
 sint sie mich sus betrogen hât  
 mit alsô grôzer misfetât.'  
 waz sol die rede gelenget mê?  
 1360 ez tet im herzeliche wê.  
 ze Babenberg er kam geriten  
 in leiden und in kranken siten;  
 sine zuht er dâ brach,  
 daz er die vrouwen niht enfach,  
 1365 als darvor er was gewon.  
 hier wart ir vil leide von,  
 sie dâhte: 'ez ist nû gar erhaben,  
 min hêre hât der rede entfaben'.  
 ir muot der was doch stête,  
 1370 einn trôst ie sie hête:  
 unschuldic sie sich wiste.  
 (sie sprach:) 'ich bevele Kriſte  
 mich armen Kunegunde.'  
 sie warte einer stunde,  
 1375 daz der kunic rîche

1370. Oder besser gegen die Hs. ie einen trôst sie hête.



- was vil heimeliche  
in sîner kemenâten.  
sie hâte sich berâten,  
daz sie fur den kunic gie;  
1380 vil zuhtliclich sie in entphie.  
er enwolde die vil suozen  
weder sehen noch gruozen,  
er enwolde ir ouch niht ûf stên.  
'hêre, waz ist û gefehên?'  
1385 sprach die vrouwe guote,  
'û ist niht wol ze muote.'  
er sprach: 'vrouwe ir wizzet ez wol.'  
sie seite: 'hêre, zwâre es sol  
werden rât uber rât:  
1390 des man mich gezigen hât,  
des weiz mich got ungeschuldec;  
hêre, wêset geduldec,  
gehabet ûch als ein fromer man,  
den rât ich û noch vinden kan  
1395 unt harte wol gelêren:  
daz rîche hat der êren  
harte vil mit mir verlorn,  
reine hêre wol geborn,  
die sult ir mir gewinnen wider!'  
1400 er sprach: 'vrouwe, sitzet nider  
unt lernet uns die selben zuge,  
wie daz sô gewesen muge.'

1382. *Hs.* anfehin. Dasselbe würde der Deutlichkeit und wegen respiciere in der Quelle vorzuziehen sein. Dagegen steht auch daselbst *refalutare*. In der *Hs.* findet sich nur das einfache *gruozen*, darum gab die Einheit in der Ausdrucksweise das einfache *sehen* an die Hand, welches auch *V.* 1364 angewendet wird.

1384 ff. Hier hat sich der Dichter im Ganzen weniger genau an die Quelle gehalten; im Einzelnen 1393 *fromer man* — 'viriliter', 1396 *êren* — 'honor'.

1401. lernet anstatt lêret gehört wohl nur dem Schreiber. Gerade in Mitteldeutschland ist die Vermischung beider Worte noch am häufigsten.

- sie sprach: 'ir sult besenden  
 in dem rîche in allen enden  
 1405 die edeln fursten alle  
 unt lât in her schalle,  
 daz sie komen gar ze hove,  
 leienfursten, bischove,  
 unde sitzet zuo geriht  
 1410 unde erteilet dise geschiht,  
 wie ûch die fursten lêren:  
 diz muget ir tuon mit êren.  
 der diz uber mich verhenget hât,  
 er ist sô guot, er tuots uns rât:  
 1415 ezn ist sunder sache niht  
 geschên ein sô getân geschiht.'

## XXI.

- Ir rât dûhte wîslich.  
 diz enpot der kunic Heinrich  
 den fursten in dem rîche.  
 1420 die komen dare gliche.  
 zuo gerihte er dô faz;  
 die kunigîn sich niht vergaz,  
 sie kam vil zuhticliche dar  
 gegangen fur der fursten schar,  
 1425 dô fazte sich die suoze  
 dem kunege fur die suoze.  
 ir muot der was vil lûter  
 von alles lasters klûter,

1406. *Unter schallen kann nur 'rufen, rufend verkündigen' verstanden sein, eine Bedeutung, die sonst nicht vorzukommen scheint; die Construction c. dat. wäre der von ruofen gleich. herre der Hs. kann = here, her, 'hierher' und = hêre, 'Herr' sein. Gegen letzteres spricht die gewöhnliche Schreibart here, auch wird hêre und vrouwe in der Regel nicht in die Rede hineingeschoben.*

1420. *Oder gegen die Hs. dar geliche?*

1422. *'Die Königin vergass sich nicht, sie behielt ihr Bewusstsein, blieb unerschrocken,' veranlasst durch imperterrita.*

1428. klûter, welches bei Graff und im mhd. Wb. fehlt, hängt

- sie hâte sich bevolen gote,  
 1430 daz er selbe wêre ir bote.  
 alfus sprach der kunic dô:  
 'ir hêren, ez stêt mir vil hô,  
 mîn laster hât ir wol vernomen,  
 durch daz sit ir zefamen komen.  
 1435 wes sint wert die vrouwen,  
 die ir man verschouwen  
 unt die mit huorheit sich erhugent?  
 nû teilet ez, sô rehte ir mugent!  
 die fursten des antwurten:  
 1440 'wir wollen ez û verkurten,  
 sint sie der tât verwunden,  
 man sol sie fân ze stunden  
 alsô bitterliche vemen,  
 daz sich es ander vrouwen schemen;  
 1445 sint sie beredet niht der tât,  
 in ein gerihte ez danne gât'  
 dô bat der kunec sie vinden daz,  
 unt daz sie sich besprêchen baz  
 und ime daz urteil funden reht.  
 1450 des jâmert manegen guoten kneht.  
 daz mohte man dô schouwen,  
 sie schônten der vrouwen  
 durch ir manege tugende grôz.

*wahrscheinlich zusammen mit dem ahd. loter, lotter, luter (Notker), mhd. luter stn. 'loth, Unrath', doch hat es nicht wie dieses kurzen Vocal. Ist es entstanden aus geluter oder ist ein ahd. hluter anzunehmen (vgl. Frommanns Zeitschr. V, 367)? Im mhd. Sprachschatze ist es auch sonst noch vorhanden; es findet sich, wie mir Frommann gütigst nachwies, in derselben Bedeutung und mit demselben Reime verbunden im Ged. von der hl. Elisabeth Diut. 1, 465: Ir cleit verfmehet vngevar Heilec vnde luter Waren ane eluter.*

1429. 'divine commendavit providentie.'

1432 ff. Diese Rede hat der Dichter kürzer gefasst, als sie in der Quelle steht; im Einzelnen 1433 laster — 'opprobrium'.

1436. verschouwen scheint wörtl. Uebersetzung von despiciere zu sein; im Texte steht contempto conjug legitimo. Vgl. farfehan Gr. II, 852.

- dô die vrouwe des verdrôz,  
 1455 fur die fursten sie dô trat,  
 die hêren sie vernemen bat  
 durch got unt durch ir willen.  
 dâr wart ein michel stillen.  
 sie sprach: 'ir hêren alle samen,  
 1460 vernemet mir armen wibes namen!  
 dô ir kurt den hêren mîn  
 ze kunec unt mich ze kunigin,  
 ze hêren wart ir sîn vil frô,  
 ouch was ich ûwer vrouwe dô;  
 1465 dô ir des geruohtet  
 und uns ze hêrschaft suohtet,  
 do enwas in der werlde dô  
 an hêrschaft nieman alsô hô,  
 als alle keiser wâren  
 1470 vor uns in manegen jâren  
 unt die noch nâch uns fullen sîn  
 keiser unde keiserin;  
 ez si mir schade oder gewin,  
 wand ich die hôste vrouwe bin,  
 1475 ich sol mich ouch des hôsten  
 gerihtes getrôsten:  
 daz sint zwelf gluonde schar,  
 ich wil û sagen daz fur wâr.'  
 dâr wart michel weinen  
 1480 von manegen fursten reinen.  
 sie sprach: 'got muoze û lônên,  
 daz ir mîn woldet schônên.'  
 mit der rede faz sie nider:  
 sie retten vort unde wider:

1458. stillen *ist infinit. Subst.*; 'tille wäre gegen *Hs.* und *Reim.* S. Anmerk. zu 236.

1460. vernemen *c. dat.*; vgl. *mhd. Wb.* II, 376. Oder sollte mîn zu setzen sein? Zu wibes name vgl. *mhd. Wb.* II, 306 b, 15.

1483. 'his dictis, refedit.'

1485 'sie ist unschuldig dîer tât,  
sint sie dîz selbe erteilet hât.'

## XXII.

**E**z dûhtes alle mêr dan gnuoc.  
die schar man alle zwelve truoc  
unt machtes ageleize  
1490 gluonde alfò heize,  
daz nieman was sò menlich,  
er enfolde sêre erfurhten sich.  
dô dîz was bereite,  
der kunic hiez dar leite  
1495 die vil suozen kunigîn,  
dâr daz gerihte solde sîn  
nâ bî deme tuome.  
die unschuldige bluome  
sach vil inneliche  
1500 ûf ze himelriche,  
sie sprach: 'hêre Jêfû Krîst,  
du himels und erden schepher bist  
und alle herzen erkennest,  
rihter dû dich nennest,  
1505 mîn rihter unt gezûc du sis,  
halt an mir hûte dînen prîs  
unt hâltu hier ûf erden  
iekeine dierne werden:  
der lâz mich hûte eine sîn  
1510 unt kom ze tagedingen mîn,  
als ein ieclich tête,  
der liep gefinde hête:

1499. inneliche — 'fiducialiter'.

1501 ff. Die Rede der Königin steht in der Quelle später nach den Worten Heinrichs 1530, 31 und ihrer Antwort 1532—1544 und ist dort mit dem Gebete 1545—1551 verbunden.

1505. Hs. m̃y gezug. mîn war zu streichen, wenn nicht das einfache zûc gesetzt werden sollte, was aber nicht so gebräuchlich ist. Im Pass. gezûc sehr häufig. Vgl. RA. 857.

- er hulfe ime von nōten  
 ð danne erz lieze tōten.  
 1515 nū hilf mir hēre trehtin,  
 rehte als ich schuldic bin!  
 sie leitten zwēne bischove,  
 die ahtbērsten dō ze hove.  
 der kunec in alles nāch trat,  
 1520 wan daz sie kōmen an die stat,  
 dār daz gerihte was gereit.  
 in volgete manic man gemeit.  
 in einr kapellen diz gefchach.  
 dō die schar der kunic sach  
 1525 sō gluonde unt sō warme,  
 ez begunde in fēre barme,  
 ez dūhte in alze freislich.  
 er dāhte: 'sie verbrinnet sich'.  
 er sprach zuo der kunigīn:  
 1530 'ir sult der rede erlāzen sīn,  
 ich enwilt verwīzen ū durch got.'  
 sie sprach: 'hēre, ez wurde spot  
 den die mich in munde tragent  
 und allez laster von mir sagent:  
 1535 den wil ich ez gerihte,  
 ez entohte mir ze nihte,  
 gote ich ez niht gerihten darf,  
 aleine ist mir diz urteil scharf,  
 er weiz mīn unschult vil wol,  
 1540 die bōsen wort ich zucken sol  
 ūz der lūte munde,  
 daz sie von Kunegunde

1518. die ahtbērsten — 'digniores'.

1523. *Hs.* cappellin, was allerdings nicht massgebend ist; vielleicht sprach der Dichter in einer káppeln. *Vgl. zu Iwein* 5887.

1531. *Hs.* swiffen oder v'wissen; ein unwīzen, 'nicht bestrafen', scheint bedenklich. Vielleicht ist nicht verwīzen, sondern verwizen, 'vorbedächtig sein, Rücksicht nehmen' gemeint; uch der *Hs.* würde dann für mich stehen.

- ander wort gevazzen  
 unt mich niht mêr enhazzen.’
- 1545 die fchar entkegen fie dar trat,  
 die lāgen alle an ir stat.  
 fie sprach in lûterm muote:  
 ‘fuoze trehtin guote,  
 hilf mir hûte an dīser frist
- 1550 rehte als daz wār īft,  
 mit dīnen gnāden darzuo fīch,  
 sô dīser selbe Heinrich  
 nie ze wībe mich gewan,  
 er noch nie kein ander man.’
- 1555 er wolde zuo der seiben stunt  
 ir verdrucket hān den munt,  
 daz siez verfwigen hēte.  
 daz bluot dô hine wēte  
 von dem munde an ir gewant.
- 1560 sēre rūwete in zehant,  
 daz ime die unzuht was geschēn,  
 er gie vil trûrie von ir stēn.  
 der edeln kuniginne guot  
 wāren ire fuoze entschuot.
- 1565 fie trat in gotes namen dar  
 und uberschreit die eilf fchar,  
 ûf daz zwelfte fchar fie trat  
 unt stuont dô stille an der stat.  
 sô kuole stuont die vrouwe
- 1570 reht alfe in eime touwe;  
 daz fchar undr ir fuozen seic,  
 fie trat ez als ez wēre ein teic,

1558. wēte (mhd. waejete) — ‘effluxit’. Darum vielleicht sprēte intrans.

1567. fchar war zu ergänzen. Das Wort, bei Wackern. als stf., bei Ziemann als swm. angeführt, wird wie in V. 1571, 72 hervortritt als Neutr. behandelt. Der Reim fchar (pl.): dar 1565 beweist nichts.

1572. Der Dichter hat hier des Reimes wegen statt des schönen

- daz der gotes werden  
 die fuoze ûf der erden  
 1575 blôz blihen stênde.  
 diz wurdens alle sênde,  
 wie sêre sò ez gluote,  
 daz ez sie doch niht bruote.  
 sus hâte siez bewêret,  
 1580 des sie dâr was gevêret.

## XXIII.

- R**ehte was gerihet hie.  
 die vrouwe von den scharen gie.  
 die fursten sîn befunder  
 daz grôze gotes wunder.  
 1585 der kunec dô fuohte iren fuoz,  
 er hôt ir minnelichen gruoz,  
 er sprach: 'ich fuoche gnâde din,  
 lâz mich in dinen hulden sîn!  
 sie sprach: 'gewinnet hulde gotes  
 1590 unt wartet ebene sînes gebotes,  
 mîne hulde habet ir wol!  
 er sprach: 'ze wâre vrouwe ich sol  
 des leides wol ergetzen dich.'  
 alle fursten vROUTEN sich.  
 1595 dâr wart grôz lobes schal,  
 diz mære erlûte umberal.  
 nû schein die lasterlôse,  
 als ein edel rôse  
 lûhtet ûz den dornen.  
 1600 der guoten wol gebornen  
 bekleip ein michel bezzet wort,

*Bildes in der Quelle 'quasi flores' ein recht hausbackenes Gleichniss gewählt.*

1581. In der Hs. findet sich hier und hie. Für hier ist kein be-  
 weisender Reim zu finden, doch wurde es nicht gegen die Hs. getilgt,  
 weil es die ältere Form ist. hie: sie (= sien, sên, sehen) 1755. 1805:  
 sie (pron.) 3177.



ſie nante immer mēre vort  
die werlt al gemeine  
eine maget vil reine.

1605 fwer ſich ſo wol verſinnet  
und got ze rehte minnet,  
geſchiet im leit, ez iſt im guot:  
got mit den ſinen alſo tuot.  
ir licht daz was verborgen,

1610 al wart ez ir ze ſorgen,  
daz wart ſchinde uberal:  
daz was ir magetuomes ſchal,  
der was darvor vil gar verſwigen,  
man hātes immer mēr gezigen,

1615 ſie wēre ein wip unt maget niht.  
got verhie diſe geſchiht  
der vrouwen al ze liebe.  
dem ungetrūwen diebe,  
der ſie geſchendet hēte:

1620 ſin ſchande wart vil drēte,  
daz er ſin nimmer mēr verwant,  
den angel er an ir verflant.

1602, 03. *Die Hs. hat V. 1602 man nante ſie; demnach wäre V. 1603 Apposition zu man, doch liegt es näher, einen Schreibfehler anzunehmen. Will man V. 1602 nicht ändern, so muss V. 1603 verbessert werden, etwa über die werlt gemeine oder in der werlde al gemeine. — Bleibt V. 1603 wie in der Hs. und im Texte, dann kann eine vollere Form werelt vermuthet werden, wie auch in V. 2820. 3343 Ahg.]. 4600.*

1605, 06 *sind in der Hs. schwer zu lesen (s. Anhang). Der Dichter benutzt einen Gedanken aus der Quelle: 'dominatori, qui facit mirabiles res, qui pia dispensatione suos permittit temptari electos, ut quemadmodum aromata, quanto subtilius trita fuerint, tanto majorem reddunt flagrantiam, ita et electi tribulationibus probati Christi bonus odor sint Deo in omni loco.'*

1616. *Hs. vorhing, was bei einem streng mhd. Dichter in verhancte (mhd. H<sup>b</sup>. I, 611b, 4) zu ändern gewesen wäre. Auch Pass. R. 31, 9 zeigt sich schon der im Nhd. häufig gewordene Gebrauch, von verhängen in der Bedeutung 'geschehen lassen' das Part. nach alter Weise schwach zu flectieren, das Praet. jedoch von dem nun gleichlautenden hängen stv. zu entlehnen. Die schwache Flexion dagegen in V. 1269 (s. Ahg.).*

sint bûte die vrouwe,  
 daz man daz mohte sehewe,  
 1625 an der stat ze Babenbere  
 und anderswâ vil schône were.

## XXIV.

**F**eile ich iht, daz ist mir leit.  
 ich solde û êdenst hân geseit:  
 tugent volget ime ie mit,  
 1630 daz tet er dô unt tet daz fit.  
 einn bruoder dô nû hête  
 der edel kunic stête,  
 ze Ouwesbure er bischof was,  
 Brûn ich finen namen las.  
 1635 swaz der kunic guotes tête,  
 des vergunde er ime stête.  
 er was der wider kerrende  
 und al fin tuon bewerrende;  
 dô er ez torfte niht mêr tuon,  
 1640 ander lûte er darzuo spon  
 unde sehunte sie darzuo  
 beide spâte unde fruon.  
 der kunec daz bruoderlich vertruoc,  
 ze ubele ers im nie gewuoc,  
 1645 er dâhte in zuo berihte,  
 ez enzouwete ime ze nihte,  
 ze jungest liez er in bezemen,  
 ez muofte im ubel ende nemen.  
 got was dem kunec mit gnaden bî,  
 1650 fin unschult und ouch fin sperzi  
 wart vil felden sluhtec,  
 er was guot unt doch tuhtec.

1629, 30 *sind vermuthlich späterer Zusatz.*

1633. *In der Hs. Owesburg, V. 2537 Owesburg, was ebenfalls beibehalten wurde. Die letztere Form ist offenbar die ältere, doch kommt auch Owisburg schon in früher Zeit vor. Leseb. 184, 20.*

1652. *Besser etwa guot was er unt doch tuhtec.*

- zuo der zit stuont Pullelant  
 an der Kriften hêrſchaft hant.  
 1655 der kunic kam mit her aldar  
 daz ſelbe lant betwang er gar  
 und eite ez al geliche  
 ze rômifchem rîche.  
 einn herzogen er in liez;  
 1660 Ifmahêl der ſelbe hiez,  
 ze Babenberc der ſelbe lit,  
 er wart aldar begraben ſit.  
 er fuor ze Bonevente,  
 mit harte rîcher rente  
 1665 ſtifte er daz munſter dâ.  
 beide verre unde nâ  
 berihte er al Pullelant,  
 daz er dâ nihtes niht envant,  
 an in muoſt ez ſich kêren  
 1670 nâch des rîches êren.  
 da beſtuont in ouch michel nôt,  
 er wart ſiech wan an den tût,  
 der edele hêre reine:  
 ez kam im von dem ſteine,  
 1675 der was im dô gewahſen grôz.  
 die arzedîe in niht verdrôz,  
 die ime die arzte tâten.  
 ſwie vil ſie liſte hâten

1676. *ie in arzedie einsilbig, das Wort = arzedie, vgl. gewiet. Oder ist Elision anzunehmen arzedîin? In V. 1752 ist ie zweisilbig: mîner árzedie wól, ebenso V. 1772.*

1677. *Der Vers verlangt gegen die Hs. (arcedede) arzte, ebenso V. 1744 (Hs. ercedede), doch wurde daselbst lieber statt nâch der gúoten árzte ſite geändert nach gúoter árzáte ſite (vgl. zu Iwein 1553). Nach Lachmanns Bemerkung verlangte auch V. 1677 Aenderung, doch ist es gewagt, den Artikel zu streichen, was bei hinzutretendem Adjectiv eher möglich ist (vgl. Anmerk. 530), zumal bestimmte Aerzte gemeint sind. Eine Umstellung die die arzât im tâten wäre unſchön. In V. 1823 entspricht die Hs. dem Versmaſſe ſime arzte mochte, doch wurde nach Iwein 1553 ſim arzâte m. vorgezogen.*

- geduldiclich er ez vertruoc:  
 1680 fur anders niht er es gewuoc,  
 ez enhête got durch daz getân,  
 daz er hôvart muoste lân,  
 wan er der fûche entfuobe,  
 daz er sich niht erhuobe:  
 1685 wand alle, die got liep hân,  
 wil er mit fûche verfuochen fân.  
 wie wislich daz er dâhte!  
 fiech man in dar brâhte,  
 dâ er genâden sich verfâch:  
 1690 dâr wolde er klagen fîn ungemach.

## XXV.

- U**f monte Caffîn er dô kam,  
 dâ er grôze gnâde nam.  
 vil gnêdege heilege restent dâ,  
 Benedictus unt Scolasticâ,  
 1695 vor gote hânt sie grôzen ruom.  
 er kam fur ir heilictuom.  
 dô bât der kunic rîche  
 got vil innicliche,  
 daz er im gnêdic wêre  
 1700 durch der heiligen êre  
 unt gêbe im heil unde trôst,  
 daz er von nôten wurde erlôst  
 des lîbes unde der sêle.  
 wie tûre erz in bevêle,  
 1705 vil wol er daz bescheinte,  
 wand er vil heize weinte.  
 von aller finer sêle kraft  
 bat er die heiligen hêrschaft,  
 daz er gezwîdet wurde  
 1710 und ime fîn fwêre burde

1686. fân. *Eher lân; das f wahrscheinlich durch die beiden vorherg., mit f anlautenden Worte veranlasst.*

1693. *Besser gnêdic heilege.*

- wurde lîht von ir gebete.  
 unfer hêre got dà tete  
 sine gnâde wider in,  
 wand er vil innielichen sîn
- 1715 ze sîner helfe hête:  
 des wart der hêre stête  
 erhôrt und ouch gezwîdet sîn.  
 dô er dannen folde gân  
 ein gedanc in anekam,
- 1720 wand er ein teil darvon vernam,  
 wie verstolen wêre dâ  
 unt wêre behalden anderswâ  
 sanctus Benedictus.  
 in sîme muote dâhte er fus
- 1725 zwîvelicher mêre,  
 daz dâr niht enwêre  
 sîn heiligez gebeine,  
 doch was sîn zwîvel kleine,  
 er enfolde helfe vinden
- 1730 an den gotes kinden.  
 von dem berge kam er wider  
 in die herberge ernider.  
 durch sine grôzen muodekeit  
 hâte er ruowen sîch geleit.
- 1735 harte sanfte er entlac,  
 suozes slâses er dâr phlac.  
 dô der hêre lac alfus,  
 sanctus Benedictus  
 erschein im in dem slâfen.
- 1740 er truoc ein kleinez wâfen,  
 gefuoge unde harte scharf  
 gestalt, als der man bedarf

1732. *Hs.* hen wedder, *verschrieben statt her nedder.* Der *Vers* erfordert hêrbêrg' ernider; vgl. *mhd. Wb.* II, 336 a, 41.

1735. Die Bedeutung, welche hier entligen wahrscheinlich hat, ist im *mhd. Wb.* nicht angemerkt; sie findet einen Anhaltspunkt *Pass. R.* 510, 75: (der lewe) entlac in herteme slase und Jeroschin *Pf. Gl.* 144.

- ze sniden die siechen mite  
 nâch guoter arzâte site,  
 1745 die den stein buozen.  
 alfus begunde ern gruozen:  
 'nû dû ze gote gehoffet hâlt  
 unt dich an sine gnâde lâft,  
 des bin ich her ze dir gefant  
 1750 von gote, daz ich dir zehant  
 dîner fûche buozen fol  
 mit mîner arzedie wol.  
 der selbe gotes trût ich bin,  
 von deme zwivelt dîn sin,  
 1755 daz ich verftolen wêre hie,  
 durch daz lâze ich mich sie  
 ze eime urkunde:  
 sô wirt dir dîn gefunde.'  
 dô er hâte daz gefeit  
 1760 in den lîp er ime fneit  
 dem reinen hêren wîsen  
 mit dem gefuogen îsen  
 an die stat dar entkegen,  
 dâr ime der stein was gelegen.

1747—1758. 'Quia sperasti in Deo et in sanctis suis ecce missus sum a Deo, ut per meam medicinam ab infirmitate tua libereris. Ecce ego, cuius ossa furtim sublata esse putabas, praesentiam meam tibi exhibeo, et in argumentum veritatis passiones tuas curabo.' — 1747, 48. *Das hsl. heft: left ist in hâlt und lâft geändert worden, weil sonst nichts auf diese seltenen Formen schliessen lässt; freilich ist es auch unwahrscheinlich, dass der Schreiber sie ohne Vorlage einführte, vgl. Ahg. 4651, 52.* — 1758. gefunde. *Das bei Herbort 9349 erscheinende Wort gefunt f., welches sonst der gefunt heisst, findet in V. 1818 seine Bestätigung. Eine andere Frage ist, welcher Klasse der starken Fem. das Wort angehört; für gefunde sprechen analoge Bildungen wie diu schoene, fûeze, kiufche und die hier erscheinende Form. Dass der Dichter sagen wollte: 'so wird dir deine Gesundheit' wird einigermaßen durch das Futurum in dem entsprechenden Satze der Quelle und durch das Hauptwort passio bestätigt. Gilt diese Annahme nicht, ist gefunde in V. 1818 gen. von gefunt, dann ist hier zu ändern, vielleicht sô wirt dîn sin gefunde (adj. oder = gefunden) im Anschluss an V. 1754.*

- 1765 den stein er ime vil sanfte ûz nam;  
 die wunde wider zefamene kam,  
 sie was vil schiere geheilet wider,  
 ein lutzel narwe schein dâ sider.  
 den stein leit er im in die hant,  
 1770 als er in sint darinne vant.

## XXVI.

- R**icher got wie guot du bist!  
 von gefuoger arzedie list  
 der kunec dô sanfte erwachte,  
 grôze vroude er mahte;  
 1775 er dâhte von dem mære,  
 als ime getroumet wære.  
 der stein lac ime in der hant;  
 dô er in sach unde vant,  
 die kamerære rief er dar,  
 1780 er hiez sie nâch den fursten var,  
 leien unde bischove,  
 daz sie kômen dar ze hove  
 unt daz sie sêhen befunder  
 daz grôze gotes wunder,  
 1785 daz er hête an ime getân.  
 die hêren kômen alle sân.  
 der edel kunic rîche  
 entlie sie frôliche,  
 er sprach: 'lieben bruoder min,  
 1790 ir sult got mit mir êrnde sîn,  
 und ir gefellen alle sâmen,

1765. vil sanfte — 'molliter'.

1774. Die Redensart vroude machen in der Bedeutung 'Freude haben, sich freuen' weiss ich sonst nicht nachzuweisen; sie findet sich noch *V.* 2396 und zwar durch die Quelle belegt: 'Itaque victores angeli animam nobis ereptam 'gaudentes' in suum consortium abduxerunt.' *Vgl.* die mundartl., in Mitteld. häufige Wendung 'machen, gut, schlecht machen' für 'sich befinden, es gut oder schlecht haben'.

1789 — 1808. 'Fratres et commilitones mei, magnificate Dominum

- wir höhen sinen hêrſchen namen:  
 er is hêre grôz unt lobelich,  
 ſin grôze nimmer endet ſich.
- 1795 er flêt unde er heilet,  
 den fundern flege er teilet,  
 der rûwêre erbarnt er ſich,  
 ûf einen ſô gêt ſin gerich,  
 den druct er nider unt macht den hô,
- 1800 er kêret ez ſus unde ſô.  
 ſeht geſter was ich halp tôt,  
 nû bin ich fri von der nôt  
 unt ſchîne hûte û wol geſunt.’  
 den ſtein wiſte er in ze ſtunt
- 1805 unt liez in alle ſamen ſie.  
 ‘des tôdes menel iſt alhie,  
 in minem libe ichn geſter truoc,  
 er iſt herfur mit geſuoc.’  
 er liez ſie ſên die ſelben narn,
- 1810 dâ er ûz was gevarn,  
 unt ſeite in, wie diz kômen was,  
 daz er von der furbete genas  
 ſancti Benedicti.  
 ‘waz mohte wunders grôzer geſi?’
- 1815 ſprâchen alle, die diz ſân.  
 dô wart michel lop getân  
 gote lange ſtunde.  
 des kuneges gefunde

mecum, et exaltemus nomen eius in id ipſum, qui ipſe eſt magnus dominus et laudabilis nimis et magnitudinis eius non eſt finis. Ipſe percutit et medetur, flagellat peccatores et penitentibus miſeretur. Hunc humiliat et hunc exaltat; (quia calix in manu Domini vini meri plenus mixto). En ego, qui heri morti proximus fui, per miſericordiam Dei hodie vobis appareo ſanus; et aculeum mortis, quem heri geſtavi incluſum corpori meo, hodie oculis veſtris viſibiliter oſtendo.’ — 1797. *Hs.* Obir ruwē fere e. ſ. *Sinn und Quelle fordern, wenn auch ſubſt. Inf. gewöhnlich ſind* (Anmerk. 236) *ein Hauptwort im Gegenſatze zu den fundern in V. 1796. ruwere konnte leicht in ruwē fere verſchlechtert werden, und der Genitiv genūgte dem Schreiber nicht.*



wârens alle harte frô.

1820 der kunec die fursten frâgete dô,  
waz sie darzuo rieten,  
waz êre er erbieten  
sîn arzâte mohte,  
waz ime ze gebene tohte.

1825 sie sageten al gemeine,  
Benedictus der vil reine  
wert wêre grôzer mieten.  
ze jungest sie dô rieten,  
daz er gap ûf den berc

1830 golt, silber unde vorwer, 4  
die in wâren wol gelegen.  
ouch gap in der edeler degen  
zierde maneger flahte,  
die nieman kan volahte.

1835 harte wol er sie beriet.  
mit urloube er dannen schiet.  
im was vil sanfte unt nieren wê.  
den heiligen êrte er immer mê  
mit dienste funderliche,

1840 darnâch al geliche  
die vil sêlegen gotes kint,  
die noch an finer regel sint,  
als manic klôster sie befaz,  
die folde er êren desten baz.

1845 ze Rôme kam er wol gesunt,  
diz mêre wart dan witen kunt.

1836. von *war am einfachsten zu streichen. Der zweisilbige Auftakt wäre zu schwer und bei der Syncope urloub käme der Ton allein auf ur, was gewöhnlich nur im Nom. stattfindet.*

1842. *Es ist kaum anzunehmen, dass auch der Dichter regel schwach flectiert habe.*

1843, 44 *sind in der Hs. unverständlich. In der Quelle steht: '... sancto Benedicto et omnibus monasticac religionis cultoribus studuit deservire...' folde in V. 1844 hat die Bedeutung 'wollte' und würde dem studuit des Textes entsprechen.*

## XXVII.

- T**ugende was der kunic vol:  
 ze rehte man die kunden sol.  
 der bâbest in vil wol entlie,  
 1850 wol hêrlich er in begie.  
 dô in geêret hâte alfus  
 pâpâ Benedictus,  
 dô seite er ime ze mêre,  
 wie ime gelungen wêre  
 1855 von fente Benedictô.  
 der bâbest wart des harte frô;  
 er lobte es got vil sêre,  
 daz er solch heil und êre  
 dem kunege hête dâ verligen  
 1860 unt daz die Kriechen verzigen  
 sich Pulelandes hêten.  
 der bâbest sich dô wêten  
 ze gotes dienste began.  
 der selbe sêlige man,  
 1865 daz heilege opher brâhte er gote,  
 wand er so wol in sîme gebote  
 mit heile hielt daz rîche:  
 des lobte ern vlizicliche,  
 als ir darvor hât vernomen,  
 1870 wie ez umb Babenberc was komen.  
 der kunic daz verante,  
 daz bistuom er benante  
 in fente Pêters gewalt.  
 mit finer rîcheit manicvalt  
 1875 gap er ez rehte ûf daz sechrîn,  
 daz der bâbest folde sîn  
 des gestifts schirmêre  
 dô und immer mêre  
 und alle sine nâkomen.  
 1880 in den rât wart genomen  
 von Babenberc der bischof:

- der folde in des bábstes hof  
 ein wîz phert senden alle jâr  
 und ein gerête harte klâr,  
 1885 den zoum unt guot gerufte,  
 als es den bábst gelufte  
 und erz mit êren riten muge  
 und ime ze finer hêrschaft tuge.  
 diz tet der kunic umbe daz,  
 1890 daz erz beschirmte desten baz.  
 der kunec ot maneger tugende wîelt,  
 an dem bábst er behielt  
 mit finer grôzen fromekeit,  
 daz der bábst durch in reit  
 1895 von Rôme her in dutesch lant.  
 der kunic hâte ez wol verant.  
 diz entet er niht zuo der zît,  
 er reit vil kurzliche sit  
 in deme aberilen,  
 1900 er enmohte ez niht erilen.  
 der kunec fuor dô ze lande  
 mit êren funder schande.

## XXVIII.

**E**z was dô komen zuo der frift,  
 als û darvor gefaget ist

1892. behalten in dieser Bedeutung für 'erhalten, erlangen, auswirken' und mit an fehlt im mhd. Wb.; im Pass. R. findet es sich 50, 13. Der Dichter ist hier der Quelle gefolgt: '(rex) apud dominum papam obtinuit, ut ...'

1897. Wegen des Gegensatzes zum folgenden Verse, indem der Pabst nicht sogleich, sondern erst im nächsten Frühling seine Reise antrat, ist vielleicht zu dieser Zeit zu setzen, noch besser wird geändert; im Texte steht: quod et ita factum est, nam in proximo Aprili ..., darum kann es heissen diz tet er 'ouch' ze finer zît.

1899. Die hier durch Reim belegte Form aberile (Hs. aprilen; mhd. aberelle, mhd. Wb. I, 4) lässt sich sonst nicht nachweisen.

1900 flüchtige Andeutung des Dichters von der weiten und langsamen Reise des Pabstes — '... Alemanniam intravit, omnibusque civitatibus illius regionis peragratis ...'

- 1905 daz der bâbest wolde  
 riten als er folde.  
 er kam in dûtsche lant geriten  
 (der kunic hêtes in gebiten)  
 ze Babenbere mit grözer truht
- 1910 unt schuof ez fô mit guoter zuht,  
 daz er gefindes hâte gnuoc.  
 dô ez sich ze der zît getruoc,  
 daz der bâbest was fô nâhe,  
 daz man in folde entphâhe,
- 1915 (die zît wil ich û doch fagen:  
 ez was in der marter tagen,  
 wir heizen ez gruone dunerftac)  
 von hêrschaft ich û fagen mac:  
 der was vil zefamene brâht,
- 1920 der kunic hâte ez vor bedâht.  
 ez was verre vor der zît,  
 fô man daz amt ze tuone phlit.  
 der bâbest anehête  
 daz engelîsche gewête,
- 1925 als er daz ammeht frône  
 folde fingen schône.  
 dô was der kunic vil gereit,  
 mit vlize hâte er ûf geleit  
 harte schônen entphanc.
- 1930 mit vier scharen harte lanc  
 wart er entphangen schône:  
 eine processîone  
 kam uber daz wazzer ime entkegen,  
 anderfit was eine gelegen
- 1935 von hêren harte schône;

1909. truht, ein sonst seltenes, in mitteld. Denkm. häufiger gebrauchtes Wort: mhd. Wb. III, 121.

1913, 14. Hs. nahe: entpha, darum könnte auch geschrieben und gelesen werden: dâz der bâbest wâs fô nâ, dâz man fólde in entphâ (folde in = Hs.).

1921. Besser daz was verre.

hie huoben grôz gedône.  
 von gefange ich fagen mac:  
 der kôr, der vor der phorten lac,  
 der was der dritte unt was vil stare.

1940 zierde wert maneger mare  
 hâtens ime enkegen getragen.  
 noch muoz ich von einer fagen:  
 die fchar was die vierde.  
 hie hâten michel zierde

1945 brâht vor des munsters tor,  
 dâr wart er wol entfangen vor.  
 dâr was vroude uber al,  
 von dem gefange ein folcher schal,  
 man mohte in verre hôren

1950 von den vier kôren.  
 der kunic niht enbeite,  
 mit der hant er leite  
 den bâbest in den frônen kôr  
 in des bischoves stuol hin hôr.

1955 dâr wart daz amt vil wol getân.  
 manegen edeln kappelân  
 hâte der kunic dâr ze hove,  
 daz wâren zwelf bischove,  
 mit den daz ammeht vollenkam,

1960 als dem tage wol gezam.  
 den andern tac begie er wol  
 mit amten fô man rehte fol.  
 von einer mettîn muoz ich fage:  
 an dem hêren ôftertage

1945, 46. *Hs.* kore: vor, auch in der Verbesserung kôr: vor bedenklich; auch passt kôr des Inhaltes wegen nicht. Im Texte steht atrium, früher die Säulenhalle vor der Kirche, später allgemein der Eingang, das Portal, darum tor: vor.

1963. Bei mettîn, mettene wurde durchaus der *Hs.* gefolgt, doch ist es denkbar, dass in mettîn das i dem Schreiber angehört und für e steht, zumal er in der Ueberschrift zu Abschn. XXVIII auch metten schreibt. Ausserdem hätte nach F. 1976 mettene durchgeführt werden müssen. *Mhd. Wb.* II, 162.

- 1965 der bâbest zuo der mettîn was;  
 die êrsten lectiôn dô las  
 ein hêre mehtic unde starc  
 von Agalei der patriarc.  
 dô man die andern folde lesen,  
 1970 dâr muofte ein erzbischof wesen:  
 die las vil lobeliche  
 von Rabene der rîche.  
 der bâbest vil gehêrte,  
 die vroude er dâr mêrte,  
 1975 die dritten lectiôn er las,  
 die mettene wol geprîfet was.  
 ich wêne ie leser alsô hêr  
 kêmen ze einer mettîn mêr.  
 der bâbest fines amtes phlac  
 1980 nâch rehte wol den ôstertac,  
 alse ez gote wol enzam,  
 dem kunec ez ouch nâch êren kam.  
 durch recht sol man fagen davon:  
 wir sint des nû vil ungewon.

## XXIX.

- 1985 **R**îche was die hôchgezît.  
 ôwê daz man es nû niht phlit,  
 wie wol ez doch enzême!  
 vernemet, wiez dâr noch kême:  
 dâr wâren komen dar ze hove

1968. Agalei nach der Hs. Im mhd. Wb. I, 13 nur Aglei verzeichnet, was auch hier stehen kann. Parz. 496, 21 und Wolfr. Wîlh. 241, 2 finden sich keine Lesarten. Statt Agalei ist besser Agilei oder Agelei zu schreiben. — patriarc (: starc) wie bei Ulr. v. Lichtenst. Frauend. 77, 25. (: barc) W. W. 241, 1. Jeroschin und der Dichter des Pass. gebrauchen die Form patriarke (: starke).

1969, 70 besser vielleicht zu schreiben: der die andern folde lesen, der oder daz muofte . . .

1977. ich enwêne ist vorzuziehen. — alsô hêr: 'wie hoch und vornehm er auch sein mag'.

1981. enzemen = entzemen, auch im Pass. R. 597, 79.

- 1990 zwène unt fibenzic bifchove.  
 der bâbest fine gnåde tete  
 durch der kuniginne bete,  
 ein munfter er dâr wiete,  
 ez mohte immer niete.
- 1995 mit welcher gnåde daz gefchach,  
 daz man nâch dem bâbest fach  
 bifchove zwène unt fibenzic gân:  
 die meine was vil wol getân  
 der edeln kappelâne.
- 2000 fente Stéphâne  
 wart daz munfter dâr gewiet.  
 der bâbest ez vil wol beriet  
 mit harte rîcher gifte;  
 diz hânt sie an ir stifte,
- 2005 daz ez dâ noch gehalden ist.  
 in der felben meffe frift  
 von des kuneges bâte  
 und al der fursten râte

1994. *nieten gegen den mhd. Sprachgebrauch nicht reflexiv* (vgl. Anmerk. 838) *hat hier auch eine sonst nicht nachgewiesene Bedeutung* (Gr. 4, 234). *Der lat. Text gewährt keine Hülfe. Bei Jeroschin findet sich das substant. genieten, die Genüge (Pf. Gl. 159), so scheint hier nieten 'genügen' zu bedeuten; vgl. dazu die im mhd. Wb. II, 349b, 35 angeführte Stelle aus Nothker: got diu kuotes kenietôt satiat in bonis desiderium tuum.*

1995. *meine lässt verschiedene Deutungen zu. Steht es gleich meinung mit der Bedeutung 'wohlmeinende Gesinnung', entsprechend dem unanimi consensu des lat. Textes oder steht es für gemeine, Gemeinde, Schaar? Die Bischöfe werden schon V. 1956—58 die Capellane des Papstes genannt. Oder endlich ist ein mene, 'Zug' anzunehmen? Auf jeden Fall war de der Hs. in V. 1999 in der zu ändern. — Klarer ist meine in V. 2809. Dort kann der Dichter mit meine ûz der mæzen gröz ebensowohl cohortes innumeras als exercitus innumerabilis der Quelle übersetzt haben; doch fragt es sich immer, ob meine = gemeine anzusehen ist. Für meine, sonst nicht nachgewiesen und im mhd. Wb. unberücksichtigt, bietet sich in meinde (mhd. Wb. II, 101b, 30) ein Anhaltspunkt.*

2003. mit harte rîcher gifte — 'precifis muneribus.'

(der was dâr ûzer mâzen)

- 2010 fò wart dâr frî gelâzen  
 von aller wertlichen gewalt.  
 daz bistuom unt wart fò gestalt,  
 als dem bîschove eben kam.  
 hantveste man des nam
- 2015 von dem bâbest, der dâr was;  
 vil offenliche man sie las  
 vor manegem edeln manne:  
 er bestête ez mit dem banne.  
 die hantveste ich hân gelesen.
- 2020 er muoz harte unfêlic wesen,  
 der ime immer iht geschadet,  
 er hât den ban ûf sich geladet.  
 des mêres hât ir gnuoc vernomen,  
 wir muozen an ein ander komen.

### XXX.

- 2025 **E**z wart nâch êren wol verant.  
 der bâbest fuor dô wider ze lant.  
 der kunec niht lenger beite,  
 fò schiere er sich bereite,  
 er kam im ouch gevaren nâ.
- 2030 er wart vil wol entfangen dâ:  
 fwes er bat, daz was getân,  
 er wart gewiet ze keiser fân.  
 dô er der wihe begerte,  
 der bâbest in gewerte
- 2035 al finer bâte,  
 wand ern gehandelt hâte  
 harte keiserliche.  
 er hâte dô daz rîche

2022. geladet als Part. höchst unwahrscheinlich. Zu ändern ist nach ähnl. Wendung in V. 3231 ff.

2023, 24. In dieser etwas unpoetischen Wendung hat sich der Dichter an die Quelle gehalten: 'ut autem ad superiora redeamus, unde paulisper digressi fumus . . .' Pertz 809, 41.



gehabet mêr dan zwelf jâr.

2040 ez faget die krôneke noch fur wâr,  
êr er ze keifer wart gewiet,  
als ich û von êrft beschiet,  
waz ime got erougete  
und fente Wolfganc zougete:

2045 diz was ergangen zuo der zit,  
funder angeft was er fit.  
dô fuor er wider in dûtefeh lant.  
nâch ritterschaft hât er gefant  
der edel keifer rîche,

2050 er wite geliche  
rômifch rîche al umbe fîch:  
er was ein guoter Heinrich.  
Cluniakis was er nâ,  
daz her liez er ligen dâ,

2055 lutzel lûte er mit im nam;  
ze Cluniakis er dô kam.  
im was gefaget mêre,  
welch hêrfschaft dâr wêre:  
ez wêre ein êrwirdie leben.

2060 durch daz wolde er fîch ergeben  
vil lûterlich in ir gebet,  
als er an allen enden tet.  
dô er ir reînekeit gefach,  
grôzer zuht er in dô jach.

2065 eine meffe man dô fanc,  
aldâr kam in fînen gedanc,  
der heilege geift gab ime den fîn,  
er gie darnâ und ophert in  
eine guldin krône

2048. ritterschaft nach der Hs. Es findet sich kein Reim; der für  
riter oder ritter zeugte. Nach Analogie von hêre scheint riter für die  
Zeit des Dichters das Wahrscheinliche. Vgl. zu Iwein 42.

2063. reînekeit. Besser heilicheit. — 'Ubi cum plurima signa reli-  
gionis et sanctitatis vidiffet...'

2067. geift fehlt in der Hs. — 'sancti spiritus igne succensus'.

- 2070 edel unde schône.  
 diz was in Pêtrî cathedrâ,  
 er gewan ir bruoderfchaft aldâ.  
 die krône was vil reine  
 von edelme gesteine,  
 2075 fie was harte tûre.  
 er gab in ouch ze ftûre  
 vorwere in Elfâzen  
 rîche ûz der mâzen,  
 daz die munche phruonde  
 2080 deſte rîcher ſtuonde.  
 von dannen karte er ſchiere  
 durch Lutich unt durch Triere.  
 ſwar er ie gevaren kam,  
 ir aller bruoderfchaft er nam,  
 2085 fie wêren dûtiſch oder walch,  
 in ir gebet er ſich bevalch  
 den rechten gotes knehten.  
 er geſigete funder vechten  
 und âne aller flahte ſtrît,  
 2090 doch machte er daz rîche wît,  
 er verſûmete ez an nihte,  
 er machte ſolch gerihte,  
 daz die werlt mit êren ſtuont.  
 ôwê daz fie des niht entuont,  
 2095 die die werlt berihten ſoln!  
 des muozn die armen kumber dolp  
 unt ſint gedruet wan an den tôt:  
 eins ſolchen keifers wêre nôt!

## XXXI.

- Ich ſage û rechte, als ichz las:  
 2100 Ungerlant dô heiden was,  
 der keifer ir apoſtel wart,  
 er wiſtes an die rehte vart  
 kriſtenlicher dinge.  
 er kunde ez darzuo bringe

- 2105 mit fuoge und ouch mit rêten.  
 wie mohte erz baz geftêten?  
 vroun Gifela die fwefter fin,  
 die machte er dâr ze kunigin:  
 die vrouwen wol getâne
- 2110 dem kunege Stéphâne  
 ze wibe er fie im aldâr gap;  
 ez was ein fêlic urhap:  
 er hâte fie vil wol verkouft,  
 der edel kunic wart getouft,
- 2115 er wart ein vil guot kristenman.  
 den Ungern er daz angewan  
 mit harte guoten listen,  
 daz al fie wurden kristen  
 und ebente fie gliche
- 2120 rômifchem rîche.  
 diz was ein hêrfeh apostolus,  
 der die lant bekarte alfus,  
 daz von der vrouwen guoter  
 die kristenheit uns muoter
- 2125 sô wol wart gemêret  
 unt solch volc bekêret.  
 ein wort enwerde û niht verdaget,  
 daz uns fente Paulus saget:  
 'der man der unbekêric ist,
- 2130 er wirt von guoter vrouwen list  
 geheileget unde wol bekart.'  
 danner hât er mêr gelart,

2107. Gille der Hs. passt nicht in den Vers. In der Quelle steht immer Gifela. Förstemann verzeichnet ausser Gifila, Gifela, Gifala auch die gekürzte Form Gifla Pertz II, 199 (Hs. des 14. Jhds.) und X, 364 (Hs. aus dem Ende des 11. Jhds.), ferner Gilla Pertz XI, 384, doch ist a. a. O. nicht ersichtlich, welcher Zeit die Hs. angehört. Gilla, Gille jedenfalls spätere Form.

2119. Im Texte Pannoniam ... Romano imperio 'adunavit'. Diese Bedeutung von ebenen c. dat. ist im mhd. Wb. nachzutragen. Oder sollte einte zu setzen sein?

2129—2134. Sanctificatur vir infidelis per mulierem fidelem, et sancti-

- daz des getrûwen mannes lip  
geheileget dicke ein ubel wîp.  
2135 der sêlege kunic Stephân,  
fò êrwirdic wart er fân  
unt wart darane fò stête,  
daz man ez fur daz hête,  
daz er heilic wêre.  
2140 daz half im got bewêre  
mit schônen zeichen, die er tete,  
von des heiligen kunegs bette,  
die ze finer begraft gefchân,  
der wir genuoc vernomen hân.  
2145 der keifer was ein folcher helt,  
got hâte in selbe ûz erwelt.  
er fuor vil keiserliche  
entgegen Burgonden rîche,  
di enwâren ime niht undertân.  
2150 von gote betwanc er sie fân,  
vil werhaft sie doch wâren,  
ez enwas dô bî den jâren  
fò guoter urlouger niht.  
von harte wunderlicher geschicht  
2155 wurdens überwunden,  
daz an den selben stunden  
dem keiser sie begâben sich,  
daz dâr nechein flac noch stich  
geschach von dewederem her:  
2160 alfus betwang ers âne wer.  
got den fige dâr worhte,  
sie tâten ez funder vorhte,

*ficatur mulier infidelis per virum fidelem.* In *V*. 2133 getrûwe wörtlich übersetzt, in *V*. 2129 unbekêric nach dem Sinne. unbekêric kommt dem *hsl.* unbekorig am nächsten; da in den alten *Hss.* *c* und *t* sich sehr ähnlich sehen, so kann auch unbekeret gestanden haben.

2148. Burgonden für das *hsl.* Borgonien wohl unbedenklich.

2151. werhaft (*Hs.* warhaft) — *‘viri ad bella doctissimi’*. Das Wort scheint selten zu sein.

- got tet sie ime entwichen.  
 wir mugen diz wol gelichen  
 2165 dem sie, den Moyfes dô nam,  
 dô er ze monte Sinay kam:  
 got daz vole gesigen tete  
 michel mêr von sine gebete  
 dan von wâfen oder kraft:  
 2170 fus wart der keiser siehaft.  
 swan ez sich ze strîte zôch,  
 ze sine gebete er danne vlôch.  
 sin gebet sô wol vaht,  
 sin sie was funder manflaht.

## XXXII.

- 2175 Richer keiser Heinrich,  
 got hâte wol gezieret dich  
 an maneger hande sachen,  
 daz er dich wolde machen  
 in diser werlde alsô starc  
 2180 unt daz du wêrest doch sô karc,  
 daz dir niht genuogete.  
 die girde sêre unfuogete,  
 dô dû sô starke stuonde  
 dannoch nâch einer phruonde:  
 2185 diz was ein wunderlicher sin,  
 daz dir sô liep was der gewin,  
 doch dunkestû mich wise.  
 der selben phruonde spise,  
 die hât alsô fuozen fmac,  
 2190 daz nieman daz gekunden mac,  
 sie hât aller flahte rât.  
 welt ir vernemen, waz sie hât?  
 sie hât leben funder tôt,  
 jugent funder alters nôt,  
 2195 ir lieht daz ist gewisse,  
 ez enhât niht vinsternisse,  
 ir vroude ist funder trûren,

- ir fride muoz immer duren  
 funder miffehellens kunft,  
 2200 ir wille ift funder águnft,  
 ir ríche daz muoz immer mè  
 funder wandelunge ftê.  
 die phruonde enift anders niht  
 wan unfes trehtîns angefiht.  
 2205 hiernach ftuont er al fin leben,  
 fin guot hâte er gote ergeben,  
 ez waz an gwiffe ftat gefant,  
 in himelríche erz alles vant,  
 als ich êdenft hân gefeit.  
 2210 er was ze aller zît gereit  
 entgegen der botfchaft frône,  
 er truoc die fêle fchône  
 gereit in den handen fin.  
 nû hâte im unfer trehtîn  
 2215 daz ze wizzenne getân,  
 daz er in vor fîch wolde hân.  
 gelebet hâte er an daz zil,  
 als ich û beſcheiden wil,  
 daz finer guoten werke fmac

2199. *Hs.* miffehelins oder miffehelnis. *Ein Subst., welches miffeheleniffe lauten mûsste (Gr. 2, 321 ff), ist nicht anzunehmen, auch passt es nicht in den Vers. Zu miffehelens vgl. Anm. 236. Besser wære vielleicht miffehelle (mhd. Wb. I, 685 a, 32).*

2200. águnft steht wohl für abegunft wie ákuft für abekuft. *Man kann auch das ahd. abunft vermuthen.*

2203. *Der Vers wird leichter, wenn die für en gesetzt wird.*

2207. *Um gwiffe zu vermeiden, ist vielleicht besser ez was zu streichen und dafür und zu setzen im engen Anschluss an den vorhergehenden Vers.*

2208. Für alles (= *Hs.*) steht geeigneter allez (vgl. *mhd. Wb. I, 20 b, 21*). *Es kommt überhaupt öfters vor, dass das hsl. alles (adv. gen.) durch allez verbessert sein würde, Aenderung aber gewagt wäre.*

2210. fchône ist entweder *Adj.* zu fêle und beweist das Fehlen des Umlauts, oder es ist *Adv.* mit der heutigen Bedeutung 'schon, bereits', welche ich ausser der Anführung bei Ziemann 365 nicht nachzuweisen vermag.

- 2220 in der lûte munde lac  
 zuo der werlde wîten.  
 er hâte ouch zuo den zîten  
 fine liebe stat volbrâht  
 unt hâte sie vil wol bedâht
- 2225 an gebûwe und ouch an zierheit  
 unt hâte vil an sie geleit,  
 als ez noch hûte schînet dâ  
 unt manegen enden anderswâ.  
 nû folde er nemen fin ende.
- 2230 von difem ellende  
 ladete in got in daz lant,  
 dâr er guote ruowe vant.  
 er entfuop daz lange vor,  
 daz er muofte des tôdes bekor
- 2235 liden kurzliche.  
 der fursten in dem rîche  
 hâte er harte vil befant  
 ze Merseburg in Sahsenlant.  
 dâr lac der hêre guote:
- 2240 daz was ime ze muote,  
 daz er ruowen wolde dâ  
 und ouch niergen anderswâ,  
 wan diz daz êrste bistuom was,  
 alle ich û ze vorderst las,
- 2245 daz er wider hâte brâht.  
 nû was er des ouch wol bedâht,  
 er wolde zuo den zîten  
 endes aldâr bîten,  
 genâde er sich wol versach,
- 2250 vil volliclich die ime geschach.

2228. an war zu streichen. manegen ende ist m. enden vorzuziehen:  
*mhd. Wb. I, 431 a, 19.*

2230. *His. enelende, spätere Form für ellende, die den Schreibern  
 um so lieber war, als sie durch sie eine Senkung ausfüllen konnten.  
 Sollte elende zu vermuthen sein?*

## XXXIII.

- Keiferlich was ie sîn muot,  
 des machte er ouch daz ende guot.  
 nû was er dem tôde nâ,  
 dô was die keiferinne dâ,  
 2255 die vil suoze Kunegunt.  
 die fursten wâren zuo der stunt  
 al gemeine fur in komen.  
 nû hâte er an den rât genomen.  
 der keiferinne mâge gar;  
 2260 den fursten rief man allen dar:  
 in dancte keiferliche  
 der edel keiser rîche,  
 er sprach: 'ir fursten reine,  
 sînt ir mich al gemeine  
 2265 ze einem hêren uber ûch kurt,  
 daz ir mich nie ze frûnt verlurt  
 unt mîn gebot geduldet hât  
 und ûwer helfe und ûwern rât  
 ie bereit gehabet hân:  
 2270 von gote sult ir daz lôn entphân.  
 ir habet mich ie geêret,  
 daz rîche ist wol gemêret  
 von ûwer helfe nêhest gote.  
 ich weiz ein dinc von sime gebote:  
 2275 swie vil wir urlouge getriben,  
 daz wir al unschuldic bliben,  
 unschuldic an der manflaht,  
 uns hêre got ie fur uns vaht:  
 wir ruomens ime glîche.'

2260. *Der Dativ bei ruofen ist alterthümlich und häufig; s. Wackern. Gloss.*

2270. *lôn in der Regel stm. Vielleicht ist des statt daz zu setzen. — sult anstatt des hsl. muosit (muozet). Das Wort steht in der Senkung und muss einsilbig sein. Die Kürzung muozt wie die Form muost wären gleich bedenklich.*



- 2280 dô nam der keifer rîche  
 fân an der stunde  
 die guoten Kunegunde  
 bi der hende wîze.  
 er bevalch sie mit vlize,
- 2285 die edeln vrouwen reine  
 den fursten al gemeine  
 mit disen Worten, die er sprach,  
 alle mir die schrift verjach:  
 'seht, die ir mir bevolen hât,
- 2290 ouch was ez mîns trehtîns rât,  
 Kriſte lâze ich sie nû wider  
 und ouch û al ſamet ſider,  
 ûwer meit vil reinen.'  
 dô wart dâr michel weinen.
- 2295 noch hôrte ich ſagen ein mære,  
 wie ein tûvel wære  
 in eines hêren bilde dâ;  
 der keifer den erkante fâ.  
 er ſprach: 'dû vil bôſe wiht,
- 2300 dû enſolt hier ſchaffen niht!  
 mîner verte wartetû?  
 ich beſwere dich bi gote nû  
 unt bi dem bibenden ſuontage,  
 daz dû vil ungetrûwe zage
- 2305 dich lâzeſt hier geſihtlich ſên!  
 daz muoſte fân ze ſtunt geſchên.  
 er was vil eiſſlich geſtalt.  
 dannen treib ern mit gewalt:

2289—2293. 'Hanc ecce michi a vobis, immo per Christum conſignatam, ipſi Chriſto domino noſtro et vobis reſigno virginem veſtram.'

2298. *Hs.* d'. *Besser der erkant' in.* — *Hier die einzige Stelle, an der fâ vorkommt; fân ſehr häufig im Reime.*

2303. bi dem bibenden ſuontage für tremendum judicium. — *Die Hs. bietet bebinde, wonach die im mhd. Wb. I, 114b, 40 ausgesprochene Anſicht zu beſchränken iſt. Daſſ dem Dichter biben gerecht war, beweist der Reim erbiben: bliben 2643.*

- lenger wart daz niht gelpart,  
 2310 vil keiferlich er wart bewart.  
 allez rômisch rîche,  
 daz beweinte in glîche:  
 er was ouch klagebêre.  
 nû hîrt ein frôlich mêre:  
 2315 die erde ez jâmern machte,  
 der himel vil sêre erlachte;  
 an finer hinwart stunde  
 wart des ein urkunde,  
 daz von gote eroffent was:  
 2320 ich was frô, dô ich ez las.

## XXXIV.

- Ein sêlic man was bî der zît  
 in einer wuostenunge wît,  
 er was ein wârer gotes kneht;  
 der hîrte michel gebreht  
 2325 fur finer wonunge varn,  
 dar fuoren tûvel hine mit searn:  
 harte sêre er des erkam.  
 einen tûvel er vernam  
 in eines menschen bilde,  
 2330 der sich im wolde entwilde.

2315, 16. *Is.* die erde jâmern mochte : irlachte. *Man* könnte mochte : erlohte (von erlohen) *vermuthen*: 'der Himmel erglänzte, stand im Feuer'. erlachte aber steht in gutem Gegensatze zu jâmern und ist zugleich durch die Quelle gesichert: 'in ejus vero transitu, terra plorante, coelum exultavit'. Das in *V.* 2315 eingeschobene ez bezieht sich auf mêre im vorherg. Verse. Für machte allein als Hilfsverbum, wie tuon vielfach gebraucht wird, fehlen Beweise. Vielleicht ist *V.* 2315 auch zu lesen: 'der erde ez jâmer machte'. Aehnlicher Gedanke *V.* 3916—3924.

2318, 19. daz in *V.* 2319 bezieht sich auf urkunde. Ausserdem müsste eroffent nicht als 'offenbare' genommen werden, sondern sinnlicher in Beziehung auf himel in *V.* 2316. Alsdann wäre zu schreiben: daz er von gote eroffent was.

2330. entwilden hat hier wohl seine eigentliche Bedeutung. Das Wort, welches sich auch *Pass. R.* 191, 92 findet, wird daselbst im *Gl.* zu abstract 'fremd, fern sein' erklärt.

- der gotes knecht erkante in fân,  
 got wolde in daz wizzen lân;  
 er frâgte in, war er wolde  
 unt waz er schaffen folde?  
 2335 des antwurt ime der tivel:  
 'ich vare âne zwîvel  
 zuo des keisers hinevart,  
 er enwirt hier lenger niht gelpart.'  
 des antwurt ime der gotes knecht:  
 2340 'nû var hinwec unt hol dîn reht,  
 sô verre dirs verhenget got,  
 doch soltu leisten mîn gebot:  
 bî gote sô befwere ich dich,  
 daz du sint berihtest mich,  
 2345 wie die rede sî ergân,  
 daz soltû mich wizzen lân,  
 unt var den selben wec herwider!  
 diz enwas niht lange fider,  
 ê danne ein ander stunde kam,  
 2350 michel hûlen dô vernam  
 der guote klûfenêre.  
 welch sîn klagen wêre?  
 daz was vil jêmerlicher wuoft,  
 'heu heu!' was sîn ruoft.  
 2355 dô sprach er fân mit schalle:  
 'wir sint betrogen alle!  
 fur wâr sî dir daz geseit:  
 wir hân verlorn uns arebeit,  
 wir sint mit laster wider gefant,  
 2360 die engel gotes hânt uns gefchant,

2335. In der Hs. immer tufel. Hier die einzige Stelle, in der das Wort in den Reim tritt und die Form tivel vorkommt: mhd. H' b. III, 42.

2340, 41. hol dîn reht — 'comple negotium'. — sô verre — 'in quantum'.

2354. heu heu aus der Quelle. Nach der Sprache des Dichters, die den Diphthongen eu nicht kennt, müsste es hû, hû heißen.

- die vil armen geifte,  
 unfer vroude meiste:  
 daz wir gewonnen hêten  
 die sêle des vil stêten.  
 2365 ez was alsô verre komen,  
 daz wir die wâge hâten genomen  
 unt hâten gar geleit darîn  
 al die missetête sîn  
 wider al sîn guoten tât,  
 2370 die er ie begangen hât.  
 ich wil dir sagen daz fur wâr:  
 die funde wâren alsô swâr,  
 daz sie die wâge wider zugen.  
 wir wâren al gemeine in hugen:  
 2375 wir wânden hân gewonnen.  
 dô kam ein gar verbrunnen,  
 er was besenget als ein stoc,  
 der huop mit uns ein grôz gezoc  
 unt brâhte ein michel guldin vaz,  
 2380 ich wêne ein kelch heizet daz;  
 er leite ez in die wâge,  
 daz zôch vil untrâge  
 der wâge rehten halben wider  
 unt wuoc sie sô verre nider,  
 2385 daz die schale nider schôz.

2361 gehört zu *V.* 2360; in der Quelle steht angelicis spiritibus, darum war die statt wir zu schreiben.

2374. in hugen. Es kann ebensogut subst. Inf. hugen angenommen werden als das stf. huge. Das mhd. Wb. citiert nur in der huge, nicht den Plural, vgl. an, mit, in, von, nâch vrôuden mhd. Wb. III, 418.

2376, 77. Der letzte Vers ist erklärender Zusatz zu dem eigenthümlichen geradezu aus der Quelle entlehnten Ausdrucke ein verbrunnen; dort nämlich steht bloß: 'tunc subito adustus quidam superveniens catino aureo partis dextrae lancem oneravit'. Rothe übersetzt adustus, unter welchem natürlich der hl. Laurencius verstanden ist, der gerostete Cap. 247.

2378. gezoc (: stoc) wie bei Herbart 11528. Anmerk. 2), doch ist 'daz' gezoc anzunehmen.

- der selbe kelch es niht genôz:  
 er viel ûf die erden  
 einn val mit unwerden,  
 ein mâl er immer haben muoz,  
 2390 des machet ime nieman buoz.  
 die engel gotes hânt gefiget,  
 unse fchar verwundet liget,  
 unt hânt die fêle hin gefuort,  
 von uns enwirt fie niht beruort,  
 2395 fie ift in himele ir genôz:  
 fie machten vroude harte grôz.  
 der tûvel danne trûric fehiet,  
 er enhâte dâr gefchaffen niet.

## XXXV.

- Nu muget ir alle befunder  
 2400 merken noch ein wunder:  
 diz dinc was alfus gefchên,  
 ez muofte ouch geiftlich ergên.  
 dô der selbe heilege man  
 ze bûwene Mersebure began  
 2405 und an fin êre brâhte,  
 daz gotshûs er bedâhte  
 mit zierde maneger hande:  
 undr anderr prifande  
 gap er einen kelch dar  
 2410 (von rôteme golde was er gar)  
 in fent Laurencien êre.  
 der heilege mertelêre,  
 der kam im dô ze trôfte,  
 des keifers fêle er lôfte  
 2415 an finer hineverte.

2388. unwerden *Plural*; vgl. *Pass. R.* 41, 65. 342, 5. *Jerosch. Pf. Gl.* 249.

2401, 02. *In der Quelle steht*: 'haec vero tametſi corporaliter geſta referantur, neceſſe tamen eſt, ut virtute ſpirituali completa 'intelligentur'. *Darum vielleicht* 'ir muozet ez geiftlich ouch 'verſtên'.

- der strît was doch vil herte,  
 den er mit den tûveln treip,  
 daz die fêle gote bleip.  
 dô was der kelch guote  
 2420 in harte gewiffer huote  
 behalden zuo der selben zît,  
 dô die engel disen strît  
 mit den tûveln hâten.  
 wie sie den flozzen tâten,  
 2425 darmitte er was besflozzen,  
 ich sage ez unverdrozzen,  
 daz ich ez niht errâten kan:  
 er was gefuoge, dern gewan.  
 doch schein dem kelche ein michel druc  
 2430 und ein sô getâner zuc,  
 daz man darane wol merken mac,  
 daz er in der wâge lac.  
 swan er was ze messe,  
 die zît er vil wol wesse,  
 2435 nâch des heiligen ophers zît,  
 sô man den kelch ze waschen phlit,  
 zuo dem alter er dan gie,  
 ablûcien er danne entfie:  
 diz tet der keiser rîche  
 2440 vil andêhtliche.  
 dô was der selbe gotes man,  
 von deme ich dise rede began,  
 ze Merseburg mit fursten vil.  
 nû was ez komen an daz zil,  
 2445 daz die messe was volbrâht.  
 der hêre hâte wol bedâht,  
 waz er tuon folde.

2430. Welche Bedeutung hat hier zuc? Streich oder Strich? Im Texte steht: ... calix ..., nec minus tamen praedictae collisionis materiale signum excepit.

2441, 42 versuchsweise verbessert; es scheint etwas ausgefallen zu sein.

- dô wart der gotes holde  
 verirret finer gewonheit.  
 2450 er hâte tage dô geleit,  
 die er muoste leiten.  
 unmuoze meisten  
 hâte er, die er ie gewan.  
 dô bat der selbe sêlege man  
 2455 den kuster balde komen dar;  
 mit viîze hiez er in bewar  
 den kelch in reiner huote.  
 dô sprach der vil gemuote:  
 'ich muoz ez muozieliche entphân,  
 2460 wan unfer tagedinge zergân.'

## XXXVI.

- Do enwart der keiser nâch der zît  
 nimmer mêr sô muozie fit,  
 daz er daz opher folde enphân.  
 der kuster liez den kelch stân  
 2465 vil reinelich verborgen  
 wan an den andern morgen.  
 der keiser kam ze munster fruo,  
 bereitet hâte er sich darzuo,  
 daz er daz opher wolde entphân,  
 2470 der kuster brâhte den kelch fân.  
 dô der kelch wart endact,  
 der keiser wart des fêre erschraect,  
 im wart betruobet wol der muot:  
 verwandelt hâte sichz an bluot,  
 2475 daz er entfangen folde hân.  
 ûz erschal diz mêre fân:  
 ez wart durch in verkêret,  
 got hâte in geêret.  
 diz muoz in der kriftenheit  
 2480 immer mêre fin geseit.

2450 in der Hs. zu kurz; vielleicht auch einen tac und V. 2451 den.

- daz mohten weizgot gerne  
 die grôzen hêren lerne,  
 ze schätzen ûfwert in den himel,  
 dâr enwendet roft noch sehmel;  
 2485 ein gewiffe phruonde  
 nimmer in zerstuonde,  
 sie wêren immer rîche  
 vor gote êwieliche.  
 mîn zunge enfol daz niht verdagen,  
 2490 sie fol ouch von dem keiser sagen,  
 wand alle sine mêre  
 sint vil sagebêre.  
 dô der hêre stête  
 der werlde verwandelt hête,  
 2495 des vrouten sich geliche  
 die engl in himelrîche.  
 daz der hêre wol geborn  
 ze kunege wart alrêst gekorn,  
 des wâren vier unt zwênzie jâr.  
 2500 ouch seit die krôneke daz fur wâr,  
 wie sin alder was gezalt:  
 zwei unt funfzic jâr alt  
 was er, dô er verschiet.  
 daz er ze keiser wart gewiet,  
 2505 des wâren eilf jâr gewesen:

2481—2488 *freie Uebersetzung*. Discite ergo divites huius seculi facere vobis amicos de mammona iniquitatis et cum defeceritis, ipsi vos in aeterna recipiant tabernacula. Bei *V.* 2483 dachte der Dichter an Lucas 12, 33 und Matth. 6, 19. Vgl. sie schazte grobeliche in daz himelrîche 3519. — Die Aenderung in *V.* 2484 dâr statt daz in Beziehung auf himel hat das Bedenken, dass entwenden intrans. steht; vgl. Pass. R. 625, 54, 55. — Die Anrede, die im Gegensatze zur Quelle indirect ist, kann ursprünglich doch direct gewesen sein; moht ir konnte leicht in mochtin verderbt und zur Vermeidung einer Correctur die ganze Wendung verändert werden.

2494. verwandeln selten c. gen.; vgl. des lebenes verw. Diut. II, 290. Nach unserer Stelle wurde *V.* 3901 der werlde anstatt des hst. de werlt gesetzt.



- die zal hân ich gar gelesên.  
 dô folde man den werden  
 beftaten zuo der erden,  
 ze Babenberc wart er dô brâht:  
 2510 daz hâte er selbe vor bedâht,  
 daz er dâr ligen wolde.  
 dô wart der gotes holde  
 harte keiferlîch begraben.  
 nieman darf des zwîvel haben:  
 2515 fwer sô des geruochet  
 unt sine helfe fuochet,  
 er muge im wol ze state komen,  
 ze liebe und ouch ze sêle fromen.  
 got hât daz wol gewîset  
 2520 unt hât daz sô geprîset  
 mit harte grôzen wundern:  
 die mac ich niht befundern  
 voltihten in vil manegen tagen;  
 iedoch wil ich niht verdagen,  
 2525 ich enfage der wunder etewaz,  
 daz ir sie êret destê baz.

## XXXVII.

- Ir sult vernemen noch furbaz,  
 wer daz rîche dô befaz,  
 ez enstuont niht lange hêren lôs.  
 2530 einen fursten man dâr kôs,  
 der hiez der kunic Kuonrât:  
 daz was des Meginzêres rât  
 des erzbischoves, Erbe er hiez;  
 der Babenberger niht enliez,  
 2535 er enhulfe sêre zuo der kur,  
 ouch zucte in harte starke fur  
 von Ouwestbure der bischof Brûn:

2527. *Besser noch zu streichen: ir sult vernemen furbáz.*

[XXXIX.]

- torfte ich in heizen loterûn  
 den selben ungetrûwen wiht,  
 2540 durch in selben liez ichz niht:  
 er genûzet fines bruoder;  
 er was des tûvels luoder.  
 der fêlege keifer Heinrich,  
 der was im weizgot ungelich,  
 2545 fwie er doch fîn bruoder was.  
 vernemet von ime, waz ich las:  
 fie hâten ungelîchen muot,  
 fwaz der keifer karte in guot,  
 der bifchof fân verkarte daz:  
 2550 alfo michel was fîn baz.  
 nû muget ir wunder hõren:  
 er wolde gar zerftõren  
 daz bistuom dâr von Babenbere  
 unt hâte des nekein geberc.  
 2555 vernemet, wie er tobete:  
 der kunegîn er gelobete  
 vroun Gifela der fwefter fîn,  
 ze Ungern was fie kunigîn,  
 einen fun fie hête,  
 2560 dem wolde der unftête  
 al fîn guot gemachet hân.  
 er sprach fur wâr funder wân,  
 Babenbere wêr fîn eigen,  
 daz mohte er wol erzeigen,  
 2565 ez wêre an in von erbe komen  
 unt wêre im mit gewalt benomen:  
 ze tuone hête er diz gedâht,  
 gerne hête erz vollenbrâht  
 unt hâte es tage befcheiden.  
 2570 daz eigen folde er eiden

253S. loterûn (*Hs. lod. .*), offenbar mit loter zusammenhängend, weiss ich sonst nicht nachzuweisen.

2563. eigen kann hier auch *Adj.* sein, doch spricht für das *Subst.* 'Eigen, Eigenthum' *V.* 2570.

- in fines sweſter funs gewalt  
 unt hâte dar enkegen geſtalt,  
 als erz volenden wolde  
 unt wie diz weſen ſolde.
- 2575 ſie wâren aldar ſelbe kômen,  
 dô der teidinc was genomen.  
 des ſelben âbndes ſpâte,  
 dô kam wunderdrâte  
 von Babenberc der biſchof
- 2580 geriten in den ſelben hof  
 unt ſprach den biſchof Brûnen  
 in ſiner pâbelûnen.  
 vor ſinem bette er gefaz,  
 ſiner rede er niht vergaz.
- 2585 er bat den hêren ſêre,  
 daz er durch gotes êre  
 von der rede lieze:  
 er ſolde es wol genieze  
 an der ſêle kegen got;
- 2590 daz er dâr wolde ſolchen ſpot  
 niht machen an der edeln ſtat.  
 beide er riet unde bat:  
 ez half minner dan ein baſt,  
 der ubele krîc was alſô vaſt.
- 2595 die naht er mêr dan halp vertreip,  
 ungezwidet er dannoch bleip.

2577. *Hs.* abindes. *Lachmann* ſchreibt *Iw.* 757. 2200 âbents, wogegen *Pfeiffer* gerechte Bedenken äussert *Germ.* 4, 208, darum âbndes. *Tilgung* von ſelben verbieten Sinn und Quelle, dagegen kann nach der Quelle eine Wendung mit naht ſtehen.

2578. der wunderdrate nach der *Hs.* im Reime mit ſpâte iſt bedenklich, da das *Adj.* im *Mhd.* umgelautet wird im Gegensatze zu drâte *adv.* (*mhd. Wb.* I, 387b). Sicher war der zu ſtreichen, denn es heiſst in der Quelle: ... Eberhardus ad tentorium predicti Brunonis 'clam' acceffit ...

2582. in ſiner pâbelûnen nach der *Hs.* Besser wäre pauwelûnen zu ſchreiben. Durch ſiner erhält die Annahme des *mhd. Wbs* II, 470 a, 39 Beſtätigung, daſſ das Wort ſwef. ſei.

er kam ze herberge wider.  
 der bischof Brûn ruowete fider,  
 in ungedanken dô entflief  
 2600 der selbe bôse verftocte gief.  
 diz alles funder mâze was:  
 fehade was, daz er genas!  
 den selben ungetrûwen zagen,  
 gar lihte mohte ich in verklagen.

## XXXVIII.

2605 Dô der bischof alfus lac,  
 in unmuote er flâses phlac,  
 fin bruoder keifer Heinrich  
 erschein im dâr gefihtlich.  
 vor finem bette sach ern stên  
 2610 unt harte trûricliche sên  
 in jêmerlicher gebêre.  
 in dûhte, wie im wêre  
 ûz gerouft fin halber bart,  
 wundertrûric er des wart;  
 2615 in dûhte in der selben zît,  
 wie fin antliz einfît  
 alfus verterbet wêre.  
 der bischof frâgte in mêre,  
 er sprach: 'hêre, wer tet daz,  
 2620 der sich ie des vermaz,  
 daz er die turfticheit gewan,  
 daz er sô mehtigen man  
 alfus fwinde hât gefchant?  
 der keifer antwurt ime zehant:

2601. Sollte nicht fundemâse, fundenmâse (*mhd. Wb. II*, 85) anstatt des nichtssagenden funder mase gestanden haben?

2621 in der Hs. zu lang. Am einfachsten war ie (y) zu streichen, wenn auch gwan angegangen wäre. Vielleicht ist statt turfticheit besser turft (nicht turfte, wie Pfeiffer im Gloss. zu Jerosch. ansetzt) anzunehmen. Vgl. Anmerk. 58.

- 2625 'du hæft ez selbe mir getân,  
 daz ich gote gewidemet hân  
 an mîn felbes guote:  
 des ist dir nû ze muote,  
 daz du uns des wilt berouben;
- 2630 du stiftest ungelouben  
 an gote und an den heiligen fin;  
 nimestu mir daz erbe mîn,  
 daz ich von gotes gnâden hân,  
 ez kan dir nimmer wol ergân.
- 2635 du muoft ez tûre erarne:  
 durch guot ich dich des warne,  
 tuoftû ez mêr, ez wirt dir leit,  
 du verdienest grôz unfêlicheit.<sup>7</sup>  
 der bischof fêre des erschrae,
- 2640 er wiste felp niht, wâr er lac,  
 er erkam nie sô starke mê,  
 im tâten al sîn glide wê,  
 er muoste von der vorhte erbiben;  
 daz ime die sinne wâren bliben:
- 2645 daz was ein wunder harte grôz,  
 des bruoder guote er genôz,  
 ich wêne er half, daz er genas.  
 des morgens dô ez tac was,  
 dô kam die hêrschaft gar ze hove,
- 2650 sie beitten nâch dem bischove.  
 er enkam noch enfolde komen,  
 er was gewecket wol ze fromen.  
 ich hôrte sagen ze mêre,  
 wie er durchstochen wêre,
- 2655 aleine hân ichz niht gelesen,  
 ich lâze ez doch alsô wesen.

2625 — 2635. 'Tu haec fecisti, qui me et sanctos Dei, quos rebus michi a Deo concessis dotavi, despoliare disposuisti. Cave iam ulterius super hac temeritate, ne incepta luas magna infelicitate.'

2647. *Hs.* . . den h' genafz. *Möglich, dass in der Vorlage d' oder der stand, d. h. dêr = daz er.*

- eines mir die schrift gewuoc,  
 er hête es manegen tac genuoc;  
 die kunigin sin swester,  
 2660 die sprach: 'er hiez uns gester,  
 daz wir hier wêren hûte:  
 waz er hiermite bedûte,  
 des hât mich michel wunder.'  
 die fursten alle befunder  
 2665 begunde sêre erlangen.  
 dô kômen boten gegangen  
 von der kuniginne dar.  
 er verseite ez in dô gar,  
 er sprach: 'ich mac mich niht geregen  
 2670 sô vil, daz ich muge gelegen  
 von dem bette einen fuoz;  
 ich vurhte ich lange ligen muoz.'  
 dô bâten sie in einer bâte,  
 daz er sich lieze drâte  
 2675 in eime bette sanfte tragen.  
 er sprach: 'ich muoz û rehte sagen,  
 difes dings mac niht gewese,  
 got helfe mir, daz ich genese,  
 ich wil mich schuldic ime ergeben,  
 2680 ich widerstuont im al mîn leben,  
 ime unt finen trûten:  
 daz wil ich hier belûten  
 unt wil daz offenliche jên:  
 al muget ir an mir wol sên  
 2685 die grôzen gotes râche.  
 alfus zerfuor die sprâche.

2682. belûten in dieser Bedeutung nicht nachgewiesen; sollte bedûten zu setzen sein?

2683. Hs. daz statt des, doch wurde die Ueberlieferung beibehalten, vgl. mhd. Wb. I, 513b, 41.

2686—2690 ist eine verderbte Stelle, in welcher noch mehr als ein Vers zu fehlen scheint. Bis V. 2685 stimmt das Gedicht mit dem lat. Texte, weiterhin heisst es dort: 'itaque (entsprechend alfus in V. 2686?)

vil ubele hâte er ez gekart,  
 fin bruoder hâte in nû gelart,  
 daz er daz beſte karte fur

2690 . . . . .  
 unt liez das biſtuom immer mê  
 an finen êren fur ſich ſtê.

## XXXIX.

Und daz û fò wol gezeme,  
 ein mêre muget ir nû verneme,  
 2695 ich hoſſe ez ful û wol behagen,  
 ich ſage ez als ichz hørte ſagen,  
 ſwie ich ez niht geſchriben vant,  
 got hât mirz doch hie zuo geſant  
 mit guotem urkunde.  
 2700 ez ſeite ze einer ſtunde  
 ein biſchof dize mêre  
 ûf dem ſagerêre  
 ze Babenbere, dâr ez manec vernam:  
 von eime ez mir ze wizzene kam,  
 2705 der diz ſelbe hørte.  
 ich hoſſe er mich iht tôrte.  
 er hiez michz tihten ûfe ſich,  
 durch daz underwant ichs mich.  
 den biſchof er mir nante,  
 2710 vil wol ich in bekante:  
 ez was der kanzelêre  
 von Wirzeburc der mêre,

divina pietas per merita famuli fui, ne ſpe, quam in ſe poſuit, fraudaretur, omnia illius pravæ conſpirationis machinamenta reſpreſſit; idque, quod ab eo bene ceptum eſt, confirmando ſuper exinde ad meliora provexit.

2693. Die Ueberschrift fehlt, doch beginnt mit Recht ein neuer Abſchnitt. Der erſte Vers ſcheint verdorben: mit und hebt ſonſt kein Eingangsvers an. Es kann auch ſehr leicht hier eine Lücke ſein.

2702. In der Quelle ſteht 818b, 49 nicht in ſacrario, ſondern in eccleſia.

- der edel biſchhof Kuonrât;  
 an ime geſchach ouch miſſetât.  
 2715 die rede lâze wir nû wesen.  
 er ſprach, er hête diz geſeſen:  
 ez iſt ein ſeltſene geſchiht.  
 der keiſer was ein ruomer niht,  
 er kunde ez wol verſwîge:  
 2720 ungerne ich darnâch krige.  
 ſol man mîn mêre ſtrâſen,  
 ich wolde lieber flâſen,  
 die wîle ichz tihten ſolde.  
 der ſêlege gotes holde,  
 2725 von deme ich wunder hân geſeit,  
 diz mêre was von ime verdeit:  
 mir geſchiet vil dicke,  
 daz ich vil ſêre erſchricke,  
 ſò man ſpricht: 'frûnt nu ſprich,  
 2730 kanſtu des berihten mich?'  
 kan ich ez dan berihten niht,  
 mich dunket, daz ich ſî ein wiht:  
 des wil ich frâgend immer wesen  
 unt wil ouch deſte lieber leſen.  
 2735 ich wart geſrâget mêre,  
 wer der keiſer wêre,  
 der huffehalze Heinrich.  
 mîn guoter frûnt berihte es mich  
 daz ez der ſelbe wêre:  
 2740 dô ſeite ichz vort ze mêre.

2715. 'hec omittamus.'

2718. rumer der *Hs.* kann nur aufgefaßt werden als ruomer, rüemaere, Rühmer, Prahler. 'Der Kaiſer pflegte ſich nicht zu rühmen und bedurfte keines Lobes,' jedenfalls veranlaßt durch die Quelle: *Mallempompno meo requieſcere* (V. 2722), quam ſicta vel frivola de ſanctis Dei conſcribere, 'praefertim cum opus non habeant falſis laudibus exaltari', qui ſignis et prodigiis divinitus meruere decorari. *Vielleicht iſt ſtatt ruomer das Adj. ruomic in ſubſt. Bedeutung anzunehmen oder auch zu ſchreiben: der káiſer wás rúomic niht.*



## XL.

- Eine rede merket wol.  
 vil gerne ichs ûch berihten fol:  
 dô der hêre wol geborn  
 alrêst ze kunege wart gekorn,  
 2745 dô was er harte wol gesunt;  
 er fuor ze Pulle ze einer stunt  
 durch des rîches êre.  
 dô kam der gewêre  
 ûf monte Gargân,  
 2750 ein hôer berc vil wol getân,  
 ein schône stat darûfe lît,  
 dâr ist ein munster einfit  
 gewahsen in den helen berc:  
 des selben munsters edel were  
 2755 ist ein vlinsharter stein:  
 ez ist der heiligen gotshûs ein,  
 daz got ûf der erden  
 geschuof od hiez geworden.  
 man seit, daz man dâr høre  
 2760 der heiligen engel kôre  
 singen vlizliche.  
 der furste in himelrîche,  
 der ist wirt uber den tuom  
 (ez ist ein erzebistuom).  
 2765 sente Michahêle,  
 der meister ist der fêle,  
 dem ist die selbe kluft gewiet.  
 ich kan ez vollenfagen niet,

2758. *Der Schreiber kennt nur die Form adir (oder); Fälle, in denen im Gedichte die Kürzung einzutreten hat, sind wenige: 3448. 3463, wenn man nicht lesen will: si enfâch nie mân óder wîp. In V. 4170 ist od nicht nöthig, weil zweisilbiger Auftakt von so geringer Schwere unbedenklich ist.*

2766. *ein wurde zur Vermeidung des zweis. Auftaktes gestrichen; vgl. V. 2813, wo auch prôbbt allein steht.*

- wie michel heilicheit dâr ist.  
 2770 man seit, daz in der wochen frist  
 si der engelische gefanc.  
 ich entarz niht machen lanc.  
 der keiser in daz munster kam:  
 dô er die selben rede vernam,  
 2775 got er vlizieliche bat  
 genâden an der selben stat.  
 fente Michahêle  
 beval er sine sêle.  
 dô er gebeite genuoc,  
 2780 zuo der zît sich ez getruoc,  
 daz die gotes holden  
 die kluft rûmen solden;  
 sô der heiligen engel schar  
 ze singene solden komen dar,  
 2785 das volc man alles ûz vertreip;  
 der keiser fur sich drinne bleip,  
 er bat sich drinne lâze.  
 die andern ire strâze  
 muosten varn gemeine.  
 2790 der keiser was al eine  
 ûf die gnâde gotes bliben,  
 die andern wâren ûz getriben.  
 der guote keiser sin gebet  
 ze gote mit grôzem vlize tet:  
 2795 er offent ime sin tougen,  
 er sach mit finen ougen  
 engel kein dem wege varn  
 allenthalben zuo mit scharn.  
 zwêne kômen funderlich,  
 2800 die selben underwunden sich,  
 daz sie den alter frône  
 bereitten wunderschône,  
 als dem amte wol enzam.

umb ir gewant ich vernam:

- 2805 daz lûhte sô der morgenrôt,  
 sie wâren alsô got gebôt  
 mit zierde grôz bevangen.  
 darnâch kam gegangen  
 ein meine ûz der mâzen grôz,  
 2810 sie fuorten iren ubergenôz  
 schôner danne der funnen schîn,  
 ez mohte wol ir furste sîn  
 fente Michahêle.  
 der prôbft ist guoter sêle.  
 2815 darnâch kam mit grôzen scharn  
 unfer hêre got gevarn  
 als ein gewaldiger got:  
 sîn geheiz unt sîn gebot  
 muoz von rehten schulden  
 2820 al die werlt dulden.  
 mit folcher schônheit er kam,  
 sô finer hêrerschaft wol gezam.  
 waz sol û mêr geseit davone?  
 der keifer moht dâr gerne wone.

### XLI.

- 2825 Ir ammeht was wie got gebôt.  
 ich wêne, ez wêre sunder nôt,  
 daz ich michs underwunde  
 und û daz folde kunde;  
 ez ist uber die sinne mîn:  
 2830 durch daz muoz ich ez lâzen sîn,  
 ich seite ez, wêre ich dâ gewesen.  
 dô daz ammeht was gelesen,  
 daz buoch nam ein engel sân,  
 er gie vor unsen hêren stân,  
 2835 er neig im als ez wol gezam,

2817. *Besser*: als ein vil gewaldie got.

2832. *Hs.* czu dē aīnachte; *im Texte*: quo (*sc.* obsequium) tandem completo, unus ex presentibus angelis. . .

- den kus er von dem buoche nam;  
 er winete mit der hende  
 unt wifte in kein dem ende  
 des munfters, dâ der keifer lac  
 2840 unt lûterliches gebetes phlac.  
 er hâte fuozer venige  
 gefuoht grôze menige.  
 der engel vor dem keifer ftuont,  
 fô wol gezogen boten tuont.  
 2845 der keifer daz ervorhte,  
 fin blôdekeit daz worhte,  
 er entorfte niht kuffen dar.  
 der engel nam des guote war,  
 er greif im ûf fin huf,  
 2850 er sprach: 'keifer, nû ftant ûf,  
 nim die gnâde hier von gote,  
 der er dir gan von fine gebote!  
 ûf ftuont der keifer fân ze ftunt;  
 der engel hielt im vor den munt  
 2855 daz buoch unt hiez in kuffen daz:  
 die huf im dâr ein teil entfaz,  
 er muofte hinken immer mêr.  
 diz was ein zeichen vil gehêr.  
 er mohte gerne hinken,  
 2860 fint im geruohte winken  
 der, von dem wir fuln genefen.  
 von Jacob wir diz felbe lefen,  
 der mit dem engel fîch begreif,  
 die huf im ouch ein teil entfleif.  
 2865 fint ich diz mêre niht enlas,  
 vil bange mir ze muote was,  
 daz ichz verfwigen wolde hân,  
 doch liez ich mich des ubergân,

2841, 42. *Hs.* venie : menie. *Es war eher vénigé : ménigé als venje, menje (?) anzunehmen. Mhd. Wb. III, 298.*

2848. *Statt des gewöhnlichen guote war vielleicht guotlich war; im Texte: hoc angelus videns, 'modefte' femur eius tetigit et inquit.*

- sint ich daz urkunde vant  
 2870 unde dûtte ez zehant.  
 enist ez niht geschriben dort,  
 sô hân ichz anderswâr gehôrt.  
 Heinrich suoze zuoffluht,  
 ich wil dich haben in minner huht:  
 2875 nû wes helfêre mîn  
 und ouch die heilege keiserîn,  
 sint ûch got gezieret hât  
 unt durch ûch tuot unt durch ûch lât:  
 wande ir manegen hât erlôft.  
 2880 nû ich mich sêre hân verbôft  
 mit tôtlichen funden,  
 des wil ich mich gefrunden  
 in ûwer gnâde beider:  
 wand ich bedarf es leider.  
 2885 ze helfene mir geruochet!  
 wand ûwer gnade suochet  
 daz herze mit der zungen.  
 mîn vleisch hât gerungen  
 starke wider die sêle mîn.  
 2890 nû keiser unde keiserîn,  
 û beiden ich mich beveln:  
 ich enwil nimmer mêr verheln  
 ûwern prîs, swie verre ich mac  
 hin biz an mîn endes tac.

### XLII.

- 2895 Kunde ich unt mohte ich  
 darzuo noch gemuozen mich,  
 daz ich die zeichen alle  
 getihten wol ze schalle:  
 ez enmac leider niht gewelen.  
 2900 iedoch sô wil ich einz lesen,  
 wande mich daz mêre  
 dunket sagebêre.  
 hier was der zeichen vil geschên,

- also uns die schrift verjên,  
 2905 der niemen ze ende komen mac.  
 dô er noch begraben lac,  
 got des urkunde gap  
 tegelichen ump sin grap,  
 als ob er sprechen folde:  
 2910 wie gerne ichz tuon wolde,  
 daz man des hêren reine  
 heiligez gebeine  
 ûz der erden gruobe  
 unt daz man in erhuobe  
 2915 mit grôzen êren manicvalt,  
 daz er ouch wurde sân gezalt  
 under ander heiligen schar:  
 daz hâte got gewifet dar,  
 daz er in liep hête,  
 2920 er tet als ob er bête.  
 nû der zeichen vil gefchach  
 unt man diz tegeliche sach.  
 von Babenbere prêlâte  
 mit des kuneges râte  
 2925 unt von der fursten bâte,  
 sô fanten sie vil drâte

2919, 20. 'Gott that, indem er so viel Wunder geschehen liess, als ob er darum bitten wolle, man möge Heinrichs Gebeine erheben.' bethe der Hs. kann nur Conj. Praet. von bitten sein wegen des Reims auf hete, welches immer lang gebraucht wird. Somit haben die Verse drei Hebungen und darum war rechte in V. 2920 zu streichen. Die Zeilen, die nicht durch den Reim gefesselt sind, können leicht spätere Zuthat sein; sie wiederholen den Gedanken in V. 2909 ff. Nach dar in V. 2918 ist sehr leicht Punkt zu setzen.

2923. Das hsl. Babinbergere prelate list sich schwer. Die Verbesserung wird auch durch die Quelle bestätigt: 'Babenbergenfis accelliae prelati'.

2925. gebote der Hs. entspricht dem lat. Texte 'ex mandatis principum', doch gewährt es keinen Reim zu dem folg. drâte; es wurde daher jenes Ebernand eigenthümlich angehörende bâte (s. Wb. u. Anmerk. 3606) angenommen, welches wenigstens nicht gegen den Sinn verstösst. Ein passendes Wort im Reime mit gebote liess sich nicht finden.

- briefe bi fromen lûten  
 mit ir ingefigel bedûten  
 zuo dem bâbste Eugêniô  
 2930 und enputen im an den brieven dô  
 die zeichen unt die wunder,  
 die got al befunder  
 durch sinen trût tète  
 unt daz der kunie bête  
 2935 unt di fursten al gemeine,  
 fint got daz gebeine  
 mit zeichen alsô zierte,  
 daz er dispenfierte,  
 daz der keiser wurde erhaben,  
 2940 fie hêten des vil wol entfaben,  
 daz er in himelriche  
 wêre gewaldicliche.  
 wie frô der bâbest wêre  
 durch alsô suoze mêre:  
 2945 nieman ez û fagen kan;  
 er lobte es got unt manic man.  
 der bâbest dô ze râte faz,  
 wie er sô bestalte daz,  
 alfe ez gote gezême,  
 2950 daz der gotes genême  
 kême an der heiligen zal.

2928. *bedûte* kann hier nur *subst. Inf. sein*: 'mit der Bestätigung ihrer Insiegel'. Die Bedeutung, die *bedûten* hier hat, ist immer fraglich. Ist vielleicht ein anderes Wort anzunehmen? S. Anmerk. 236.

2929. Die *zusgz. Form* *bâbft*, die in der *Hs.* nie vorkommt, ist nur einmal nöthig in *Vers* 1886, indem die *zweisilbige Senkung* *bâbëft* gëlufte die *Position ft* verbietet. Im *Gen.* war *bâbftes* zu schreiben *V.* 1882. Wäre die *zusgz. Form* häufiger, so hätte sich für den *Dativ* *bâbste* (in der *Hs.* immer *babifte* oder *babefte*) empfohlen unstattd der *apocopierten Form* *bâbest*, welche in der *Hs.* nur einmal *V.* 4311 auftritt. zuo dem *babest* Eugêniô brächte falsche Betonung des Eigennamens hervor, doch hätte nicht *bâbste* geschrieben werden müssen, indem die volle Form mit schwebender Betonung gelesen stehen kann: ze dem (zem) bâbëste Eugêniô.

- sô sint vil neckisch die Wal;  
 vil dicke uns daz noch wirret,  
 daz er giftet unde kirret,  
 2955 daz der wagen an im hât.  
 sich fazte wider disen rât  
 der kardinâle einer,  
 ich wêne ein vil unreiner,  
 Johannes der selbe hiez:  
 2960 durch gotes vorhte ers niht enliez  
 er ergert sêre sinen prîs  
 unt lestert in in aller wîs.  
 al suoze keiser Heinrich,  
 jârâ helt nû were dich!  
 2965 der kardinâl enliez des niht,  
 die guoten mêre unt die geschiht,  
 mit hôfer rede erz undervie.  
 gotes râche uber in gie:  
 er wart blint alle ein stoc.  
 2970 unt folde ez kosten mînen roc,  
 den wolde ich nimmer mêr geklagen,

2952 — 2955. *Durch Verderbniss von V.* 2954 war die Stelle dunkel. Frommanns Scharfsinn hat sie aufgehell't. Im lat. Texte steht der Gedanke nicht; der Dichter gibt hier als deutscher Geistlicher eine Herzensergiessung kund gegen die Wälschen, veranlasst durch den Umstand, dass der Kardinal, der sich der Erhebung des Kaisers widersetzte, ein Italiener war. 'So sind sehr boshafft die Wälschen; das hindert und ärgert uns (die Deutschen) noch heute zu Tage, dass er (der Wälsche) schäumt und wiehert (wie ein junges Pferd), dass der Wagen an ihm hängt.' — Die Wendung ist nach dem Sinne construiert, in V. 2952 müsste ausserdem *ist* und der Wal gesetzt werden. — neckisch scheint sonst nicht vorzukommen, im Pass. heisst das Wort neclich. Nahe liegt die Verbesserung tuckisch. — 2954. kirret statt des hsl. keret war durch wirret geboten. ergifte vme konnte leicht aus er giftet vñ entstehen. kerren (mhd. Wb. I, 821 a, 30) wird meist von Pferden gebraucht. — 2955. hât kann ebenso gut = habet sein, da haben auch die Bedeutung 'hängen' hat, wie = hâhet, da der Dichter derartige ausgz. Formen liebt. — Statt sô in V. 2952 würde doch besser an das Vorhergehende anknüpfen.

2964. Hs. nara, was in jârâ zu ändern war: mhd. Wb. I, 764.



- ez enwære alsô vertragen.  
 'feh't vil lieber kardinâl,  
 nû ist û an geleit ein mâl;  
 2975 ir mohtet lieber hân gefwigen  
 unde scheldens ûch verzigen!  
 nû difer selbe blinde man  
 finer funde sich verfan,  
 daz er den heiligen gotes trût  
 2980 beide stille und uberlût  
 missehandelt hête,  
 swaz der arme tète:  
 daz lân ich ûch von stunt vernemen.  
 al muoste er sich der schande schemen,  
 2985 vil offenlichen er daz sprach:  
 'daz grôze leit, daz mir geschach,  
 daz ist gar mîn eigen schult,  
 wand ich von mîner ungedult  
 daz niht vertragen kunde,  
 2990 dem got der hêrschaft gunde  
 in himel und ouch ûf erden,  
 daz ich den vil werden  
 mit bôsen reden gehandelt hân.'  
 albier vie ern ze lobene an  
 2995 mit hôes lobes schalle.  
 finer funden galle  
 wart mit rûwen sô verbuozt,  
 ouch wart der heilege sô gegruozt,  
 daz got dêr funde gar vergaz.  
 3000 von der bete geschach im daz  
 des heiligen keifers vil gehêr,  
 fus was ern lobende immer mêr.  
 sin gelûhte wart im wider,  
 ich hoffe er wurde ein guot man fider.

2994. an. *In der Hs. fan oder fan, doch ist f oder f links unten mit einem Punkte versehen zum Zeichen der Tilgung.*

2997. rûwen nach der Hs. ist wohl als subst. Inf. zu fassen. Besser steht mit rûwe, entsprechend ad penitentiam des lat. Textes.

3005 der heilicheit er fus entfuop,  
 er schuof, daz man den keifer huop.

### XLIII.

Heileger keifer Heinrich,  
 hêt ich mit lobe gehôet dich:  
 daz wêre mir herzliche lieb!

3010 bin ich nû dines lobes ein diep,  
 hân ich dir iergen abe gezuct  
 unt dich niht alsô hô geruct,  
 sô dîner hêrerschaft wol gezimt:  
 unwille mir daz niht benimt.

3015 des muotes ich vil gunstic bin,  
 sô ist unkunftic mir der fin,  
 ich hân ze lobene lûtern muot.  
 daz selbe loben nim fur guot!  
 mit vlize ich noch loben wil

3020 hine an mînes endes zil:  
 sô wirt dîn lop niht ûf geschoben.  
 von einem dinge ich dich loben:  
 du wêre ûf erden keifer grôz,  
 nieman was dîn ubergenôz

3025 in meisterlicher wête,  
 du hâteft engel stête  
 von himel ûf erden zuo gespîln,  
 sie hulfen dir mit scharen viln  
 dîn volc vervehen

3030 mit andern gotes knechten.  
 du hâteft wîffagen kunft,  
 wande dû von gotes gunft  
 dîn ende wîfteft lange vor,  
 ouch was dir der aposteln tor

3035 volliclichen ûf getân,  
 dô sie dich wolden predegen lân  
 unde den glouben lêren,  
 die kristenheit gemêren  
 an manegen heiden landen.

- 3040 die mertelêr dir fanden  
ir genôze in schorgen,  
Laurencium unde Jorgen  
und Âdriân ze mâle.  
sie sîn din marter kâle
- 3045 an kûfcheit in diner jugent  
und ouch an vil maneger tugent.  
du dorftest in dem vollen grôz,  
du bist der bihtigêre genôz:  
des namen man dir bekennet,
- 3050 confessor man dich nennet.  
noch hâltu werdekeite mêr:  
du wêre ein maget vil gehêr,  
dô du kûfcheit hielde  
und iedoch brûte wielde.
- 3055 wie mohte ein leben hêrlicher wesen?  
von sent Johannes wir diz lesen,  
daz er verliez sine brût,  
wan kûfcheit gote ist wundertrût.  
fus bistu heilic worden
- 3060 an aller heiligen orden.  
kunde ich dich geloben baz?  
du weist ez wol, ich tête daz:

3041, 42. Das *hsl.* *genosin* führt leicht auf *genôze* in *schorgen*: 'sie sandten ihm ihre Genossen in Kriegsstürmen.' Vgl. *schure* bei Jeroschin (Pf. Gl. 217) und Frommann zu Herbort 16071. — Jorg tritt nur hier und mit demselben *Worte* verbunden in V. 643 in den Reim. Darum könnte der Name wie bei Jeroschin (Pf. Gl. 179) vielleicht den *u-Laut* haben.

3052. vil *hêr* der *Hs.* ist nicht zu verwerfen, doch steht es vereinzelt in solichem *Rythmus*, vgl. 2857, 3001, 3236. Auf der anderen Seite ist es möglich, dass überhaupt geher dem Schreiber angehört, der dadurch eine Senkung ausfüllen wollte.

3054. brûte (= *Hs.*) ist *Gen.* von brût; 'da du keusch bliebst und doch Gewalt hattest über eine Braut, über eine rechtmässige Gattin. Vgl. wiltu min walden, 'mich zur Gattin haben' Pass. R. 298, 4. Vielleicht ist auch trûten anzunehmen: 'und es doch in deiner Macht stand, der Liebe zu pflegen'.

- ich enhân niht ganz getobet,  
 durch gnâde hân ich dich gelobet.
- 3065 ich bin arm des guotes  
 unt bin vil kranc des muotes,  
 du solt ubr mich vil armen  
 dich gnêdiclich erbarmen!  
 ich lîde hunger unde froft,
- 3070 mich vrezzent melen unde roft  
 und ich bin nacket leider,  
 ich bedorfte wol kleider,  
 durch nôt ich armer beteln muoz,  
 daz mir des jâmers werde buoz.
- 3075 sint du phligest mildekeit  
 und ie ze gebene wêre bereit,  
 sô muoz ich klophen fur din tur.  
 lâz mir etewaz gebur  
 diner kleider alden,
- 3080 daz ich mich dem kalden  
 von diner stûre muge erwern  
 unt daz ich muge mich gern  
 vor dem ungewitere,  
 daz ich niht lenger zitere.
- 3085 der froft, der mir wirret  
 unt mich gemaches irret,  
 daz ist daz mîne witze  
 durfent rehter hitze,  
 der wâren liebe fûres.
- 3090 ist daz du mich nû stûres  
 mit din alden kleiden:  
 daz soltu mir bescheiden  
 an der wâren minne,  
 daz ich der muoze gewinne
- 3095 ein teil von diner underdige,

3080. daz kalde: vgl. Rückert zum Leb. d. hl. L. 40, 13 (S. 125), Gr. 4, 264.

3083, 84. Stumpfer Reim gegen die Hs.: vngewetter : czetter; s. Gr. 1<sup>2</sup>, 679 Anmerk.

- daz ich sint frostic niht enlige.  
 der selben wâren liebe kleit  
 hâftû getragen von kintheit;  
 eines hungers buoze mir,  
 3100 des wil ich immer ruomen dir:  
 daz ist daz funde hungernt mich  
 unde durftent tegelich.  
 nû hilf mir edele furste,  
 daz mich nâch tugenden durfte!  
 3105 mich vrizzet rost unt vrezent meln,  
 die nôt ich dir niht wil verheltn:  
 daz ist mîn gewizzenheit,  
 die mir an daz herze gneit,  
 wand ich gevazze in mînen sin,  
 3110 daz ich sô rehte fundic bin  
 vermis conscienciê,  
 swaz der gebîzet, daz tuot wê;  
 der rost sind funde vleckten:  
 ie die dâr lenger stecken  
 3115 ie sie wîrs ze vegene sint.  
 nû hilf mir keiser gotes kint,  
 daz mir des alles werde buoz:  
 des wil ich suochen dînen suoz,  
 unt tar ichs immer muoten,  
 3120 sô bete ich dich vil guoten,  
 daz dû mich einer bete fromest  
 unde ze mîner hinvarit komest  
 unt daz ich von der helfe dîn  
 in solchen gnâden muoze sin,  
 3125 als ich ez muge geliden.  
 wiltû mich des gezwîden,  
 wirt mir die gift ze lône,

3099, 3100. *Hs.* mir : dir, was beibehalten werden musste, da buozten in dieser Bedeutung mit dem *Dat.* der *Pers.* construiert wird. ruomen, rüemen c. *dat.*, ferner in *V.* 2279 ausser Reim.

3108. gneit nach der *Hs.*, auch geneit ist angemessen. Besser wird an gestrichen: die daz herze mir geneit.

sô wil ich fingen sehône:  
 nie wart keiser dîn gelîch,  
 3130 des gift mich dûhte alsô rîch,  
 und ob er geben wolde  
 tûsent marc von golde!

#### XLIV.

**K**eiserinne hère,  
 nû wil ich durch dîn ère  
 3135 offenen sinne unde munt:  
 dû vil suoze Kunegunt,  
 hêt ich nû guoter spruche list,  
 sint du mit verwitewet bist,  
 mit lobe wolde ich trôsten dich.  
 3140 wâ wart ic leben sô wunnielîch  
 und alsô seltsêne?  
 in vleischlîchem getêne  
 du hâteft engelîschez leben:  
 dir was ein hêrschaft gegeben  
 3145 so sêre ûz gefundert,  
 ze wâre daz mîchs wundert,  
 daz du witewe wêre  
 und aller man enpêre.  
 wie mohte ein leben hêrscher wesen?  
 3150 ich hân ez selden mêr gelesen.  
 an unser obersten vrouwen  
 man mac wunder schouwen,  
 ir name wart û niht verdeit,  
 die was muoter unde mit:  
 3155 Mariâ die vil reine,  
 die was die al eine,  
 daz sie solde kint gebern  
 unt doch ir meituom fur sich wern.  
 der selbe meres sterre,  
 3160 der ubertrîffet verre

3156. *Maria war die einzige, die als Mutter ihre Jungfräulichkeit  
 bewahren sollte.*

- an hêrſchaft vrouwen alle:  
 ſi iſt ûz gelobet ze ſchalle.  
 Kunegunt die frie,  
 die iſt ir kameriê,  
 3165 ir ingefinde tegelis;  
 ſie hat ouch funderlichen pris:  
 ſie iſt witwe und iedoch meit.  
 was tohte mir diz vort verdeit,  
 ſint ir ez allez hât vernomen,  
 3170 daz die rede alſus iſt komen?  
 diz gehûſche reine,  
 ſie hâten in gemeine  
 guoten willn und anders niht,  
 böſer wolluſt geſchicht,  
 3175 die was in weizgot unbekant,  
 kûſcheit, trûwe an in man vant.  
 einen willen hâten ſie,  
 als ich û beſcheide hie,  
 nâch den tugenden was ir ger,  
 3180 laſter wolden ſie verber,  
 ſie hâten beide einen muot.  
 ich wil û ſagen: ſwaz ir tuot,  
 ſwie ſêre des iemen geruohte,  
 und al die lant erſuohte,  
 3185 ich wêne, ern funde ſolche brût  
 und einen alſô kûſchen trût.  
 waz mac ich ſie loben mê?  
 ich lâze lobes nû zergê,  
 ſint ſie ſô wol gelobet hât  
 3190 ir reine leben, ir guote rât:  
 daz gibet in immer lobes gnuoc,  
 unt maneger zeichen geſuoc,  
 die ſie vil gelobet hânt  
 unt noch tegeliche ergânt.

3190. *Oder:* ir reine leben, ir guote tât.

3195 fwer nâch den wundern frâgen wil;  
 der ist noch mære danne ze vil.

## XLV.

**E**inez hân ich vollenfeit,  
 durch zuht des andern mir gedeit;  
 des keisers leben hân ich gelesen,  
 3200 nû dunket mich daz frûntlich wesen:  
 vernemet ouch von der keiserîn.  
 alhier wil ich ir bote sîn  
 unt wil û sagen, wiez ergie  
 unt wie sich ez sînt anevie:  
 3205 von ir gebûwe ir hât gehôrt,  
 wie sie hier unde dort  
 gotes dienst êrte,  
 stifte und ouch mërte  
 mit ir sêlegen wirte.  
 3210 sie tet als der hirte,  
 der finer schâfe huote hât.  
 sie schuof ân aller slahte rât,  
 sie hâte funderliche  
 klôster harte rîche  
 3215 gestiftet von ir eigenschaft,  
 guotes gap sie dar die kraft,  
 als ich darvor gefaget hân.  
 der mertelêr fent Stéphân,  
 der hâte ein klôster von ir gift,

3198. Zu dieser Construction bei dagen s. mhd. Wb. I, 297a, 24 u. 48.

3207, 08. Der Dichter zieht hier in wenige Worte zusammen, was die Quelle weiter ausführt. stifte entspricht fabricavit (Pertz 821 a, 24) und êrte (Hs. merete) ist veranlasst durch in honore . . . exstruxit. — dienst (Hs. dinft): vielleicht dieneft. S. Anmerk. 1602, 03.

3218. Es muss mértelêr gelesen werden, nicht mértëlêr (mertler), da die volle Form mertelêre, ahd. martirâri lautet. der mértelêr fent Stéphân ist allerdings etwas hart, vielleicht der mértelêre fent Stéphân. Ebenso ist V. 649 zu betonen: der mértelêr fent Âdriân. Bei mérteler müsste in beiden Fällen fente stehen.



- 3220 von ir kolt was daz gestift;  
 dar gap sie keiferliche  
 zierde alsô rîche,  
 daz daz âne mâze was:  
 daz mère ich û ze dem êrsten las,  
 3225 wie der bâbest daz beschiet,  
 dô er hâte daz gewiet  
 mit sibenzic bischov unde zwein,  
 mit den truog er uber ein  
 unt stête daz mit banne  
 3230 vor manegem edeln manne,  
 swer dem immer iht schadet,  
 daz der ir ban an sich ladet,  
 unt dâr sol ouch der keiserin  
 gehuot vil vollicliche sin.  
 3235 dannoch stifte sie mër:  
 ein vrouwen klôster vil gehêr  
 in sente Benedictes leben,  
 gote hâte siez ergeben  
 unt sinem krûze hêren,  
 3240 sie sazte ez sô mit êren,  
 daz man darabe wol sagen mac:  
 mit grôzen vollen sie ir phlac,  
 der reinen samenunge:  
 ez heizet Koufunge.  
 3245 ir gehilfe rîche was:  
 keiser Heinrich adamas  
 und aller tugend ein eckestein,  
 ir beider liebe dâ wol schein  
 an manegen tûren sachen,  
 3250 die sie dâr liezen machen.  
 vor dem alter frône,  
 dâr liez sie machen schône  
 eine taveln guldin,  
 die nimmer schôner mohte gefin;  
 3255 von golde und ouch von steinen,  
 liechten unde reinen,

- kelche von golde,  
 die man haben folde  
 ze grôzen hôchgeziten;  
 3260 sie liez ez ouch guot gliten  
 an vazzen filberînen;  
 ouch sach man dâr schinen  
 zierde maneger hande  
 an messengewande  
 3265 und an alterlachen;  
 sie liez ouch dâr machen  
 kappen, umbehangen.  
 es muoſte ûch wol erlange,  
 folde ichz allez nennen.  
 3270 die schrift hêrt ich bekennen,  
 ez wêre alsô keiferlich,  
 daz ein ieclich vroute sich,  
 dem ez ze schouwenne geschach,  
 und ieclich vor den andern jach:  
 3275 der keifer unt die keiferin,  
 die hêten dâr gemachet schîn,  
 sie hêten guote gunſt ze gote  
 unt ſtuonden wol ze ſime gebote.

## XLVI.

- I**ch hân geſeit als ich weiz:  
 3280 die vrouwe sich vil ſêre vleiz  
 aller flahte guoter tât,  
 als ir es gnuoc vernomen hât.  
 die schrift die ſeit ze mêre,  
 daz lutzel klôſter wêre:  
 3285 sie muoſten vrouwen sich ir gift.

3260. gliten kann nur die niederdeutsche Form von mhd. glîzen sein (mhd. Wb. I, 549b, 28), was seltsam ist und keine Analogie findet, denn gefat 1006 und verkurten 1440 auch bei hochd. Dichtern gebräuchlich.

3265. Das hsl. Ez unsicher, aber in V. 4376 bei erlangen deutlich daz statt dez, des, was nicht beizubehalten war: mhd. Wb. I, 933b, 36.

- sie was immer an der trift,  
 daz sie si wol bedächte;  
 ir vil sie zêren brâhte,  
 sie und ouch der guote man.  
 3290 volfagen ich daz niht enkan.  
 sie mohten an der stunde  
 sprechn mit vollem munde,  
 als uns die heilege schrift dâ seit,  
 (der spruch mir vil wol beheit)  
 3295 und mohten sprechen disen spruch:  
 'wir sint Kriſtes ſuozer ruch  
 an einer ieclichen ſtat.'  
 mîn herze mich diz dûten bat.  
 diz ſage ich alles umbe daz,  
 3300 daz ſich die lûte deſte baz  
 nâch ir bilden rihten mugen  
 alle vil als ſie tugen.  
 ich mohte û ſagen von guote gnuoc,  
 dô ſichz der vrouwen ſô getruoc,  
 3305 daz daz trûren an ſie kam,  
 mit vlize ſie des war nam.  
 des keiſers ſêle ſie dâ phlac  
 mit vlize naht unde tac,  
 gebetes nimmer ſie verdrôz.  
 3310 ſie gap almuoſen grôz,  
 ſie wahte unde vaſte,  
 ir lip vil lutzel maſte,  
 ſie worhte wol ze prîſe  
 unt was ſô werewiſe  
 3315 an zierde, an gotes geruſte.  
 es mohte ûch immer geluſte,  
 ob irz geſchouwet hêtet.  
 ez wart vil wol bewêtet

3296, 97. 'Chriſti bonus odor ſumus in omni loco.' 2. Cor. 2, 15.

3312. maſten (*mhd.* meſten, *mhd. Wb.* II, 90) kann hier *trans.* und *intrans.* aufgefaſſt werden: 'ihr Leib wurde nicht ſtark' oder 'ſie (von V. 3311) mäſtete nicht ihren Leib, d. h. ſich'.

- von fiden unt von golde:  
 3320 swes sie sich vlizen wolde,  
 daz liez sie an buochstaben,  
 wan swaz die buoch geschriben haben,  
 des was sie meisterinne.  
 sie hâte tiefe sinne,  
 3325 ze tihten unde ze schriben list.  
 ich hân gelesen in kurzer frist  
 ir getihtes einen brief.  
 ich wolde, daz ich tumber gief  
 alsô wol tihten kunde  
 3330 unt daz mir got des gunde.  
 der brief stêt an ir buochen.  
 wil in ieman suochen,  
 er gevindet in bereit stên.  
 ich hân in vlizliche besên,  
 3335 ouch hân ich dran vil wol gekorn,  
 daz die vrouwe wol geborn  
 was der buocher wîfe.  
 des heiligen geistes spîse  
 was ir in den sinnen,  
 3340 der suozen keiserinnen.

#### XLVII.

**S**ie hâte lange vor gedâht  
 und alsô wart ez vollenbrâht,

3318 — 3323 sind in der Hs. völlig unverständlich; die Verbesserung befriedigt nicht ganz. Im Texte steht: 'Quanta vero elemosinarum largitate, quanta orationis instantia pro beati conjugis defuncti anima defudaverit, in subscripta pagina, quam ipsa per se — nam litterarum et artium aliarum, distinguere auro gemmisque sacras vestes, peritissima fuit — composuit et scripsit, quicumque scire voluerit, cognoscere poterit.' — V. 3319, 20 waren umzustellen. Nach der Verbesserung ist der Sinn von 3320 ff: 'was sie immer mit Fleisse vornahm (und dies hat der Dichter von V. 3307 an geschildert), das hat sie selbst in Buchstaben, in schriftlicher Aufzeichnung hinterlassen'. wan in V. 3322 entspricht nam in der Quelle.

3325. In der Hs. czu scribēs, daher ist zu vermuthen, dass der Gen. das Ursprüngliche war: tihtennes unde schribens list.

- daz sie die werlt wolde ergeben  
 unt grifen an ein ander leben.
- 3345 dô der hêre wol geborn  
 an daz rîche wart gekorn,  
 der selbe kunic Kuonrât,  
 alse ir vernomen hât,  
 sie kam der sorgen aller abe
- 3350 unt wolde an got sich gehabe.  
 diz hâte sich verzogen sit  
 wan an ir trûtes jârgezît.  
 ze Koufunge was sie komen  
 unt hâte mit ir genomen
- 3355 erzbischove, bischove,  
 der was dâr harte vil ze hove.  
 die kirchwie ouch dâr gelac  
 an der jârgezîte tac.  
 vil hêrlich man ez anevie,
- 3360 die hôchgezît man wol begie,  
 die jârzt mit der kirchwie.  
 hêrschaft mohte man dâ sie,  
 von hêren was dâr grôz gedranc.  
 dô man die hêre messe sanc,
- 3365 die vrouwe was gezieret,  
 schône gezimieret  
 mit kleidern keiserlichen,  
 tûren unde rîchen,  
 von phellel unt von golde,
- 3370 rehte als man sie folde  
 ze keiserinne hân gewiet.  
 ir gemuote aldar riet,  
 daz sie vor den alter kam,  
 grôzen schaz sie dar nam,
- 3375 den sie gehalden hête:

3343. *Hs.* de werlde. *Wegen* werlde kann auch ergeben c. gen. angenommen werden: *mhd. Wb. I*, 504b, 43.

3349. *Hs.* der forge allir. *Den Plur.* sorgen gebietet der *lat. Text*: *exonerata curis secularibus*.

- den ophert die stête.  
 welt ir frâgen mêre,  
 wie tûr ein schaz ez wêre?  
 nieman den vergelden mac,  
 3380 an deme tûren schatze lac  
 der werlde trôft unde heil:  
 des frônen krûzes ein teil.  
 die edele keiserinne hêr  
 dannoch opherte mêr;  
 3385 nâch dem êwangêliô  
 ein opher brâhte sie dô:  
 daz tûrft, daz sie hête.  
 sie zôch ûz ir gewête,  
 daz was harte keiserlich.  
 3390 dô leit die schône an sich  
 ein vil swarzez gewant.  
 die vrouwe hâte ez mit ir hant  
 beide geworht unde gesniten.  
 nâch den klôsterlichen siten  
 3395 den kleidern was der legen getân;  
 ir hâr bestumpfte sie fân:  
 daz ist darnâch behalden  
 in vlizlicher valden.  
 wie grôz daz weinen wêre?  
 3400 ez wurde ein langez mêre,  
 der diz allez folde sagen.  
 einn wîle liez sie dar tragen  
 (genuoge heizen ez ein tlâr),  
 die bîschove ir daz hâr

3398. valde ist hier 'Aufbewahrung', nicht 'Geflecht'. In der Quelle steht: . . . capillis, qui huc usque in eodem monasterio pro veneratione 'servantur', precitis. . .

3403. Besser: genuoge heizen'z ein telâr, wodurch das letzte Wort dem Stammworte tellarium näher kommt. — tellarium *Ceremoniale Episc. lib. 1. c. 2. Eaque (Pallia) sectis quadratisque lignis munita, quae Tellaria vocant, ne rugosa aut sinuosa — conspiciantur. Forte velaria. Du Cange Gl. 1193.*

- 3405 darmite wol bewêten.  
 ouch gâben sie der stêten  
 an ir hant ein vingerlîn:  
 den mâlſchaz unt die harre ſîn,  
 der uns alle ſamen geſchuof.  
 3410 ſie ſanc ir harte ſuozen ruof,  
 der darzuo geſetzt iſt.  
 ſie ſanc: 'mîn hêre Jêſu Krift,  
 mîn antliz er bezeichnet hât,  
 daz ich ſol immer haben rât  
 3415 ander liebhabêre.'  
 ouch ſanc die gewêre:  
 'ſîn vingerl ich entfangen hân,  
 ze mâlſchaz wil er mir daz lân.'  
 ſus kôs die reine gotes brût  
 3420 Jêſum Krift ſur einen trût.

## XLVIII.

- I**r habet ez nû wol veromen,  
 wie ſie was ze klôſter komen.  
 dô die edele muoter  
 der ſamenunge guoter  
 3425 ſich zuogefellet hête,  
 ſwie die guote têtē,  
 der hêrſchaft ſie ſich niht erhuop,  
 nekeine ir tochter des entſuop,  
 daz ſie ie vrouwe wurde.  
 3430 grôzes dienſtes burde,  
 die dûhte ſie vil kleine.  
 ſus wiſte ſie die reine

3412. ff. 'Poſuit ſignum in faciem meam et anulo ſuo ſularravit me dominus meus Jheſus Chriſtus.'

3417. vingerlîn der Hs. gibt keinen Vers. Auch im Parzival 270, 10 die Form vingerl.

3429. vrouwe (Hs. browe?) in urſprünglicher Bedeutung 'Herrin'. In der Quelle: non ut 'mater' filiabus ſe preferebat, ſed omnibus inſerviens. mater vorher in V. 3423 benutzt.

- fur eine dû in allen,  
 sie liez ir böfiez kallen.  
 3435 sô sie dienstes vil getete,  
 ze fluht huop sie sich ze stete,  
 als ob sie sprechen folde:  
 'wie ungern ich nû wolde  
 iekein lop darumbe entsân,  
 3440 ich wilz ze jener werlde hân.'  
 mit ir hant sie worhte  
 der sebrift sie gehorhte  
 di enbat des niht vergezzen,  
 sie seit: 'ern sol niht ezzen,  
 3445 der niht arbeit phliget  
 unt muozic fur sich liget.'  
 ir reden, daz sie mit gote tete,  
 daz was an lobe od an gebete.  
 swan sie zuo dem munster gie,  
 3450 vil tougen siez dan anevie;  
 ir komen dicke dar geschach,  
 daz diz lutzel ieman sach.  
 ir ernst was vil frôlich,  
 in vrouden sie dan senete sich,  
 3455 in spote trûrte ir der muot;  
 in trûre was sie vil guot;  
 sie dâhte ouch hier diz kurze leben  
 umbe ein êwelichez geben.  
 die stat, dâr sie gebetes phlac,

3433. *Aus do der Hs. ergibt sich leicht dû (mhd. diu), 'Dienerin', wie Sinn und Quelle erfordern: 'fervilem se personam ostendebat'.*

3442. *Man könnte eher sie streichen und heilgin stehen lassen; letzteres ist aber Zusatz des Schreibers, in der Quelle steht blos scriptum.*

3453—3456. 'Nichil feveritate illius iocundius, nichil in iocunditate feverius. Triftis in rifu, in tristitia suavis.' — 3454 *war statt an der Gleichmässigkeit halber in zu schreiben.* — 3456. *in vrouden ist Schreibfehler, aus V. 3454 herübergezogen; Sinn und Quelle fordern in trûre (tristitia) und dies eher als in trûren.*



- 3460 ze ruowene sie dâr selbe lac,  
 swelche kleit sie danne truoc,  
 nekeiner andern sie gewuoc,  
 sie einfach nie man od wîp  
 beruochen umbe iren lîp,  
 3465 sie wiste wol, daz er vil gâs  
 den wurmen werden folde ein âs.  
 al ir kurzewile was:  
 man las ir oder sie las.  
 ir gefellinnen was sie guot,  
 3470 sie truog in innelichen muot;  
 der siechen vrouwen wistes ie,  
 daz arme volc trôfte sie.  
 zeichen vil von ir geschach,  
 der sie nimmer niht verjach,  
 3475 vil sie der verdructe,  
 daz man ir niht zuozucte  
 weritliches ruomes.  
 grôzes wistuomes  
 phlac die vrouwe guote,  
 3480 sie hâte ir grôze huote,  
 mit fuoge siez ouch hinne treip,  
 unvermêret sie es bleip.  
 sie hâte grôzer tugende kraft;  
 sie ist gewesen vil zeichenhaft,  
 3485 ir zeichen und ir wunder  
 wart vil gedrucket under.  
 ir matêrje ist kleine,  
 sô hât die vrouwe reine  
 nâch ir tôde zeichen vil,  
 3490 fwer sie alle lesen wil.

3465. vil gâs (= gâhes) — 'paulo post.

3471, 72. *Hs.* wistete se : trofste se. *Ein rührender Reim* wistete sie ; trôfte sie *wäre an sich schon bedenklich*; wistes' ie *ist auch durch die Quelle gerechtfertigt*, denn es heisst dort: 'frequens' decubantium visitatio.

## XLIX.

- R**eine vrouwe Kunegunt,  
 ich muoz den lûten machen kunt,  
 waz got durch dich erougete,  
 darmit er dich bezougete  
 3495 in alß genême.  
 ich wên, daz iht enzême,  
 sint dich got gezieret hât,  
 daz ich verfwige dine tât;  
 sint man ir ze hôrne gert,  
 3500 ez dunket mich wol sagens wert.  
 eines fites die vrouwe phlac,  
 swan sie an ir ruowe lac,  
 sô sie gebetes muode was,  
 sô saz ein juncvrou unde las  
 3505 vor ir bette schône lesen.  
 waz mohte ein fite bezzer wesen?  
 wir ir gebettet wêre,  
 daz seit die schrift ze mêre:  
 dâr wâren vedern tûre,  
 3510 die edeln covertûre,  
 die vrouwe hâte in gar verfact.  
 wie was ir bette danne gedacht?  
 sie liez ir lilachen  
 von guotem hâre machen,  
 3515 ir bette was ein lûter strô.

3505. lesen *subst. Inf.*, Uebersetzung von lectio. Sollte eine Ver-  
 wechslung mit letze (*mhd. Wb. I*, 957) stattfinden? S. Anmerk. zu 236.

3509 - 3512. comiture (*Hs.* comitere) in *V*. 3510 gibt keinen Sinn.  
*Im Texte:* Cum ancilla Christi in lecto, non plumis exstructo, sed cilicio  
 strato, membra sopore gravata remittisset, puella . . . Somit lag covertûre,  
 die 'Prachtdecke' nahe, welches Wort nur in sofern bedenklich ist, als  
 es bis jetzt nur in der Bedeutung 'kostbare Pferddecke' nachgewiesen  
 werden kann. — gefaßt der *Hs.* in *V*. 3512 würde sinnessprechend sein,  
 dazu passt aber in keiner Hinsicht vorfaßt. verfact schliesst sich der  
 Ueberlieferung an und gegen gedacht, von einem Verbum gedachten (*im*  
*mhd. Wb. I*, 294 nur bedachen angeführt) wird nichts einzuwenden sein.

- wie tet die edele vrouwe alsô?  
 sie tet ez durch ir karcheit.  
 waz sol û mêr davon gefeit?  
 sie schazte grobeliche  
 3520 in daz himelriche.  
 eines nahtes, dô sie lac  
 und ein lutzel slâfes phlac,  
 (die meit hâte ir uber gelesen,  
 ez mohte mitternacht wol wesen),  
 3525 die meit entflief von muodekeit,  
 daz houbet hâte sie geleit,  
 dâr ez suoze ruowe vant,  
 daz lieht viel ir ûz der hant:  
 daz enzunte daz strô,  
 3530 die lohe fluoc alsô hô,  
 daz sie wâren nâch verbrant;  
 ez fluog in vaste an ir gewant.  
 vernemet seltsene geschiht:  
 ez enwar doch iren kleiden niht.  
 3535 die andern sweister alle  
 von der vlammen schalle  
 unfanfte sie erwachten,  
 grôz gebrechtes mahten,  
 sie wolden gerne sûre;  
 3540 die vrouwe was mit sûre  
 allenthalben bezogen:  
 diz seit die schrift fur ungelogen.  
 die guote wart unfanfte erwact,  
 von dem gebreche sêre erschract.  
 3545 daz fûr brante al umbe sie,

3523. *Hat* uberlesen *vielleicht die Bedeutung* 'vorlesen'? *uber hat eher die Bedeutung* 'überaus, nimis'. *Im Texte steht:* puella sacrata, que de more illi affidebat sacros codices legens, cum fere ad medium noctis lectionem 'extenderet'... *Vielleicht die meit hâte uber zit gelesen.*

3530. *Hs. de luhe.* *Nach mhd. Sprachgebrauch müsste es der lohe heissen (mhd. Wb. I, 1031a, 43). Auch bei Jeroschin (Pf. Gl. 189) ist lohe als f. angenommen.*

- die vrouwe viel an ire knie;  
 ze ir gebete sie sich liez,  
 vil innicliche fromete siez,  
 sie tet des krüzes zeichen dar,  
 3550 daz für verlasch sîn sô gar,  
 daz ir nekein schade geschach,  
 daz man al ir kleider sach  
 schône und unverbrunnen:  
 des hâte ir got gegunnen.  
 3555 folcher wunder hêre Krift  
 macheftû mit dîner list:  
 hiervor alsô du tête,  
 dô Nabchodonzor hête  
 in einen gluonden ofen lân  
 3560 dri kinder vil wol getân,  
 sie kômen ûz wol gefunt:  
 sus tet die guote Kunegunt.  
 sie was dir vil getrûwe,  
 des woldestû vernûwe  
 3565 dine wunder manicvalt,  
 die dû von alder hâft gestalt.

## L.

- V**on einem wunder muoz ich sagen,  
 sint mirs die schrift hât gewagen;  
 es wundert mich unt vurhte ez doch,  
 3570 darbî sô wil ich lernen noch:  
 tuon ich daz, ez ist mir guot.  
 die vrouwe hâte stêten muot

3556. dînem list wäre reinmhd. Auch bei Herbort, Jeroschin und im *Passional* die list. Vgl. Frommann zu Herb. 2.

3558. Das hsl. Nabuchodonozor passt nicht in den Vers, wenn sich nicht der Dichter bei Eigennamen eine Ausnahme von der metrischen Regel gestattet. Lachmann schreibt Parz. 102 Nabchodonofor, jedenfalls auf Grund der Hss., da nur die Lesart von D angeführt wird, welche mit der unserigen stimmt. Bei Jeroschin S. 6. Nabuchodonofor. — In der Quelle steht der Name nicht, dort heisst es rex Babylonium.

3569. Aliud miraculum, 'tam timendum quam mirandum'....

- unt hielt vil êrenhafte zuht  
 unt was ouch an der lafter vluht.  
 3575 die klôfter keiserinne,  
 sie hâte mit ir drinne  
 eine nisteln guote,  
 die was geheizen Uote:  
 ir sweister tochter sie was.  
 3580 sint daz vom sùgene sie genas,  
 sô hâte sie die vrouwe hêr  
 bi ir gezogen immer mêr;  
 sie lartes in ir êrsten jugent  
 alle werltliche tugent;  
 3585 die reine vrouwe stête,  
 die gab ir, daz sie hête:  
 daz was zuht und êre;  
 die sebrist liez sie si lêre.  
 die vrouwe was gewahsen wol,  
 3590 sie was aller zuhte vol;  
 sie zôch sich bi der muomen gnuoc  
 durch liebe, die sie zuo ir truoc  
 unt durch ir êrwerdekeit.  
 sie hâte sich wol an geleit;  
 3595 sie was ouch gewidemet gote  
 von ir muomen gebote.  
 die vrouwe was vil wise,  
 sie was gelart ze prîse,  
 als ich darvor hân geseit.  
 3600 ze betene was sie vil gereit,  
 ze wachen unde ze vaste,  
 sie herte dran vil vaste,

3580. 'Seit sie aufhörte zu saugen, der Amme entwöhnt war, seit ihrer frühesten Kindheit', veranlasst durch a primis annis; diese *Wendung* wird *V.* 3583 nochmals und zwar auf einfachere Weise benutzt.

3584. Das *hsl.* wertlich war in wertlich zu ändern: Quam (Utam) a primis annis educatam, omni disciplina, 'fecularium' quoque literarum scientia instruxerat. — *Vgl.* wertlich im *Gloss.* zum *Leseb. und Anhang* zu *V.* 4668.

3602. herte, 'dauerte aus', veranlasst durch perseverantiam.

- geduldicheit ouch an ir schein:  
 sie was wol der besten ein.
- 3605 von des conventes râte  
 unt von der sweister bâte,  
 sô warts ze ebtischin gekorn.  
 die keiserinne wol geborn,  
 die kôs sie, dô man ir daz riet,
- 3610 ze vrouwen sie si dâr beschiet:  
 die muoter schuof daz tohterlîn,  
 daz sie ir vrouwe muoste sin.  
 sie lag ir tegeliches ane  
 mit guotem rât, mit grôzer mane;
- 3615 sie seite ir von der veter schrift,  
 die von des heiligen geistes gift  
 die werlt erlûhtet hêten  
 mit bilden unt mit rêten;  
 sie seite ir des ein michel teil,
- 3620 daz sie durch ir sêle heil  
 ze gote wart sich hielde  
 unt guoter worte wielde  
 unt hôrte gerne guote wort  
 unt sôs gehôrte, seite vort,
- 3625 unt hête klôsterliche sîte  
 und êrwerdliche trite,  
 und enlieze sich niht leite  
 die wege der irrekeite  
 unt trête nider des tûvels trugen
- 3630 und ouch der bôsen lûte lugen.

3606. bâte: s. *Anmerk.* 859.

3607. *Hs.* ebtischin oder ebtischin. Diese Form auch im *Bonerius* 48, 20. *Beneckes* und *Pfeiffers* Ausgaben stehen mir nicht zu Gebote; aus *Gödecke* *Mittelalter* 654 ist ersichtlich, dass zwei *Hss.* dem 14. Jhd. angehören. Ob im 13. Jhd. sch schon eingetreten, bleibt immer fraglich.

3614. mane (*Hs.* rame): s. *Anmerk.* 226.

3624 war unt zu ergänzen: 'und wie sie hörte, so nachspräche'. Vgl. *V.* 3668.

3628. die wege der irrekeite — 'errorum devia'.

3629, 30. *Hs.* trogin : login. Der *Vers* erfordert vier Hebungen,

- sie seite ir daz vil rehte,  
 daz die gotes knehte  
 enhêten mit einander niht  
 zweierhande geseiht:  
 3635 daz licht unt die dinsterkeit,  
 liegen unde wâr geseit,  
 bôsheit unde grôze tugent:  
 vil gerne ir diz merken mugent.  
 sie gab ir harte guoten rât  
 3640 unt riet ir frûntliche tât:  
 daz beste, daz sie mohte,  
 als ez ir wol tohte.

## LI.

- N**û hâtes ir gerâten wol,  
 daz sie ir riet, des was sie vol,  
 3645 sie riet ir gnuoc und aber gnuoc,  
 den rât sie guotliche truoc,  
 diemuotieliche sie geliez,  
 sie tet, fwaz sie die vrouwe hiez.  
 ir lop sich starke mêrte,  
 3650 die keiserin sie êrte  
 unt hielt sie alse ir meisterin  
 unt wolde ir undertênie sin.  
 dô si sie gesterete baz  
 unt sie ir frîheit wol befaz,  
 3655 daz ir der zom gelâzen wart,  
 ze stunt begreifs ein ander vart:  
 sie liez sich sêre an ir gemach,

sonst könnten die subst. Inf. triegen : liegen gesetzt werden. truge : luge zu schreiben, da beide W-orte stf. sind, entfernt sich von der Hs., darum ist eher Apocope von trugene : lugene anzunehmen. Diese vollen Formen V. 3733, 34.

3632—3634. Im lat. Texte positive Wendung: 'apud Dei fervos docet esse communionem'.

3635. Deutlich dinsterkeit in der Hs., nicht dunst. . (S. Anmerk. 1115, 16.) Im Texte: . . . nullam lucis ac tenebris . . .

3645. gnuoc und aber gnuoc — 'iterum atque iterum'.

- an bezzer kleit sie sich verfach,  
 sie zarte ouch an spise,  
 3660 sie huop ein ander wise,  
 die sie gar verkarte  
 unt sie niht guotes larte.  
 sie truoc ir gemuote hör,  
 sie was die leste in dem kôr,  
 3665 die êrste zuo der mezefchaft;  
 mit itelkeit wart sie behaft,  
 sie rette unnuzliche wort,  
 man seite ir spel, sie seites vort,  
 sie zôch ouch abe in alle wis  
 3670 unt ergerte ir êrsten pris.  
 ir muome nam des guote war,  
 ir was die rede weizgot fwâr:  
 funderliche sie si schalt,  
 ir strâse die wart manicvalt.  
 3675 dô sie die rede niht vervie,  
 fur alle vrouwen sie dan gie  
 unt strâfte ir ungefuoge  
 sô vil des was genuoge.  
 do daz schelden dan wart drête  
 3680 unt niht vervangen hête,  
 des scheldens schiere sie vergaz,  
 harte lutzet half sie daz.

3658. *In der Hs. unverständlich. Im lat. Texte steht desiderare, sonst würde an bezzern kleiden (Hs. cleider) ir gebrach näher liegen als eine Wendung mit verfehen. Gewöhnlich steht der Gen. bei verfehen, doch auch an c. acc. ist möglich, vgl. Pass. R. 37, 60.*

3665. *Das hsl. meisterſchaft gibt keinen Sinn; da die Zeile übersetzt: prima in convivio, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass der Dichter mezefchaft oder mezfchaft schrieb = ags. metſcipe, altn. matſkapr, Freckenh. Urk. mezaſkap (convictus), ein Wort, welches reinmhd. nicht vorzukommen scheint: s. Gr. II, 521.*

3674. *ſtrâſunge der Hs. paſſt nicht in den Vers, auch ſcheint das Wort zur Zeit des Dichters nicht vorzukommen.*

3679—3682 *sind in der Hs. in Unordnung; ihre Ordnung ist daselbst 2, 1, 4, 3. — 3679 liegt dem daz der Hs. vielleicht dôz = dô daz zu Grunde; sicherer wurde do ergänzt.*



- niht lange stuont daz sit:  
 ez truoc sich sus ze einer zît  
 3685 an einem hêren suntage,  
 daz man daz krûze folde trage,  
 dô was die famenunge  
 alde unde junge  
 an der proceffiðne.  
 3690 daz krûze truoc man schône.  
 die vil guote Kunegunt  
 volgete zuo der selben stunt.  
 der ebtischîn sie niht ensach,  
 zuo den andern sie dô sprach,  
 3695 durch waz sie niht dâr wêre?  
 man seite ir sân ze mêre,  
 sie wêre in ir gemache  
 unt schuofe ire sache.  
 die vrouwe des geruohte,  
 3700 mit vlîze sie si suohte:  
 sie vant sie sitzen ezzen.  
 sie hâte ir zuht vergezzen,  
 si ensprach niht 'benedicitê'.  
 ez tet ir innicliche wê.  
 3705 sie sprach: 'muome, scheme dich!  
 ouch gap sie ir einn guoten strich  
 an ir rehte wange.  
 daz ôr sûfte ir lange.  
 sie tet ir diz ze guote  
 3710 in harte sanftem muote.  
 nû merket al befunder  
 diz zeichen unt diz wunder:  
 dô sie ir den streich gebôt,  
 ir wange wart harte rôet,  
 3715 als ir ieclich vinger lac.

3707. wange gebraucht der Schreiber hier offenbar als Fem., während V. 3716 und 3718 orme und an orme wangen steht. Deshalb war lieber die Ueberlieferung beizubehalten als zu schreiben dâ ir wângen und man sach ez an ir w. stê.

- dâ irne wangen wart der flac,  
 daz mâl sie hâte immer mê,  
 man sachz an irne wangen stê  
 als eins ingefigels druc:  
 3720 diz was ein harte vremeder zuc.  
 daz mâl der heilegen hende  
 truoc sie wan an ir ende.  
 got liez daz zeichen durch daz stên,  
 swan ez ander lûte sên,  
 3725 daz sie bedêhten sich darbi  
 unt wêren unzuhte frî  
 unt twungen ir gemuote  
 an ôtmuot und an guote.

### LI.

- D**iz mêre daz ich sagen wil,  
 3730 ez sol manegem dunken spil:  
 die bôsen abetiêre  
 manege wâre mêre  
 kêren zeiner lugene  
 unt sprechen ez si ein trugene.  
 3735 die vrouwe vorhte lobes schal:  
 ôtmuotieliche sie verhal  
 die heilicheit, die an ir was,  
 als ich û darvor las;

3729, 30. *Hs.* wel : spel. *Dass* wel *anstatt* wil *stehen kann, ist sonst nicht belegt. Auch ist hier* spil *gemeint im Gegensatze zur 'Wahrheit', nicht aber* spel, *und fol vertritt das Futurum. Im Texte:* 'Forte et illud detractoribus fabulosum et infidelibus incredibile putabitur, quod. . .' *Ausserdem begegnet* fuln *als Hülfsverbum des Fut. noch in* V. 4172. 4207. 4248. Gr. 4, 180. *Der Dat. manchem der Hs. scheint eine Allerthümlichkeit, die beizubehalten war. Sonst freilich steht bei* dunken *immer der Acc.*

3731. abetiêre (*Hs.* abietere) *wird einstweilen angenommen, wenn auch der Sinn (s. vorherg. Anm.) des Wortes sich vom Stammworte entfernt.* — abetiêre, *Nebenf.* abeter, sot, hébété, d'hebes. *Dazu* abestir, abester, abestier, abeter, *traiter quelqu'un avec mépris, abrutir, duper, rendre stupide, hebetem reddere. Roquefort glossaire* I, 6.

- doch tet daz got vil dicke kunt,  
 3740 daz die reine Kunegunt  
 was von grözer werdekeit.  
 wart ez von lûten niht gefeit,  
 ez sprach die creatûre gotes:  
 die was gehôric fines gebotes.  
 3745 die vrouwe ze einer messe was,  
 dâr man gefanc unde las,  
 daz man ophern folde.  
 die reine gotes holde  
 wolde zuo dem opher gân:  
 3750 daz sach man sie vil felden lân,  
 des hâte sie vil guoten vliz.  
 sie hâte an ir handen wîz  
 ir hantfchuoch durch reinekeit;  
 dô sie kein dem alter schreit,  
 3755 sie zôch den rechten von der hant,  
 dô sie nieman bi ir vant,  
 der in mohte halden.  
 got den liez fies walden;  
 sie dâhte: 'nim den hantfchuoch,  
 3760 wirf in hine unde enruoch!  
 dô schein ein lutzel funnenschîn  
 ze eines vensters bruch hinîn.  
 dô die vrouwe stête  
 in hin geworfen hête,  
 3765 ûf der funnen er behie,  
 wan daz die vrou hin wider gie

3743. creatûre, im lat. *Texte elementa*.

3760. eweuch der Hs. war in enruoch zu bessern: 'wirf ihn (den Handschuh) hin und kümmerge dich — so sprach sie zu sich selbst — nicht darum, was aus ihm wird.'

3762. 'per f. rimulas.' Der Verfasser der Vita denkt offenbar an gemalte Fenster, durch welche die Sonne nicht scheinen konnte, wäre nicht ein Loch darin gewesen.

3765. Die Bedeutung 'hängen bleiben', die behâhen nach Analogie von beligen hier hat, ist im mhd. Wb. nicht berücksichtigt.

- und ir opher hâte bräht.  
 sie was von gote vil wol bedäht  
 mit difem kamerère.
- 3770 dô nam die gewære  
 iren hantfchuoch aber wider;  
 si enhête in niht gelâzen nider,  
 wêres lenger dâr gewesen.  
 ich hân ein zeichen û gelesen,
- 3775 darane wol ze merken ist,  
 daz unfer hêre Jêsus Krift  
 hâte wert die vrouwen:  
 daz mohte man dô schouwen:  
 ir diene vlizliche
- 3780 der schîn von himelriche.

## LIII.

- E**z dunket mich in alle wîs  
 wol bedäht unde wîs:  
 swer alsô kêret sinen muot,  
 daz er daz ende machet guot,  
 3785 unt swie sichz zuo dem êrsten hebe,  
 daz guotes er ze lefz entfêbe;  
 doch ist bezzer harte vil,  
 swer guotes phlît von kindes zil.  
 die vrouwe, darvon ich û las,
- 3790 michel guote an ir was,  
 sie phlac zuhte al ir leben:  
 des wolde ir got ze lône geben  
 gemeinschaft aller heiligen  
 und ir ebenteilegen,
- 3795 der heiligen engel mitewift.  
 die vrouwe lebete guote frift,

3794. *Wegen des hsl. ebentheiligen wurde zuerst ebenheilec verstanden, was dem Sinne nicht unangemessen wäre, aber eine Gedankenwiederholung und einen schlechten rührenden Reim hervorbringen würde. Die Schreibart in V. 4321 ebenteiligen hat das Richtige. Dies Wort, gebildet wie ebenhêr, ebengrôz u. a., scheint sonst nicht vorzukommen.*

- sint ir sêlege wirt verschiet;  
 ez entohte mir verfwigen niet,  
 sint man mir die zal schreip:  
 3800 sunfzên jâr sie bleip  
 lebende nâch sin hinevart.  
 harte kranc die guote wart,  
 sêre sie sich kranete.  
 ir vleische sie schanete  
 3805 vasten, wachen unde gebet,  
 gemaches sie ir lutzet tet,  
 alle ir êdenst hât vernomen.  
 nû was sie zuo der krancheit komen,  
 daz ir der lip hinegie,  
 3810 starke sie ze sûchene vie.  
 als daz vleisch abe nam,  
 al solch kraft ir wider kam  
 an dem muote enbinnen,  
 der suozen keiserinnen.  
 3815 gotes lop ir in munde was,  
 ir muot was alle ein adamas,  
 den isen niht verwinden kan.  
 al solche stête sie gewan  
 zuo der gotes vorhte,  
 3820 dem vleisch sie niht gehorhte,  
 sie half der sêle starke,  
 ires herzen arke  
 was vol guoter tugende.  
 die vrouwe wart unmugende,  
 3825 sêre nâhete ir der tôt.  
 dô ladetes in der selben nôt

3810. ze sûchene vie — 'cepit corpore languescere'.

3817. obirwinden *der Hs. rührt vom Schreiber her; der ältere mittel- und niederdeutsche Ausdruck hierfür ist verwinden (s. Pass. K. Gl. 800). Bei überwinden würde auch entweder über in die Senkung fallen oder die Kürzung isen nöthig werden. Ein oberdeutscher Dichter würde an dieser Stelle verfinden gesagt haben.*

3818. stête ist dem *hsl. stêtekeit* (sie gwan) vorzuziehen. *S. Anmerkung 55.*

- die engelſchen hêrſchaft,  
 ſie rief ouch ane mit aller kraft  
 der heiligen zwelfboten ſchar,  
 3830 ouch rief ſie an ir helfe dar  
 die hêren mertelêre,  
 darnâch die bihtigêre;  
 der heiligen meide kôre  
 bat ſie ſich erhôre,  
 3835 den ſich die vrouwe ſtête  
 zuogefellet hête,  
 an der lebene ſie warp  
 von kindes jugent, wan daz ſie ſtarp;  
 ſie bat ir helfen allez daz,  
 3840 daz gotes rîche ie befaz.  
 ſie was bereite zuo der vart,  
 ſie wart ze der ſêle wol bewart.  
 ſwaz ſò gotes vorhte hât,  
 ze guote im al ſîn dinc ergât:  
 3845 daz wart offenlich dâr ſchîn.  
 die vil ſêlege keiſerîn,  
 dô ir die ſêle ſolde varn,  
 daz wart von den weinden ſcharn  
 mêre harte wîten,  
 3850 daz ſich ze den gezîten  
 al daz volc zefamene las,  
 daz iergen in der burge was,  
 die klôſtervroun niht eine:  
 dô kômen al gemeine  
 3855 beide manne unde wîp.  
 dô ir vil heiliger lîp  
 mit dem tôde alfô vaht,  
 ſie hâte in der unmaht  
 ſich ûf ein hêrîn tuoeh geleit  
 3860 durch ir ôtmuotekeit.  
 die rede ich û verkurzen mac:  
 niht bezzers bettes ſie enphlac.  
 ez muoſte umbe ſie dâr wesen

- michel fingen unde lefen:  
 3865 dâr was michel falme klanc,  
 die letanie man dâ sanc,  
 daz man der vrouwen fêle  
 gote darmite bevêle.  
 fie was dô noch niht tôt,  
 3870 doch leit ir lîp vil grôze nôt.  
 dô fie begunde hinezie,  
 under des bereitten fie  
 der vrouwen guot gewête,  
 daz beſte, daz man hête  
 3875 von fiden unt von golde,  
 daz die gotes holde  
 bedacket wurde darmite  
 nâch keiferlichem fite.  
 wie michel was ir ungemach,  
 3880 dô fie die grôzen zierde ſach!  
 fie wincte mit den handen dar  
 unt hiez ez von ir tragen gar.  
 fie was in guoter witze,  
 ir reinez antlitze,  
 3885 twers karte fiez darvon.  
 fie ſprach: 'ich was des wol gewon,  
 die wile ichs phlegen ſolde,  
 gewant gewezen von golde,  
 dâr wart ich gezieret mite  
 3890 nâch der werlde brûte fite;  
 ich enfols niht mêr geruoehen.  
 in diſen kranken tuoehen  
 daz arme vleifch bewindet!  
 (geſchriben man diz vindet).

3865. *falm*, *ſalme* sonst swm.; auch im *Passional*, wo es im *Gl.* als *ſtm.* ohne Beleg angeführt ist, wird es schwach flectiert 387, 67.

3878. nâch keiferlichem fite. — Der Dichter gebraucht nach mhd. Gebrauche fite als *ſtm.*, dagegen als *f.* vielleicht in *V.* 181, wenn nicht Plural gilt.

3893. 'Hûis mifere vilem carnis materiam involvite. . ?'

- 3895 'ich wart nacket geborn;  
 wande ich des tôdes bekorn,  
 ich muoz ouch nacket wider komen.  
 ir fult mich einer bete fromen,  
 des bite ich ûch in gotes namen:
- 3900 mînen armen lîchamen,  
 wand ich der werlde verwandelt habe,  
 ze Babenberc fult ir in begrabe  
 bî mînes lieben bruoder grap,  
 den mir got ze hêren gap:
- 3905 der guote keifer Heinrich,  
 den sên ich eîschende mich,  
 des gan mir got mit sîner kraft.  
 in eine eigene bigraft,  
 dar fult ir hêren legen mich!
- 3910 fân ze stunt beval sîe sîch  
 und ir geist in gotes hant.  
 der in hâte dar gefant;  
 der fuor von vleisches bande  
 in den himel ze lande,
- 3915 von deme er lange was gewesen.  
 von grôzem weinen wir lesen,  
 daz hier was ûf erden.  
 der reinen unde der werden  
 frouten sîch gelîche
- 3920 die engl in himelrîche  
 mit allen engelîschen scharn,  
 an der kreiz sîe was gevarn:  
 des daz ertrîche verdrôz,  
 des hâte der himel froude grôz.

## LIV.

- 3925 **K**eiferinne hêre,  
 nû wart dir mîchel êre

3901. *Hs.* de werlt: *s.* *Anmerk.* 2494.

3906. *sên* der *Hs.* *nicht* = *sene*, *sondern* = *sên*, *sihe*: *quem me vocantem video.* Zu *sên* vgl. *Gr.* 1<sup>2</sup>, 944.



- erboten ûf ertriche.  
 die hêren al geliche,  
 die in dem lande wâren,  
 3930 die fuoren vor der bâren.  
 volkes kam dar vil gevarn  
 allenthalben zuo mit scharn.  
 daz arme volc gemeine,  
 daz der vrouwen reine  
 3935 ie vil heimelich hier was,  
 vil sich des zefamene las.  
 fie fuoren mit den andern dar,  
 daz volc fuor darhine gar,  
 daz die burge mære  
 3940 bliben lûte lêre.  
 daz lant, daz in dô was gelegen,  
 daz streich mit ir in allen wegen:  
 die muoter mit den kinden,  
 die lamen mit den blinden,  
 3945 man sach dâr manegen kriechen,  
 man truoc in betten fiechen,  
 die hoften gnâde vinden dâ:  
 fwer der bâren kam sô nâ,  
 daz fie si mohten ruoren,  
 3950 fie dûhte, daz fie fuoren  
 immer mêr defte baz,  
 fameliche erwarben daz,

3941, 42 *sind in der Hs. unverständlich, wenigstens der erste; in der Quelle: Tum vero relictas urbes, vacua rura, desolatas civitates undique concurrere populos videres, matres parvulos suos in brachiis gestantes, infirmos in grabatis iacentes sanitatis gratiam sperare, felicem se credere, si cui aut feretro jungi aut ab ipso contigisset obumbrari. — Man könnte in V. 3941 lantvolc vermuthen, wenn nicht volc kurz vorher in V. 3931 und 3933 schon vorkäme. Die Aenderung, die nicht ganz genügt, fasst gelegen in der Bedeutung 'benachbart'. Vielleicht auch swaz in der lande was gelegen: mhd. Wb. I, 988 b, 36.*

3945. Oder 'dar' kriechen?

3952. Sâmeliche der Hs. (V. 4206 Sömeliche) ist = fameliche zu fassen und nicht als das Adv. fameliche 'auf gleiche Weise'. Vgl. Jerosch. Pf. Gl. 214.

- daz ir schatwe an sie kam:  
 grôz heil dâr maneger nam.  
 3955 ze Babenberc dâr wart sie brâht.  
 got hâte sie vil wol bedâht,  
 sie was von grôzem ruome  
 sie brâhten sie ze dem tuome.  
 die vrouwe unbegraben lac  
 3960 hin wan an den dritten tac.  
 sie was des stiftes muoter,  
 manic sun vil guoter  
 phlag ir wol nâch rehte.  
 die alden gotes knehte,  
 3965 die von ir lieben wirtes trift  
 und ouch von ir eigen gift  
 vil wol gerihet wâren  
 unt binnen kurzen jâren  
 sich wol gemêret hêten:  
 3970 ich wêne, daz sie têtên  
 daz beste, daz sie kunden,  
 als sie wol êren gunden.  
 sie wîsten sîcherlîche,  
 sie wêre in himelrîche:  
 3975 sie was ûf erden in benomen,  
 sie hofen, daz sie mohte in fromen  
 von himelrîche wol hernider.  
 sie wart vil wol begangen sîder.  
 dô legeten sie die werden  
 3980 gekleidet zuo der erden  
 als eine kloster vrouwen;  
 man mohte sie dâr schouwen  
 gekrônnet mit dem zeichen gotes,  
 ir bete unde ir gebotes,  
 3985 daz sie dâr hâte vor gegert,

3953. schatwe. *Es wäre gewagt gewesen, diesen Archaismus, den merkwürdigerweise die so junge Hs. bietet und der demgemäss in der Vorlage gestanden zu haben scheint, zu tilgen. S. Gr. 1<sup>2</sup>, 404. Frommann zu Herb. 2184.*

- des wart sie harte wol gewert:  
 sie legetens an die selben stat,  
 dar sie sich hine legen bat,  
 bi sin grap ze der rehten hant,  
 3990 dâr man sint vil wol bevant,  
 in welcher werdekeit sie was.  
 swer ir wunder ie gelas,  
 der mac sagen mêre,  
 daz ungeloubic wêre,  
 3995 swer sie kunden folde.  
 die reine gotes holde,  
 got hât durch sie sô vil getân,  
 daz ich wol weiz funder wân:  
 ich enmohte in allen minen tagen  
 4000 vollicliche niht gefagen,  
 daz got durch sie begangen hât  
 an offenbârer grôzer tât.

## LV.

- E**nden folde ich dize buoch:  
 ez muoste wesen ein langez tuoch  
 4005 und ouch ûz der mâzen breit,  
 als uns die schrift hât geleit,  
 daz mohte vollenreichen,  
 die wunder unt die zeichen,  
 die wir geschriben vinden  
 4010 von den gotes kinden,

3989. *Hs. rechterin. Diesen Comparativ weiss ich sonst nicht nachzuweisen. Sollte zefwen gestanden haben?*

4004—4015. *Auf welche Schrift (wahrscheinlich Gedicht) sich in F. 4006 Ebernand bezieht, konnte nicht ermittelt werden. Wenn nicht Blickers Gedicht gemeint ist, so wird noch weniger die literarische Stelle in Rudolfs Alexander über dasselbe vom Dichter als allgemein bekannt vorausgesetzt worden sein. Das Gleichniss hat jedenfalls ein gemaltes Tuch, einen Teppich, umbehanc im Auge. 'Das müsste ein langes und gewaltig breites Tuch sein, welches ausreichen könnte, wenn einer alle überlieferten Wunderzeichen auf demselben darstellen wollte; deshalb, weil die Arbeit zu gross ist, sollte ich schweigen und mein*

- fwer ez folde målen dran.  
 dâr wære michel arbeit an:  
 wer mohte ez gar erkrigen?  
 durch daz mac ich wol fwigen.  
 4015 durch mîne liebe fwiget doch:  
 ich wil ein lutzel fagen noch,  
 waz ich wêrlich vernam,  
 daz mir von dem ze wizzen kam,  
 deme selben diz gefchach;  
 4020 mit fime munde er daz sprach.  
 gote hât er fich ergeben  
 unt hât der grâwen bruoder leben.  
 fîne wort fint ein eit,  
 fwaz er fur wâr hât gefeit,  
 4025 ich wil des harte ficher wesen.  
 fwaz wir an den buochen lesen,  
 daz ist gar gefchriben von fagen.  
 finen namen ich niht verdagen:  
 er ist geheizen Reimbote.  
 4030 ich wil des hoffen wol ze gote,  
 er si ein man gewære.  
 er was dâr kirchenêre  
 ze Babenbere, dô diz gefchach.  
 er dulde michel ungemach  
 4035 unt harte grôze vêde  
 durch die heiligen bêde,  
 durch fente Heinrîchen  
 unt fîne ebenglichen  
 fente Kunegunde.  
 4040 er leit vil fwère stunde:

*Gedicht schliessen. Dennoch aber hört mir noch ein wenig zu.* — In *V.* 4015 setzt der Dichter Hörer voraus wie auch in *V.* 3198. u. ö.

4036. Hier die einzige Stelle, in der Ebernand die Form *bêde* anwendet und bedarf. Derselbe Reim bei Jeroschin Einl. LXIX, 1. Z. u. Gl. 253 und im Pass. R. 189, 43. 291, 51. — beide vielfach im Reim, z. B. beide : kleide 4441. beider : leider 4085. beiden : bescheiden 1029. *Mhd. II b.* I, 97 a, 40.

- niemanne er daz wizet,  
vil starke er sich vlizet  
fur alle, die vermanent got,  
die im durch ernst oder spot  
4045 ie kein leit getäten;  
er bitet sie got beraten  
in diser werlde und ouch dort:  
des hân ich vil von ime gehôrt.  
eines dings hôrte ich in jên:  
4050 swaz im leides si geschên,  
daz si von sinen funden komen,  
wan einz hât er ûz genomen;  
ouch daz er sine trûwe hielt  
an dem guote, des er wielt.  
4055 bekeinte ime iekein leit,  
daz geschach von unwizzenheit  
der, die ez im dâr tâten.  
nû hât er sich beraten,  
daz er guotes wunschen wil  
4060 hin biz an sin endes zil.  
er danete al den hêren,  
den minnern unde den mêren  
êren unde guotes  
und ist in holdes muotes.  
4065 zweier hêren er mir jach,  
von den im michel guot geschach:

4043. Die Aenderung vermanen steht von der Ueberlieferung dar manē nicht weit ab. Gottesverächter sind die, welche gegen die Erhebung Kunigundens auftraten. Vielleicht ist auch manen der Hs. aus meinen entstanden und dies könnte doppelt gedeutet werden. 1) meinen, 'beleidigen, kränken', welches im mhd. Wb. zu fehlen scheint. Auch Graff verzeichnet nur vermeinen. Es findet sich wahrscheinlich Walth. 47, 20, wo es, so aufgefasst, ein besseres Wortspiel gibt zu dem andern meinen (Walth. 47, 21. mhd. Wb. II, 107a, 43) als es Zarncke nimmt im mhd. Wb. II, 108a, 25. meinen in der von uns angenommenen Bedeutung würde der von vermanen nahe kommen. 2) meinen in der Bedeutung 'lieben, verehren', vgl. got meinen unde minnen (mhd. Wb. 108b, 6). Alsdann wäre die Rede von den Mitgliedern des Stiftes, die dâr in Bamberg Gott verehren.

- der pröbest von dem tuome  
 und ouch des kôres bluome,  
 der guote techent Gundelôch,  
 4070 grôzes lobes er dô zôch:  
 ich danke in mînes teiles  
 unt wunfche in immer heiles,  
 wand ich dem bruoder gunftic bin.  
 sin gemuote und al sin sin  
 4075 stêt ime ie geliche  
 ze keiser Heinrîche.  
 ouch treit er vafte in munde  
 die heiligen Kunegunde;  
 felden er ir fwîget  
 4080 unt hât darnâch gekrîget,  
 daz diz buoch getihtet ist.  
 alsô was des tihters list  
 vil kleine und ungeprîfet:  
 daz hât er wol bewîfet  
 4085 an sinen spruchen leider.  
 durch liebe difer beider  
 des keisers unde der keiserin  
 enwolde er es niht uberfin,  
 er enhabe bewîfet sine gunft.  
 4090 wêr er gewesen von grôzer kunt,  
 er hête ez in bescheinet,  
 daz erz von herzen meinet,  
 waz er von in getihtet hât.  
 die rede guotlich entphât!

## LVI.

- 4095 **I**ch muoz û sagen daz mêre:  
 vil ungern ichz verkêre.

4070. *Statt do sollte man die oder den erwarten in Beziehung auf die beiden genannten Herren. ziehen in dieser Construction mit dem Gen. ist sonst nicht zu finden. Vielleicht ze grôzem lobe oder in grôzez lop, oder auch unpersönlich grôzez lop in oder an sie gezôch: vgl. zu Wig. 9550.*

4082. *Vielleicht ist doch an den Anfang zu setzen.*

- dô die vrouwe was begraben,  
als ich êr gefaget haben,  
alfô lac sie lange sit  
4100 wan an des kunec Philippes zit,  
daz ir pulver reine  
und ouch ir gebeine  
dannoch niht erhaben wart:  
ez wart dicke verſpart.  
4105 fô man der rede begunde,  
volgen ez niht enkunde:  
diz mac man an ir buochen leſen:  
ez enfolde noch niht weſen.  
dô was ein hêre wol geborn  
4110 an daz biſtuom gekorn,  
der biſchof Thieme was genant.  
dannoch was vil unbekant  
mîn vrouwe ſente Kunegunt;  
ir was vergezzen lange ſtunt.  
4115 vernemet von dem ſelben man,  
von deme ich diſe rede began:  
der kirchenêre Reimbote,  
er ſwuor vil ver bi gote,  
daz diz ſelbe mêre  
4120 ime begeinet wêre.  
er wart ſiech wan an den tût,  
ſîn lîp der leit vil grôze nôt.  
er entrûte genêſen niht,  
in der krancheit geſchiht  
4125 lag er nûn tage alfô.  
ez was im komen alfô hô,

4118. *ver* ſteht hier vereinzelt; *verre* würde den *Vers* glatter machen. *ver* kommt nach dem mhd. *Wb.* III, 299b, 46 im Mhd. nicht mehr vor, aber wie gelangte der Schreiber zu dieſer Form?

4124. *krancheit* kann hier die erſt ſpäter allgemein gewordene Bedeutung von 'Siechthum' haben, doch iſt die Bedeutung von 'Schwäche' nicht ausgeschlossen, ebenſo *V.* 4375: mhd. *Wb.* I, 875.

- daz er entlie daz heilege brôt,  
daz man wânde, er wêre tôt:  
ern verlan sich noch ensprach,  
4130 er enhôrte noch ensach.  
er hâte ein siechez kindelin,  
uber deme saz die muoter fin,  
ez was ouch nâ verscheiden.  
sie wâren alle in leiden.
- 4135 wunder ich û sagen mac:  
der man al eine alßo lac,  
er was mêr dan halp tôt;  
im erschein in der selben nôt  
der heilege keiser Heinrich;
- 4140 er sprach: 'wie gehabestu dich?'  
ime wart ein lutzel ruo,  
dô er in gruozte unt sprach im zuo.  
er sprach: 'hêre, wer sit ir,  
der dâ redet mitlâmet mir?'
- 4145 er seite im, wer er wêre.  
dô er vernam daz mêre,  
er sprach: 'wol mir armen man,  
daz ich die werdekeit ie gwan,  
daz ir mir sô wol gefromet
- 4150 unde ze mîner hinvart komet!'  
er sprach: 'dû enstirbest niht,  
ich sage dir kunstige geschiht:  
du solt noch manic jâr leben,  
der jâre zal wil ich dir geben.'
- 4155 die selben zal er im beschiêt:  
er enhât in noch betrogen niet.  
er sprach: 'dîn kint geniset wol.  
ein dinc ich dir bevelen sol:  
des soltû mîn bote sîn:
- 4160 mîn vrouwe die keiserin,  
die lit noch in der erden;  
die heilegen unt die werden



- man folde heben, ez wære zit,  
 ze wære, daz sie lenger lît,  
 4165 daz ist mir inneliche leit.  
 fur wâr si dir daz geseit:  
 sie ist der engel genôz  
 und ist an werdekeiten grôz:  
 sie suln sie ûz dem pulver heben  
 4170 oder muozen ubeler dinge entfelen!

## LVII.

- ‘Sagen muoz ich dir noch mê:  
 zeichen sol sô vil geschê,  
 daz darabe ze sagene ist:  
 diz geschiet in kurzer vrîst.  
 4175 got wil erzeichen mit der tât,  
 wie lieb er mîne vrouwen hât.  
 daz dûs getrûwest deste baz,  
 sô wil ich dir bescheiden daz:  
 wan die zeichen suln geschên,  
 4180 der soltu rehte dich versên  
 an sênte Pêters hôchgezît:  
 vinculâ mans nennen phlît:  
 diz si din urkunde.  
 ich gebe dir hier ze stunde  
 4185 urkundes dannoch mê:  
 ir verluret wilên ê  
 eine twêlen guote,  
 die was in dîner huote,  
 du hâtest drumbe grôzen zorn.’  
 4190 er seite im, wie sie was verlorn

4163. *Hs.* De folde mā hebe etc. Darum vielleicht auch: die sol man oder die sult ir.

4175. erzeichen nach der *Hs.*, für welches erzeigen nahe liegt, hat vielleicht ein Recht stehen zu bleiben, indem es an *V.* 4172 anknüpft und die Bedeutung hat ‘durch Wunderzeichen etwas darthun’.

4178. *Hs.* dich, was jedenfalls nur dem Schreiber angehört, dem die andere Construction von bescheiden c. acc. u. gen. in den Sinn kam.

- unt wiste in, war sie was komen.  
 er sprach: 'hâstu dîz vernomen?  
 merke wol die mære:  
 du bist mîn kirchenære,  
 4195 du wurde von mir her brâht,  
 ich hâte lange an dich gedâht.  
 dû unt dîne gefellen,  
 ir enkunnet niht gestellen,  
 ez si ubel oder guot:  
 4200 ich sên allez daz ir tuot,  
 harte dicke ich bi û bin,  
 ir sît mir schade oder gewin.  
 daz ich dir bevolen hân,  
 daz mahtu vil wol kunden sân  
 4205 den die mir dâ frome sint;  
 sameliche sint sô gar kint,  
 die suln des lutzels ahten,  
 dîz soltu wol betrahten:  
 bis der zeichen sô gewis,  
 4210 als mîn vrouwe heilic is.'  
 dannoch seite er ime gnuoc,  
 des er mir nie zuo gewuoc:  
 der bruoder mir des tûres swuor.  
 dô der heilege dannen fuor,  
 4215 dô kam ein alsô grôzer slac,  
 daz al daz gesinde erschrac,  
 sîn kint und ouch sîn wîp.  
 sus wart dem guoten man sîn lip,  
 der junger kneht ouch genas:  
 4220 got er immer lobende was.  
 sie wurden in vil kurzer stunt  
 kreftic unde wol gesunt.  
 ich sage û, wie der man dô tete:  
 ûf machte er sich ze stete  
 4225 fruo an deme morgen.  
 dô seite er unverborgen,  
 waz ime begeinet wære.

- ouch seite er den daz mære,  
die der hære ime beschiet.
- 4230 ouch liez erz ungekundet niet  
den hêren von dem kôre.  
man seite, er wære ein tôre,  
troumer sie in hiezen,  
genuoc sie in niht liezen,
- 4235 sie hâtens harte grôzen spot.  
der man der hielt sich vaste an got,  
er sprach: 'ich wil û mære  
alhier ze stunt bewêre  
durch daz ir es geloubet.'
- 4240 man truog im fur daz houbet  
des heiligen keisers vil gehêr.  
einen eit den fwuor er  
ûf dem sagerêre,  
daz diz alfus wære.
- 4245 man sprach im manegen fremeden spruch,  
er seite ie: 'nû enruoche es ûch!  
mîn hære ist sô gnêdic wol,  
die rede er mir bewêren sol,  
swan ir die zeichen grôz gesiet,
- 4250 waz obs villihter rât geschiet.'  
alfus stuont die rede sit,  
wan daz ez kam zuo der zît,  
daz diz wesen folde.  
got niht lâzen wolde,
- 4255 ern bewêrte die tât,  
als ir êr vernomen hât.  
der man die zît wol wesse:  
ze fente Pêters messe  
er mante den heiligen gotes trût

4246. *Hs.* entruchet. *Nach der Aenderung ist der Sinn:* 'nun kümmerge es euch (einstweilen) nicht.' *Der Reim* spruch : ûch ist bei der Strenge des Dichters seltsam, überdies reimt er ûch : drûch 4749. Sollte es neben ûch im Mitteld. ein uch geben? — Vielleicht ist gar nicht zu ändern: nû enruochet! uch! 'nun lass's gut sein, ach!'

- 4260 und ouch die wol gehêrte brût  
fente Kunegunde.  
nâch vesperzîte stunde  
kam vil manic muoter barn  
in den frônen tuom gevarn,  
4265 die genâde suohten dâ.  
ez was dem âbnde harte nâ:  
der arme man in forgen stuont,  
sô zwîvelhafte lûte tuont,  
er hoſte unde vorhte.  
4270 got dô wunder worhte  
durch fente Kunegunde;  
dâr geſchân ze der stunde  
zeichen harte ſchône:  
des wart ein grôz gedône  
4275 von lobe und ouch von ſange,  
von maneger glocken klange.  
waz mag ich mêr von zeichen ſage?  
diz mêrte ſich von tage ze tage.  
dô diz wunder ûz erſchal  
4280 in den landen uber al,  
dô wart dâr grôz gedrenge.  
niht mêr entar ichz lenge:  
der wunder alſô vil dâr was,  
von ſûche maneger dâr genas,  
4285 dâr wurden blinde fênde,  
die lamen rehte gênde,  
ſprechende die ſtumben,  
wol gereht die krumben,  
hôrnde die touben:  
4290 des fult ir mir glouben,  
daz zeichen dâr ſô vil geſchach,  
alle mir die ſchrift verjach,  
daz ich ſie niht voltihten kan.  
mîn frûnt der ſelbe guoter man,  
4295 der wart vil wol gefrouwet,  
darvor was ime gedrouwet,

iedoch hât er gefaget wâr:  
 er gelebete al sîn jâr,  
 die er ime verligen hât:  
 4300 sô hât er wâr an aller tât.

## LVIII.

**R**eine vrouwe Kunegunt,  
 dîn name wart dir witen kunt!  
 die edeln Babenbergêre  
 wurden dô vil mêre.  
 4305 sie wâren zwîvelhaft davor,  
 sie fuoren durch der gwiffe tor,  
 sie wurden diser wunder frô.  
 ze Rôme fanten sie dô  
 ir biderben prêlâte  
 4310 mit ander fursten râte:  
 die wurben an dem bâbest daz,  
 der den rômsehen stuol befaz.  
 der wîse Innocencius  
 huius nominis tercius,  
 4315 der wart des dô ze râte  
 und alle sîn prêlâte,  
 daz die vrouwe wurde erhaben  
 unt lêge lenger niht begraben.  
 ouch wart die rede alsô gestalt,  
 4320 daz ir name wart gezalt  
 undr ir ebenteilegen,  
 alle gotes heilegen.  
 er gab in hantveste guot  
 unt zeigete in willigen muot.  
 4325 sus wart die keiserîn erhaben:  
 des wart die werlt vil wol entfaben.

4326. entfaben kann nur Part. sein. Zu dieser eigenthümlichen Wendung, für welche man des hât die etc. erwarten sollte und welche vielleicht durch wart im vorherg. Verse herbeigeführt ist, vgl. Gr. 4, 70. — entfaben, ein beliebtes Wort des Dichters, findet sich in allen

- mit welcher hêrſchaft diz geſchach?  
 dâr was von dringen ungemach,  
 dâr was der kunec mit furſten vil  
 4330 und ander hêrſchaft âne zil,  
 biſchove dâ vierzên wâren  
 ez enkam in manegen jâren  
 zefamene manie muoter barn;  
 ſie wâren verre dar gevarn,  
 4335 beide wendifch unde wal:  
 dâr was volkes âne zal.  
 ſie was in himelriche  
 geêret vollicliche,  
 ſus êrte got die werden  
 4340 hier nidene ûf erden.  
 ich hân gefaget ebene  
 von der vrouwen lebene,  
 von harte ſagebêrer tât  
 unt wie ſie daz verdienet hât,  
 4345 daz ſie uns mac ze helfe komen.  
 nû ſult ir merken daz ze fromen,  
 wie michel hêrſchaft an ir lac  
 unt mit ſô grôzer zuht der phlac,  
 daz ſie verdiente ſchône,  
 4350 daz ir wart ze lône:  
 hêrſchaft maneger kunne,  
 der himeliſchen wunne.  
 ſint ſie diz hât beſezzen,  
 ſo enſol ſie niht vergezzen:  
 4355 ſie helfe uns in daz rîche,  
 dâr hêrſet êwelicche  
 Jêſus Criſtus immer mêr,  
 der ſun dem vater ebenhêr  
 in des geiſtes einfchaft.

*mittelt. Denkm. ſehr häufig bis in die ſpättere Zeit. Vgl. Rückert zum Leben d. hl. L. 22, 26 (S. 114). Liliencron im Gl. zu Rothe 699.*

4333. *Vielleicht* zefamne 'als' manie muoter barn.

4359. einfchaft *im mhd. Wb. nicht verzeichnet und auch sonst von*

4360 die dri namen in einer kraft:  
 diz fol weren immer mê!  
 'âmen' omnes dicitê!

## LIX.

**I**ch bite ûch noch: vernemet vort  
 des armen tihtêres wort:

- 4365 ich bin von harte kranken fiten,  
 ich muoz ie ze jungest biten,  
 dâr ich bin ein bekumbert man:  
 sint ich von kinde mich verfan,  
 sô was ich arm des guotes,  
 4370 der sinne und ouch des muotes.  
 nû bitet fur mich die suozen,  
 daz sie mirs welle buozen,  
 die keifrin Kunegunde,  
 wande ich lange stunde  
 4375 mit krancheit bin bevangen,  
 daz mich des muoze erlangen:  
 ich bin ein blinder stumbe,  
 ein touber und ein krumbe,  
 sint sie daz alles buozen kan,  
 4380 sô bitet fur mich armen man!  
 mînes herzen ougen sint  
 von mîner funde toume blind.  
 nieman got beschouwen muoz,  
 sime herzen werde buoz  
 4385 des toumes der unreinekeit,  
 der sich zefamen darinne treit.  
 wirt mir daz, edele keiferin,  
 reine von der helfe dîn,

*mir nicht nachzuweisen, steht im Gegensatze zur Dreieinigkeit. Es ist eine regelrechte Bildung und kein Grund vorhanden, anzunehmen, dass der Dichter in des geistes gemeinschaft schrieb.*

4373. Hier die einzige Stelle, an der keifrin gelesen werden muss. Kunegunde anzunehmen, ist bedenklicher, weil die Verschleifung in der Senkung stattfinden würde.

- sô hâstu sênde mich getân,  
 4390 daz ander mac mir werden sân,  
 daz mir die zunge enpunden wirt,  
 die manege guote rede verbirt.  
 nâch des herzen vollecheit  
 redet die zunge vil gereit,  
 4395 swie des menschen herze stêt,  
 alsô ez ûz dem munde gêt.  
 ich bin der tumben tôren,  
 mir sint toup mîn ôren;  
 dâr man von gotes worten redet,  
 4400 sô sint sie sêre mir verphedet,  
 gehôre ichz niht, ez vert sân vort,  
 alle sente Stephâns wort  
 fur der Juden ôren vlugen,  
 dô sie sich ze schande zugen.  
 4405 werden sie mir offen?  
 ich wil des wol hoffen.  
 du hilfeft mir noch furbaz,  
 daz mînes libes krumbez vaz  
 ûfreht muge werden:  
 4410 daz bouc sich ie ze der erden,  
 daz ist: mir stuont ie der muot

4393. *Hs.* vullekeit. Diese Bildung, jedenfalls aus vollec und heit entstanden, scheint eigens vom Dichter herzurühren.

4400. verpheden scheint eine Bildung von phat, 'Pfad'. 'Der Weg ist meinen Ohren verlegt.' Vgl. vergrêten 348 und verphelen bei Rothe (*Lilieneron Gl.* 704).

4402—4404. Ein guter Sinn lässt sich nur gewinnen, wenn das *hsl.* sie ezu samêde in *V.* 4404 in sich ze schande geändert wird. 'Ebenso wie St. Stephans Worte den Ohren der Juden vorüberflogen, als sie die schändliche That an diesem begingen.' Nach der *Hs.* könnte man etwa fortfahren: 'als sie sie (nämlich die Ohren) zusammenzogen, d. h. verschlossen. Alsdann wäre in *V.* 4405 besser zu schreiben: werden mir sie offen? — 4402. sente Stephâns nach der *Hs.*; besser sent Stephânes.

4408. Was heisst des libes kumbers vaz? Wegen ûfreht 4409 lag krumbez nahe.



- an wolluft und an irdifch guot,  
 fwie ich des gnuoc gewunne.  
 nâch himelifcher wunne
- 4415 rihte ich mich felden:  
 des wil ich mich melden.  
 ich bouc mich ie nâch böfer tát.  
 edeln frûnde, nû volftât,  
 helfet mir die vrouwen biten,
- 4420 daz ich von mînen böfen fiten  
 mich úfrihten muoze!  
 ouch gip mir vrouwe fuoze  
 kleinôtes etewaz:  
 mir gezême nihtes baz
- 4425 als ein aldez gurtelin;  
 wirt mir daz von gnâden dîn,  
 rîche bin ich immer,  
 arm enwirde ich nimmer.  
 mîn herze mirs ze bitene riet.
- 4430 der gurtel der ift anders niet  
 wan der kûfcheite zuht.  
 keiferinne mîn zuovluht,  
 bite dich got gezwîden,  
 daz ich unkûfcheit miden
- 4435 unt des ich vor gebeten hân,  
 fô hâftu wunder grôz getân  
 unt manievalde zeichen:  
 die bete ich an dich reichen.  
 ich wilz verdienen, gotes brût.
- 4440 von êrft, dô bat ich dînen trût  
 finer alden kleide,  
 gezwîdet ir mich beide,  
 ich wil mich heizen uberrîch:  
 mir ift an rîcheit niht gelîch.

4438. *Hs. bete. Es kann vielleicht ebensowohl bete als bite heissen. Der Sinn ist: 'die Zeichen zu erlangen, bete ich zu dir'.*

## LX.

- 4445 **N**û hân ichz allez vollenbrâht.  
 wan einez hân ich noch erdâht:  
 wil ieman frâgen mêre:  
 'wer was der tihtère?'  
 ich enphlige mich niht nennen,  
 4450 geruoht ir mich erkennen  
 enwelt irs niht erwinden,  
 alfus muget irz vinden:  
 ist der leser kluoc,  
 hât er an kunfte die gefuoc,  
 4455 er lese die houbtbuochstabe  
 von êrst wan an daz ende herabe,  
 darmite die verse erhaben sint.  
 er enfi dan genzlich ein kint,  
 den namen vindet er lihte,  
 4460 ez saget im daz getihte:  
 die buochstabe machent wort  
 von êrst biz an des endes ort:  
 fus mag er vinden mînen namen,  
 al muoz ich mich ein lutzel schamen.  
 4465 die stat ist ouch benennet,  
 dâ man mich wol erkennet.  
 ich bin ein Durenc von art geborn:  
 hêt ich die sprâche nû verkorn  
 unt hête mîne zungen  
 4470 an ander wort getwungen,

4453. ist dër lêser klûoc. Vielleicht ist nû der l. kl. oder ist der leser anders kluoc. Vgl. sit ir anders kluoc *Parz.* 406, 1.

4454. gefuoc (: kluoc) *apocopierte Form von gefuoge, da es heisst die g. Da aber sonst gefuoc ein selbstständiges Masc. ist und besonders häufig im Pass. vorkommt, so kann auch den g. das Ursprüngliche sein. In V. 165. 662. 4616 zweifelhaft. Mhd. Hb. III, 437.*

4464. Dieser Vers scheint nur hineingereimt zu sein. al im Anfange begegnet so noch in V. 2984. Oder wäre an 'Almosen' zu denken (*Hs.* almofz): almuofen ich mich lutzel schamen? Dies würde darauf hindeuten, dass Ebernand Mitglied eines Bettelordens war.

- warzuo wère mir daz guot?  
 ich wène er effenliche tuot,  
 der sich der spräche zucket an,  
 der er niht gefuogen kan.
- 4475 ir edeln Babenbergære,  
 nû geldet mir mîn mære,  
 sint ir die heiligen beide hât,  
 durch die got wunderliche tât  
 vil dicke hât begangen,
- 4480 sint ich bin bevangen  
 mit kumbr als ich gesprochen hân,  
 daz ir mich armen wellet hân  
 in ûrs gebetes teile.  
 fus komet ir mir ze heile:
- 4485 harte lutzel û daz schadet,  
 mîn gebet ir wider ladet.  
 der hêrschaft ich geniezen sal,  
 wande ich ir lobes schal  
 hân ein teil gemêret.
- 4490 mîn herze mich diz lêret,  
 daz ich kôfe alsô vil:  
 gote ich ûch bevelen wil.  
 ir meister tîhtêre,  
 nu enfit mir niht gevêre,
- 4495 durch zuht sult ir daz lâze,  
 fwie ich mich anemâze

4472. effenliche hat hier gewiss seine eigentliche Bedeutung 'öfffisch, auf thörrichte Weise nachahmend, nachöffend.' Die Dummheit ist gerade nicht die zunächst auffallende Eigenschaft des Affengeschlechtes; vgl. mhd. H<sup>b</sup>. I, 10 ff., wo in fast allen angeführten Stellen die allgemeinere Bedeutung 'thörricht' sichtbar ist.

4474. gefuogen steht hier jedenfalls für fuogen (mhd. H<sup>b</sup>. III, 441a, 42). Oder sollte zu ändern sein: der er niht gefuoge kan 'deren geschickte Ausführung er nicht versteht' (mhd. H<sup>b</sup>. 440a, 48)?

4481. Hs. komere. Da die Kürzung gesprochen zu hart wäre, lieber kumbr als kumber.

4496. anemâzen kommt, wie das deutsche H<sup>b</sup>. angibt, in der älteren Zeit nicht vor. Wenn dem Dichter dieses H<sup>o</sup>rt nicht angehört,

- ze tihten, des ich lutzel kan,  
 wan daz ich vil tumber man  
 doch noch tihtens krige.
- 4500 jâ mohte ich wol gefwige,  
 dâr guote meister sprechent,  
 die guot getihte zechent.  
 nie wart tihter alsô guot,  
 wil man im durch grimmen muot
- 4505 verkêren sin getihte;  
 man mac vil wunderlihte  
 finen worten werden haz,  
 doch fuoget guoten meistern baz,  
 den daz tihten ist bekant,
- 4510 daz sie zuo der bezzern hant  
 ein iechlich wort bedûten  
 den ungelarten lûten:  
 ir meisterschaft daz wol gezimt.  
 fwer wîse ist unt daz vernimt,
- 4515 er muoze sprechn fur ungelogen:  
 sie sint hubesich unt wol gezogen.  
 noch wil ich stricken einen knoten:  
 danket bruoder Reimboden,  
 der mich die rede tihten bat.
- 4520 gebetes hiez er mir vil fat.  
 nekeiner gift engerte ich mêr,  
 daz selbe dûhte mich vil hêr.  
 ich hân mêre herin gezogen,  
 die seite er mir fur ungelogen,
- 4525 mêr danne an den buochen stên:  
 fwaz er fur wâr hât gejên,

*so ist es doch Eigenthum des Schreibers, muss also schon im 15. Jhd. bekannt und gebräuchlich gewesen sein. Wahrscheinlich ist ane aus der Negation entstanden, und es hätte geschrieben werden sollen: swie ich mich enmâze, 'obgleich ich mich nicht enthalten kann zu dichten', was fast denselben Sinn gibt. Alsdann wäre statt ze tihten fortzufahren tihtennes. Mhd. Wb. II, 211a, 39.*

4507 in der Hs. unverständlich; die Verbesserung nur versuchsweise, doch nicht gewagt.

- des wil ich harte sicher wesen,  
 reht als ob ichs hête gelesen:  
 ich tihte als er mich es bat.  
 4530 er wonet an einer sêlegen stat,  
 sie ist an grâwer kloster zal  
 unt heizet sente Jorgental:  
 dâr ist er bruoder worden.  
 ez ist ein heilic orden,  
 4535 die selben reinen gotes kint,  
 die dâr klôsterhêren sint:  
 dâr wêre vil ze sagene vone,  
 ich hoffe got darmitte wone.  
 sie haldent klôsterliche zuht  
 4540 unt brengent reine suoze frucht  
 unt tuont daz alsô schône,  
 als in mîn trehtîn lône.

## LXI.

- N**û wol im, der den muot ie gwan,  
 daz er durch got der werlde entran  
 4545 unde in ein klôster vlôch  
 unt sich dan klôsterliche zôch.  
 torfte ichz tuon in iekein wis,  
 daz ich sie nente paradîs,  
 die mit zuht ze klôster stânt  
 4550 und ir orden wol begânt:  
 daz tete ich gerne funder spot.  
 in solchen siten dâr hât got  
 sin volc verborgen inne,  
 daz in der wâren minne  
 4555 manegen kumber lidet,  
 manec gemach ez mîdet,

4528. ichs *nach der Hs.* = ich sie *in Beziehung auf mère in V.* 4523.  
 Besser wäre allerdings ichz, *abhängig von swaz* 4526.

4545, 46. ome *der Hs.* war *in V.* 4545 zu streichen. *Vielleicht ist zu bessern:* unt 'danne' in ein klôster vlôch unt sich 'dâr' kl. z.

4552. *Hs.* fetin. *Etwa steten?*

- daz dem vleifche tete wol.  
 fie wollen ungemach hie dol  
 unt hânt die werlt durch daz gevlôn,  
 4560 daz in werde fuozer lôn  
 in dem paradife dort.  
 ich wêne ez ist mêr gehôrt,  
 wan manege klôster prîfe  
 gelîch dem paradife:  
 4565 wande des heiligen geiftes wint  
 vil fuoze erwêt die gotes kint,  
 und er fie sô mit sîner kraft  
 machet schône wuocherhaft,  
 wie manege tugent fie begânt,  
 4570 sô maneger bluomen rûch fie hânt.  
 iedoch hât vor die schrift geseit:  
 'die phlegent grôzer girheit,  
 die guoten klôsterlûte.'  
 vernemet, wie man diz dûte:  
 4575 die girde heizet eine vergift  
 an der heiligen schrift,  
 fie ist vil unreine,  
 der werlde girde ich meine,  
 die daz volc sô blendet  
 4580 unde ze helle sendet.  
 manege menschen der enphlegent,  
 die di werlt unhô wegent,  
 unt hânt sich der durch got begeben  
 unt wuochernt starke al ir leben  
 4585 unt girent nâch der guote

4563 in der Hs. verderbt. Die Verbesserung schliesst sich der Ueberlieferung an: wan (Hs. ware) ist = man (mhd. Wb. III, 492), welches wan wie in allen jûngeren Hss. nicht mehr vorkommt und vielleicht dem Schreiber Anlass zur Aenderung gegeben hat. Mûglich, dass nach V. 4562 etwas fehlt.

4575. eine nach der Hs. Besser ein: mhd. Wb. I, 510.

4585. girent (Hs. giren). Der Dichter gebraucht sonst nur gern. Man kann deshalb gîtsent vermuthen, was gut zu wuochernt im vorherg.

- unt setzent ir gemuote  
 nâch der tugent gewinne  
 unt baldent al ir finne  
 ouch ze himelriche wert.
- 4590 swelch herze solches schatzes gert,  
 nimmer kan daz werden vol  
 unt hât doch ein vil kleinez hol.  
 daz sult ir wizzen funder spot:  
 swaz iht minner is dan got,
- 4595 daz enkan daz herze erfüllen niht,  
 al die werlt im wêre ein wiht  
 ze halden in der wîfe,  
 so ez ûz dem paradise  
 eines klôsters kême
- 4600 und al die werlt nême  
 ze eigen wider dem rechten:  
 sô lebet in ime mîn trehten,  
 der hât daz herze erlûhtet  
 unt mit dem reine erfûhtet
- 4605 sîner wâren minne:  
 sus wonet er sêlp darinne  
 und ist der untugende hol  
 unt sîner gnâde darnâch vol.  
 alfolche girêre,
- 4610 die sint gote vil mêre,  
 sîe gebent der werlde guoten kouf  
 unt sament tugende grôzen houf.  
 sus hânt sîe michelen gewin,  
 sîe bitent unt man gibet in,
- 4615 sîe suochent unde vindent gnuoc,  
 sîe klophent ouch mit gefuoc,  
 in wirt sân ûf geflozzen,  
 sîe gênt in unverdrozzen.

*Verse passen würde, wie auch zu gewin V. 4587 und zu schaz 4590.*

*Für giren spricht allerdings girêre in V. 4609.*

4602. *Die Verbesserung will nicht ganz genügen.*

4616. *Besser: sîe klophent 'an'.*

- ir tûre gemuote,  
 4620 daz wirt von folcher guote  
 fruhtic unde berhaft,  
 von der suozen tugende kraft  
 sie brengent nuzliche fruht.  
 ir etelich mit grözer zuht  
 4625 sine funde weinet,  
 der ander sich vereinet,  
 daz mit urkunde er lobet got;  
 ein ander aber durch gotes gebot  
 den andern allen dienet,  
 4630 daz er darwider niht vienet.  
 ist einer sô gemêret,  
 daz er die andern lêret;  
 der wil an sîme gebete wesen;  
 sô wil ir etelicher lesen;  
 4635 sô wil ein uber die armen  
 vil suoze sich erbarmen;  
 ir etelich mit pine  
 buozt die funde sine;  
 sô ist der von den sinnen,  
 4640 daz er von wârer minnen  
 vil suozlich ist entphenget  
 unt gote vil wuochers brenget;  
 etelicher ist sô guot;  
 der hât den pris an ôtmuot;  
 4645 eteslich die witze hât,  
 sô ime sin tuon nâch wunfche gât,  
 daz er des nimmer sich verhebet,  
 swie vil gluckes er entlebet;  
 ein ander aber die guote hât,  
 4650 obz ime vil sêre missgât,  
 daz erz in guotem muote entphât  
 und al sin tuon ze gote lât;  
 sô hât ein aber ein mildez leben,

4640. minnen *schwacher Dat.*: vgl. *mhd. Wb.* II, 177 a, 35 ff.  
 Auch in V. 3093 ist minnen möglich, doch gegen die Hs. (s. Ahg.).



- durch got sô wil er gerne geben  
 4655 den ezzen, disen kleiden,  
 unt fiet er in in leiden,  
 den trôstet er mit guoten siten,  
 und ist ouch ieman an den triten  
 unredelicher dinge,  
 4660 mac er den wider bringe:  
 grôzen vliz er des hât,  
 er furdert alle guote tât;  
 sô hât got aber eime gegeben  
 sô durfticlichez leben,  
 4665 daz er der werlt niht ahtet,  
 nâch nihte er mêr trahet  
 wan nâch dem himelriche:  
 die forge werltliche,  
 die trit er under suoze,  
 4670 ime ist niht sô suoze,  
 sô daz er gotes dienstes phlit  
 unt gote an sinen suozen lit:  
 er ist im alle stunde  
 in muote und ouch in munde,  
 4675 sin muot in himelriche swebet,  
 wan daz er doch ûf erden lebet  
 an des vleisches blôdekeit.  
 sô hât er gar von im geleit  
 werltliche sinne,  
 4680 er ist an wârer minne

4656. *Vielleicht*: unt fiet er einen leiden.

4664. *Hs.* dorftigliches oder dorftigl. *Man kann auch turfticlich, 'muthig, aufopfernd' vermuthen. durfticlich kann hier nicht die Bedeutung 'armselig' haben (mhd. Wb. I, 364), sondern die von durftic.*

4665. *Hs.* d' werlt, was in der w. aufzulösen war, doch könnte wegen werlt der *Acc.* die vorzuziehen sein. *Mhd. Wb. I, 16b, 11 u. 15.*

4669. under die suoze nach der *Hs.* würde die Kürzung undr nöthig machen. die (*Hs.* de) gehört wahrscheinlich dem Schreiber; die Redensart under sueze ganz gewöhnlich: vgl. *mhd. Wb. III, 445 a, 2.* Iwein *V.* 1578 hat nur a (*Hs.* d. 15. Jhds) under dy. — Dagegen war in *V.* 1571 die Kürzung undr geboten.

- wol Marien genôz:  
 die selben vrouwen niht verdrôz,  
 si enfêze in guoten muozen  
 ze unfes hêren suozen  
 4685 unt hôrte sine lère  
 unt gerte nihtes mêre.  
 ir sweſter Marthâ ſchuof den rât  
 unt was an harte nutzer tât;  
 ſwie ſie ir dienſt niht verlôs,  
 4690 Mariâ doch daz beſte erkôs,  
 ir teil ir nimmer wirt genomen:  
 ir ein muoz der andern fromen.  
 Mariâ die verturbe,  
 ob Marthâ niht enwurbe,  
 4695 mit arbeit ſie ſich muowet,  
 Mariâ ſuoze ruowet,  
 ze gotes ſuozen ſie liget.  
 welch klôſter, dâr man des phliget,  
 des ich û gefaget hân?  
 4700 daz ſult ir wizzen ſunder wân:  
 ez iſt klôſter oder klûs,  
 uns ſuoze vater Jêſus  
 hât ſîn volc darinne  
 verborgen in der minne  
 4705 vor ubeler zungen widerlagen.  
 er enwil des niht vertragen,  
 daz ſîn befundern trûte,  
 die guoten klôſterlûte  
 und alle geiſtliche kint,

4689, 90. *Der Reim verdrôz* : erkôs nach der Hs. machte trotz des angemessenen Sinnes Aenderung nöthig. verdroß ist dem Schreiber aus F. 4682 nochmals in die Feder gekommen. verlôs bessert ungezwungen: obgleich sie ihren Dienst nicht verlor, wenn auch ihre Geschäftigkeit nicht vergeblich war (mhd. Wb. I, 1032b, 29), so hatte doch Maria das beste Theil erwählt.

4694. Das hsl. enſtorbe gibt keinen Sinn. werken intrans. heißt 'arbeiten, thätig sein'. Hackern. Gl. DLXXXIV.

- 4710 die in rehtem lebene fint,  
 daz sie sich bescheften iht:  
 mit maneger kranclicher geschiht,  
 dô die werlt an ir hât  
 manege stinkende tât.
- 4715 fus wil er sie bescheiden  
 von manegen fremeden leiden  
 unt von der stete ruofte  
 unt von des volkes wuofte;  
 ûz gefundert er sie hât
- 4720 von aller werltlichen tât,  
 daz sie ir loufen lâzen wesen,  
 sie mugen deste baz genesen  
 von den egiptischen mucken,  
 von ir vil bösen zucken,
- 4725 die manege sêle krenken.  
 er enwil sie ouch niht trenken  
 mit dem tranke unreine,  
 als ich rehte meine,  
 der sich von wazzer karte an bluot.
- 4730 er wil sin volc sên behuot  
 vor des engels zorne,  
 daz der êrst geborne  
 starp in Egiptenlant.  
 durch daz hât er sin volc gefant
- 4735 ze klöstern unde ze klûsen,  
 ze guoten goteshûsen,  
 daz sie anders niht engernt  
 unt stête an sime lobe wernt  
 und daz ir durnehtekeit
- 4740 ir muot al durch den himel treit.

4711. *Hs.* bescheftin. *Ich vermuthe* beheften (*mhd. Wb. I*, 605a, 3). bescheften, was wahrscheinlich nur dem Schreiber gehört, kann nur das Stammwort zu unserem 'beschäftigen' sein.

4721 *ff* beziehen sich auf die Plagen, die über Aegypten kamen; zu *V.* 4722 vgl. 2. Mose 8, 21—31: 4729: 2. Mose 4, 9; 4733: 2. Mose 12, 29 *ff*.

- al ein der lip in erden si,  
der geist wont mîme trehtîn bi;  
diz leben gêt fur alle leben,  
fweme ez got hât gegeben,  
4745 der fols im immer fagen dane:  
werltlich leben daz is kranc,  
fwer sich darmite begrifet,  
vil lihte er beflifet,  
ez hât vil manegen starken drûch.  
4750 ir klôsterlûte vrouwet ûch:  
ir fit vil maneger muowe entgân,  
die werltliche lûte hân!

## ANHANG ZUM TEXTE.

### *Neuere Abschrift.*

**I.** 9. mir daz. 10. Wane. 12. Doch (joch *niemals*). 13. ich ofz. 14. ift ofz mich. die fyne. 15. gnade *und so fast immer*. 22. redinde. 23. daz ich (deich *niemals*). 24. felbir. mich daz. 26. fin. 33. Hemel-  
ffcher. 34. heilge *und so immer*. 48. ores. 51. gebete. 57. vorniechtiget. 58. orer fufekheit. 65. hogifte. 68. Däne. 69. ämecht *u. so i.* 70. czele. 75. fint fe. 79. ez. 80. ire. 89. hēmele. 90. Der here. 92. keyferīne de. 93. konegunde. 96. lichte faz.

**II.** 97. Bedin *u. so öfters*. 100. Wan *u. so meist*, nie wand, wande, *aber bisweilen* wente. 106. duffe. 107. tichten. 110. Wo. ergint *u. so i.* 111. finden. 113. ore. 114. moge angew. 115. czu den fundē czuht. 116. ʋn myner felen fchadin tud. 117. vil fufzen. 124. vnde, *sonst* ʋn, *nie vnd oder vnt*, unt. 126. tichtende. 129. māne. 134. vere.

**III.** 137. kronikē. 139. fchaffinde. 145. alle gliche *u. so i.* 146. werdigeſte. 152. Als. 153. eyns. 156. brudere. 160. Lofet. 161. mer. 163. vng'ne. 166. dar an. 170. Vaffete her. 171. vorechtēt. 173. hatte. 176. unde *fehlt*. criftē godez. 178. gewihet. 182. ome (*fast ohne Ausnahme* ome). 185. alfo. 186. gewan (*nie gw.*.). 188. ores. 190. bliben. 191. Wie ofz. 192. Die en hat. 196. fzelin. 199. fie oz. 202. Da trug her.

**IV.** 204. gecziten oz fich. 211. eine. 216. gnedigē. 218. her on. 221. one. 224. lefz. 225. De dar. fehift. 229. mer. 230. Wollit. 231. lutin (*die Syncope nie vollzogen*). noch feffin. 237. alle de. 239. Dan. 251. fzes *u. so ö.* 252. ift ofz. 253, 54. er : mer. 254. ome. 266. Weñe. 270. gereite *öfters*. 272. lafet. mich oz. 275. Weñe. bofeme. 278. gereite. 281. kuffcheit. 282. brēgin.

**V.** 283. dinete. 285. biſehtom *u. so i.* 288. Da uor. 289. De troim. ſcheidē. 294. nomen. 300. alles. 308. lebete. 309. ſilliche *u. so meist*. 317. fagete. 320. irzeigete.

**VI.** 323. Welche. biſſchofe. 325. czuſtoret. 326. gehoret. 328. aldar. 329. kronike. 334. koſtit. 335. do mere. 336. Miſſene. 342. hatte. 347. ir ofz. 350. uffinte. gotifhufere. 351. ez. 356. Her envorgafz or ar nichte. 358. anderfwo. 359. Wor. 367. an dazfelbe. wifete. 368. priſete.

**VII.** 369. eine. 370. obile. 371. bereit. 376. ich ez. 378. men. 380. vngern. = 386]. 381. dufefche. 385, 86. were : here *u. so öfters*. 387. Er wart. 392. orteilden. 394. Lenns. 400. vorzeret. 403. generin. 412. ein nechte. 413. inlendeglich. 420. alle der. 423. libete. 426. dut weffel. 433. Südern. 436. dighen.

438. *Beginn der Handschrift.*

**VIII.** 445. quedelingeborg. einē. 449. herefart *u. so i.* 455. dy wendin. 460. do er. 464. heilgetum. 465. her oz. 469. fchade orteil. 475, 76. fcharin : gefarin *u. so meistens*. 489. vndirdighen. 490. gefighen. 491. d' ich. 493. muge *fehlt*. Vñ daz. 494. criftlichen. 495. romiffchir. orden. 496. worden. 502. ore.

**IX.** 503. San czu ftunt do. mer. 508. der *fehlt*. romiffche. 510. fe wolde. 512. orer. 513, 14. here : were. 514. eutgegin ome. 517. Hette *u. so meistens*. vele. 518. deme *das gewöhnliche*. 522. vil biczite. 523. Bereite. fie. 533. erete. 537. Sente, fēte *immer*. 539. lichāme. 540. alle famē. 542. danne *fehlt*. Her bad. 544. Vñ dechтин. 545. troftede. 546. eddel. 548. orer. 551. vgende. befach.

**X.** 553. orloge. 555. bore. 561. feteze fe. alfo. eynē. 563. ftuppelin. 569. uffinte. fine. 572. Sente Jorgen den gewerē. 573. gewiffer (nie gw.). 575. dar. 576. deme *u. so fast immer*. flahindē. 578. Se flugēde vigēde. 580. Se enbrachтин fie. 581. hēmelfche. 584. wern. 585. Vñ alle. 589. bergin. gefellen. 592. Romiffche. 594. andrē. vele. 595. ny kein. 596. beiach. 602. danckete *u. s. i.* 606. hēmel. 607. fteeft. 608. dine gnade gheft. 609. leb haben. 615. fliflichin. 620. flahendē. 621. Alfo waz ouch duffē g.

**XI.** 626. hande. 631. Huldeten. gliche *u. so fasst immer*. 632. Romfchem. 633. Wordin fe. 638. könige. 648. Wē. kregerte. 652. fregin. 657. felbigē. 663. foldenere. 666. fie oz. 669. D. h. oz dorch dez. 672. brachte oz. fine. 678. vorwerke. 680. mich ofz. 681. Ez engeftūt. nymer. 682. Se enmochtē efz. 687. fine. 688. wedder dar. 692. ben ofz. 693. andrē. 694. czu einer. 696. mēnigfalt.

**XII.** 699. nach. ez. 702. die *fehlt*. grofz herevart. 703. gelucke. 705. gewetit. 707. gotifhufir *u. so fast immer*. 708. Offente. 709. gerichtet. 718. in die obirftē. 719. hatte. 723. gelobit. 726. Der. 734. gebrechtin. 739. gemeine. 740. fo deme riche wol czeme. 741. blebñ. 743. eyñig. 744. ftaltin fe. 753. Solle. 756. wort. 758. Den de v. d. m. 760. andrē. 761. wan *fehlt*. 768. vngeczwidet fe.

**XIII.** 773. ich oz. 774. fame. 789. enczemede. 782. worde. 783. mußte fe. 784. hāte *fehlt*. 785. War fo. 789. leiftede. 795. uwerme. 796. wor. 799. wollet. 801. Oz deme. czeme. 806. vrowen. 807. geborē guug. 809. Siffert. 810. phalenczgrebe. 811. vrowe H. 818. felbin. 820. wene (*nie wen*). 825. hir nach. 827. möglichen. 829. mait. vrowe. 830. ez. wid. 831. ot, or? 844. on. 846. Ores. 849. meynete. 851. Wende. 852. Orē. 855. felbin.

**XIV.** 558. Alleine waz or. 559. reden. bethe. 560. hete. 562. oren. 565. vng. fo fie. 566. geeczwidete. 579. fie *in der Hs. im vorherg. Verse vor* bedachtin. 588. ted. 591, 92. gerumete : vorfumete. 596. Alfo. 597. vrowe. 902. habe. 904. de m. 907. geeczogenlichin. 909. hait. eine. 910. wud'nw. 911. ftehen. myne. 916. lebe. 918. vordiene. 919. dar ume irgebñ. 921. fyner. 926. orer. 929. Se wolde fint.

**XV.** 935. Wē. 943. globin. 944. Globe. 948. Alfe. keyferynen. 949. Dit. leiften dir. 953. bitterlichem. 954. fie in. 955. fie *fehlt*. 959. worde. 964. ich oz. 965. waffere. 968. frigere. 974. Sin muttir. 976. Alfus. 979. Alfe.

**XVI.** 989. ich oz. 990. konige. 995. Do iz. 998. ane. 1000. Hantuefte han ich oz v. 1001. Wy dut alles. 1002. Wē. 1003. fege. 1004. Ich moß oz anders vor mich done. 1006. de rettin fe. 1010. Eine f. hatte her h. 1012. were. 1014. alfulchin. 1022. wund'nwifz. 1024. fiefs. 1025. Alfe. gekorē. 1030. biſchtum. 1031. wechfele. 1034. wolglich. 1038. Wollit. uch wu. 1040. dut tr. 1041. graueſchaft. rantingouwe. 1049. mănigē. 1051. Dut w. 1052. Or hantfeftin dar obir bl. 1053. gute.

**XVII.** 1058. nach. 1063. De w. fchr. 1067. babifte alfo. 1069. her ofz. 1075. ſtetite. 1077. hantfeftin. mit b. 1078. babifte. 1081. dudeſſche. 1083. tatin. 1085. Der hantfeftin. 1086. villiche. 1091. legite. 1093. buwete. 1099. Her lonete ome fines dinfte d. 1101. wedemete her on. 1102. beeygente. 1106. gewarfameckeit. 1107. de b. 1114. wundern werg. 1115. Ein herlich gethumche (gethuniche?). 1116. Dar fint ſwarze mōnliche. 1122. gebue. 1123. kōnigīne. vrowe. 1124. legite. 1125. buwete. 1134. ouch mer. 1137. mereten. 1138. Oz waz. 1142. geſtiftet. 1145. Des waz ouch or gefelle dar ane. 1147. eyns. 1152. cloſtere. gemeret (geuieret?). 1153. inerczewifz.

**XVIII.** 1164. De rede. 1165. We wy l. 1166. eine. 1168. andrē. 1169. kōnigīne. 1183. w. g. her en fege ſi an. 1186. fines. 1189. entfliflin. funden. 1207. enczūdite. 1208. gefundigete. 1220. dorffin. 1221. ez gel. 1222. mildikeit. 1226. helt. 1228. doch de czwo nicht. 1230. Lutezil ir mir ofz vortragit. 1231. Ich en wolle ofz uch berichten fan. 1235. kōnigīne. 1236. ſich oz. 1242. entbornit. 1250. Vil dicke mit. 1253. dinete. 1256. altir (abir?). 1260. D' felbin.

**XIX.** 1263. Manchir w. 1269. vorhengede. 1272. ſichtiglichin. 1277. Alfe. 1279. Henne. 1280. Sie enli'en ez. 1282. nicht wy. 1284. alle. 1285. oren. 1287. folchs. 1288. runetin. runeten. 1291. andrē. m. or alfam. 1293. fie efz. 1294. Waz hulffe daz ich lengite daz. 1302. Wy mir on. 1303. trugin fie. 1306. mern. 1307. wund'nwol. 1312. Czware. gloubet. 1315, 16. wole : dole. 1319. wunden reine. 1320. fie ofz. 1325. moſte efz. 1327. Het fe. 1330. Alfe ab. 1333. folchs. 1334. konigīnen.

**XX.** 1336. hez. 1341. weynete. 1343. Idoch. mich wol vorwene.

1344. lifz. 1347. Nykein. 1348. Sich h. 1349. gefe. 1355. ich enwel. 1360. herzelichin. 1361. kam her. 1365. her dar vor. gewone. 1366. leide vone. 1369. de. 1374. warthede. 1375. de. 1382. anfehin. 1399. met mir. 1406. lafet. herre. fehallen. 1408. vñ biffefhoffe. 1409. gerichte. 1410. orteilt. gefchichte. 1414. tud ofz. 1415. Oz en.

**XXI.** 1422. konigiñe. 1428. cluter. 1429. beuollin. 1436. ore mañe. 1438. rechtis. 1440. vorkorezin. 1446. oz on danne. 1450. iamerte. 1452. fchonetin. 1460. mir. 1461. irkorit. 1462. konige (*so immer im Dat.*). 1469. Alfo. keifere. 1471. nach noch. 1475. dez ouch dez. 1477. gluende *u. s. i.* fchare. 1478. ouch fagen. vorware. 1480. reynen.

**XXII.** 1487. duchte fie. 1488. fchare *u. s. i.* 1489. machte fe. 1492. folde. 1505. mÿ gezug. 1508. Ykein dienere. 1510. teydingen. 1514. E her dañe oz. 1517. lettin. 1523. cappellin. 1524. der konig die fchare. 1526. barmē. 1527. alfo. 1529. vorbornit. 1532. wel ez. v'wiffē (v'wiffē?) uch. 1536. tuchte. 1539. mofz. myne. 1545. Entkegin die fchare. 1546. irer. 1547. lütterme. 1549. itczüt an d. 1557. fie ofz. 1560. on daz czu h. 1563. Konigiñen. 1565, 66. dare : fchare. 1567. fchar *fehlt*. 1570. Rechte. 1576. wüder fie. fehinde. 1577. glute. 1578. bruete. doch *fehlt*. 1579. fie ofz.

**XXIII.** 1582. vrowen. 1583. fahen. befundren. 1592. czware. 1594. vroweden. 1596. mer. irlutete. 1602. Mā nante fie v̄mir m. v. 1603. De werld a g. 1605. vorfinnt. (vorfunit?). 1606. czu rechte nennt (minit?). 1611. fchinēde. 1612. mofz ores. 1614. hatte fie. 1622. virflangh. 1623. buwete. 1625. Babnberg. 1626. andirfwor.

**XXIV.** 1629. ome v̄mir. 1631. b dāne h. 1637. dar. kerende. 1638. alle. 1639. dorfte. 1641. fchundite. 1644. her oz. 1645. ya b. 1646. czoubrete. 1648. ome obbele ēde. 1655, 56. here. aldare : gare. 1657. eidete. 1664. hartir. 1665. Stiftede. 1667. berichtede. alle. 1669. Ez moſte fich an on. 1671. Aldar b. 1676. arez die ome. 1677. arczede. 1679. vil geduldiglich. 1680. anderfz. wūg. 1682. hoffart. 1686. De wel. fichtom. 1688. on ie dar.

**XXV.** 1696. ore. heilgetum. 1700. de. 1704. her ofz. 1705, 06. beſcheinete : weynete. 1707. alle. ſelencraft. 1711. orme. 1717. Ir horet. 1719. gedäcke. 1732. hen wedder. 1733. finer. 1744. Nach der gudin arczede f. 1746. her on. 1747, 48. heft : left. 1752. arcz die. 1758. So wert dir din geſunde. 1769. legite. 1770. Alfo.

**XXVI.** 1772. Vō wol g. acz die. 1776. Als oz ome. 1779. kañrern. dare. 1780. vare. 1783. fehen. 1790. follet. erēde. 1792. hogin. 1793. Her oz h. 1796. beñndrē der fl. t. 1797. Obir ruwē fere erbarmit fich. 1798. gericht. 1799. Vnde drucket on nedd' vñ machit dē ho. 1801. geſtern. 1803. Vñ fchine itczüt w. g. 1804. wiſete. 1805. ſament. 1807. ich on geſtirn. 1808. her vore. 1809. fehen. naren. 1810. gefaren. 1811. fagite. 1812. vorbete. 1819. Waren fie. 1823. Sime arczte. mochten. 1836. orlobe. von dannen. 1837. mer. 1842. regeln.



1843. Waz māche clofter y befafz. 1844. Daz fal on eren.  
1846. wite.

**XXVII.** 1848. kündigung. 1857. lobete. 1859. hatte. 1860. vorczogin.  
1861. pullule landes. 1865. Wēte. 1868. lobete. her on. fliffigliche. 1877. Der  
geftiftes fch. 1882. babiftes. 1886. babift. 1887. her ofz. gerite.  
1890. her ofz. befchermete. 1895. dudefch. 1898. koreczlichin. 1899.  
Aprilen. 1901. du.

**XXVIII.** 1905. de. 1913. nahe. 1914. folde on. entpha. 1919.  
famēde. 1922. Do (So?). amecht. 1924. engilffche. 1929. Hartin.  
1934. uf de andrē fid. 1941. Hattin fie. 1945, 46. kore : vore. 1951,  
52. beitete : leitete. 1954. biffchoffis. 1955. āmecht. 1961. tage. 1962.  
amechten. czo r. 1966. dar l. 1968. patriarch. 1969. andrē. 1970.  
erczb. 1971. lobelich. 1972. de. 1973. gehorte. 1975. her da.  
1977. Ich wene daz y. 1979. āmecht<sup>4</sup>. 1981. Alfo. 1982. konige.

**XXIX.** 1988. wy er. 1992. konigiānen. 1993. wihete. 1996. ba-  
bifte. 1997. Czwene vñ febiniczig biffchoue. 2001. gewihet. 2003. har-  
ter. 2004. orer. 2007. bathe. 2008. alle. 2014. Hantueften. 2015. ba-  
bifte. 2016. uffintlichin. 2018. beftetigete. 2019. hantueftin han ich.

**XXX.** 2026. da. czu hant. 2027, 28. beitete : bereitete. 2034.  
babifte. 2035. Alle. bethe. 2036. Wan her on. hete. 2037. keiferli-  
chin. 2040. kronike. 2041. gewihet. 2044. czeigete. 2047. dudeffche.  
2050. witete gliche. 2053. nahe. 2058. hatte. 2063. ore. 2067. geift *fehlt*. 2068.  
oppirte. 2069. gulde. 2072. ore. 2079. māche (mōche?). 2085. ware.  
walfch. 2091. vorfumete. efz. 2095. follen. 2096. muffē de a. dullin.  
2097. gedenkit (gedruckit?). 2098. Eines.

**XXXI.** 2102. wifete fe. 2106. her ofz. 2107. vrowen Gillen.  
2108. aldar. 2109. vrowe. 2118. fie alle. 2120. romffchim. 2122. lande.  
2124. vnfe (*nie* uns). 2127. enwart. 2129. vubekorig. 2134. dicken.  
2141. ted. 2142. konig<sup>5</sup>. gebed. 2143. finer bigraft. 2146. felbir.  
2148. borgonien. 2151. warhaft. 2155. Wordin fie. 2157. keifere. 2159.  
dem wederigen. 2160. her fie. 2163. vor entwichen. 2169. Dēne. wa-  
fene. 2174. gefege.

**XXXII.** 2192. Wollit. 2199. miffchelnis (miffchelins?). 2207.  
gewiffe (*nie* gw.). 2208. her ofz. 2213. gereite. 2215. wiffene (*der*  
*Inf. nie mit doppeltem n*). 2222. gecziten. 2228. an m. e. 2234. muo-  
fte *fehlt*. 2234. Moſte liden. 2237. vele. 2241. rowende. 2248. bei-  
den. 2249. gnadin.

**XXXIII.** 2252. Daz m. 2253. nahe (*und öfters im Reime auf da*).  
2259. gare. 2260. alle. dare. 2261. Se danckete on. 2265. koret.  
2266. vorlort. 2269. gereite. 2270. muſſit. 2273. Vñ (Vā?). negift.  
2275. vele. 2276. alle. 2278. Vnfer. gefacht. 2279. rumens ome gliche.  
2280. de k. 2281. ander. 2284. bevalf. 2286. De f. 2289. Sehet.  
2295. eine. 2298. d<sup>1</sup> irk. 2299. bofewicht. 2303. bebinde fines tage.  
2305. gefichtlichin. 2308. her on. 2310. wart her. 2311. Alles. 2314.

[XXXIX.]

horet. eine froliche. 2315. ez *fehlt*. mochte. 2316. irlachte. 2317. hēnefart.

**XXXIV.** 2324. De. 2325. Vor finer w. varen. 2326. tufele. hēne. feharen. 2330. Her wolde sich ome e. 2333. fragite. 2335. antwerte. tufel. 2339. ätw'te. 2341. dir oz. 2345. fint. 2348. langh. 2349. E hir d. 2352. Welche. 2353. jem'lich. 2358. vnfe. erbeit. 2359. laftere. 2360. ēgele. 2361. Wir vil. 2362. de meifte. 2366. wagin (*ebenso* 2373. 2383. 2432.). 2368. Alle. 2369. alle fine. 2375. wondin wir woldin h. g. 2381. legete. 2383. De wagin rechtint halbin w. 2384. wug. 2388. Eine. 2390. gemacht. gebufz. 2391. engele. 2392. Vnfe.

**XXXV.** 2408. anderer. 2409. dare (*u. so fast immer*). 2410. gare. 2420. hartir. 2422. ēgele. 2427. Wēte daz. 2428. der on. 2437. dāne. 2441, 42. *in der Hs. umgestellt*. 2442. von deme ich oz began. 2450. dō *fehlt*. 2452. de meiften. 2455, 56. dare : beware. 2460. teidinge.

**XXXVI.** 2471, 72. endacket : irfchracket. 2478. dar mede geeret. 2480. mer. 2483. Vñ fehatezē. 2484. daz enfwēdite. 2485. Ez were cȳ g. ph. 2486. czu ftunde. 2490. en folle uch. 2491. Wēte. 2494. Der werld. 2495. vrowetin. 2496. engel. 2498. al erft (*nie alreft*). 2500. kronike. 2502. unt *fehlt*. 2506. czale. 2509. da. 2521. wundren. 2522. Dar nach ich.

**XXXVII.** 2527. follit. 2532. meginteris. 2533. Der erczbifchoff erbe her h. 2535, 36. kore : vore. 2536. czuckete. 2537. oweftburg. 2538. getorfte. 2540. felbes. ich oz. 2547. vnglicher. 2554. h. on daz. 2556. königīnen. 2557. Vrowin Gillen. 2563. were. 2571. fones. 2573. her ofz. 2575. felbes. 2577. abindes. 2578. der wundrēdate. 2582. In finer pabelunē. 2583. Vō. 2588. gnifze. 2589. felen. 2591. Nicht machte a. d. ft. 2593. dan. 2598. rugete. 2600. verftockete.

**XXXVIII.** 2609. her on. 2614. Wunden tr. 2618. fragete. 2621. t. y gewan. 2624. antwerte. 2627. mynes. 2629. wult gar ber. 2630. vnglouben. 2636. gud. dich *fehlt*. 2637. mer. 2638. vordeinfte. 2640. felbes. 2641. mer (*und ūfters im Reim auf we*). 2642. alle fine gelede. 2647. den her g. 2649. komē. 2650. bittin. noch den. 2655. ich oz. 2659. konīgīne. 2667, 68. dare : gare. 2670. vele. 2673. bede. 2677. dinges. 2680. alle. 2684. Alle. 2691. mere. 2692. finer.

**XXXIX.** 2694. Eine. 2695. folle. 2696. ich oz hore. 2698. mir oz. ytczu gefant. 2699. gudeme. 2701. duffe. 2711. de kenczelere. 2718. rumer. 2723. ich oz. 2726. wasj daz. 2733. freginde.

**XL.** 2741. ich ez uch. 2744. Al erft. 2753. gewaffin. 2755. gotifhufir. 2758. adir (*die Kürzung ad, ade niemals*). 2760. engele. 2761. Singe. 2764. erczbifchtom. 2766. ein meifter. 2768. nicht. 2771. engilfehe. 2772. entar oz. 2779. gebeitete gnüg. 2780. fichs. 2782. folde. 2783. engele. fchare. 2784. fingende. dare. 2786. darine. 2789. varē. 2795. uffinte. 2797. Engele. 2802. beretten. wnde'u. 2803. Alfo wol

dē āmechte. 2505. luchtete. 2514. probift. 2515. feharen. 2517. Alfo. 2518. Sine geheife. 2520. Alle de. 2524. mochte.

**XXI.** 2527. es (s) *fehlt*. 2531. fage. 2532. Do czu dē āmachte. 2535. om wol czam. 2537. winkete. 2538. wifete ome. 2540. luttirlichs. 2541. venie. 2542. grofer menie. 2544. geczogenē. 2547. dare. 2548. ware. 2549. fine. 2561. follin. 2564. entfliff. 2565. mer. 2567. ich ofz. 2570. dutte. 2575. welfz. hellir. 2576. heilgen. 2577. Sint ouch 2584. bedarffs. 2594. Heñe. mynē.

**XLII.** 2903. Hir waz or czeichene vele g. 2909. Alfe. 2910. ich daz. 2917. a. myner heilgen. 2919. hatte. 2920. tet r'chte alfe ab. 2921. czeichene vele. 2923. Babinbergere pr. 2925. dez furftin gebote. 2929. babifte. 2930. enpodin om. 2933. fine. 2935. algemeyn. 2937. 38. czirete : dispēfirete. 2946. lobete oz. 2947. da. 2948. beftelte. 2952. walen. 2953. werret. 2954. Daz ergifte īme keret. 2957. cardinal. 2960. h'oz. 2961. ergirte. 2962. leſtirte. 2964. Nara. 2967. her oz. 2973. Seit vil lebe er c. 2976. hettet ſcheldinfz. 2977. felber. 2983. Den laſin. 2994. her on. fan (fan?) s. *Anmerk.* 2997, 98. vorbuſit : gegruſet. 3000. gebethe. 3002. Suft wan her on l.

**XLIII.** 3009. herczlich. 3011. Vnde habe ich. gezuokit. 3012. vñ han ich dich nicht ſo hoe gerucket. 3012, 13. geczemit : benemit. 3015. īgunſtig. 3021. dy lob. 3022. lobe. 3026. dy engele. 3027. heñele. ſpelin. 3028. velen. 3034. chore (thore?). 3035. volliglich. 3039. heidenſchen. 3041. genofin. 3043. vnde Adrianum alczumale. 3044. Se ſagin dich groſe martir dale. 3047. dē fullin. 3048. bichtiger. 3051. werdikeit. 3052. werft. her. 3053. hildeſt. 3054. woldiſt. 3056. I. war dut l. 3076. wareſt. 3077. cloppin. dine tore. 3078. gebore. 3083, 84. vngewetter : czetter. 3090. m̃y. 3091. dine. 3093, 94. mynne : gewiñen. 3102. alle tage tegelich. 3117. daz allez. 3119. ich *fehlt*. tar ofz. 3122. hēnefert.

**XLIV.** 3135. vffene. 3142. geteme (geteine?). 3143. hatteſtu engelſch. 3146. czware. mich oz. 3147. wereſt. 3148. mane. enpereſt. 3157. gebere. 3158. von (vor?). weren. 3159. De. ſterne. 3160. De obirtrifet. verne. 3164. kēmerye. 3173. willen. 3176. truwe man an on. 3179. gar. 3180. vorbar. 3184. alle. 3192. czeichene. 3196. nach.

**XLV.** 3197. Eynes. 3205. orme. hat ir. 3207. merete. 3208. Stiftete. czirete. 3209. orme. 3214. Cloſtire. 3215, 19, 20. orer. 3227. biſſchoffin. czwen. 3229. ſtetigete. 3237. Benedictus. 3244. Couffhunghen (*V.* 3353 Kouffungen). 3245. gehulfe. 3247. toginde. 3248. dāſ de. 3253. tabeln. 3255. fteine. 3256. lichten vnde reyne. 3261. filberin. 3268. Ez m. ouch w. irlangin. 3269. ich oz. 3276. hattin. 3277. hattin.

**XLVI.** 3281. An alle fl. 3282. Alfo. 3285. ſich vrowē orer. 3287. ein ſie *fehlt*. 3288. Vele ſe or czu e. 3292. ſprechin. vollen. 3296. We. criſti. roch. 3301. oren. 3302. vele. 3304. ſich ofz. 3305. trurn.

3311, 12. faſtite : maſtite. 3317. ir oz. 3319 (*der Hs.*) Wefz ſe ſich ſliſen wolde. 3320 (*der Hs.*) Von f. *etc.* 3321. Dar liſen ſe an b. 3322. ʒn waz de waz de buchſtab geſerebē haben. 3325. ezu ſcribēs. 3328. giſt. 3333. gereite. 3334. ſliſlichin. 3335. daran.

**XLVII.** 3341. HE hatte. 3343. de werlde. 3348. Als. 3349. forge. 3352. iarecid. 3357. bereh wy. 3360. hochezid. 3361. iargeezid. 3364. do hoe. 3368. Ture. 3370. alſe. 3376. oppirte. 3382. ſehone teil. 3384. o. ſe mer. 3387. tureſte. 3390. leite de. 3395. or f. 3396. beſtumphete. 3402. Eine wile liſz ſe dar tr. 3404. Der b. 3405. bewetetin. 3409. Der vō. ſamēt. 3410. hartin. 3412. Se ſagit. 3415. leb habere. 3417. vingerlin. 3418. malſchateze. 3420. criſtum.

**XLVIII.** 3421. hat. *ez fehlt.* 3429. browe (vrowe?). 3432. wiſete. 3433. dū] do. 3438. vngerne. 3440. wel ofz. 3441. oren handin. 3442. heiligen ſehr. 3444. her en fal. 3445. erbait. 3449. zuo dem *fehlt.* monſtere. 3450. ſe oz. 3454. An vr. dañe ſenetin. 3455. demut. 3456. In vrouden. 3457. dochte. 3461. cleidere. 3463. or ingefait (rugeſait?). 3465. folde werden. 3467. Alle. 3469. Orēn. 3471. wiſete ſe. 3473. czeichene. vele. 3475. vele. vordruckete. 3476. czuckete. 3477. wertliches. 3478. wiſethomes. 3481. ſe oz. 3485. Wordin. vele. 3489. orme.

**XLXI.** 3494. bezeichete. 3496. wene daz ez icht vnczeme. 3500. faginʒz. 3502. orer. 3503. mute. 3504. iuncfrowe. 3505. orē. 3510. comitere. 3511. oz gar. vorfaſt. 3512. geſaſt. 3519. ſchatzete. 3529. entzundite. 3530. De luhe. 3534. ware. cleidern. 3535. ſweſtere. 3538. gebreche ſe. 3539. ſturē. 3543. irwackit. 3544. irſchrackit. 3545. Daz vorbrāte. 3547. orme. 3549. tede. 3552. cleidere. 3555. wūdere. 3559. eyne. 3560. kindere. 3566. aldere.

**L.** 3568. mir oz. 3574. laſtere. 3576. darynne. 3580. vō dē. 3583. larte ſie. orer. 3584. wertliche. 3593. ere e. 3601. faſten. 3602. hertite. dar an. 3605. couentes. 3607. ebtſchin, *so immer oder* ebtſſchin. 3613. tegelichs. 3614. rate. groſē rame. 3615. ſagite. 3619. Dez ſaite ſe or. 3621. wort. 3624. So ſe gehorte f. v. 3629. trogin. 3630. boſe. login. 3635. lichte. diñſtekeit. 3637. De b. 3639. hartin.

**LI.** 3643. Do hatte ſe. 3647. Demotiglich. 3649. merite. 3650. keiſerīne. erete. 3651. alſo. 3653. do geſterkite. 3654. ſie *fehlt.* 3655. de. 3656. begreiff ſe eine. 3658. cleider. brach. 3659. czartite. 3660. eyne. andere. 3664. in den. 3665. meiſterſchaft. 3668. ſpele. ſaite ſe. 3670. ergite oren. 3674. ſtraffūge. 3675. enſink. 3678. So vele daz d. 3679, 80. *in der Hs. umgeſtellt.* 3679. Daz ſcheldin w. 3681, 82. *in der Hs. umgeſtellt.* 3696. ſam. 3700. ſe ſy. 3703. benedicte. 3706. einē. 3707. ore r. w. 3708. fuſeſte. 3710. hartir. ſanſtin. 3717. hatte ſe. mer. 3718. ſach oz. 3720. froñede. 3724. Wā. an ſen. 3725. ſich bedechtin.

**LII.** 3729. mer. 3730. ſpel. 3731. abietere. 3732. De m. 3736.

Otmöglich. 3752. oren. 3756. nemāde. 3758. fie ez. 3760. eweuch. 3772. en hatte. 3773. Were fe.

**LIII.** 3785. fich oz. 3786. Daz her ezu left gutes. 3787. vol. 3794. ebentheiligen. 3795. engele. 3798. nicht. 3799. czale. 3801. finer. 3803. 04. krenkite : fchenkite. 3811. Alfe. 3816. alfo. 3817. obirwindē. 3818. ftetikeit. 3820. fleiffche fe. 3821. felen. 3823. wol. 3825. nehete. 3826. ladite fe. 3839. batin or. 3842. felen. 3848. wendin. 3851. czufamēde = 3936]. 3853. cl. frowin. 3854. D' k. 3859. v. e. h. t. fich g. 3860. ore. 3862. bette. 3867. de. 3869. dānoch. 3872. berettin. 3878. keiferlichin. 3881. winkete. 3885. fe oz. 3887. ich oz. 3891. enfal dez. 3898. mir. 3901. de werlt. 3908. cynir. 3911. orē. 3919. Vrowin. 3920. engele. 3921. hemelfchē.

**LIV.** 3627. Ir botin. 3932. fcharen. 3934. de. 3937. andrē. 3941. Daz lant on alles waz gelegen. 3943. muttere. 3947. 48. dar : nahe. 3955. gebracht. 3965. orers. 3972. Alfo. 3973. wifetē. 3974. worē. 3981. Alfe. 3983. czeichene. 3984. Orer. eres. 3987. legitē fe. 3989. rechterin. 3991. welchin. 3992. ore. 3994. vngloubig. 3995. Der fe kūdīgē. 3999. alle. 4000. volliglich.

**LV.** 4003. dicte b. 4008. wūdere. 4009. vinde. 4011. dar ane. 4019. dut felbe. 4029. reymbote. 4034. duldite. 4038. finē. 4043. dar manē god. 4045. habin getaten. 4047. werld. 4049. dinges. one. 4054. daz her w. 4059. wūczin. 4060. fines. 4061. alle. 4065. mich. 4066. deme on. 4069. thechiut. 4072. wuntze. 4082. Alfe. 4092. her oz.

**LVI.** 4096. vng'ne. ich oz. 4097. habe. 4100. koñig philippus. 4103. Nochtā. 4112. vil wol bekant. 4117. kerchener. 4120. begeint. 4123. entruwede. 4129. Her envorf. 4148. gewan. 4150. heneferte. 4152. czukuftige. 4154. czale. 4156. nicht. *Hier folgt noch einmal I.* 4152]. 4157. genefit. 4161. legit. 4163. De folde mā hebe. 4164. Czware. waz. 4167. engele.

**LVII.** 4177. du ez. 4178. Do (So?). dich. 4179. Wañe. czeichene. 4181. hochzid. 4182. man fe. 4189. dar vme. 4191. wifete. 4199. obele. 4200. allis. 4204. machiftu. kūdīgē. 4206. Sömeliche. 4209. czeichene. alfo. 4210. Alfo. 4212. my. 4216. alle. 4218. māne. 4230. her oz. vngekūdiget. nicht. 4234. gnuoge. 4235. enhattin efz. 4239. gegloubet. 4246. y no entruchet uch. 4250. Waz ab ir ez. rot. 4255. her en bewerite. 4257. wiffe. 4259. Manete her. 4263. mächir. 4266. abinde. 4271. Konegūden. 4272. gefchaen. 4273. Czeichene. 4278. merete. 4282. ich oz. 4285. blindē. 4289. Horende. 4291. czeichene. 4298. gelebit her. 4299. mir v.

**LVIII.** 4302. wite. 4306. gewiffē. 4308. fante. 4309. bedirfen prelaten. 4310. andre. 4311. bobift. 4312. romiffchen. 4316. fine. 4321. ebenteiligen. 4322. heiligen. 4323. hantfeftin. 4324. czeigente. 4325. keiferine. 4328. gedingē. 4331. vercen b. da w. 4333. famēde. ny manchir. 4335. 36. wale : czale. 4339. erete. 4343. fagebere. 4349

vordinete. 4353. han. 4351. vorgeffe. 4355. enhelffe. 4356. herffschit. 4357. mere.

**LIX.** 4363. vornemit gud. 4364. tichters. 4371. bede. 4372. mir oz. 4373. keiferiñe. 4376. daz muffe. irlange. 4380. armer. 4382. doyme. 4385. doymes. 4389. feende. 4390. andē. 4393. hereze. vullekeit. 4396. Alfulch. 4398. myne. 4401. ich oz. 4404. Do se sie czu famēde z. 4408. kuñers. 4414. hemelſcher. 4415. Richtede. 4418. Eddeln. vollinft. 4419. Helft. 4425. Ouch ein. 4429. mir ez. 4431. vā. 4434. myden. 4439. wel ofz.

**LX.** 4445. ichs allez. 4446. eynes. 4450. Geruchet. 4451. ir ez. 4452. ir oz. 4458. dāne. 4467. dorigh. 4481. komere. 4483. uwers. 4487. uch g. 4488. ores. 4495. lafin. 4500. vil wol. 4504. on. 4507. S. w. vindē ein daz. 4513. czemit. 4515. moſzen. 4516. hobifch. 4517. Nach. 4519. d' rede. 4526. Wez. 4528. Rechte. 4540. reine fufen. 4542. Alfo an m. tr. l.

**LXI.** 4544. de werlt. 4545. Vnde ome ī. 4546. dañe. 4547. Dorſte (Dorſte?) ich oz. 4549. czuchtin. 4550. oren. 4560. fufze. 4562. Ware m. cl. priſen. 4565. Wāne. 4567. alfe her ſe fo. 4580. Daz ſe czu. 4581. Manchin. on phlegin. 4587. toginde. 4594. ez d. 4596. Alle. were ome. 4600. alle de. 4602. So leb ome m. tr. 4607. den vntoginden. 4606. felbir. 4608. vñ wert finer. 4612. fāmē. 4613. habin. 4621. berehaft. 4622. togindē. 4624. etlich = 4637]. 4626. hat ſich v. 4627. her mit orkunde. 4629. Den andrē alle. 4630. ueunt (ueinit?). 4631. So iſt e. fo. 4634. etliche = 4643]. 4638. buſet. 4645. Eczliche. 4646. wintzē. 4648. vele. 4650. Ab ez. 4651. her oz. entphed. 4652. let. 4653. *das erste* ein *fehlt*. milder. 4656. feet. 4657. g. mute fedin. 4663. abir god. 4664. dorſtegliches (dorſt..?). 4668. wertliche, *ebenso* 4679. 4720. 4746. 4752]. 4669. tredet. vnd' de. 4670. eniſt. 4671. phleit. 4678. om g. 4688. harter. 4689. verdrofz. 4694. enſtorbe. 4702. vnſe. 4705. Vā. 4707. fine. 4713. De de w. 4715. Alſus. 4717. geruſte. 4718. gewuſte. 4720. wertlichir. 4723. egiptiſſchen. 4729. Daz. waffere. 4730. fin b. 4732. erſte. ſtarp *fehlt*. 4735. In cloſtirn. 4739. dorchſechtikeit. 4741. Alleine. libin. 4742. wonit. 4745. ſal ez. vñir ome. 4746. ez. 4752. De dy wertlichen lute han etcetera (*in Abbreviatur*). — Et ſic ꝓ ſiſ per me Caſparꝝ lewēhagiñ orate ꝓ ſcriptoē.

# WÖRTERBUCH.

## A.

**Abent** *stm. gen.* äbndes 2577 *A*]. <sup>1)</sup> *dat.* äbnde 4266 *Ahg.*

**aber** *adv.* 1256 *A.*

**abekomen** *stv. c. g.* von einem Dinge los kommen, von ihm befreit werden 3349. *mhd. Wb. I*, 903 *a*, 39.

**aberile** *swm.* Monat April 1899 *A.*

**abetière** *stm.* Thor (Ketzer?) 3731 *A.*

**ablucie** *f.* 'ablutio', die Ausspülung des Kelchs nach genommenen Abendmahl 2438.

**adamas** *stm.* Diamant 3246. 3816.

**ageleize** (: heize) *adv.* eifrig 1489.

**âgunft?** *stf.* Abgunst, Missgunst 2200 *A.*

**ahtbère** *adj. superl.* ahtbêrft, ehrwürdig 1518 *A.*

**albe** *stf.* das weisse Chorhemd der Geistlichen 677.

**alles** *adv. gen.* durchaus, vollständig 2208 *A.*

**almeiftic** *adv.* meistens 84.

**älter** *stm.* Altar 2437. 2801. 3251. 3373. 3754.

**älterlachen** *stn.* Altardecke 3265.

**ammeht, amt** *stn.* Amt, Beruf 69 *A*]. Hochamt, Gottesdienst 1922. 1925. 1955. 1959. 1962. 1979. 2083. 2825.

**an** *praep. c. dat. u. acc.* in der Bedeutung 'in' für räumliche, zeitliche und abstracte Verhältnisse 137 *A.*

**andêhtlicke** *adv.* mit Andacht, sorgsam 2440.

**âne** *praep. c. acc.* ohne 120 *A.* — *A.* 998.

**âne** *adj. indecl. c. gen.* ledig, frei 1061 *Ahg. mhd. Wb. I*, 40.

**anemâzen** *swv. refl.* sich anmassen 4496 *A.*

**angel** *stm.* Fischangel 1622.

**antlitze** (: witze) *stn.* Antlitz 3884.

**apofstel** *stm.* Apostel, Bekehrer 2101. *apostolus* (: alfus) 2121.

**arke** *surf.* Arche (bildlich wie vaz) 3822.

**armuot** *stn?* Armuth 1258 *s. Ann.* 1259.

**arzât, arzt** *stm.* Arzt 1677 *A*]. 1744. 1823.

<sup>1)</sup> *A.* verweist auf die Anmerkungen, *Ahg.* auf den Anhang.

arzedie *stf.* *Arznei* 1676 *Aj.* 1752 'medicina']. 1772.  
 às *stn.* *Aas*, *Speise für Würmer* 3466.

**B.**

Bäbeft *stm.* *Papst* 301. 1067. 1073 *u. ö.* 2929 *A.*  
 ban *stm.* 'apostolica auctoritas' 1077. *Kirchenbann* 2021.  
 bäre *swf.* *Bahre*, 'feretrum' 3930. 3948.  
 barn *stn.* *Kind* 4263. 4333.  
 baft *stm.* *Bast*. minner danne ein baft, *nicht das geringste* 2592. *mhd. Wb. I*, 92b, 3.  
 bâte *stf.* *Bitte* S59 *Aj.* 2007. 2035. 2673. 2925. 3606.  
 bëde = beide 4036 *A.*  
 bedenken *swv. c. acc. u.* mit, *einen mit etwas versorgen* S7S? *Aj.* 2406.  
     *mit an (?)* 2224. *ohne Praep.* 32S7. 3956.  
 bedûten *swv.* *bestätigen?* 292S *A.*  
 bevâhen *stv. part.* *bevangen in sich begreifen* 714. mit *zierde bevangen* 2S07. mit *krancheit b.* 4375.  
 begân, begên *stv. c. acc. für etwas sorgen* 4550. *begehen, thun* 4001.  
     *c. acc. mit einem umgehen* 1S50. *feierlich begehen* 1962. 3978.  
 begeben *stv. refl. c. dat. sich einem ergeben* 2157. *refl. c. gen. etwas aufgeben* 45S3.  
 begeinen, bekeinen *swv.* *begeenen* 4055. 4120. 4227.  
 behâhen *stv. intrans. hängen bleiben* 3765 *A.*  
 behalten *stv.* *aufbewahren* 3397. *erlangen* 1S92 *A.*  
 beherten *swv.* *bewähren* 992.  
 beiten *swv. praet. beite, warten* 1951. 2027. 2650. 2779.  
 bejac *stm.* *Errungenschaft* 596 *Ahg.*  
 bekennen *swv.* *kennen* 2710. *bekennen, kund thun* 3270. *zuerkennen* 3049.  
 beklîben *stv.* *verbleiben* 1601. *Wachsthum gewinnen* 742. *mhd. Wb. I*, 841.  
 bekor *stf.* *Prüfung, Kenntniss. des tôdes bekor* 2234. *s. Anm.* 226.  
     *mhd. Wb. I*, 830a, 26.  
 bekorn *swv. c. gen. schmecken, kennen lernen. des tôdes bekorn* 3S96.  
     *mhd. Wb. I*, 830a, 46.  
 bekumbert *part. adj. arm* 4367. *mhd. Wb. I*, 910b, 20.  
 beligen *stv.* *liegen bleiben* 594. 595.  
 belôfen *swv.* *loslösen, berauben* 4S6.  
 belûten *swv.* *b-kannt geben?* 26S2 *A.*  
 benennen *swv. durch den Namen zueignen, vermachen* 1S73. *mhd. Wb. II*, 312b, 34.  
 berhaft *adj.* *fruchtbar* 4621 *Ahg.*  
 berihten *swv. c. acc. u. gen. Bericht einem erstatten über etwas* 2344.  
     2730. 2738 *u. ö. c. acc. auf den rechten Weg bringen* 1645.  
     *einrichten* 690. 1665. *verwalten* 2095.



- beruochen *swv.* *sorgen* 3463.  
 befamen *swv.* *versammeln* 350. 513.  
 beſcheften? *swv.* 4711 *A.*  
 beſcheiden *stv.* *c. acc.* *einrichten, festsetzen* 372. 2569. *c. dat. u. acc.* *einem etwas erklären* 4178 *A.*  
 beſengen *swv.* *versengen, halb verbrennen* 2377.  
 beſſifen *stv.* *ausgleiten* 4748.  
 beſtäten *swv.* *bestätigen* 1084. 2018. — *A.* 58.  
 beſtumphen *swv.* *verstümmeln, kurz abschneiden* 3396.  
 beſundern (: wundern) *adv.* *einzel* 2522.  
 beſwern *stv.* *beschwören* 2302. 2343.  
 beträgen *swv.* *unpersönl. c. acc. u. gen.* *verdrießen* 1230 *A.*  
 bewarn *swv.* *abwenden, verhüten* 661. *mhd. Wb. III,* 508 *a,* 41.  
 bewerren *stv.* *hindern, stören* 1638.  
 bewinden *stv.* *umwinden, umhüllen, 'involvere'* 3593.  
 bewiſen *swv.* *beweisen, zeigen* 4085. 4089.  
 bezeichnen *swv.* *'lignum ponere'* 3414.  
 bezougen *swv.* *zeigen* 3494 *Ahg.*  
 bezzerrunge *stf.* *Besserung* 817.  
 bi *praep. c. dat. u. acc.* — *räuml. c. acc.* 1006 *A.* *zeitl. c. dat.* 377 *A.* *causal in der Bedeutung 'durch'* 2927 : *mhd. Wb. I,* 113 *a,* 41.  
 biben *swv.* *beben, zittern* 2303 *A.*  
 biderbe *adj.* *tüchtig, wacker* 4309 *Ahg.*  
 bigraft, begraft *stf.* *Begräbniss* 2143 *Ahg.*]. 3908.  
 bihtigere *stm.* *Bekenner, 'confessor'* 3048. 3832.  
 biſwich *stm?* *Falschheit* 1268.  
 biten *stv.* *c. gen.* *warten* 2248.  
 biz *praep. u. conj.* 282 *A.*  
 blödekeit *stf.* *Blödigkeit, Verzagtheit* 2846. *Schwäche* 4677.  
 brengen *swv.* *bringen* 521 *A.*  
 bruon *swv.* *brühen, mit heisser Flüssigkeit brennen* 1578.  
 brüten *swv.* *Beilager halten* 884.  
 brüteſegen *stm.* *Einsegnung der Neuvermählten* 879 *A.*  
 brütlouft *stf.* (*mhd. stm.*) *Vermählung, Hochzeit* 871. 883. 957. 969.  
 buochſtap *stm.* *Buchstabe* 3321.  
 buoſem *stm.* *Busen* 275.  
 buoz *stf?* *Befreiung.* *b. werden c. dat. u. gen. von etwas befreit werden* 3074. 3117. 4384. *b. machen c. dat. u. gen. einem von etwas befreien* 698. 2390.  
 buozen *swv.* *c. acc. d. Sache, büssen* 4638. *vergelt* 4379. *durch Hilfe entfernen* 1745. *c. dat. u. gen. einen von etwas befreien* 1751. 3099 *A.*]. 4372.  
 burn *swv.* *erheben, 'elevare'* 555.

## C s. K.

## D.

- Dä, där, verkürzt da, demonstr. räuml. adv. da, dort 140 A.  
 deweder pron. keiner von beiden 2159 Ahg.  
 diemuotliche adv. demüthig 3647.  
 dierne stf. Dienerin 1508 Ahg.  
 dinfterkeit stf. Dunkelheit 3635 A.  
 dispenfieren swv. Erlaubniß ertheilen, einwilligen 2938.  
 doln swv. ertragen, dulden 1316. 2096 Ahg]. 4558.  
 donen swv. sich dehnen 1004 A.  
 dräte adv. schnell 1060. 1182. 2926. wunderdräte wunderbar schnell  
 2577 A.  
 dräte adj. schnell, heftig 1620. 3679.  
 dringen stn. Drängen, Gedränge 4328 Ahg.  
 drüch stm. Fessel 4749. mhd. Wb. I, 401.  
 dú stf. Dienerin 3433 A.  
 dühen swv. niederdrücken 116 A.  
 dunken anom. v. c. dat.? 3730 A.  
 dürfen anom. v. praet. durfte, Entbehrung leiden (= mhd. darben?)  
 1220 A.] 3047. c. gen. nöthig haben, bedürfen 3088.  
 durftlich adj. arm, bedürftig 4664 A.  
 Durenc n. pr. stm. Thüringer 4467 Ahg]. mhd. Wb. I, 406.  
 durnehtekeit stf. Vollkommenheit 4739 Ahg. mhd. Wb. II, 357.  
 durrecheit stf. Dürre, Trockenheit 721.  
 düten swv. deuten, allgemein verständlich machen 4. 1087. 2870.

## E.

- Ebenen swv. praet. ebente, vereinigen? 2120 A.  
 ebenglich adj. ganz gleich 4038.  
 ebenhër adj. gleich an Würde 4358.  
 ebenteilic adj. auf gleiche Weise theilhaftig 3791 A]. 4321.  
 ebtifchîn stf. Aebtissin 3607 A]. 3693.  
 eckeftein stm. Eckstein (bildl.) 3247.  
 êdenft? adv. vorher 396 A]. 1628. 2209. 3807.  
 effenliche adv. äffisch 4472 A.  
 egiptifch adj. ägyptisch 4723.  
 eiden swv. eidlich verpflichten 2570.  
 eigen stn. freies Eigenthum 2563 A]. 2570.  
 eigenen swv. zueigenen 1102 Ahg.  
 eigenschaft stf. freies Eigenthum 3215.  
 eine adj. allein 3853.  
 einnehte adj. einnächtig 412 A.

- einfchaft *stf. Einheit, Gemeinschaft* 4359 *A.*  
 einfit *adv. auf einer Seite* 2616. 2752.  
 eifchen *swv. c. acc. fordern, Verlangen tragen, 'vocare'* 3906.  
 eiflich *adv. schrecklich* 2307.  
 ellende *stn. Fremde* 2230 *A.*  
 enbieten, enpieten *stv. sagen lassen, benachrichtigen* 1150. 2930.  
 enbinnen *adv. innerhalb* 3813.  
 endecken *swv. part. endact, entdecken, aufdecken* 2471.  
 engelisch *adj. angelicus* 3827.  
 enwenden *swv. vernichten* 2184 *A.*  
 entligen *stv. im Liegen einschlummern?* 1735 *A.*  
 entphengen *swv. entzünden* 4641.  
 entfeben *stv. praet. entfuop, part. entfaben, bemerken, wahrnehmen*  
 180. 784. 1368. 1683. 2232. 2940. 3005. 3425. 3786. 4170.  
 4326 *Aj.* 4648.  
 entfitzen *stv. heraustreten* 2855.  
 entfläfen *stv. einschlafen* 2599.  
 entflifen *stv. praet. entfleif, entschlüpfen* 2864.  
 (entwilden *swv. die Wildheit nehmen?*). sich entwilden, aus der Wild-  
 heit heraustreten, sie verleugnen 2330 *A.*  
 enzemen *stv. geziemen* 299. 1981 *Aj.* 1987. 2803.  
 ergeben *stv. c. acc. aufgeben* 3343 *Aj.* mhd. *Wb. I*, 504a, 46.  
 ergeben *stv. refl. sich in Jemandes Gewalt begeben* 2679.  
 ergeru *swv. zum schlechteren kehren* 2961. schlechter machen  
 3670 *Ahg.*  
 ergetzen *swv. c. acc. u. gen. eines Dinges vergessen machen* 1593.  
 erholu *swv. refl. c. gen. sich erholen* 682. mhd. *Wb. I*, 703b, 10.  
 erhugen *swv. erfreuen* 1437.  
 erkennen *swv. kennen* 4466. kennen lernen 4450.  
 erkomen *stv. erschrecken* 2327. 2641.  
 erkrigen (: fwigen) *stv. erlangen* 4013.  
 erlachen *swv. zu lachen anfangen* 2316 *A.*  
 erlangen *swv. unpers. c. acc. d. Person, langweilen* 2665. c. gen.  
 3268 *Aj.* 4376.  
 ernider *adv. hernieder* 1732 *A.*  
 eroffenen *swv. offenbaren* 2319.  
 erougen *swv. vor Augen stellen* 3493.  
 erteilen *swv. zuerkennen, 'adjudico'* 392.  
 erwachen *swv. c. gen. über etwas aufwachen* 232. mhd. *Wb. III*,  
 450b, 34.  
 erwerben *stv. durch Streben erlangen* 3952.  
 êrwerdielich *adj. ehrwürdig* 3626.  
 erwinden *stv. c. gen. von etwas ablassen* 4450.  
 erzeichen? *swv. durch Zeichen darthun?* 4175 *A.*

erzeigen *swv.* beweisen 2564.

êwarte *swm.* Priester 365.

## F. V.

Valde *swf.* Aufbewahrung, Verschluss 3398 *A.*

vaz *stn.* Gefäss 3261, *bildl.* Herzen vaz 16. liehtv. 96 *Ahg.*

vède *stf.* Fehde, Feindschaft 4035. — *A.* 4036.

vegen *swv.* reinigen 3115.

vehten *stv. praet.* vaht, *fechten* 656. 2173. 2278.

feilen *swv.* (von *velare*), verschleiern, verheimlichen, übergehen 1627.

*mhd. Wb. III*, 214.

vemen *swv.* verurtheilen 1443.

venige *stf.* venia, fussfällige Bitte 2841 *A.*

ver? verre *adv.* fern, viel, sehr 1317. 2384. 4118 *A.*

verbern *stv.* unterlassen 3180. 4392.

verbôfen *swv.* schlecht machen 2880.

verbuozen *swv.* wieder gut machen 2997.

verdagen *swv.* verschweigen 1089. 2127. 2489. 2524. 2726. 3153. 3168. 4028.

verdrucken *swv.* unterdrücken, niederdrücken, 'conterere' 554. *unterdrücken* durch Geheimnisshaltung, 'supprimere' 3475. *zudrücken*, 'oppilare' 1556.

vereinen *swv. refl.* sich entschliessen 12. 4626.

vêren *swv. c. gen.* in Gefahr bringen 1580. *mhd. Wb. III*, 268 ff.

verenden *swv. praet.* verante, *part.* verant, zu Ende bringen 1871. 1896. 2025.

vergift *stf.*? Gift (*bildl.*) 4575 *A.*

vergrêten? *swv.* 348 *A.*

verheben *stv. refl. c. gen.* sich überheben 179. 4647. *mhd. Wb. I*, 646 a, 28.

verhengen *swv.* verhängen, geschehen lassen. *c. acc. d. Sache* 1616 *Aj.* und mit über *c. acc.* 1413. *c. gen. d. Sache u. dat. d. Pers.* 1269 *Ahgj.* 2341 *Ahg.*

verkêren *swv.* verwandeln 2177. verändern, fälschen 4096. zum schlechteren kehren 2549.

verkurten (: antwurten) *swv.* verkürzen 1440 *Ahg.*

verkiefen *stv. part.* verkorn, *c. acc.* aufgeben 4468.

verlihen *stv. part.* verligen, verleihen, zugestehen 1859.

vermanen *swv.* verachten 4043 *A.*

vernûwen *swv.* erneuen 3564.

verpheden *swv.* den Pfad verlegen? 4400 *A.*

verfachen *swv. c. gen.* auf etwas verzichten 3511 *A.*

verfagen *swv.* versagen, ablehnen 769. 2668.

verschouwen *swv.* überschauen, verachten 'contemnere' 1436 *A.*

- verfehen *stv. refl. mit an, auf etwas mit Zuversicht hoffen, begehren* 3658 *A. c. gen.* 4180.
- verfinnen *stv. refl. zur Besinnung kommen* 4368.
- verflinden *stv. praet. verflant, verschlingen* 1622 *Ahg.*
- versperren *swv. part. verspart, einschliessen* 4104.
- verstoct *adj. part. verstoect (für's Gute unzugänglich)* 2600. *Jeroschin Pf. Gl.* 261.
- vertragen *stv. aushalten* 2989. *eine Sache gütlich beilegen* 2972.
- vervâhen *stv. nützen* 3679. *c. acc.* 3675 *Ahg.*
- verwandeln *swv. c. gen. vertauschen. der werlde verw. aus der Welt scheiden* 2494 *A].* 3901.
- verwënen *swv. refl. c. gen. vermuthen, glauben* 257. 958. *mhd. Wb. III,* 498.
- verwinden *stv. (= mhd. überwinden)* 3817. *überführen* 1441. *überwältigen* 3817 *A]. c. gen. verschmerzen* 1621.
- verwizen *stv. c. dat. u. acc. einen weshalb strafen* 1531 *A.*
- verziehen *stv. verzögern* 3351.
- verzihen *stv. part. verziigen, refl. c. gen. auf etwas verzichten* 1860. 2976.
- vienen *swv. übel handeln* 4630.
- vieren *swv. in viereckige Abtheilungen scheiden* 1153. *mhd. Wb. III,* 308a, 21.
- vingerlin, vingerl *stn. Fingerring* 3407. 3417 *A.*
- vlinshart *adj. hart wie ein Kiesel* 2755.
- vlizzen *stv. refl. c. gen. sich befehligen* 3250. 3320. 4042.
- vlizliche *adv. mit Fleiss, sorgsam* 1868 *Ahg.* 2775.
- vlizlich *adj. u. adv.* 309 *A].* 615. 2761. 3334. 3398. 3789.
- vol, vollen *adv. völlig, in Zusammensetzung mit Zeitworten* 756 *A.*
- volle *swm. Fülle, Ueberfluss* 1220. 3047. 3240. *mhd. Wb. III,* 363a, 46.
- volleheit *stf. Fülle, Vollheit* 4393 *A.*
- vollenvarn *stv. zum Ziele gelangen* 792.
- volfstân *stv. ausharren* 4417 *Ahg.*
- vorwerer *stn. Landgut* 429 [praedium]. 678.
- fragen *swv. c. gen. nach etwas fragen* 652 *Ahg].* 1229.
- freislich *adj. Gefahr bringend* 1527.
- frière *stm. Freiersmann* 968 *A.*
- from *adj. fromm, wacker* 411. 2927. *c. dat. beförderlich* 4205.
- fromen *swv. c. dat. nützen, beförderlich sein* 4692. *c. acc. u. gen. einem in etwas beistehen* 3121. 3898 *Ahg.*
- fruchtig *adj. fruchtbringend* 4621.
- fullemunt *stm. Fundament, Grundmauer* 1092. 1123.
- vunt *stm. Fund, Gedanke, engeftliche vunde (vünde)* 101. *mhd. Wb. III,* 320b.
- fur *praep. vorüber, vorbei* 2325. *mhd. Wb. III,* 377a, 34.
- furdern *swv. fördern* 4662.

## G.

Galle *stf.* Galle (*bildl.*) 2996.

gan *praes.* von gunnen *stv.* *c. dat. u. gen.* gönnen 3907. ubel *g.* einen wegen etwas bedauern 405. *mhd. Wb. I, 33 a, 7.*

gàs *adv. gen. neutr.* von gâch, schnell 3465 *A.*

ge- 1208 *A.*

geberc (: Babenberc) *stn.?* Geheimhaltung 2554. *mhd. Wb. I, 159 a, 38 u. 45.*

gebère *stf.* Benehmen 1329. Geberde, Aussehen 2611.

gebizen *stv.* beissen 3112.

gebreche *stn.* lauter Lärm 3538. 3544.

gebreht (: kneht) *stn.* Geschrei 2324. *mhd. Wb. I, 243 b, 44.*

gebù *stn.* Bau, Bauen 1090 (*stm?*). 1122 *Ahg.*

gebuozen *swv.* büssen 118.

geburn *swv. c. dat.* gebühren, zukommen 3078.

gebüwe *stn.* Bauen, Aufführung von Gebäuden 3205. Gebäude *collectiv* 673. 2225.

gedachen *swv.* mit einer Decke belegen 3512 *A.*

gedagen *swv.* schweigen. *c. dat. u. gen.* einem zu etwas zuhören 3198 *A.*

gedèhtic *adj.* bedüchtig 1017.

gedigene *stn.* Ritterschaar 420.

gedòne *stn.* Gesang 1936. 4274.

gedranc *stn.* Gedränge 3363.

gedrenge *stn.* Zusammendrang 4281.

geduldicheit *stf.* Geduld, 'patientia' 3603.

gefrunden *swv. refl.* sich befreunden 102.

gefuoe *stn.* Schicklichkeit 168. 662. 1807. 3191. 4616.

gefuoe (= gefuoge?) *stf.* 4454 *A.*

gefuogen *swv. c. dat.* angemessen sein, passen 4474 *A.*

gehaben *swv. refl.* sich halten 3350.

gehèren *swv.* den Gottesdienst celebrieren 1973.

gehòric *adj. u. gen.* folgsam, gehorsam 3744.

gehorchen *swv.* gehorchen wie im *Nhd. praet.* gehorhte (*geschr.* gehorchte; : vorehte) 1352. 3442. 3819.

gehûfche (*mhd.* gehiwifche) *stn.* Geschlecht 3171. *mhd. Wb. I, 695.*

geift *stn.* Geist, überirdisches Wesen 2360.

gelâzen *stv. intrans. c. adv.* sich geberden 3647. *mhd. Wb. I, 950.*

gelden *stv.* vergelten 4476. wiedervergelten, belohnen 695.

gelf *stn.* Glanz, Ruhm 592.

gelichen *swv.* gleich stellen, vergleichen 2164.

gelingen *stv. unpers. c. dat.* glücken 1854.

gelühte (*mhd.* geliuhte) *stn.* Licht *collectiv* (Augenlicht?) 3003.

geluften *swv. unpers. c. acc. u. gen.* gelüsten 1886. Freude machen 3346.

- gemuozen *swv. refl. Musse finden* 2896.  
 genagen *stv. nagen* 3008 *A.*  
 genant *part. von genenden sich ermuthigen* 40. *mhd. Wb. II*, 378.  
 genème *adj. u. adv. genehm* 2950. 3495.  
 genzlich (*mhd. meist ganzlich*) *adv. gänzlich* 4458.  
 gereitschaft *stf. Zurüstung.*  
 geräte *stn. Geräte, fahrende Habe* 673. *Zurüstung* 1884.  
 gerich (: sich) *stm. Rache* 1798 *Ahg.*  
 gerichen *swv. reich machen* 709 *Ahg.*  
 gerihte? *stn. Gericht, aufgetragene Speise* 1247 *A.*  
 gerihten *swv. durch ein Gericht klar machen* 1535. 1537. *einrichten* 333 *A.*  
 gern *swv. begehren* 4590. 4737.  
 gerümen *swv. intr. Raum machen, fortgehen* 892.  
 geruochen *swv. c. gen. Rücksicht nehmen* 3891. *wünschen* 3183. *ohne Obj. mögen, gerne wollen* 4450.  
 geruſte *stn. Ausrüstung* 1885. *Geräte* 3315.  
 gefchelle *stn. Lärm* 590.  
 gefchiht *stf. Vorfall, Begebenheit* 1290. 2717. 3535. 4152. *Zeitpunkt* 4124. *Sache, Angelegenheit* 1251. 1616. 2154. 2966. 3174. 3634. 4711.  
 gefihtlich *adv. sichtbar, leibhaftig* 2305. 2608.  
 gefprêche *adj. gesprächig, beredt* 21. *Jerosch. Pf. Gl.* 162.  
 gefalt *adj. part. von stellen, gestaltet, beschaffen* 1742. *part.* 4319.  
 geftellen *swv. verrichten* 4198.  
 gefteten *swv. fest machen* 2106.  
 gefunde? *stf. Gesundheit* 1818. 1758 *A.*  
 gefunden *swv. praet. gefunte Ahg.] sündigen* 1208 *A.*  
 getène *stn. Gestalt* 3142 *Ahg.]. mhd. Wb. III*, 143.  
 getrip *stn. Getreibe, Antrieb* 617.  
 gevären *swv. c. gen. beobachten* 1187.  
 gevelle *stn. Abhang, Tiefe* 589.  
 gevère *adj. feindlich* 4494.  
 gewarheit *stf. Sicherheit* 1106 *Ahg.*  
 gewère *adj. glaubwürdig* 4031. *überhaupt zuverlässig, tüchtig, meist Zusatz bei Namen* 535. 572. 809. 996. 1098. 2750. 3416. 3770.  
 gewerren *stv. schaden* 1318.  
 gewète *stn. Kleidung* 1924. 3388.  
 gewinnen *stv. ohne Obj. vollführen?* 342 *A.*  
 gewiffe *stf. Gewissheit* 4306.  
 gewizzenheit *stf. Gewissen* 3007.  
 gewuoc *s. wahren.*  
 gezème *adj. geziemend* 740 *Ahg.*  
 gezoc *stn. Kriegszug, Kampf* 2378 *A.*

gezûc *stm.* Zeuge 1505 *A.*  
 gezwiden *s.* zwidén.  
 gief *stm.* Thor 2600. 3328.  
 girêre *stm.* der Hubsüchtige 4609.  
 gîrn *swv.* begehren 4585 *A.*  
 gîften *swv.* schäumen 2954 *A.*  
 glêvin *stf.* Lanze 584. *mhd. Wb. I,* 547.  
 glit *stm.* (*mhd. meist stn.*) *pl.* glide 2642 *Ahg.*, *mhd. Wb. I,* 977.  
 gliten? *stv.* glünzen 3260 *A.*  
 gneit *s.* genagen.  
 grâ *adj. gen.* grâwes grau 402<sup>2</sup>. 4531.  
 grobeliche *adv.* in hohem Masse, sehr 684. 3519.

## H.

Haben *swv.* halten, der Meinung sein 2138.  
 halbe *swf.* Seite 2383.  
 halt *adv.* nun, eben 1226 *Ahg.*, *mhd. Wb. I,* 618.  
 handeln *swv. c. acc.* behandeln, mit einem umgehen 2036. 2993.  
 hantvefte *stf.* Urkunde 1077 'privilegium'. 2014 *Ahg.*, 2019. 4323.  
 harre *stf.* arrha 3408.  
 haz *adj.* feindlich 4507 *Ahg.*  
 heiden *adv.* heidnisch 2100.  
 heilictuom *stn.* Heiligthum, Reliquie 464.  
 helfe (: gelfe) *stf.* Hülfe 591.  
 hervart *stf.* Heerfahrt 449 *Ahg.*  
 hêrin *adj.* von Haaren 3859.  
 hêrfch *adv.* nach Art der Herren, herrlich 67 *A.*, 1792. 3055. 3149.  
 hêrfchaft *stf.* Herrschaft 1654. 4351. Herrlichkeit, Würde 4347. 4457.  
     *persönlich und concret: versammelte Herren, vornehme Gesellschaft,*  
     *Herrscherfamilie* 812. 1918. 2648. 3362. 4327. 4330. *engelische*  
     *hêrfchaft, die Engelchöre* 3827. *mhd. Wb. I,* 669 *a,* 35. *reine h.*  
     *'militia canonicorum'* 1136. *heilege h.* 1708.  
 hêrfen *swv.* herrsehen 4356 *Ahg.*  
 herten *swv. intrans.* aushalten, festhalten 3602 *A.*  
 heu *interj.* 2354 *A.*  
 hie, hier *räuml. demonstr. adv.* hier 1581 *A.*  
 hinevart *stf.* 'exequiae'. 2317 'transitus'. 2337. 3120. 3801.  
 hôhen, hôen *swv.* erhöhen, erheben 1792. 3007.  
 hol *adj.* hohl, leer *c. gen.* 4607 *Ahg.*, *mhd. Wb. I,* 679 *b,* 7.  
 hol *stn.* Höhle, Höhlung 4592.  
 houv (: kouf) *stm.* (*mhd. swm.*) Haufen 4611. *mhd. Wb. I,* 724 *b,* 41.  
 hubfch *adj.* fein gesittet 4516.  
 huf *stf.* Hüfte 2849. 2856. 2861.  
 huffehalz *adj.* hüftenlahm 2737.



huge *stf.* *Freude* 2374 *A.*  
 huht *stf.* *Gedächtniss* 2874.  
 hülen *swv.* *heulen, schreien* 2350.  
 huofe (*mhd.* *huobe*) *stf.*? *Hufe* 353. 413 'poffeffiones']. 1036 'manfi'].  
 huorheit *stf.* *Hurerei* 1437.

**I. J.**

In *praep. c. dat. causal* 1094 *A.* *örtl. bei Völkernamen* 504 *A.*  
 ingeligel *stn.* *Siegel* 3719.  
 innicheit *stf.* *Innigkeit, Frömmigkeit* 328 *A.*  
 irrekeit *stf.* *Irrthum, 'errores'* 3628 *A.*  
 Jàrà *interj.* 2964 *A.*  
 jàrzit, jàrgezit *stn.* *die jährlich wiederkehrende Zeit* 3352. 3358. 3361.  
 jehen, jèn *stv. c. gen. d. S. sagen, nennen* 4049. *c. gen. u. dat. d. P.*  
 4065 *Ahg]. c. acc. d. S. bekennen* 2683 *A.*

**C. K.**

Kåle (: måle) *stf.* *Qual* 3044 *Ahg]. mhd. Wb. I, 898.*  
 kallen *swv.* *schelten* 3434.  
 kalte, kalde *swv.* *das kalte Weh* 3080 *A.*  
 kapelle *swf.* *Kapelle* 1523 *A.*  
 kappe *swf.* *Gewand für Geistliche* 677. 3267.  
 kamerie (: frie) *stf.* *Kammerfrau, Begleiterin* 1285 *A]. 3164 Ahg.*  
 karcheit *stf.* *Sparsamkeit* 3517.  
 kemenåte *swf.* *Gemach* 1377.  
 kerren *stv.* *schreiben, 'wiehern'* 2954 *A]. der wider kerrende, 'wider-*  
*bellende'* 1637.  
 kiesen *stv. part. gekorn, sehen* 3335, *sonst immer 'wählen'.*  
 kindesck *adj.* *jugendlich* 1235.  
 kint *adj.* *kindisch, jung* 4206.  
 kirchenære *stm.* *Kirchner, Küster* 4032. 4117. 4194.  
 kirchwie *stf.* *Kirchweihe* 3357 *Ahg]. (: fie = fehen)* 3361.  
 klagebære *adj.* *zu beklagen* 2313.  
 kleinòt *stn.* *Kleinod, zierliches Geschenk* 4423.  
 klåfenære *stm.* *Klausner* 2351.  
 klüter *stn.*? *Schmutz* 1428 *A.*  
 kneht *stm.* *Knabe* 4219. *Held, Kriegsmann* 411.  
 knote (: Reimbote.) *swm.* *Knoden* 4515.  
 convent *stm.* *die Klosterangehörigen geistlichen Standes* 3605.  
 kòr *stm.* *Chor, Schaar, Sängerschaar* 1930. 1938. 1950. 'Abtheilung  
*der Kirche, wo die Priester sich befinden, im Gegensatze zum*  
*innern Raum der Kirche, wo die Gemeinde sich aufhält'* (*Pass. K.*  
*Gl. 744).* 1953. 3664.  
 kòfen *swv.* *sprechen, plaudern* 4491.

- kost *stf.* Aufwand 3220.  
 covertüre? *stf.* Prachtdecke 3510 *A.*  
 kraft *stf.* Kraft, Kraftwirkung 4360. Menge 3216. 3483. Heeres-  
 macht 2169.  
 kranc *stm.* gen. kranes, Umkreis 1028. Jerosch. Pf. Gl. 183.  
 krancheit *stf.* Krankheit? 4124 *A]*. 4375.  
 kranclich *adj.* schwächlich 4712.  
 creatüre *stf.* Geschöpf 3743 *A.*  
 krëgieren *swv.* den Schlachtruf erheben 648 *A.*  
 kreiz *stm.* Kreis, Gebiet 3922.  
 krie (: Hedewic, mhd. krieec) *stm.* Krieg, Streit 2591. Wetteifer 812.  
 kriechen *stv.* kriechen, sich langsam hinschleppen 3945.  
 krigen (mhd. kriegen) *swv.* nach etwas streben? 1016. 2720. 4080.  
 krigen (mhd. krigen) *stv.* c. gen. erlangen 4499.  
 kröneke *swf.* Chronik (Quelle des Dichters) 37 *Ahg]*. 329. 2040. 2500.  
 (kruzewis *adv.* kreuzweise 1153 *A.*)  
 quit *adj.* ledig, frei 900.  
 kunne *stn.* Geschlecht, Volk 866. 1201. 4351.  
 kurzliche *adv.* in kurzer Zeit 2235.

# L.

- Laben *swv.* erfrischen 725-  
 laden *swv.* (mhd. *stv.*) *part.* geladet (: gefchadet)? 2022 *A]*. 3232.  
 lendeiglich *stn.* jedes Land 413 *A]*. mhd. *Wb.* I, 936.  
 lection *stf.* Lesung der Evangelien 1966. 1975.  
 lesen *stn.* subst. Inf. das Lesen, lectio. 3503 *A.*  
 lest *adv.* superl. ze l. zuletzt 770.  
 leftern (mhd. meist laftern) *swv.* lüftern, schänden 2962.  
 letanie *stf.* Litanei, Gebet 3866.  
 licham *swm.* Leichnam 3900.  
 liebhabère *stm.* Liebhaber, Bräutigam 3415.  
 lichtvaz *stn.* Lampe, Leuchte (bildl.) 96 *Ahg]*.  
 lilachen *stn.* leines Bettuch 3513.  
 lift *stf.* (mhd. *stm.*) 3556 *A.*  
 loterun? *stm.* schlechter Mensch, Scheltwort 2538 *A.*  
 lohe *stf.*? Lohe, Flamme 3530 *A.*  
 lön *stn.*? Lohn 2270 *A.*  
 lugene *stf.* Lüge 3630 *A]*. 3733. mhd. *Wb.* I, 1028.  
 luoder *stn.*? (Lockspeise) Scheltwort 2542. mhd. *Wb.* I, 1033 a, 30.  
 Jerosch. Pf. Gl. 190. Pass. R Gl. 749.  
 lüt *stm.* Laut, Ruf, Ruhm 714.  
 lüterlich *adj.* lauter, rein 953 *A.*

**M.**

- Mâc *stm. pl. mâge Verwandter* 2259.  
 machen *swv. bestimmen, vermachen, 'contradere'* 2561. vroude m.  
*Freude haben* 1774 A.  
 mâl *stm. Zeichen, Fleck* 2389. 2974. 3717. 3721.  
 mâlſchatz *stm. Heirathsgut* 3408. 3418.  
 manflaht *ſtf. Männererschlagung, Blutvergiessen* 2174. 2277.  
 mane (: ane) *ſtf. Mahnung* 226 A]. 3614 Ahg.  
 marter *ſtf. Marter, Qual* 1213 ff. *Passion Christi* 1916.  
 maſten (: vaſten) *swv. füttern, (stark werden?)* 3312 A.  
 matêrje *ſtf. 'materia'* 3487.  
 mê, mèr, mère *adv. mehr* 161 A.  
 meine? *f. 1998 A]. 2809.*  
 meinen *swv. beabsichtigen* 11.  
 melden *swv. verrathen* 4416.  
 mele *ſwf. pl. mêln (: verheltn, mhd. milwe) Milbe* 3070. 3105.  
 melm *stm. Staub* 583.  
 menel *stm. Stachel, 'aculeus'* 1806.  
 menige *ſtf. Menge* 2842 A.  
 mère *ſtu. Erzählung, Angelegenheit* 904 A.  
 mère *adj. bekannt, berühmt* 3849. 3939. *lieb, werth* 4610.  
 mettîn, mettene *ſtf. Frühmesse* 1963 A]. 1965. 1976. 1978.  
 mezeſchaft? *ſtf. Gastmahl, 'convivium'* 3665 A.  
 mildekeit *ſtf. Milde, Freigebigkeit* 1222. 1253.  
 minne *ſtf. Liebe* 4640 A.  
 miſſchellen *ſtv. uneinig sein* 2199.  
 mitewiſt *ſtf. Gegenwart, Gemeinschaft* 3795.  
 mucke *ſtf. Mücke* 4723.  
 muodekeit *ſtf. Müdigkeit* 1733. 3525.  
 muome *ſwf. Muhme, Mutterschwester* 3590. 3596. 3671. 3705.  
 muoten *swv. c. gen. begehren* 3119 Ahg]. *mhd. Wb. II, 251.*  
 muowen (*mhd. müejen*) *swv. refl. sich mühen* 4695.  
 muoze *ſtf. Ruhe* 4682.  
 muozic *adj. müſſig, frei von Geſchäften* 2462.  
 muozieliche *adv. mit Muſſe, langſam* 827. 'exoccupatus' 2159.  
 munſter *ſtu. Stiftskirche* 1092.

**N.**

- Nâ, nâch *adv. beinahe* 4135.  
 nâkome *swm. Nachkomme, Nachfolger* 1879.  
 name *swm. Name, umſchreibend für die Person* 1460 A.  
 nare, narwe *ſwf. acc. ſing. narn (: gevarn), Narbe* 1768. 1809.  
 neckiſch? *adj. boshaft* 2952 A.  
 nemeliche *adv. dem Namen nach* 963.

niet = niht. *S. Einl. Sprache, Consonanten S. XXII.*

nieten *swv.* genügen? 1994 *A]*. *unpers. c. acc. u. gen. einen kümmern*  
838 *A.*

niftel *swf.* Nichte 3577.

### O.

Od *conj. oder* 2758 *A]*. 3448. 3463.

offenen *swv.* öffnen 569. *die gotshûs offenen, die kirchen zugänglich*  
*machen?* 349. 708 *A.*

ot (*mhd. meist et*) *adv.* eben, nämlich, nur 831 *Ahg]*. 1310. 1891. *mhd.*  
*Wb. I*, 412.

ôtmuot *stm.* Demuth 3728. 4644.

ôtmuotic *adj.* demüthig 608 *A.*

ôtmuoticliche *adv.* demüthig 3736.

### P.

Päbelüne *swf.* Zelt, 'tentorium' 2582 *A.*

paradis (: wîs) *stm. dat.* paradise (: priße), *Paradies* 4548. 4561. 4564.  
4598. *mhd. Wb. II*, 464.

patriare (: ftare) *stm.* Patriarch, Kirchenoberhaupt 1968 *A.*

pharre *stf.* 'parochia' 1029.

phellel *stm.* feiner Kleidungsstoff 3369.

prêlât *stm.* (*mhd. prêlâte swm.*) hoher Geistlicher 1050 *A]*. 4309. 4316.

prifant *stm.* Geschenk 2408.

proceffiône (: schône) *stf.* Procession 1932. 3689. *mhd. Wb. II*, 536.

pulver *stm.*? Staub 4101. 4169.

### R.

Rât *stm. pl.* rête, Rath, Rathschlag (Rettung). rât werden *c. gen.*  
*Hülfe, Rettung vorhanden sein* 1389. r. gefchehen 4250. r. tuon  
*c. gen. u. dat. einen von etwas befreien* 1414. r. haben *c. gen.*  
*etwas entbehren können* 3414.

rede *stf.* das gesprochene Wort, Aeusserung, Ausspruch 754. 785.  
857 *A]*. 1483. 2584. 3675. 4248. 4392. *Erzählung, Sage, Geschichte*  
(= maere) 1. 84. 126. 659. 697. 1359. 2715. 2741. 2774. 3861.  
4094. 4116. 4519. *Sache, Angelegenheit* 1368. 2345 'res']. 2587.  
3170. 3672. 4105. 4319. rede geben *Rechenschaft geben* 919. 1531.

reichen *swv.* erlangen 4438 *A]*. an r. gelangen 78. vollenreichen völlig  
ausreichen 4007 *A.*

rein = regen *stm.* Regen 720 'imber']. 4604.

reinekeit *stf.* Reinheit 2063 *A]*. 3753.

rente *stf.* Einkünfte 1664.

reften *swv.* begraben sein 1693.

ris *stm.* Reis, am Stamme des Geschlechts, 743.

rôse *swf.*? *Rose* (*bildl.*) 1598.

roft (: froft) *stm.* *Rost*, *aerugo* 2484 *Aj.* 3070. 3105. 3113.

rôft (: trôft) *stm.* *Feuerrost* 574. *als Attribut des hl. Laurencius* 648 *A.*

ruch *stm.* *Geruch* 3296 *Aj.* 4570.

rûnen *swv.* *heimlich zuflüstern* 1288.

ruo (: zuo) *stf.* = ruowe, *Ruhe* 4141.

ruochen *swv.* *c. gen.* *berücksichtigen* 2515. *refl.* *sich bekümmern* 3760 *A.*

ruofen *stv.* *c. dat.* *rufen* 2260 *A.*

ruoft *stm.* *Ruf*, *Lärm* 1157. 2354. 4717 *Ahg.*

ruomen *swv.* *c. dat.* *der Pers.* *rühmen* 2279. 3100 *A.*

ruomer *stm.* *Rühmer*, *Prahler* 2718 *A.*

## S.

Sage *stf.* *Erzählung* 1138.

sagebère *adj.* *der Erzählung werth* 10. 2492. 2902. 4343.

sagerère *stm.* *sacrarium*, *Sakristei* 2702 *Aj.* 4243.

falme *stm*? *Psalm* 3865 *A.*

famelich *adj.* *mancher* 3952 *Aj.* 4206 *Ahg.*

famen *swv.* *sammeln* 4611. *versammeln* 506.

famenunge *stf.* *Gesellschaft der Klosterangehörigen* 3243 'congregatio']. 3424. 3687 'conventus'].

fchaffen *swv.* *machen*, *ausrichten* 2300. 2398.

fchale *swf.* *Schale*, *Häuschale* 2355.

fchallen *swv.* *rufen*? 1406 *A.*

fchar *stf.* *Schaar*, *Haufen* 1930. 1942. 2392. 2917.

fchar *stn*? (*mhd. stf.*) *Schaar*, *Pflugschaar*, *Eisenplatte* 1477. 1488. 1524. 1566. 1567 *Aj.* 1572.

fchatwe *stm.* *Schatte* 3953 *A.*

fchatzen *swv.* *Schätze sammeln* 2483 *Aj.* 3519.

fchiht *stf.* *was geschehen ist* (= ge'fchiht) 260 *A.*

fchimel (: himel) *stm.* *Schimmel*, *mucor* 2484.

fchimelen *swv.* *schimmeln* (*bildl.*), *verloren gehen* 362.

fchin *adj.* *offenbar* 3845. *fch.* *machen zeigen* 3276.

fchône *adv.*? 2210 *A.*

fchorge *stf.* *Angriff*, *Kriegssturm* 644. 3011 *A.*

fchrin *stn.* *ferinium*, *Archiv*? *uf daz fchrin geben*, *urkundlich feststellen*? 1875.

fchunden (*mhd. meist fchünden*) *swv.* *antreiben* 1641.

feltfène *adj.* *seltsam*, *einzig in seiner Art* 780. 2717. 3114.

fent *stm.* 'fynodus' 1074.

fent, fente *adj.* *vor n. pr. heilig*, *lat. sanctus* 93 *A.*

fighaft *adj.* *siegreich*, *gloriosus* 564. 2170.

- figen *stv. praet.* feie, *sich senken* 1571.  
 fihtlich *adv.* sichtbar, *leibhaftig* 1272 *Ahg.*  
 fint, fit *adv. praep. u. conj.* seitdem, *später* 254 *A.*  
 fite *stm.* Sille, *Art und Weise* 3575 *A.*  
 floz *stm.* Schloss, *Thürschloss* 2424.  
 foldenier *stm.* Söldner, *Kriegsmann* 663 *Ahg.*  
 fpanen *stv. praet.* fpuon, *locken* 1263. 1640.  
 fpel *stm.* Beispiel, *Rede* 366S.  
 fperzi (: bi) *stf.*? (fperentia?) 1650.  
 fpil *stm.* Scherz. fp. dunken 3730 *A.*  
 fpräche *stf.* Sprache 4473. *Versammlung* 2686.  
 ftat *stf.* Stütze, *Stelle.* ze flete auf der Stelle, *sogleich* 3436. 4221.  
 fteilen *swv.* nach etwas trachten 744. *anstellen, verursachen.* mort ft. 341.  
 ftète *adj.* standhaft, überhaupt tüchtig, wacker (wie gewère) 630 *u. ö.*  
 ftète *stf.* Festigkeit 351S *A.*  
 ftéten *swv.* fest machen, bestätigen 1075. 3229. — *A.* 5S.  
 ftillen *swv.* still werden 145S *A.*  
 ftoc *stm.* Stock, *Holzklotz* 2277 *A]*. 2969.  
 ftreich *stm.* Streich, *Hieb* 3713.  
 ftrich (: dich) *stm.* = ftreich, *Hieb* 3706.  
 ftrichen *stv. praet.* ftreich, *eilend gehen, ziehen* 3942 *A.*  
 ftuplin *stm.* kleine Stoppel, 'ftipula' 563 *Ahg.*  
 ftüre *stf.* Steuer, *Unterstützung* 3081.  
 ftüren *swv.* steuern, unterstützen 3090.  
 fûchen *swv.* siechen, krank werden, 'languefcere' 3810.  
 fûgen *stv.* saugen, an der Mutterbrust trinken 3580 *A.*  
 fuln *anom. v.* sollen. in *Ellipsen* 354 *A]*. *Hülfe. d. Fut.* 3730 *A]*.  
 wollen 1841 *A.*  
 funder *praep. e. acc.* ohne 120 *A.*  
 funder *adj.* in fundern, abgesondert 1189 *Ahg.*  
 fuontac *stm.* Tag des Gerichtes 2303 *A.*  
 fûpàn *stm.* Fürst, Führer, Herr (der slavischen Völkerstämme) 520 *A.*  
 fûfen *swv.* sausen, brausen 3708.  
 fwâr *adj.* schwer, leid 847 *A]*. 1283. 3671.  
 fwërde *stf.* Leid 1316 *A.*  
 fwinde *adj.* geschwind, thatkräftig 185.

## T.

- Tac *stm.* bestimmter Tag, Termin 2569.  
 tagedine, teidinc *stm.* bestimmter Tag 2576. *Geschäft* 2460 *Ahg]*. *mhd.*  
*H b. I,* 334.  
 tagedingen *swv. c. gen.* Gericht über einen halten 1510 *Ahg.*  
 tagen *swv.* vertragen 770.

tavel *suſ.* *Tafel* 3252 *Ahg.*

techent *stm.* *Dechant, Dekan* 4069 *Ahg.*

tegeliche, tegelichen *adv. täglich* 2908. 2922.

tegeliches (: riches) *adv. gen. täglich* 747. 3613 *Ahg.*

tegelis (: pris) *adv. gen.* = tegeliches 3165.

teic *stm.* *Teig, weiche Masse* 1572 *A.*

teilen *swv.* *austheilen* 1796. *zuertheilen, vermachen* 991. *beurtheilen, Recht sprechen* 1438.

tivel (: zwivel) *stm.* *Teufel* 2335 *A.*

tlâr *stn.?* *Schleier aus mlt.* tellarium 3403 *A.*

tören (mhd. toeren) *swv.* *bethören, hintergehen* 2706.

tougen *stn.* *Geheimniß, Hunder* 569. 2795.

tougen *adv.* *heimlich, im Stillen* 1341. 3450.

toum *stm.* *Dunst, Qualm (bildl.)* 4382 *Ahg.* 4385.

tragen *stv.* *über ein tr. übereinkommen* 3228.

trân *stm. pl.* *trêne (: verwêne) Thräne* 1344.

trehtin, trehtin, trehten *stm.* *Herr, Gott* 465 *AJ.* 1518. 2201. 2214. 2290. 4542. 4602. 4742.

trift *stf.* *Treiben, Thun, That* 156. 1079. 3285. 3965.

trugene *stf.* *Betrügerei* 3629 *AJ.* 3734. mhd. *Hb. III*, 105 b, 40.

truht *stf.* *Schaar, Trupp* 1909 *A.*

tucke *stf.?* (*Tücke*) *reine tucke, reiner Sinn* 725 *A.*

turfticheit *stf.* *Muth* 2621 *A.*

twële (twehele) *suſ.* *leinenes Tuch, Handtuch* 4187. mhd. *Hb. III*, 157.

twers *adv. gen.* = twerhes, *in die Quere, seitwärts* 3885.

## U.

Über *praep.* *über etwas hinaus* 862. mhd. *Hb. III*, 171 b, 31.

ubergân *c. acc. u. gen.* *einen zu etwas bewegen* 125. mhd. *Hb. I*, 473a.

ubergeift *stm.* (*der Teufel*) 1209 *A.*

ubergenôz *stm.* *der erste der Genossen* 2810. 3024.

uberkomen *stv. c. acc. d. Sache überwinden* 300 *Ahg.*

uberleſen *stv.* *über die Zeit lesen?* 3523 *A.*

uberlût *adv.* (*verstärktes*) *laut, öffentlich* 1185.

uberflin *anom. v. c. gen.* *einer Sache überhoben sein* 1088.

ûſlegen *swv.* *auflegen, anordnen* 1928. mhd. *Hb. I*, 992a, 35.

ûſwert *adv.* *aufwärts* 2453.

umbehanc *stm.* *Vorhang, Teppich* 3267.

umbefêze *stm.* *Umwohner, 'adjacens'* 339.

unbekêrie *adj.* *unbekehrt, 'infidelis'* 2131 *A.*

underdige *stf.* *Fürbitte* 489 *Ahg.*

undervâhen *stv.* *verhindern* 2967.

unfuogen *swv.* *unfuoge, ungefuoge zeigen* 2182.

ungefuoc *stm.* *Ungehörigkeit* 654.

ungezwit, ungezwidet *part. adj. s.* zwiden.  
 unmacht *stf.* Ohnmacht, Schwinden der Kräfte 3858.  
 unmugende *part. adj.* (unvermögend), ohnmächtig 3824.  
 unmuoze *stf.* Geschäftigkeit 2452.  
 unverwant *part. adj.* unveränderlich, beständig 1308.  
 unwert *stm.* Schmach 2388 *A.*  
 urhap *stm.* Anfang 363. 2112.  
 urkunde *stm.* Zeugniß 1757 'argumentum']. 2318 *A.*]. 2699. 2869. 2907.  
 4183. 4185. 4627.  
 urlonge *stm.* Streit, Kampf 553 *Ahg.*]. 2275.  
 urlougen *swv.* Krieg führen 511.  
 urlouger *stm.* Krieger 2153.

## V s. F.

## W.

wäge *stf.* Wage 2366 *Ahg.*]. 2373. 2381. 2383.  
 wagen *stm.* Wagen 2955 *A.*  
 (wahen) *stv. praet.* gewuoc, *part.* gewagen. *c. g.* bedenken 1680 *Ahg.*].  
*c. dat. u. gen.* 1644. berichten, erwähnen *c. gen.* 808. *c. dat.*  
*u. gen.* 2657. 3568. zuo *g.* mittheilen 4212.  
 walch (: bevalch), wal (: zal) *adj.* wälsch, ausserdeutsch 2085 *Ahg.*].  
 2952. 4335. *mhd. Wb. III*, 467.  
 walden *stv. praet.* wielt, Gewalt haben 3054 *A.*  
 wan *praep. u. conj. bis.* praep. mit folgendem an 282 *A.*]. 1672. 2097.  
 2465. 3352. 3722. 3960. 4100. 4121. 4456. *conj.* 2460 'quoadusque'].  
*conj. mit folg.* daz 439. 771. 1520. 3766 'donec']. 4252.  
 wan *pron.* = man 4563 *A.*  
 wange *swv.* Wange *surf.* 3707 *A.*]. 3716. 3718.  
 war *praet. v.* werren.  
 wart, wert *adv.* wärts, hinwärts 450. 3621.  
 wazzervliez *stm.* Wasserstrom 1008. *mhd. Wb. III*, 349.  
 wegen *swv. c. dat.* helfen? 53 *A.*  
 wegen *stv. praet.* wuoc (bewegen) wägen, schätzen 4582. nider w.  
 nider bewegen, durch Wiegen niederziehen.  
 wehfel *stm.* Wechsel, Umtausch 426. 1031. 1051 *A.*  
 welch *adj.* wälsch, ausserdeutsch 1081.  
 wendisch *adj.* wendisch, slavisch 4335. — *A.* 543.  
 werben *stv. intr. thätig sein, streben* 4694 *A.*]. *trans.* betreiben, nach  
 etwas streben 4311. w. nâch 984.  
 werhaft *adj.* wehrhaft, streitkräftig 2151 *A.*  
 werlich *adv.* in Wahrheit 4017.  
 werltlich *adj.* weltlich, 'secularis' 3584 *A.*



wern *swv.* *ausdauern.*

werren *stv.* *c. dat. praet.* *war. hindern, beschädigen* 2059. 3085. 3531.

wëten *swv.* *ankleiden* 1862.

wiht *stm.* *(blosse) Sache, ein Nichts* 4596. *Wicht, böses, schädliches Wesen, Scheltwort* 1212. 1279. 2309. 2539. 2732.

wile *m.* *Schleier, 'velum'* 3402 *Ahg.*

wilen *adv.* *chemals, einmal* 4186.

wiltprät *stn.* *gebratenes Wild* 1245 *Ahg.*]. *mhd. Wb. I, 233.*

wirt *stm.* *'patronus'* 2763. *Ehemann, 'praepofitus'* 3797.

wirs *adv.* *schlechter* 3115.

wifen (*ahd.* *wifên*) *swv. c. gen.* *besuchen* 3471 *A.*

wifen (*ahd.* *wifian, wifan*) *swv.* *zeigen, anleiten* 4191. *refl. sich zeigen 'se ostendere'* 3432 *A.*

wiffage *swm.* *Prophet* 3031.

wistuom *stn.* *Weisheit* 3478 *Ahg.*

witze *stf.* *Verstand* 3883. 4645.

wizen *stv. c. acc. und dat.* *einem etwas zum Vorwurf machen* 4041.

wuocherhaft *adj.* *Gewinn bringend* 4568.

wuochern *swv.* *Gewinn suchen* 4584.

wuoft *stm.* *Geschrei, Lärm* 1158. 2353. 4718 *Ahg.*

wuoftenunge *stf.* *Wüstenei* 2322.

## Z.

Zage *swm.* *Feigling, überh. Scheltwort* 2304. 2603.

zarten *swv.* *zart, weichlich werden* 3659.

zechen *swv.* *fügen, zu Stande bringen* 4502.

zeichenhaft *adj.* *wunderthätig* 3484.

zerfuoren *swv.* *zerstreuen, 'dispergere'* 559. *zerstören* 1262. *mhd. Wb. III, 262.*

zergân *stv.* *Ende nehmen, in Verfall gerathen* 425 'destrui']. 3188.

zerflizen *stv.* *zerspalten* 287.

zerftên *stv.* *fehlen, mangeln* 2486.

zervarn *stv.* *auseinandergehen* 2686.

ziehen *stv.* *hine z. sich hinweg begeben* 3871. — *lobes z.?* 4070 *A.*

zihen *stv. part.* *gezigen, zeihen, beschuldigen* 1390. 1614.

zil *stn.* *Ziel, Ende* 2217. 2444. 3020. *der finne zil* 14 *A.]. äne z.* 4330.

*Ausgangspunkt* 3788. *Forbild* 725.

zimieren *swv.* *schmücken* 708. 3366.

zinshaft *adj.* *zinspflichtig* 633.

zierheit *stf.* *Ausschmückung* 2225.

zougen *swv.* *vor Augen führen* 2044 *Ahg.*

zouwen *swv.* *unpers. gelingen* 1646 *Ahg.]. trans. thun, fertig machen* 749 *A.*

zuc *stm. gen.* *zuges, Streich, Schlag* 2430 *A.]. 3720. 4724. Griff, Kunstgriff* 1401.

zuc *stm.?* *gen.* zuckes? 4724.

zucken *swv.* (*verstärktes*) ziehen 1540. 2536. zuo z. zuschieben, be-  
schuldigen 3476.

zuovliezen *stv.* zufließen 27 A.

zweifelhaft *adj.* Zweifel hegend 426S. 4305.

zviden, gezviden *swv.* gewähren, willfahren, unterstützen *c. acc.* 4433.

4442. *c. gen.* 866. *c. acc. u. gen.* 3126. gezvidet, erhört 1709.

ungezvidet 76S. 2596. *Vgl. Pass. R. Gl.* 81S. *Jeroschin Pf. Gl.* 290.

## NAMENREGISTER.

- Àche 145.  
 Àdrian, St. 461. 537. 575. 649. 3043. — *A.* 93.  
 Agalei, patriare von, 1968 *A.*  
 Affur 391.  
 Babe 1013.  
 Babenbere 1007. 1011. 1039. 1361. 1625. 1661. 1870. 1881. 1909. 2509.  
     2553. 2563. 2579. 2711. 2923 *A]*. 3902. 3955. 4033.  
 Babenbergère 1065. 4302. 4475.  
 Babenberger, *Erzbischof*, 2534.  
 Behemen 344. 505 *A]*. 635.  
 Beierlant 149. 205.  
 Benedictus, St. 1117. 1121. 1694. 1723. 1738. 1813. 1826. 1855. 3237. —  
     *A.* 93, 485.  
 Benedictus, *Papst*, 1852.  
 Bonevente 1663.  
 Brùn, *Bischof zu Ouwesbure*, 1634. 2537. 2581. 2593. *Anmerk.* 1633.  
 Burgondenriche 2148 *A.*  
 Egiptulant 4732.  
 Elfâzen 2077.  
 Erbe ('Aribo'), *Erzbischof zu Mainz*, 2533.  
 Eugènius, *Papst*, 2929 *A.*  
 Galilèa 972.  
 Gangolf, St. 1141.  
 Gargân 2749.  
 Gifela 2107 *A]*. 2557.  
 Gotehart, St. 366. — *A.* 93.  
 Gundelòch, *Dechant*, 4069.  
 Heinrich I. 1009.  
 Heinrich II. 91 *A]*. 410. 444. 454. 466. 671. 1418. 1552. 2052. 2175.  
     2542. 2607. 2737. 2873. 2963. 3007. 3246. 3905. 4037. 4076.  
     4139. — *A.* 93.  
 Heinrich, *Herzog von Beierlant*, 150.  
 Heinrich, *Bischof zu Wirzebure* 1033.  
 Hedewic, *Pfalzgräfin*, 811.

- Hildensheim 327 *A*]. 364.  
 Innocencius *III.*, *Papst*, 4313.  
 Ifmahèl, *Herzog von Pullelant*, 1660.  
 Jacob, *Erzvater*, 2863.  
 Jacob, *St.* 1150.  
 Jêfus 4702. *J. Krift* 761. 3412. 3420. 3776. 4357.  
 Johannes, *St.* 3056.  
 Johannes, *Papst*, 1078.  
 Johannes, *Cardinal*, 2959.  
 Jorge, *St.* 537. 572. 643. 695. 1098. 3042 *A*]. — *A* 93, 485.  
 Jorgental 4532. — *A* 93.  
 Juden 4403 *A*.  
 Caffin, monte, 1691.  
 Cluniakis 2053. 2056.  
 Koufunge ('Confugia') 3244 *Ahg*]. 3353.  
 Kriechen, *die*, 1860.  
 Krift 484. — *s.* Jêfus.  
 Kunegunde, *St.* 93 *A*]. 700. 827. 1109. 1123. 1303. 1373. 1542. 2255.  
 2282. 3136. 3163. 3491. 3562. 3691. 3740. 4039. 4078. 4113. 4261.  
 4271. 4361. 4373.  
 Kuonrât, *König*, 2531.  
 Kuonrât, *Bischof zu Wirzebure* 2713.  
 Laurencius, *St.* 485 *A*]. 536. 573. 647. 686 *A*]. 2411. 3042. — *A* 93.  
 Lech 382.  
 Lèlius 394.  
 Lutich 2082.  
 Mariâ, *St.* 1143 *A*]. 3155. — *A* 93.  
 Mariâ, *Schwester Lazari*, 4681. 4690. 4693. 4696.  
 Marthâ 4687. 4694.  
 Meginzère, *Erzbischof*, 2532.  
 Meidebure 332. 415.  
 Meideburgère, *Bischof*, 431.  
 Meinungen 1035.  
 Mênze 1022.  
 Mèrerlant 635.  
 Merfebure 337. 371. 397. 419. 425. 432. 476. 670. 2238. 2404. 2443.  
 Michahèl, *St.* 1119. 2765. 2777. 2813. — *A* 93, 485.  
 Miffen 336.  
 Moyfes 2165.  
 Nabchodonzor 3558 *A*.  
 Otte *I.* 377. 395. 418. 438.  
 Otte, *das Kind*, 141.  
 Ouwesbure 1633 *A*]. 2537.  
 Paulus, *St.* 1095. 2128. — *A* 93.

- Pètrus, St. 1095. 1873. 4181. 4258. — *A* 93.  
 Philip, *König*, 4100.  
 Polen 635.  
 Polènen 344 *A*.  
 Polenlant 505.  
 Pomerènen 343 *A*.  
 Pulle 2746.  
 Pullelant 1663. 1667. 1861.  
 Quedelingbure 445 *Ahg.*  
 Rabene 1972.  
 Ratenze 1006 *Ahg.*  
 Ratinsgouwe 1041.  
 Reimbote 4029. 4117. 4518.  
 Reinsburgère 207.  
 Rêmus 158.  
 Rêzen, *die*, 340 *A*.  
 Rîn 805.  
 Rôme 138. 155. 295. 1845. 4308.  
 Rômulus 158.  
 Sahfenlant 2238.  
 Scolastica, St. 1694.  
 Senacherib 618.  
 Sifrit, *Pfalzgraf*, 809.  
 Sinay 2166.  
 Stéphân, St. 1126. 2000. 3218 *A*]. 4402 *A*. — *A* 93.  
 Stéphân, *König von Ungerlant* 2110. 2135.  
 Strâzbure 335 *A*.  
 Swâben, *die*, 656 *A*.  
 Thieme, *Bischof zu Babenbere* 4111.  
 Triere 2082.  
 Ungerlant 2100.  
 Unger, *die*, 380 *Ahg.*] 386. — Ungern, *Ländern* 2558.  
 Uolrich, St. 379. — *A* 93.  
 Uote 3578.  
 Walbecke 459  
 Wal, *die*, 2952.  
 Wenden, *die*, 340. 404. 455. 543 *A*.  
 Wendenlant 450.  
 Willegis, *Erzbischof zu Mênze* 1021. 1048.  
 Wirzebure 1032. 2712.  
 Wolfgane, St. 215. 2044. — *A* 93.  
 Zebedêus (i) 1150.

## NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

53 *Anmerk.* Unter wegen wird doch 'helfen' verstanden sein. Im mhd. *Wb.*, von dem unterdessen wieder eine Lieferung (III, 4) erschien, ist S. 640 a, 33 die Wendung einem ze gote wegen, 'sich bei Gott für einen verwenden' durch einige Stellen belegt.

V. 153. Das hsl. *eyns* hätte nicht geändert zu werden brauchen, höchstens in *eines*, Gen. abhängig von *baz*. Ebenso V. 1147 *eines mër* oder *ze bûwëne nóch eins mër*.

V. 163. Das hsl. *ich lāze ez ungern(e) underwegen* gibt auch einen guten Sinn.

V. 221. Statt *ze in* ist besser *ze im* zu schreiben. Die neue Abschrift bietet *one*, wahrscheinlich verschrieben statt *om* oder *ome*, da der Acc. sonst nur *on* lautet. Der Acc. bei *zu* ist heute in thür. Mundart häufig, doch in der Sprache des Dichters sonst nicht nachzuweisen.

342 *Anmerk.* gewinnen kann auch die intrans. Bedeutung haben 'gewinnen, die Oberhand behalten, siegen': mhd. *Wb.* III, 709b, 3.

V. 449. *ze lēiftēnē die hērvārt*; besser *ze lēiftēnne die hērvārt*.

543 *Anmerk.* Wenden. Im mhd. *Wb.* III, 716b ist nur *Wint*, windisch nachgewiesen.

V. 1644. Ob im mhd. *Wb.* III, 626b das Praeteritum *wuoc*, *ge-wuoc* mit Recht unter *wige* gestellt ist, wird immer noch weiterer Untersuchung bedürfen. Nach dieser Annahme konnte wenigstens in V. 2384 das hsl. *wug*, welches in *wac* verbessert wurde, wieder in *wuoc* umgeändert werden. — In V. 1644 und 1680 hätte auch statt des Gen. es der Acc. *ez* gesetzt werden können.

2330 *Anmerk.* Die im mhd. *Wb.* III, 668a angeführten Bedeutungen von *entwildn* scheinen hier nicht zu passen. Der *Vers* kann nur als erklärender Zusatz zum vorigen aufgefasst werden. Im lat. Texte heisst es *blos*: *Sub ipfa etenim hora exitus illius cuidam feryo Dei in solitudine commoranti diabolus sub humana specie traditur apparuisse*.

2494 *Anmerk.* Die Wendung *der werlde* oder *die werlt* verwandeln in der Bedeutung 'sterben' ist im mhd. *Wb.* III, 701 nicht angemerkt.

V. 3402. *wile*: mhd. *Wb.* III, 671a, 30.

3817 *Anmerk.* verwinden: mhd. *Wb.* III, 681b, 20.

*I.* 3896. *Statt der zweisilbigen Senkung am Ende des Verses*  
wände ich des tódēs bekorn *vielleicht*: wand ich des tódēs bekórñ.

*I.* 4425. *Nach Vers 4424 Komma, oder statt als müsste von baz*  
*abhängig dan oder wan stehen.*

17. erfühten. 125. frünt. 169. heilegen. 719. hát. 1420. kómen.  
2325. fine. 2691. daz. 2854. fur. 3113. fint. 3373. fur. 3507. wie.

*Punkt zu tilgen* 308. *Komma statt Punkt* 316. *Komma zu setzen*  
108. 1352. 2960. 3114. 3441, 42. 4331. 4450.

*Anmerk.* 1836, 2. Zeile: *Apocope.* — *Kleinere Versehen bedürfen*  
*keiner besonderen Anzeige.*

# INHALT.

|  | Seite          |
|--|----------------|
| <b>Einleitung.</b>                               |                |
| <i>Das Gedicht und der Dichter</i> . . . . .     | <b>I.</b>      |
| <i>Die Handschrift und die Ausgabe</i> . . . . . | <b>VII.</b>    |
| <i>Die Sprache</i> . . . . .                     | <b>XVIII.</b>  |
| <i>Vocale</i> . . . . .                          | <b>XIX.</b>    |
| <i>Consonanten</i> . . . . .                     | <b>XXI.</b>    |
| <i>Quantität</i> . . . . .                       | <b>XXIV.</b>   |
| <i>Flexion</i> . . . . .                         | <b>XXV.</b>    |
| <i>Vers und Reim</i> . . . . .                   | <b>XXVIII.</b> |
| <b>Heinrich und Kunegunde</b> . . . . .          | <b>3.</b>      |
| <b>Anhang zum Texte (Lesarten)</b> . . . . .     | <b>173.</b>    |
| <b>Wörterbuch</b> . . . . .                      | <b>183.</b>    |
| <b>Namenregister</b> . . . . .                   | <b>203.</b>    |
| <b>Nachträge und Berichtigungen</b> . . . . .    | <b>206.</b>    |





BOSTON PUBLIC LIBRARY



3 9999 05676 963 9



